Lang

<36633573560011



Nach Overbeck. 65. Stahlstich u. Druck v. Serz's Kunstanstalt.

Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen. Matth. 11, 29.

Chargez-vous de mon joug,
et apprenez de moi que je
suis doux et humble de coeur.

Take my yoke upon you
and learn of me, for J
am meek and lowly in heart.

Verlag von Serz & C^o in Nürnberg.

Vergiß mein nicht!

Ein

Gebet- und Legendenbuch

auf alle Tage des Jahres.

Von

Dr. Lorenz Lang,

Pfarrer in Weilheim,

Diözese Rottenburg.

Neu-Ulm.

J. W. Held'sche Buchhandlung.

1872.

Vorrede.

Vor sechsundzwanzig Jahren führte mich mein Beruf an einen Platz, wo die Schule in einem entfernten Filialorte gehalten werden mußte. Am sichersten ging man durch ein enges Wiesenthälchen dahin, durch welches sich ein kleines Bächlein hinwand. Zur Sommerszeit standen viele hundert Vergißmeinnichtblümchen an den bewässerten Stellen. Da ich fast täglich an ihnen vorbei den Weg zur Schule machte, pflückte ich mir jedesmal einige dieser Blümlein. In spätern Jahren eilten die Kinder voraus oder kamen von der Schule herbei, mir ein solches Sträußchen zu reichen. So thaten wir's bis in's sechste Jahr; als aber der Sommer dieses Jahres kam, mußte ich von den lieben Kleinen scheiden, anderswo das Amt meines Standes zu verrichten. Weinend nahmen die Kinder Abschied. Ach, sagten sie, wir können Ihnen nichts geben, als hier dieses Kränzlein Vergißmeinnicht; o vergessen Sie in der Ferne auch unser nicht.

Kinder, sprach ich, nie will ich euch ver=

gessen. Wenn es mir Zeit und Umstände erlauben, will ich dereinst euch ein freundliches Vergißmeinnicht zuschicken.

Aus welchen Blumen wollte ich aber mein Vergißmeinnicht zu einem Kränzlein für Eltern und Kinder winden? Aus dem Leben der Heiligen, aus der heiligen Schrift und aus den geistreichen Denksprüchen christlicher Kirchenlehrer.

Ich machte mich in warmer Liebe für die christliche Jugend an diese Arbeit, und schon seit vielen Jahren lag mein Kränzlein still und ruhig in meinem Pulte. Endlich forderten mich gute Freunde und Bekannte auf, damit frommen Haushaltungen ein Geschenk zu machen, und so tritt dasselbe nun an's Licht hervor und damit verbunden ein Gebetbüchlein.

Das Leben der Heiligen enthält die Legende. Legende war von jeher bei Katholiken das Buch, das die Summe dessen umfaßte, was nicht nur durch's ganze Jahr hin dem Volke öffentlich vorgelesen, sondern auch zu seiner häuslichen Erbauung fast einzig in die Hand gegeben wurde. *)

Schon von der Wiege des Christenthums an war das Lesen des Lebens der Heiligen vor-

*) Herder über die Legende in den Werken über Literatur und Kunst. VI. Bd. S. 11–26.

zügliche Beschäftigung und die beste Geistesnahrung der heiligsten Personen. Aus diesem Lesen schöpften die Märtyrer jenen unerschütterlichen Muth, womit auch sie die Krone und Palme sich erwarben. Die Einsiedler hatten außer dem Psalmenbuche noch Legenden in Händen, aus welchen sie vernahmen, warum, wann, wie und wo christliche Abtödtung nach dem Vorbilde ihrer Altväter geschehen könne und müsse. Die berühmten Lehrer der Kirche sammelten Beiträge zum Leben der Heiligen und schrieben mit aller Vor- und Umsicht dieses Leben auf. In den Klöstern wurde die Abfassung der Lebensbeschreibung von Heiligen den geistreichesten und unpartheiischsten Ordensmännern anvertraut, daher wurden auch die Legenden bald die beliebtesten Volksbücher. Sie schloßen die Blume und Blüthe menschlicher Ausbildung in sich ein. Als Erbauungsschriften, als Tugend- und Andachtsbücher waren und sind sie da zur Erweckung ähnlicher Tugend und ähnlicher Andacht. Jeder Legende liegen Wahrheiten zu Grunde, denn sie sind aus dem Munde der Jünger, der Jüngerinnen und Freunde derer geschöpft, welche meistens mit diesen Heiligen zusammen lebten. Ihrem Inhalte ist Europa einen großen Theil seiner Aufklärung und Verschönerung schuldig. Was in ihnen erzählt wurde, stumpfte das Schwert ab und bezähmte wilde Barbarei. Unsere Künste

und Wissenschaften haben aus ihnen genommen. Kreuz, Messe, Pönitenz, Sakramente, Tempel, Altäre, heilige Gebräuche und Kleider, Zellen, Särge, Gräber sind der Kreis, in welchem sie sich bewegen. Die Heiligen, von denen sie schreiben, fanden in der Verachtung Ruhm, in der Verfolgung Gewinn, in der Mühe Lohn, in der Schwachheit Stärke. Sie gingen rauhe und beschwerliche Wege, aber auf ihnen gelangten sie in das Heiligthum unzerstörlicher Gemüthsruhe und Seelenstärke. Andacht schrieb die Legenden,*) Andacht sollte sie lesen, Andacht sollten sie einflößen und wirken. Legenden schließen sich an die christliche Tradition an. Sie waren Jahrhunderte lang reine Gefäße der Heiligkeit. Legenden enthalten in sich ganz und gar die Geschichte der Kirche Gottes. Sie sind eine wahre Kirchengeschichte. In den ersten dreihundert Jahren führten die Heiligen den siegreichen Kampf des Christenthums gegen Judenthum und Heidenthum aus. Hier die siegreichen Märtyrer. Nachher kamen die Ketzereien auf, — gegen sie stritten siegreich die berühmten Kirchenlehrer. Hierauf fingen die Christenbekehrungen an. Hier die eifrigen Missionäre. Im Mittelalter das beschauliche und gelehrte Leben in Klöstern. Beim Ausbruche der Reformation die bewähr-

*) Herder a. angef. Orte.

testen und geistreichesten Köpfe, — da der volle Glanz der katholischen Kirche in seinen Heiligen. Wer so das Ganze überschaut, der erkennt es in tiefester Ehrfurcht, daß die Kirche Jesu auf Felsengrunde steht und der Herr bei ihr bleibt bis an's Ende der Welt. Ein Protestant unserer Tage konnte nicht umhin, laut zu sagen: *) „Liesest du die Geschichte der Heiligen, so findest du unzählige Thatsachen, die von der Macht des innern Lebens zeugen. Man hat aber diese Legenden für Sammlungen von Thorheiten und Schwärmereien angesehen und thut es immer noch, welches aber deßhalb geschieht, weil das Gehirn tyrannisch über das Herz meistert, das, sclavisch unten im finstern Kerker der Brust angeschmiedet, jene kindlichen Stimmen der Vergangenheit nicht mehr vernimmt, wo der Glaube noch Berge versetzte und das Feuer der Liebe die dornigen Pfade durchleuchtete. In ihnen steht das Ganze, was fromme, gottgeweihte Gemüther zu thun im Stande waren, fest, ja so fest, daß es alle Blitze des Himmels nicht niederzuschmettern vermögen."

Lebensbeschreibungen der Heiligen sind kein bloßes Heiligthum für Frömmler, Andächtler und Schwärmer, nein, sie sind Musterbilder zur

*) Justinus Kerner.

Nachahmung und Ermunterung für alle christlichen Seelen.

Was in diesem Büchlein aus der heiligen Schrift und aus den geistreichen Denksprüchen christlicher Kirchenlehre oder der betreffenden Heiligen selbst weiter enthalten ist, steht meistens mit dem Leben und Leiden des jeweiligen Heiligen im Einklange und macht die Ergänzung desselben aus. Ich befließ mich, Wiederholungen zu vermeiden, und diese werden auch selten vorkommen.

Gute Eltern, brave Kinder, christliche Familien, nehmt dieses Vergißmeinnichtkränzlein eures Freundes, eines Greisen, der nahe am Grabe steht, wohlwollend auf. Machet einander damit an euern Namenstagen, an Weihnachten, am neuen Jahre freundliche Geschenke. Jeder Tag und jedes Fest ruft in ihm euch zu: Vergiß mein nicht! Ja, vergesset sie nicht! Erbauet euch an ihren Vorbildern, werdet, wie sie, heilig auf Erden und selig im Himmel.

Was ich zum Schlusse noch anfüge, ist, so oft ihr dieses Büchlein zur Hand nehmet, möchte ich jeden geneigten Leser auch noch bitten:

Vergiß mein nicht!

Der Verfasser.

I.

Januar.

1. a. Beschneidung Christi, — Name Jesu.

a) Als der achte Tag da war, wo er bebeschnitten werden sollte, wurde ihm der Name Jesus gegeben, wie ihn der Engel schon genannt hatte, ehe er im Mutterleib empfangen war. Luk. 2, 21.

b) Christus erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn Gott auch erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Kniee. Phil. 2, 8—10.

c) Johann von Gott kam auf der schmutzigen Gasse einst zu einem armen Knäblein, welches unverdrossen durch den Koth und Schlamm fortwandelte. Johann zog seine Schuhe aus und gab sie dem Kinde, sah aber, daß der Kleine nicht gut darin fortkam. Er setzte ihn jetzt

auf seine Achseln. Immer schwerer und schwerer wurde die Last. An einem Brunnen machte er Halt und setzte das Kind neben sich nieder. Immer schöner, lieblicher und reicher an Kleidung wurde der Kleine, der einen Apfel in der rechten Hand trug. Als er ihn wieder faßte, ihn auf die Achseln zu bringen, war er diesmal sehr leicht. Kind, fragte er, wie heißest du? Lächelnd antwortete der holde Knabe: „Mein Name ist Jesus" — und verschwand im süßen Gedüfte. (Legende.)

b. Anfang des bürgerlichen Jahrs.

a) Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, spricht Gott, der Herr, welcher ist, und welcher war, und welcher kommen wird, der Allherrscher. Offenb. 1, 8.

b) Mein Sohn, benütze die Zeit und hüte dich vor dem Bösen. Sirach 4, 23.

c) Die Zeit dieses Lebens ist eine Bußzeit. (Der heilige Hermann Joseph.)

2. a) **Makarius von Alexandrien** in Egypten, Einsiedler, starb im Jahre 405, neun und neunzig Jahre alt, wovon er 30 in der Welt und 69 in der Einsamkeit zugebracht hatte.

b) Fürchte Gott und halte seine Gebote, denn das macht vollkommen den Menschen. Pred. 12, 13.

c) Verlängere, auch bei Zerstreuungen, dein Gebet und sage: „Wenn ich schon nicht ruhig beten kann, so will ich in meiner Zelle bleiben und so betend um Christi willen die Wände derselben hüten.“

(Makarius an seinen Schüler Palladius.)

3. a) **Genovefa, heil. Jungfrau in Paris,** wurde im Jahre 422 im Dorfe Nanterra, zwei Stunden von Paris, geboren, ein Kind frommer Landleute. Größer geworden, war sie in der Kirche am liebsten. Sie starb 512.

b) Ihr Andenken sei im Segen, und ihre Gebeine sollen hervorgrünen an ihrem Orte. Sirach 46, 14.

c) Glücklich seid ihr, daß ihr der Welt einen solchen Engel gebracht habet. Traget für die Erziehung dieser kleinen Unschuld alle mögliche Sorge. Gott hat sich als Opfer dieselbe ausersehen.

(Der hl. Bischof Germanus zu den Eltern der hl. Genovefa.)

4. a) **Titus, Jünger** und Reisegefährte **des heil. Paulus,** später Bischof in Kreta, wo er im Jahre 94 seines Alters starb.

b) Den Reinen ist Alles rein; den Unreinen

und Ungläubigen aber ist nichts rein, denn ihr Herz und Gewissen ist verunreinigt. Paulus an Titus 1, 15.

c) Titus hinterließ uns als kostbarste Früchte seines Glaubens: Sanftmuth, Mäßigkeit, Keuschheit und eine brennende Liebe zu Jesus Christus. (Legende.)

5. a) **Telesphorus**, vom Jahre 127 an der Nachfolger des heil. Sixtus auf dem Stuhle Petri. Schon wollten sich schlimme Sitten bei den Christen wahrnehmen lassen. Er verbesserte Cult und Sitten. Im Jahre 139 erlitt er unter Kaiser Antonin Pius den Martertod.

b) Ein Bischof muß als Haushalter Gottes unbescholten sein. Titus 1, 7.

c) Priester und Bischof, Tugendheld, guter Hirte der Heerde Gottes, bitte den Herrn für uns! (Aus dem Brevier.)

6. a) **Erscheinung Christi, Festtag der heiligen drei Könige.**

b) Weise kamen aus dem Morgenlande nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Math. 2, 1—2.

c) Was schenkten die betenden Weisen dem

Kinde? Das Gold der Liebe, den Weihrauch der Andacht und die Myrrhen der Abtödtung. (Legende.)

7. a) **Lucianus**, Priester zu Antiochien, Vertheidiger des Christenthums, wurde nach neunjähriger Einthürmung im Jahre 312 mit einem schweren Steine in's Meer versenkt.

b) Christus ist mein Leben und Sterben mein Gewinn. Philip. 1, 21.

c) Ohne Liebe keine Seligkeit; bester Wunsch — ein seliger Tod; das Paradies will verdient sein. (Thomas v. Aquin.)

8. a) **Fulgentius**, Bischof zu Ruspa in Afrika, Vertheidiger des katholischen Glaubens gegen die Arianer, starb im 60. Lebensjahre 529.

b) Jeder, der glaubt, daß Jesus der Christus sei, ist aus Gott geboren. 1. Joh. 5, 1.

c) Lieber will ich unter Heiden, als bei solchen wohnen, die sagen: Jesus sei nicht wahrer Gott. (Der heil. Fulgentius.)

9. a) **Julianus** hatte zu Antiochia sich mit **Basilissa** verheirathet. Beide lebten aber in Enthaltsamkeit und Keuschheit. Sie starb eines natürlichen, er unter Diokletian und Maximinian des Martertodes.

b) Alle, die gottselig leben wollen in Christo,

werden Verfolgung leiden. 2. Timoth. 3, 12.

c) Basilissa zu Julianus und seinen Martergenossen: „Das Reich des Himmels steht offen Euch kommen entgegen die Patriarchen, Propheten und Apostel und in ihrer Mitte der Herr Jesus Christus, um auf immer euch in die ewigen Freuden abzuholen.“ (Legende.)

10. a) **Paulus** — der erste **Einsiedler** — zog sich zur Zeit der Verfolgung durch Decius in die egyptische Wüste hinein, kaum 16 Jahre alt. Hier lebte er 97 Jahre und starb gegen 341 in einem Alter von 113 Jahren.

b) Tröstet euch einander und erbauet Einer den Andern. 1. Thess. 5, 11.

c) Man bittet nicht mit Drohungen! (Paulus zu Antonius.)

11. a) **Hyginus** hatte das päpstliche Oberhirtenamt 4 Jahre, 3 Monate und 4 Tage heilig und gottesfürchtig verwaltet und starb den Martertod im Jahre 155.

b) Brüder, seid stark im Herrn und in der Macht seiner Kraft. Ephes. 6, 10.

c) Wer zu Christus hält, ist vornehm und von Adel. (Die heil. Agathe.)

12. a) **Arkadius aus Cäsarea** in Mauretanien,

fand durch Zerstümmlung den Tod im Jahre 260.

b) Gott heilet die geschlagenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. Ps. 146, 3.

c) Gott stärkt mich, für welchen Sterben Leben heißt, für den zu leiden Wonne ist, und dessen Liebe nie lau wird. (Der hl. Arkadius.)

13. a) **Hilarius, Bischof von Poitiers** und Kirchenlehrer, die Stütze der Kirche und der muthige Vertheidiger des Glaubens, starb im Jahre 368.

b) Es ist eine Zeit des Weinens. Pred. 3, 4.

c) Es ist eine Zeit zu reden; die Zeit des Schweigens ist vorbei. Gehen wir zur Marter mit Geschrei. Sterben wir mit Jesus Christus, um zu leben mit ihm. Dulden wir mit Jesus Christus, um zu herrschen mit ihm.

(Hilarius gegen Kaiser Constantius.)

14. a) **Felix von Nola**, Priester, ein treuer Diener Gottes, heftig verfolgt wegen seines Glaubens, starb im Jahre 256.

b) Wenn ich auch wandle mitten in Todesschatten, so will ich nichts Uebles fürchten, weil du, o Herr, bei mir bist. Ps. 22, 4.

c) Wo Gott ist, da wird ein zartes Spinnengewebe zur Mauer, wo Gott aber nicht ist, wird eine Mauer zum Spinnenfaden.

(Der heilige Paulinus auf Felix.)

15. a) **Der heil. Maurus**, Benediktinerabt, starb 72 Jahre alt im Jahr 584.
b) In allen Dingen erweise dich selbst als Vorbild guter Werke. Titus 2, 7.
c) Fanget bei Zeiten den Kampf gegen die Begierden an, denn, wenn sie tiefer im Herzen gewurzelt haben, werden sie zu mächtig und bringen Verderben.
(Ein Altvater der Wüste.)

16. a) **Marcellus**, Papst und Märtyrer, wurde seines Glaubens wegen zu einem Stallknechte entwürdiget von Kaiser Maxentius, was ihn endlich 319 das Leben kostete.
b) Viele sind, die mich verfolgen und quälen, von deinen Zeugnissen weiche ich nicht. Ps. 118, 157.
c) Ihr Kaiser könnet uns zwar das Leben nehmen, aber die Würde müsset ihr uns lassen, die uns vom Himmel zugekommen ist.
(Marcellus an Kaiser Maxentius.)

17. a) **Antonius**, der Große, Altvater und Vorsteher der Einsiedler, geboren zu Coma in Egypten, geht mit 20 Jahren in die Einsamkeit und stirbt im Jahre 356.
b) Der Herr wird die Wüste machen zu einem Lustort und die Einöde in einen Garten verwandeln. Isai. 51, 3.
c) Mit dem Zeichen des heil. Kreuzes wird die Hölle überwunden. Mit dem Kreuze

in der Hand siege ich über alle meine Feinde. (Der hl. Antonius.)

18. a) **Die Stuhlfeier des heiligen Petrus zu Rom.** In Rom zeigt man noch den hölzernen Stuhl, auf welchem der Apostelfürst Petrus saß. Petrus soll den oberhirtlichen Sitz zu Rom im 2. Regierungsjahre des Kaisers Claudius, also 42 Jahre nach Christus, eingenommen haben.

b) Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Math. 16, 18.

c) Petrus hat seinen Sitz zu Rom genommen nicht für sich und seine Lebenszeit, sondern für Alle, welche ihm im Amte nachfolgen, bis an das Ende der Welt.

(Der heil. Ambrosius.)

18. a) **Die heil. Priska,** Märtyrin, ein dreizehnjähriges Mädchen, wurde im Jahre 275 von Kaiser Claudius, dem jüngern, nachdem Löwen sie verschont hatten, enthauptet.

b) Ich liebe die, welche mich lieben, und die frühe zu mir wachen, werden mich finden. Sprüchw. 8, 17.

c) Wo die Keuschheit scheint zu sinken, da wird sie gekrönt. (Der heil. Maximus.)

19. a) **Kanut, vierter König in Dänemark,** trug

wesentlich zur Verbreitung der christlichen Religion und zur Befestigung des sittlichen Lebens bei, fand aber im Jahre 1086 durch ruchlose Rebellen den Tod.

b) Durch mich regieren die Könige, und die Gesetzgeber verordnen, was recht ist. Durch mich herrschen die Fürsten, und die Gewaltigen verordnen Gerechtigkeit. Sprüchw. 8, 15—16.

c) Ein Gemüth ohne Andacht sinkt, aber jedes Gemüth mit Andacht steigt empor. (Thomas v. Aquin.)

20. a) **Sebastianus**, Kriegsheld, Märtyrer, fand unter Kaiser Diocletian im Jahre 288, nachdem er die Christen zum Glaubensmuthe unerschrocken befestigt hatte, die Marterkrone.

b) In der Welt werdet ihr Bedrängniß haben, aber vertraut, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

c) Bleibe, mein Sohn, auf dem Kampfplatze und erweise dich unter dem Namen eines kaiserlichen Hauptmannes als Beschützer der Kirche Jesu Christi. (Papst Cajus zu Sebastian.)

21. a) **Agnes**, Märtyrin. Eine edle Römerin von Geburt, widerstand muthig allen Versuchungen und Drohungen und wurde, 13 Jahre alt, 303 schrecklich gemartert.

b) Gott hat uns nicht berufen zur Unlauterkeit, sondern zur Heiligung. 1. Thessal. 4, 7.
c) Nachrichter, was zitterst, was verweilest du, richte hin den Leib, an welchem die Gefallen suchen, welchen ich nicht gefallen will. (Agnes.)

22. a) **Anastasius** litt den Martertod am 22. Jänner 628. Er wurde von den Persern für einen Spion angesehen und in Gemeinschaft mit 66 Christen erwürgt.
b) Bei vieler Prüfung durch Trübsal war übergroß ihre Freude. 2. Korinth. 8, 2.
c) Die Armuth meines Kleides zeigt an, daß ich die Eitelkeit aller weltlichen Pracht verachte. Ehren und Reichthümer eines sterblichen Königs, der bald Staub werden muß, können mich nicht reizen.
(Der hl. Anastasius.)

22. a) **Vincentius**, Diakon des Bischofs Valerius zu Saragossa in Spanien, fiel dem Wütherich Dacianus in die Hände. Ein zweiter Laurentius duldete er schreckliche Qualen bis zu seinem Tode im Jahre 304.
b) Wahrhaft ist das Wort: Wenn wir mit ihm (Christus) gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben; wenn wir dulden, werden wir mitherrschen, wenn wir

verläugnen, wird auch Jener uns verläugnen. 2. Timoth. 2, 11—12.

c) Dacian, peinige nur immer stärker, spitze und verdopple die Pfeile der Qualen, mit welchen du auf mich losschießest, je schärfer du dieses thust, desto herrlicher machst du meine Krone! (Der hl. Vincentius.)

23. a) **Mariä Vermählung.** Erst im 15. Jahrhundert wurde dieses Fest eingeführt. Paul III. bestätigte es.

b) Die Mutter Jesu, Maria, ward mit Joseph vermählt. Math. 1, 18.

c) Nothwendig ward Maria mit Joseph verlobt, weil dadurch das Heilige den Hunden verborgen blieb, die Jungfräulichkeit vom Bräutigam erkannt wurde und dadurch sowohl für die Schamhaftigkeit als für den Ruf der Jungfrau gesorgt war.

(Heiliger Bernhard.)

23. a) **Johann der Almosengeber, Patriarch zu Alexandrien,** wurde auf der Insel Cypern geboren, verwaltete 10 Jahre sein Bisthum und starb 619 in einem Alter von 64 Jahren.

b) Brich dem Hungrigen dein Brod, Arme und Herberglose führe in dein Haus; wenn du einen Nackten siehst, so kleide ihn und verachte dein Fleisch nicht. Isaias 58, 7.

c) Eine Frau warf dem Patriarchen Johannes sich zu Füßen, um Hilfe bei ihm zu suchen. Seine Begleiter riethen ihm, sie erst nach gehaltenem Gottesdienste anzuhören, da sprach er; „Nein, so nicht, denn wie wird Gott mein Gebet erhören, wenn ich zögere, dieser Frau zu helfen?

(Legende.)

24. a) **Timotheus, Schüler des heil. Paulus,** Bischof zu Ephesus und Märtyrer, war der Sohn eines heidnischen Vaters und einer jüdischen Mutter, zu Lycaonien in Kleinasien gebürtig und wurde seiner Treue wegen zu Christus im Jahre 97 gesteinigt.

b) Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre — und verharre darin, denn wenn du dieses thust, wirst du dich selbst und die, welche dich hören, selig machen. Paulus an Timotheus 1. Brief 4, 16.

c) Epheser, ihr seid in den Hauptlehren Christi durch Paulus und dem Christus allergetreuesten Timotheus unterrichtet worden; beharret in diesen Lehren.

(Der heil. Apostelschüler Ignatius.)

25. a) **Pauli Bekehrung.** Im 9. Kapitel der Apostelgeschichte wird die Bekehrung des Christenverfolgers Saulus, der nachher der große Weltapostel Paulus geworden ist, umständlich erzählt.

b) Ich glaubte, ich müßte Jesu, dem Nazarener, so viel wie möglich entgegenarbeiten; aber er erschien mir und sprach: Es wird dir schwer, wider den Stachel auszuschlagen. Ich bekehrte mich, und verkündigte ihn nun den Juden und Christen. (Paulus vor Agrippa.) Ap. 26. K.

c) Ist auch Saul unter den Propheten? Ist auch Saul unter den Aposteln? Ja dieser Saul, der Christus verfolgt hatte, verkündigte ihn muthig Juden und Heiden. (Gregorius I.)

26. a) **Polycarpus, Bischof von Smyrna,** Kirchenlehrer und Märtyrer, wurde im Jahre 80 n. Chr. zum Christenthum bekehrt und später seines Glaubens wegen mit dem Feuertode von den Heiden hingerichtet im Jahre 166.

b) Dem Engel (Bischof) der Gemeinde zu Smyrna schreibe: „So spricht der Erste und der Letzte, der todt war und lebt: Ich kenne deine Trübsal und Armuth (doch du bist reich) . . . . . Sei treu bis in den Tod, und ich will dir die Krone des Lebens geben.“ Offenb. 2, 8—11.

c) Ich habe bereits 86 Jahre Christus gedient, und er hat mir bisher kein Leid zugefügt, wie kann ich ihn jetzt verläugnen oder schmähen? (Der heil. Polykarp.)

27. a) **Johannes Chrysostomus, Kirchenlehrer** und Patriarch zu Konstantinopel, wurde im Jahre 344 in Antiochia von sehr reichen Eltern geboren. Er war ein sehr gelehrter Mann und der größte Redner seiner Zeit. 397 wurde er Patriarch in Konstantinopel, später von den Arianern sehr verfolgt — er starb im Jahre 407.

b) Die Gefässe des Töpfers prüfet der Ofen, und die gerechten Menschen prüfet die Trübsal. Sirach 27, 6.

c) Ich suche mein und euer Seelenheil. Ihr seid meine Freude und mein Vergnügen. Ihr seid mir Vater, Mutter, Bruder und Kinder. Tief seid ihr meinem Herzen eingedrückt.

(Chrysostomus an seine Bisthumsangehörigen.)

28. a) **Raymund von Pennafort,** geboren im Jahre 1175, berühmter Lehrer zu Barcelona, Beichtvater Papsts Gregor IX., 1233 Erzbischof von Tarragona, trug wesentlich zur Stiftung der Erlösung der Gefangenen bei, wurde später auch Beichtvater Jakobs I., Königs von Arragonien, und starb 1275.

b) Ist das nicht vielmehr auch ein Fasten, wie ich's wünsche: Lösen die Bande der Bosheit, losmachen die Fesseln der Be-

drückung, freigeben die Gedrückten, losreißen jegliche Last? Isaias 58, 6.

c) Wenn ich Almosen gebe, so vertraue ich auf meinen Herrn, der die Schulden, welche ich dabei mache, leicht bezahlen kann.

(Laurentius Justinianus.)

29. a) **Franz von Sales, Bischof von Genf,** geb. am 21. August 1567, berühmt durch Wissenschaft und Frömmigkeit, ein ausgezeichneter Missionär, gest. den 28. Dez. 1621.

b) Die Frucht des Geistes ist: Geduld, Milde, Güte, Langmuth, Sanftmuth rc. Gal. 5, 22—23.

c) Wenn mir Jemand aus Haß oder Feindschaft ein Auge ausstechen würde, so würde ich doch mit dem andern Auge meinen Feind eben so liebreich ansehen, als wenn dieser mir nur Gutes erwiesen hätte.

(Der heil. Franz von Sales.)

30. a) **Die heil. Adelgund, Jungfrau und Abtissin,** wurde im Jahre 630 im Hennegauischen geboren und starb im Jahre 680.

b) Die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet. Und es ward ihr gegeben, daß sie sich kleide mit glänzendem, weißen Byssus. Off. 19, 7—8.

c) Gott ist mein Helfer. Auf ihn habe ich gehofft, und auf ihn will ich auch allezeit hoffen. (Die heil. Adelgund.)

31. a) **Petrus Nolaskus**, geb. 1190, Stifter des Ordens zur Loskaufung der Gefangenen (vergl. den 28. Januar), welchen 1235 Papst Gregor **IX.** bestätiget hat, starb in der heiligen Nacht 1256.

b) Glückselig der Mann, der Mitleiden hat. Psalm 111, 5.

c) Lasset uns Gott fürchten und loben. Er hat die Herzen der Menschen in seiner Hand, er kann sie lenken, wohin er will.

(Der heil. Petrus Nolaskus.)

II.

Februar.

1\. a) **Ignatius, Bischof von Antiochia,** Kirchenlehrer und Märtyrer aus dem Zeitalter der Apostel. Kaiser Trajan ließ ihn im Jahr 107 zu Rom den Löwen vorwerfen.

b) Vor Statthaltern und Königen seid nicht ihr es, die da reden, sondern der Geist eures Vaters ist es, der aus euch redet. Matth. 10, 18—20.

c) Feuer, Kreuz, Haufen wilder Thiere, Zerstreuung meiner Gebeine, Zermalmung des ganzen Leibes und teuflische Qualen mögen über mich kommen, wenn ich nur Jesu Christi theilhaftig werde.

(Der hl. Ignatius.)

2\. a) **Mariä Reinigung.** Nun kamen auch die Tage ihrer Reinigung (Maria's) nach Moses Gesetz (3. Mos. 12, 2 ff.), wo sie ihn (das Kind Jesu) nach Jerusalem brachten, um ihn dem Herrn darzustellen. Luk. 2, 22.

b) Dieser (Jesus) gereicht zum Falle und zum Aufstehen Vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird. (Der alte Simeon) Luk. 2, 34.

c) Die brennende Kerze ist da zur Erleuchtung des Verstandes und zur Anzündung des Liebesfeuers in uns; mögen auch die gottlosen Nachtvögel klappern, ihnen gehört die Hölle und uns das Licht.

(Beda, der Ehrwürdige.)

3. a) **Der heilige Blasius,** Bischof von Sebaste und Märtyrer, zog sich, der Christenverfolgung auszuweichen, in die Einsamkeit zurück, wurde aber entdeckt, vielfach gemartert und endlich 316 enthauptet.

b) Wenn ihr Gutes thut und geduldig leidet, so ist das Gnade bei Gott; denn dazu seid ihr berufen, da auch Christus für uns gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget. 1. Petr. 2, 20—21.

c) Ich scheide nicht von Gott, Gott ist für mich, Gott stärkt mich, Gott streitet für mich. (Der heil. Blasius.)

4. a) **Die heil. Agatha,** Martyrin, ein leuchtendes Vorbild der Keuschheit, wurde im Jahre 251 gemartert. Sie war sehr edel, reich, schön und züchtig.

b) Halte dich keusch. 1. Timoth. 5, 22.
c) Christi Dankbarkeit und Niedrigkeit gibt die höchste Freiheit und übertrifft allen Reichthum und Uebermuth der Könige.
(Die heil. Agatha.)

4. a) **Andreas Corsinius**, Bischof zu Fiesoli, erhielt 58 Jahre alt im Jahre 1360 die bischöfliche Würde und starb den 6. Jänner 1373. Demuth und Geduld zeichneten ihn besonders aus.
b) Wenn du Gott suchest, wirst du ihn finden; wenn du ihn aber verlässest, wird er dich verwerfen in Ewigkeit.
c) Die Krankheit des Leibes ist die Gesundheit der Seele. (Heil. Gregorius I.)

5. a) **Die heil. Veronika.** Alte Sagen erzählen, eine Jungfrau, Veronika mit Namen, habe dem kreuztragenden Jesus ihr Schweißtuch gereicht und der Herr diesem sein Bildniß eingedrückt. Wahrscheinlich hat der Name der Sache die Deutung gegeben.
b) Freuet euch, denn eure Namen sind im Himmel aufgeschrieben. Luk. 19, 20.
c) Christ ist mein Taufname, Katholik mein Zuname. (Der heil. Augustin.)

6. a) **Dorothea, Jungfrau** und Martyrin, lebte zu Cäsarea in Kappadocien, ausgezeichnet durch heilige Gesinnung und tugendhaften

Wandel. Sie fiel dem strengen Sapricius in die Hände, erlitt viele Marter und endlich im 4. Jahrhundert den Tod.

b) Diese sind Jungfrauen. Sie folgen dem Lamme, wohin es geht. Sie sind erkauft aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm. Offenb. 14, 4.

c) Bräutigam meiner Seele, Jesus Christus, ich danke dir, daß du des Paradieses und deiner seligen Gemeinschaft mich würdigest. (Die heil. Dorothea.)

7. a) **Romuald**, geb. im Jahre 956, Stifter des Comaldulenserordens, ein Mann von großer Buße und Strenge; er starb im Jahre 1027.

b) Mit Weinen kommen sie, und mit Barmherzigkeit bring' ich sie zurück. Jerem. 31, 9.

c) Es sind schon zwanzig Jahre, seit ich mich zum Sterben richte, und je mehr ich darauf Bedacht nehme, desto mehr dünkt mich, daß ich nicht würdig sei, vor Gott zu erscheinen. (Der hl. Romuald.)

8. a) **Johannes von Mata**, Stifter des Ordens der Trinitarier, oder der Brüder des Ordens der allerheiligsten Dreifaltigkeit zur Erlösung der Gefangenen unter Papst Innocenz **III.**, machte zu diesem großen Geschäfte viele Reisen, litt Vieles und starb im Jahre 1213.

b) Wer seinen Bruder liebet, der bleibt im Lichte und in ihm ist kein Aergerniß. 1. Joh. 2, 10.

c) Wisse, mein Sohn, daß du zu keiner Sache so sehr verpflichtet bist, als deinem Nächsten in Liebe zu dienen. Barmherzigkeit zu ihnen geht sogar dem Gebete vor.

(Maria, die Himmelskönigin.)

9. a) **Apollonia, Jungfrau** und Martyrin, stand im Jahre 252 vor dem heidnischen Richter, und dieser befahl ihr, entweder Christus zu verläugnen oder lebendig verbrannt zu werden. Statt einer Antwort sprang sie in's Feuer und fand die Marterkrone.

b) Erhaltet euch in der Liebe Gottes. Jud. 21.

c) Sie hätte frei ausgehen können, aber sie ging durch das Feuer zur Unsterblichkeit.

(Ambrosius.)

10. a) **Die heil. Jungfrau Scholastika** war die Schwester des heil. Benedikts, eine der schönsten Jungfrauen ihrer Zeit, nahm die Ordensstrenge ihres Bruders an, wurde Klostervorsteherin und starb 543 im 60. Lebensjahre.

b) Nicht zur Unlauterkeit hat uns Gott berufen, sondern zur Heiligung. Wer daher nicht darauf achtet, der verachtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch seinen hl. Geist uns gegeben hat. 1. Thess. 4, 3—5.

c) Ich bitte dich, bleib diese Nacht bei mir, damit wir bis morgen frühe von den himmlischen Freuden reden können.
(Scholastika zum heil. Benedikt.)

11. a) **Wilhelm**, der Einsiedler von Maleval, von welchem sich der Orden der Wilhelmiten herschreibt, ein großer Büßer, machte eine Bußreise nach Jerusalem und lebte nachher in einem abgelegenen, tiefen Thale, bis er 1157 starb.

b) So spricht der Herr: Soll denn der, welcher fällt, nicht wieder aufstehen, soll der, welcher sich abgewendet hat, nicht wieder zurückkehren? Jerem. 8, 4.

c) Gott ist zwar allmächtig und kann thun, was er will, aber einen verstockten und beharrlichen Bösewicht kann und wird er nicht eher aufnehmen, als bis er strenge Buße thut. (Papst Eugen III. zu Wilhelm.)

12. a) **Eulalia von Merida**, Jungfrau und Martyrin, war eine unbefleckte Seele mit den herrlichsten Tugenden. Sie starb unter dem Kaiser Maximinian im Jahre 304. Der Statthalter Dacian ließ sie an's Kreuz schlagen.

b) Wenn mir Jemand dienen will, der folge mir nach; denn wo ich bin, da soll auch mein Diener sein. Joh. 12, 26.

c) In ihrer höchsten Marter sprach Eulalia freudig: „Nun bin ich dir, Jesus Christus, mein Erlöser, ähnlicher als zuvor; denn dein Leiden steht durch die blutigen Buchstaben meiner Wunden an meinem Leibe geschrieben.“

13. a) **Katharina von Ricci**, Jungfrau, wurde geboren zu Florenz im Jahre 1522, strebte mit glühendem Eifer nach Vollkommenheit, wurde in ihrem Kloster Novizenmeisterin und Subpriorin, und starb im Jahre 1589.

b) Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's schon machen. Er wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. Sei ergeben dem Herrn und bete zu ihm. Psalm 36, 5—7.

c) Ich weiß nicht, wie wir einen Theil mit den Heiligen im Himmel zu haben verlangen können, wenn wir ihrem Beispiele nicht einmal in kleinen Dingen nachzufolgen uns befleißen. (Der hl. Augustin.)

14. a) **Der heil. Valentin, Priester und Märtyrer,** war eifrig in Bekehrung der Heiden zum Christenthum, wurde daher verfolgt und im Jahre 270 unter Claudius II. enthauptet.

b) In der Welt werdet ihr Bedrängniß haben; aber vertrauet, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33.

c) Das Volk Gottes gleicht einem Weinberge und in ihm dem Weinstocke, welchen Gottes Hand gepflanzt hat. Wird dieser Weinstock recht gereinigt und beschnitten, so bringt er nur um so mehr Trauben hervor.
(Der heil. Justinus.)

15. a) **Faustinus** und **Jovita**, nach einigen unter Hadrian, nach andern unter Trajan gemartert, haben wilde Thiere, Feuer, Wasser und allerlei Pein um Christi willen heldenmüthig überwunden. Setzen wir ihren Todestag mit den meisten Angebern auf das Jahr 121.

b) Der Herr, euer Gott, prüft euch, damit offenbar werde, ob ihr ihn liebet oder nicht. 5. Mos. 13, 2.

c) Der verschobene Marterstreit macht den christlichen Bekennern keinen Abtrag von Verdienstlichkeit, sondern ist nur meistens eine Kundgebung des wunderthätigen, göttlichen Schutzes. (Papst Lucius.)

16. a) **Juliana, Jungfrau und Märtyrin**, ein Ausbund von Schönheit, wollte keinen Heiden zum Ehegatten, obschon sie vielfach dazu versucht wurde, daher sie den Martertod litt im Jahre 290.

b) O wie schön ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanze; denn unsterblich ist sein Andenken und bei Gott und den Menschen ist es beliebt. Weish. 4, 1—2.

c) Sei guten Muthes, Juliana, ich bin bei dir. Ich übergebe dir den bösen Feind in deine Gewalt, streite muthig und überwinde ihn! (Eine Stimme von oben.)

17. a) **Flavian, Erzbischof von Konstantinopel,** Gegner des Irrlehrers Eutiches, wurde von den Eutichianern so mißhandelt, daß er 449 zu Epyrus in Lydien, auf dem Wege nach seinem Verweisungsorte starb.

b) Widerstehet euerm Widersacher standhaft im Glauben. 1. Petr. 5, 9.

c) Die Lehre Jesu ist eine Sache, die bis zu dir, nicht aber von dir gekommen ist, deren Aufbewahrer, nicht aber Urheber du bist, in der du nur ein Schüler und Nachfolger, nicht aber Lehrer und Führer bist. (Vincenz Lirnensis.)

18. a) **Simeon, Bischof** nach des heil. Jakobus Tode zu Jerusalem, Sohn des Kleophas und Apostel Jesu Christi, wurde 120 Jahre alt und seit 45 Bischof, unter Kaiser Trajan 106 gekreuzigt.

b) Wir haben nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, der aus

Gott ist, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt worden ist. 1. Korinth. 2, 12.

c) Hefte in Leiden dein Auge und dein Herz an das Kreuz. (Johannes Pfrt.)

19. a) **Martinian, Einsiedler,** starb nach vielen Versuchungen und standhaften Ueberwindungen derselben im Jahre 400.

b) Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, gleichwie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron setze. Offenb. 3, 21.

c) Als Martinian fast einer Versuchung unterlag, zündete er ein Feuer an, sprang mit beiden Füßen hinein und sagte zu sich: Martinian, wenn du dieses Feuer ertragen kannst, so sündige; kannst du aber dieses nicht ertragen, wie wirst du das ewige, das du durch deine Sünden verdienst, ertragen können?

20. a) **Eucherius, Bischof von Orleans,** sah Alles für Eitelkeit an und suchte einzig das Wohl und Heil seiner unsterblichen Seele. Im Jahre 721 wurde er Bischof. Er war ein guter und treuer Hirt, doch verläumdet und von Karl Martell sechs Jahre in Verbannung geschickt. Er starb den 20. Februar 743.

b) Die Zeit ist kurz, daher bleibt nichts übrig, als daß die, welche Weiber haben, als hätten sie keine, und die da weinen, als weinten sie nicht, und die da kaufen, als besäßen sie nichts, und diese Welt genießen, als genößen sie dieselbe nicht, denn die Gestalt dieser Welt vergeht. 1. Korinth. 7, 29—31.

c) Das Lesen guter Bücher und heilsame Abtödtung haben mehr Werth, als die Krone Frankreichs. (Thomas v. Aquin.)

21. a) **Adelheid, Äbtissin zu Villich,** befliß sich besonders der drei guten Werke: des Betens, Fastens und Almosengebens. Sie starb zu Köln im Jahr 1015, berühmt im Krankendienste.

b) Laß' dich nicht verdrießen, einen Kranken zu besuchen, denn dadurch wirst du in der Liebe befestiget werden. Sirach 7, 39.

c) Baue und vertraue auf deinen Gott, und überlaß' dich demselben ganz und gar, so wird er dir nichts widerfahren lassen, was dir nichts nütze, wenn du es auch schon nicht einsiehst. (Der heil. Augustin.)

22. a) **Stuhlfeier des hl. Apostels Petrus in Antiochia.** Als Christus gekreuzigt wurde, schrieb Pilatus die Ueberschrift in drei Sprachen an's Kreuz. Petrus sollte auch drei Na=

tionen predigen — den Juden, Griechen und Römern. Antiochia war eine Hauptstadt dieser drei Nationen, hier errichtete Petrus seinen apostolischen Stuhl nach Christi Himmelfahrt und saß sieben Jahre auf ihm. Hier hieß man auch die Jünger Jesu zuerst — Christen.

b) Die Ueberschrift: „Jesus von Nazareth, der König der Juden" lasen viele Juden. Sie war hebräisch, griechisch und lateinisch geschrieben. Joh. 19, 19—20.

c) Früher war kein Unterschied unter den Jüngern und Bekennern Christi. Da traten die Apostel zusammen und brachten den Namen „Christen" auf, wie sie schon zu Antiochia hießen. (Der hl. Athanasius.)

23. a) **Margaretha von Cortona,** Büßerin, führte in der Jugend ein ausschweifendes Leben, kam aber bei Betrachtung einer Leiche zur besseren Besinnung, that Buße und starb 1297 im 48. Lebensjahre, wovon 23 ihre Bußzeit umfaßten.

b) Sieh' doch die Güte und Strenge Gottes, betrachte seine Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, gegen jene, die abgefallen sind, die Strenge, gegen dich aber die Gnade Gottes. Röm. 11, 22.

c) Ach, mein Heiland, Erlöser meiner Seele,

willst du denn meine Seele zu Grunde gehen lassen? Sie hat dich ja eben so viel gekostet, als die Seele der Magdalena. O du, der du mich mit dem Werthe deines Blutes erlöset hast, verlaß mich nicht in meinem armseligen Stande, sondern erbarme dich meiner!

(Gebet der heil. Margaretha.)

23. a) **Petrus Damiani, Bischof und Cardinal,** stieg vom Schweinhirten bis zum Cardinal und Kirchenlehrer auf. Zur Zeit Papst Gregor VII. eiferte er gegen Simonie. Er starb 1072 im Alter von 83 Jahren.

b) Martha, du bekümmerst dich um Vieles, und nur Eines ist nothwendig. Luk. 10, 41.

c) Die größte Sorgfalt soll man tragen für das Geschäft des Heiles, weil es das größte und wichtigste Geschäft ist.

(Der heil. Eucherius.)

24. a) **Matthias, Apostel Jesu Christi.** Nach Judas Ischariots Tode wurde Matthias Apostel. Sein Predigtamt dehnte sich zunächst im Judenlande aus. Um das Jahr 80 erlitt er den Martertod.

b) Die Apostel stellten zwei auf, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Justus, und Matthias, und warfen das Loos über sie, und das Loos traf Mat-

thias, der also den eilf Aposteln zugezählt wurde. Apostelg. 1, 23—26.

c) Auf Beispiel — gutes, — und liebevolle Fürbitte für Andere hielt der heil. Matthias sehr viel. Sein Wahlspruch war: Wenn der Nachbar des Gläubigen sündiget, so sündiget auch er.

(Clemens von Alexandrien.)

25. a) **Tharasius, Patriarch zu Konstantinopel,** widerstand unter der Kaiserin Irene den Bilderstürmern und hatte hiefür viel auszustehen; er starb im Jahre 806 nach einem schweren Todeskampfe, worin er bei Lebzeiten vor den Richterstuhl Jesu Christi gestellt zu sein schien.

b) Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott getreu und gerecht, der uns unsere Sünden nachläßt und uns von aller Missethat reiniget. 1. Joh. 1, 19.

c) Die Ehre, die man den Bildern erzeigt, geht auf dasjenige über, was uns durch das Bild vorgestellt wird. (Der hl. Basilius.)

26. a) **Porphyrius, Bischof zu Gaza,** wurde 353 zu Thessalonika in Macedonien geboren, war fünf Jahre lang Einsiedler, machte eine Reise nach Jerusalem und hielt sich wieder fünf Jahre am Jordan auf, wurde Bischof, bestritt heftig die Abgötterei und starb 402.

b) Fürchtet den Herrn und ehret ihn, weil die Stunde seines Gerichts ankommt. Offenb. 14, 7.

c) Du kreuzigest Jesum Christum, so oft du dich schwer versündigest, und die Sünder kreuzigen, so viel an ihnen ist, Christum, den Herrn, weil sie sich unterstehen, die Ursache, wegen welcher Christus gekreuzigt worden ist, zu wiederholen. (Kardinal Hugo.)

27. a) **Der heil. Erzbischof Leander von Sevilla** stritt mit christlichem Heldenmuthe gegen die Arianer, wird von König Leovigild verbannt, kehrte aber zurück und bekehrte den König Rekared und die Gothen in Spanien zum katholischen Glauben. Er starb als großes Glaubenslicht im J. 601.

b) Es wandeln die Völker in deinem Lichte und die Könige im Glanze, der dir aufgegangen ist. Isaias 60, 3.

c) Dein Schreiben ist mir zugegangen. In ihm glühet ein wahres Feuer, feurig muß auch dein Herz sein. Ich bitte dich um dein vielvermögendes Gebet.

(Gregor I. an Leander.)

28. a) **Romanus,** Stifter der Klöster auf dem Berge Jura, Einsiedler. Wilde Früchte sättigten ihn, und eine Quelle löschte seinen Durst. Hilarius weihte ihn 444 zum Priester. Er starb im Jahre 460.

b) Wenn ihr den Vater um Etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. Joh. 16, 23.

c) Zur Zeit des Gebetes redet der Mensch mit Gott, deßwegen soll er wohl bedenken, wie ehrerbietig, demüthig und aufmerksam er reden müsse mit dem höchsten Monarchen, wie furchtsam mit dem höchsten Richter und wie vertraulich mit dem besten Freunde. (Der hl. Anselmus.)

III.

März.

1\. a) **Der heil. Swibert,** Apostel von Friesland, war zur Verbreitung des Christenthums ungemein thätig, von Geburt ein Engländer ward er 697 zum Bischofe Friesland's geweiht und starb in dem von ihm gestifteten Kloster zu Kaiserswerd den 1. März 713.

b) Der da pflanzet und der da begießet, sind Eins, ein jeder aber wird seinen Lohn gemäß seiner Arbeit empfangen. 1. Korth. 3, 8

c) Ein Bischof befleiße sich der Demuth, Liebe, Höflichkeit, Sanftmuth, Geduld und Langmuth. Er sei freigebig gegen Arme, freundlich gegen Reiche, muthig gegen Bedrücker, eifrig im Gottesdienste, unverdrossen in der Arbeit, ehrbar im Wandel, liebreich gegen Andere und streng gegen sich. (Die Legende.)

2\. a) **Karl, Graf von Flandern,** Sohn des Königs

Kanut von Dänemark, stand fest im Glauben und beschützte ihn gegen Sünder und Ungerechte, war ein Wohlthäter der Armen und wurde von einem verstellten Bettler im Jahre 1124 in der Kirche vor einem Marienaltare ermordet.

b) Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, denn wir werden zu seiner Zeit auch davon ernten. Galat. 6, 9.

c) In jedem Armen sehe ich die Person Christi an, und unter Armen muß ich in diesem Leben Etwas aussäen, damit ich in dem andern Etwas einernten kann.

(Der heil. Karl.)

3. a) **Kaiserin Kunigunde**, Gemahlin Kaisers Heinrich **II.**, lebte mit ihrem Eheherrn in beständiger Keuschheit, wurde aber doch von boshaften Menschen der Untreue beschuldigt und angeklagt, reinigte sich aber, indem sie unversehrt mit bloßen Füßen auf glühenden Pflugschaaren hinwandelte. N ch des Kaisers Tod ging sie in's Kloster, wo sie arm und demüthig, fromm und gottesfürchtig lebte bis zu ihrem Hinscheiden 1040.

b) Wer sich demüthigt, wird in Ehren sein, und wer die Augen niederschlägt, dem wird geholfen werden. Jab. 22, 29.

c) Die heil. Kunigunde, als man ihr ein

kostbares Leichentuch zubereiten wollte, sprach: „Dieses Kleid paßt nicht für mich, weg mit ihm, es ist ein fremder Schmuck. Durch kostbare Kleider bin ich mit einem irdischen Bräutigame, durch schlechtes Gewand aber mit dem himmlischen vermählt worden.“

4. a) **Kasimir**, königlicher Prinz von Polen, geboren 1458 zu Krakau, ausgezeichnet durch seine Frömmigkeit, wohlthätig gegen Arme, keusch und rein, starb zu Wilna 1483.

b) Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir; was ich noch lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt, und sich selbst für mich hingegeben hat. Gal. 2, 20.

c) Ich finde nirgends mehr Vergnügen, als in der Kirche vor dem Altare. Da lange verbleiben zu dürfen, ist mir lieber, als Jagen, Spielen, Tanzen und dergleichen Ergötzlichkeiten. (Der heil. Kasimir.)

5. a) **Friedrich, Abt des Klosters Hirschau** in Württemberg, that Vieles zur Ehre Gottes und zum Wohle des Nächsten und ertrug lieblose Kränkungen mit schweigender Geduld. Als er im Jahre 1070 starb, folgte ihm der Ruf der Heiligkeit nach.

b) Die Wurzel der Weisheit ist die Furcht

des Herrn, und ihre Zweige sind langes Leben. Sirach 1, 25.

c) Christus kam aus Liebe zu uns in diese Welt und starb aus Liebe für uns. Wie willst du ihm diese Liebe vergelten? Was du immer zu seinem Dienste thust, ist noch viel zu wenig. Wenn du sogar dein Blut ihm zu Liebe vergießen und dein Leben für seine Ehre hingeben solltest, so wäre doch noch seiner Liebe nicht hinlänglich vergolten. (Der hl. Chrysostomus.)

6. a) **Fridolin**, Verbreiter des Christenthums in Frankreich, der Schweiz und am Rhein, erbaute 495 das Kloster Seckingen auf einer Rheininsel oberhalb Basel. Wie alle Glaubensboten, hatte auch er mit vielen Hindernissen zu kämpfen, besiegte sie aber siegreich bis zu seinem Tode 514.

b) Keiner ist größer, als der, welcher den Herrn fürchtet. Sirach 10, 27.

c) Wir müssen uns der Schwachen annehmen, welcher Meinung wir auch beipflichten, denn ein gleicher Geist, der Geist Gottes, muß uns alle beherrschen. (Cyprian.)

7. a) **Thomas von Aquin, Kirchenlehrer**, ein Muster der Keuschheit und Reinigkeit, großer Gelehrter bei aller Bescheidenheit, unermüdlicher Anbeter und Verehrer des

allerheiligsten Altarssakramentes, starb 1284.

b) Dieses ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben und gestorben sind. Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben. Joh. 6, 59—60.

c) Es ist unmöglich, daß ein Mensch vor seinem Gewissen durch Sünden tödtlich befleckt, noch lachen und scherzen kann.
(Thomas v. Aquin.)

8. a) **Johannes von Gott**, Stifter der barmherzigen Brüder, wurde im Jahre 1495 in Portugal geboren, machte mehrere Feldzüge gegen die Türken mit, widmete sich nachher ganz dem Dienste der Unglücklichen, gab sein ganzes Vermögen den Armen, übte alle Werke der Barmherzigkeit und starb im Jahre 1550.

b) Selig sind die Barmherzigen; sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 5, 7.

c) Thut Gutes, Brüder, da ihr noch Zeit habet! (Der hl. Johann von Gott.)

9. a) **Franziska Romana**, Wittwe, Stifterin des Ordens der Oblatinen, d. h. solcher, welche sich ganz zum Dienste Gottes aufopfern, geboren zu Rom 1384, leuchtete durch Tugenden der Frömmigkeit dem weiblichen Geschlechte vor und starb 1440.

b) Stärket die lassen Hände und kräftiget die wankenden Knie. Isaias 35, 3.

c) Franziska deckte Augen und Gesicht zu, wenn sie etwas Unanständiges sehen sollte, daher sagt der heil. Bernhard: Wehe uns, wenn die heiligen Engel durch unsere Sünden und Nachlässigkeiten erzürnt uns ihrer Gegenwart nicht würdigen! Wir müssen uns in Acht nehmen, daß wir sie nicht beleidigen, und uns gerne in solchen Dingen üben, woran sie eine besondere Freude haben, als da sind: Mäßigkeit, Keuschheit, freiwillige Armuth, öfteres Gebet, Wahrheit, Friede und Einigkeit.

10. a) **Die 40 heiligen Märtyrer zu Sebaste** in Armenien, hingerichtet unter Kaiser Licinus vom Statthalter Agrikola im Jahre 316.

b) Kostbar in den Augen des Herrn ist der Tod seiner Heiligen. Psalm 65, 6 (15).

c) Unter anderm läßt der heil. Basilius diese 40 Märtyrer reden: „Wir werfen nicht sowohl unser Gewand, als den alten Menschen, der verdirbt, von uns. . . . Scharf ist der Winter, aber lieblich das Paradies, peinigend das Eis, aber erfreulich die Ruhe. . . . Eine Nacht vertauschen wir gegen die ewige Glückseligkeit. . . . Schonen wir des Fleisches nicht.

Da wir doch einmal sterben müssen, so lasset uns sterben, damit wir leben."

11. a) **Eulogius**, Priester und Märtyrer, stieg wegen seines Eifers zu einem Priester und Doktor der hl. Schrift empor, blieb aber dabei demüthig und bescheiden, stand Unglücklichen gerne bei, stärkte die Schwachen, ermunterte Zaghafte, richtete Gefallene auf, ermuthigte Wankende und erfrischte die Matten, wurde seines Glaubens wegen von den Mohren gefangen genommen und am 11. März 859 mit dem Schwerte hingerichtet.

b) Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand und die Qual des Todes berühret sie nicht. Weish. 3, 1.

c) Alle, welche Christus dienen, verachten den Tod und bekommen zum Lohne hiefür das ewige Leben. (Petrus Chrysologus.)

12. a) **Gregorius I.** (der Große) **Papst und Kirchenlehrer**, wurde geboren zu Rom 540, an vielen Orten päpstlicher Gesandter, endlich 590 selbst Papst, that zur Bekehrung der Heiden und Ketzer, zur Förderung des Gottesdienstes und zur Ehre Gottes mündlich und schriftlich werkthätig Vieles und starb im Jahre 654 in einem Alter von 64 Jahren.

b) Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Matth. 5, 4.

c) Ich bin bereit, Alle gerne zu hören, welche mir die Güte erzeigen wollen, mir einen heilsamen Verweis zu geben; — ich rechne nur jene unter meine Freunde, die großmüthig genug sind, mir die Mittel zu zeigen, meine Seele von ihren Flecken zu reinigen. (Der hl. Gregorius,)

13. a) **Die heil. Jungfrau Euphrasia** wurde unter Kaiser Theodosius dem ältern, christlichen und gottesfürchtigen Eltern geboren, zog dem Ehestand das klösterliche Leben vor, gab ihr Vermögen den Armen und diente in freiwilliger Armuth Gott. Im Jahre 410 starb sie, 30 Jahre alt.

b) Das Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, als Schätze von Gold zu sammeln. Tobias 12, 8.

c) Ich habe mir in Christus einen unsterblichen Bräutigam erwählt und ihm mich ganz und gar aufgeopfert. Diesem will und kann ich keinen solchen vorziehen, der sterblich ist und heute noch sterben kann. (Die hl. Euphrasia.)

14. a) **Die Kaiserin Mathildis,** Gemahlin Heinrichs des Finklers, Mutter Otto's I., und des hl. Bruno, Erzbischofs zu Köln, trug wesentlich zur frommen Bildung ihres Gemahls

und ihrer Kinder bei. Nach dem Tode Heinrichs führte sie ein stilles und eingezogenes Leben, sie starb bußfertig im Herrn 968.

b) Die Weiber sollen ihren Männern, wie dem Herrn untergeben sein und ihn fürchten. Ephes. 5, 30.

c) Mathildis auf der Erde im härenen Gewande liegend, das Haupt mit Asche bestreut, sprach: Es geziemt sich nicht, daß ein Christ anders, als im Bußkleide und in Asche sein Leben endige.

15. a) Die beiden **Longinus**, der Soldat unter dem Kreuze, welcher mit einer Lanze in die Seite Jesu Christi stieß, und der Hauptmann, welcher als Hauptmann über die Soldaten beim Kreuze Christi und beim heil. Grabe den Oberbefehl führte, sind nachher Anhänger Christi und Märtyrer geworden. So sagt die Legende.

b) Der Hauptmann: Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn! Matth. 27, 54.

c) Wenn ich in mir einen unzuläßigen Gedanken bemerke, so nehme ich meine Zuflucht zu den Wunden Christi. Auch habe ich in allen Widerwärtigkeiten kein so kräftiges Mittel gefunden, als die Zuflucht zu den Wunden Christi. (St. Augustin.)

16. a) **Heribert, Erzbischof zu Köln**, wurde zu

Worms geboren und unter Kaiser Otto **III.** zum Erzbischof erhoben, mußte mit dem Kaiser einigemal und so auch mit Otto's Nachfolger Reisen nach Italien machen. Weil er einst aber aus Unpäßlichkeit nicht schnell genug nach Köln zurückkehrte und beim Kaiser verläumdet wurde, wollte ihn der Kaiser strafen. In einer nächtlichen Erscheinung wurde er davon abgehalten. Der Erzbischof starb im Jahre 1022.

b) Ich achte es gar nicht, daß ich von euch oder von einem menschlichen Gerichte beurtheilt werde. Der Herr ist es, der mich richtet und urtheilet. 1. Korth. 4, 3.

c) Heribert machte noch bei gesunden Tagen sein Testament, eingedenk der Worte des heil. Augustin: „Mache dein Testament bei Zeiten, da du gesund und noch dein bist. Wartest du, bis du krank bist, so wird man dich mit Schmeicheleien, Zureden oder Drohen dahin verleiten, daß du thust, was du nicht thun wolltest."

17. a) **Patritius, Bischof,** Irlands Apostel, geboren in England, wurde 16 Jahre alt sammt seiner Schwester Lupita von Räubern entführt und an einen Bürger Irlands verkauft. Nach 6 Jahren kehrte er in sein Vaterland zurück, wurde Priester und kam als Missionär 432 in Irland an,

that sehr Vieles zur Bekehrung des Volkes und starb 83 Jahre alt im Jahre 460.

b) Ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es ist eine Kraft Gottes zum Heile für Jeden, der daran glaubt, für die Juden zuerst und dann für die Heiden. Röm. 2, 10.

c) Nichts befördert die Glückseligkeit eines Staates mehr, als die Religion.

(Der hl. Augustinus.)

18. a) **Cyrillus, Erzbischof von Jerusalem,** Kirchenlehrer, wurde geboren 315, — 345 zum Priester geweiht und 350 Erzbischof von Jerusalem, ein großer Verehrer des heil. Kreuzes und ein muthiger Vertheidiger des katholischen Glaubens, mehrmals von seinem Sitze vertrieben und wieder zurückbegehrt, starb eines seligen Todes.

b) Ich bin allzeit bei euch bis an's Ende der Welt. Matth. 8, 20.

c) Verschiedene Wege führen zur Wahrheit, der erste ist Demuth, der zweite ist Demuth und der dritte ist Demuth.

(Der hl. Augustin.)

19. a) **Joseph,** der Mann Mariens, von welcher Jesus, genannt Christus, geboren ward (Matth. 1, 16), führt von seinem Wandel den Namen des Gerechten (Matth. 1, 19). Er war Gott in Allem gehorsam, ein

treuer Gatte und der besorgteste Nährvater. Wie alt er geworden und wenn er gestorben sei, ist unbekannt.

b) Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria zu deinem Weibe zu dir zu nehmen, denn was in ihr erzeugt ist, das ist vom heil. Geiste. Sie wird aber einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Jesus heißen, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Matth. 1, 20—21.

c) Alles, was ich auf die Fürbitte des heil. Josephs von Gott verlangte, ist mir auch nach Wunsch von Gott bescheert worden.

(Die heil. Theresia.)

20. a) **Joachim**, der Vater der seligsten Jungfrau Maria, soll nach dem Zeugniß des heil. Damascenus aus dem Stamme Davids sein, indem Levi den Melchi und Panther, dieser aber den Parpanther und dieser den Joachim gezeugt habe. Er vermählte sich mit Anna, aus den Töchtern und Nachkommen Aarons und soll, als Maria eilf Jahre alt geworden sei, im 80. Lebensjahre gestorben sein.

b) Wenn Jemand für die Seinigen, und besonders für die Hausgenossen, nicht Sorge trägt, der hat den Glauben verläugnet und ist ärger als ein Ungläubiger. 1. Timoth. 5, 8.

c) O Joachim und Anna, seliges Ehepaar, alle Geschöpfe habt ihr euch verbindlich gemacht. . . . Eure Lebensart war eingerichtet, wie es Gott gefällig war. . . . Keusch und heilig seid ihr eurer Ehepflicht nachgekommen, woraus dann der Schatz der Jungfrauschaft entsprossen ist!

(Der heil. Damascenus.)

21. a) **Der heil. Ordensstifter und Abt Benedikt** kam zur Welt im Jahre 480, ging 494 in die Wüste, litt manche Anfechtungen, kasteiete sich, indem er in einem dornichten Gebüsche den nackten Körper herumwälzte, legte 529 auf dem Berge Cassino ein berühmtes Kloster an, stiftete den seinen Namen führenden Orden und starb den 21. März 543, — 63 Jahre alt.

b) Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt, und das ist der Sieg, welcher die Welt überwindet, — unser Glaube. 1. Joh 5, 4.

c) Indessen äußerlich das helle Licht die Augen des Leibes bei St. Benedikt erfreute, erleuchtete inwendig ein himmlischer Strahl seinen Verstand, daß er Beides, das Eitle der Welt und die Seligkeit des Ueberirdischen schaute. (Gregor I.)

22. a) **Nikolaus von der Flüe,** Einsiedler in der Schweiz, geboren 1417 in Unterwalden,

trieb zuerst Feldgeschäfte, diente dann als Soldat, verheirathete sich später, ging hierauf in die Wüste, wo er 70 Jahre alt am 21. März 1487 gestorben ist.

b) Der Weise erwirbt sich unter seinem Volke Ehre; und sein Name wird ewig bleiben. Sirach 37, 29.

c) Nimm mich mir, und gib mich dir!

(Gebet des sel. Klaus zu Gott.)

23. a) **Irenäus**, Bischof zu Sirmium, Märtyrer unter Kaiser Diocletian, sollte vor dem Statthalter Probus Christus entsagen, wozu ihn die Seinigen unter Bitten und Weinen aufforderten; er aber blieb seinem Gott getreu und wurde 304 enthauptet.

b) Wer mich vor den Menschen verläugnet, den werde ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, verläugnen. Matth. 10, 33. Wer Vater, Mutter, Gattin, Kinder, Brüder oder andere Verwandte mehr liebt, als mich, der ist meiner nicht werth. Matth. 10, 37.

c) An mich und an jeden Christen ergeht der Befehl Gottes, daß wir lieber alle mögliche Marter ausstehen, als Christus zu verläugnen und dem Teufel zu opfern.

(Der hl. Irenäus.)

24. a) **Der Erzengel Gabriel** ist einer der sieben

Hauptengel, welche vor dem Throne Gottes stehen. Sein vorzüglichstes Geschäft ist, Bote Gottes an die Menschen zu sein; so bei Daniel 9, 21, bei Zacharias Luk. 1, 11 und bei Maria Luk. 1, 26. Gabriel heißt auf deutsch: „Stärke Gottes.“ Wohin er kam, machte er Freude, freuen auch wir uns seiner Ankündigungen willen.

b) Sind die Engel nicht alle dienende Geister, ausgesandt zum Dienste um derer willen, welche die Seligkeit erben sollen? Hebr. 1, 14.

c) Gabriel erschien jedesmal, als die Leute im Gebete waren, wenn wir beten, stellen auch sich die Engel um uns herum.

(Die Legende.)

25. a) **Mariä Verkündigung** kann auch das Fest der Empfängniß Christi genannt werden, worin sich klar Gottes, Güte, Weisheit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zeigt. In diesem Tage kündigte Gabriel die Empfängniß und Geburt Christi an.

b) Sei gegrüßt, Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Weibern. . . . Du wirst einen Sohn gebären, den sollst du Jesus heißen. Dieser wird groß sein und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm seines Vaters Davids Thron geben, er wird über das Haus

Jakobs ewig herrschen, und sein Reich wird ohne Ende sein. Luk. 1, 21—38.

c) Maria ist die Gnadenvolle, weil auf sie die Gnade Gottes wie ein Strom geflossen ist, während sie auf die andern Heiligen nur tropfenweise niederfließt.

(Der heil. Hieronymus.)

26. a) **Ludger,** Bischof zu Münster, geboren 744 in Friesland, Sachsens Apostel, wirkte unter dem zum Christenthume bekehrten Herzog Wittekind, sammelte Priester um sich und baute Gotteshäuser, war für sich arm, aber reich für die Armen, und starb im Jahre 809. Er blieb stets ein Muster des gesammelten, inbrünstigen Gebetes.

b) In dem Tempel Gottes soll man allein das Lob Gottes aussprechen. Ps. 28, 2.

c) Kaiser Karl der Große ließ einst den Bischof Ludger zu sich einladen, und das zwei- und dreimal, indeß der heil. Bischof in der Kirche betete; was sagte der zu spät kommende Bischof: „Ich weiß ganz gut, was ich Euer Majestät schuldig bin, aber ich mußte Ihnen Gott, die allerhöchste Majestät, vorziehen. Wer mit Gott sich unterhält, muß alles Uebrige zurücksetzen. Ein Bischof muß ohnehin den Dienst Gottes dem Dienste der Menschen vorziehen".

27. a) **Rupert, Bischof zu Salzburg,** Bayerns Apostel, geboren 560, wurde von König Childebert zum Bischof in Worms ernannt, ging dann, eingeladen vom Herzog Theodor, nach Bayern, den er mit vielen Großen des Landes taufte, errichtete zu Salzburg seinen bischöflichen Sitz, wo er starb, im Jahre 628.

b) Den Sanftmüthigen gibt Gott Gnade. Sprichw. 3, 34.

c) Gott gibt den Sanftmüthigen Gnade, .. wird er denn keine Gnade Denen mittheilen, welche fasten, keusch leben, Almosen geben und andere Tugendwerke ausüben? Ganz gewiß auch, aber die Sanftmüthigen werden den größten Theil davon tragen. (Der heil. Chrysostomus.)

28. a) **König Gunthram,** Sohn Clotars I., Enkel Chlodwigs I., geboren 525, wurde 561 König von Orleans und Burgund, siegreich gegen seine zwei unruhigen Brüder und gegen die Lombarden, blieb er bescheiden im Glücke, ein Wohlthäter seiner Unterthanen, ein strenger Vollstrecker der Gerechtigkeit. Am 28. März 593 starb er, 69 Jahre alt — nach der Regierung von 42 Jahren.

b) Wie des Löwen Gebrüll, also auch der Zorn des Königs, wie der Thau auf dem

Grafe, also auch seine Freundlichkeit. Sprichw. 19, 12.

c) Wenn dich Jemand fragt: Warum fastest du? Warum entziehst du deinem Leibe, was ihn erfreut? Warum straffst, peinigest und plagst du dich selbst? Hat denn Gott ein Wohlgefallen daran, daß du dich peinigest? so antworte: „Ich peinige mich, damit Gott mich verschone, ich strafe und züchtige mich selbst, damit er mir zu Hilfe komme“. (Der heil. Augustin.)

29. a) **Jonas, Barachisius** und ihre Mitgenossen, Märtyrer. Im 18. Jahre seiner Regierung fing der Perserkönig Sapor an, die Christen zu verfolgen. Jonas und Barachisius waren zwei Brüder, sie kamen, die gefangenen Christen zum Glaubensmuthe zu ermuntern, wurden aber beim Könige verklagt, gefangen genommen und auf schreckliche Weise gemartert. Ihr Martertod erfolgte im Jahre 327, nach andern Angaben — noch später.

b) Ich achte die Leiden dieser Welt nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbart werden. Röm. 8, 18.

c) Gott, der mich erschaffen hat, wird durch seine Allmacht mich stärken, mich eurer Hand entreißen und zugleich der Gewalt eines gottlosen Königs, der seinen Schöpfer

nicht erkennt, sondern den Fürsten der Finsternisse dient.

(Barochius zu den Magiern.)

30. a) **Johannes Climakus,** Abt, geboren 522, ein sehr gelehrter Mann, beherrschte stets seine Zunge mit Reden und Schweigen zur rechten Zeit, lebte viele Jahre als Einsiedler in einer unwirthlichen Wüste, wurde 600 Abt und starb, 80 Jahre alt, den 30. März 605.

b) Jede Sache hat ihre Zeit und rechte Stunde. Pred. 8, 6.

c) Johannes schrieb ein Buch, Klimax oder Leiter genannt. Es enthält die heilsamsten Regeln zur Erlangung der Glückseligkeit, doch gestand er aus Bescheidenheit: „Ich that, was mir meine Kräfte und der Gott schuldige Gehorsam zuließen. Gleich dem Anfänger in der Malerkunst habe ich nur den rohen Grundriß entworfen".

31. a) **Guido,** Abt zu Pomposa, trat zu Rom in den geistlichen Stand, kam dann ins Kloster Pomposa, wurde darin Abt und verwaltete sein Amt 48 Jahre. Kaiser Heinrich **III.** hatte solche Achtung vor ihm, daß er ihn 1046 zu seinem Rathe erwählte. Guido starb 1046, d. i. im nämlichen Jahre noch, wo ihn der Kaiser gewählt

hatte. Guido benützte jede Stunde gut fürs Zeitliche und Ewige.

b) Im Lande des Jammers und der Finsterniß ist keine Ordnung, sondern Schrecken. Job. 10, 22.

c) Haben wir dem Leibe ganze Monate und Jahre geschenkt, so lasset uns der Seele auch einige Tage schenken. Viele Zeit haben wir für uns angewendet, lasset uns auch einige Zeit zur Ehre Gottes anwenden. Lasset uns Gott dem Herrn eine kurze Zeit leben, die wir der Welt so lange gelebt haben.

(Petrus Chrysologus.)

IV.

April.

1. a) **Petrus Gonzalez**, Dominikaner, Patron der Schiffleute, die ihn gewöhnlich Telnius nannten, war früher ein eitler Mensch; entsagte aber in Folge eines Sturzes vom Pferde der Eitelkeit und führte ein strenges Leben, stillte oft durch vertrauensvolles Gebet Stürme und Ungewitter. Er starb am ersten Sonntag nach Ostern 1246.

   b) Der Herr sandte einen starken Wind aufs Meer, und es war ein heftiger Sturm auf dem Meer, und das Schiff war in Gefahr zu scheitern. Jonas 1, 4.

   c) Mein lieber Gastwirth, in deinem Hause muß ich sterben. Mein ganzes Vermögen besteht hier in diesem Gürtel, nimm ihn zu dir und behalte ihn, denn es könnten Stunden kommen, wo du seiner bedürfen würdest. (Der sterbende Petrus Gonzalez.)

2. a) **Franz von Paul**, Stifter des Ordens der mindesten Brüder, lebte 13 Jahre in

einem Walde einsiedlerisch, baute dann eine Kirche, übte sich in allen Werken der Demuth, gab seinem Orden heilsame Statuten und starb im Jahre 1507.

b) Nicht bis ans Ende wird vergessen sein der Arme, nicht verloren bis ans Ende die Geduld der Armen. Ps. 9, 19.

c) Liebe Brüder, ich scheide von euch, vergesset nicht, daß den Armen das Evangelium gepredigt und das Himmelreich versprochen ist, beobachtet brüderliche Einigkeit, christliche Demuth und Herzen voll Liebe. (Franz an seine Ordensbrüder.)

3. a) **Maria von Egypten,** die heilige Büßerin, wollte bei der Erhöhung des wieder erhaltenen Kreuzes Christi als Buhlerin anwesend sein, faßte Reue vor einem Marienbilde, ging in die Wüste, wo sie im Jahre 421 starb.

b) Bringet würdige Früchte der Buße. Matthäus 3, 8.

c) Maria, Gottesmutter, du bist nach deinem Sohne die eifrigste Fürsprecherin der Sünder,; unter deinem Schutz fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin; Beschütze und beschirme uns unter den Flügeln deiner Güte und Barmherzigkeit.

(Der heil. Ephrem.)

4. a) **Isidor,** Erzbischof zu Sevilla, Kirchenlehrer,

thätig zur Bekehrung der Westgothen in Spanien, bestieg 600 den erzbischöflichen Stuhl, widerlegte die Grundsätze der Eutychianer, war ein eifriger Beter und ein Wohlthäter der Armen und starb den 4. April 636.

b) Nicht ihr seid es, die da reden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet. Matth. 10, 20.

c) Weißt du, was ein Priester sei? Er ist ein Engel, ein Botschafter des Herrn; wenn du ihn verachtest, so verachtest du nicht sowohl ihn, als den Herrn, der ihn gesandt hat. (Der heil. Chrysostomus.)

5. a) **Vincenz Ferrerius,** kundiger Prediger, geboren zu Valencia in Spanien im Jahre 1357, wurde 18 Jahre alt Dominikaner und mit 28 Jahren Doktor der Theologie, vertrieb die Versuchungen mit Gebet, Abtödtung und Wachsamkeit. Er starb den 5. April 1419.

b) Gerne will ich Aufopferungen machen, ja mich selbst will ich aufopfern für eure Seelen, obgleich ich euch mehr liebe und weniger geliebt werde. II. Kor. 12, 15.

c) Die göttliche Allmacht hat an diesem Bekenner Christi viele Wunderzeichen gethan. (Papst Callistus III. über den heil. Vinc. Ferrerius.)

6. a) **Vincenz von Paul,** geboren den 24. April

1576, Sohn armer Landleute, hatte schon von Kindheit an eine große Neigung, Arme zu unterstützen. Er kam, 12 Jahre alt, in den Franziskanerorden, wurde 1600 Priester. In Toulouse setzte ihn ein reicher Mann zum Erben ein. Als er das Geld abholen wollte, fiel er den afrikanischen Seeräubern in die Hände. Erlöst, faßte er den Entschluß, zur Rettung und Bekehrung der gefangenen Christen Vieles, ja Alles zu thun. Sehr Vieles wirkte er heilsam, bis er 1660 starb.

b) Herr, die auf dich (hoffen) vertrauen, werden nicht zu Schanden. Dan. 3, 40.

c) Der Mensch soll der göttlichen Vorsehung, die ihn führt, nie vorlaufen.

(Vincenz von Paul.)

7. a) **Herrmann Joseph**, Prämonstratenser, geboren zu Köln am Rhein, ein großer Verehrer der seligsten Jungfrau Maria und des heil. Josephs, wurde im Kloster zu Steinfeld Prämonstratenser und that Vieles zur Ehre Gottes. Er starb 1236.

b) Christus zu Johannes — auf Maria sehend: Siehe, deine Mutter. Joh. 19, 27.

c) Folge in Allem der Mutter des Herrn, denn sie ist auch deine Mutter. Durch ihre Fürbitte für dich wird sie Alles erlangen und dich glücklich zur ewigen Seligkeit

führen, denn sie liebt uns mehr als eine leibliche Mutter ihre Kinder.

(Der hl. Bonaventura.)

8. a) **Albert, Patriarch zu Jerusalem,** kam in Italien zur Welt, ließ sich zu Mortera unter die regulirten Chorherren des hl. Augustin aufnehmen, ward Bischof zu Vercelli 20 Jahre lang, eifrig im Gebete und in Beförderung des Gottesdienstes. Die Geistlichkeit zu Jerusalem wählte ihn zum Patriarchen und Papst Innocenz **III.** bestätigte die Wahl. Die Sarazenen waren damals Meister von Jerusalem, er führte viele in die christliche Kirche zurück. Ein gedungener Mörder erstach ihn in der Kirche im Jahre 1214.

b) Herr, ich liebe die Pracht deines Hauses und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit. Psalm 25, 8.

c) Albert ermunterte die Seinigen beständig zur Buße, wie denn auch der hl. Bernhard sagt: „Wer in seinem Tode der Verzeihung seiner Sünden versichert sein will, der thue Buße in seinen gesunden Tagen.

9. a) **Die heil. Jungfrau Cassilda** war die Tochter des Mohrenkönigs Aldemon zu Toledo. Ihr Vater war ein grimmiger Christenfeind und warf viele Christen in's Gefängniß. Die Tochter fühlte Mitleid zu

ihnen und brachte ihnen heimlich Speisen. Der Vater paßte ihr einst auf und als er den Korb öffnete, war er mit Rosen gefüllt. Ihrem Werke setzte er nun kein Hinderniß mehr bei. Sie ließ sich nachher taufen und starb im Jahre 1407.

b) Verschließe das Almosen im Herzen des Armen, es wird für dich bitten, daß dir nichts Böses widerfahre. Sirach 29, 15.

c) Schicken wir unsere Schätze in den Himmel voraus. Die Ueberbringer seien die Armen, die das Unsrige in ihrem Schooße nach oben tragen können. Niemand denke an einen Betrug der Ueberbringer, sicher ist ihre Vermittlung zu Gott, der Alles reichlich belohnt. (Petrus Chrysologus.)

10. a) **Makarius, Bischof zu Antiochia,** war sehr gelehrt, aber mehr noch fromm und tugendhaft, erwarb sich überall Hochachtung; zum Bischof geweiht, predigte er täglich, besuchte häufig die Kranken und unterstützte willig die Armen. Er legte sein Amt nieder und ging zur Bekehrung der Sarazenen aus. Von diesen Barbaren wurde er schrecklich mißhandelt, doch wunderbar gerettet. Er starb im Jahre 1012.

b) Makarius forderte zur Buße auf nach Psalm 118, 136. Meine Augen haben

Wasser vergossen, weil sie dein Gesetz, o Herr, nicht hielten.

c) Ein Büßender soll die strengsten Bußwerke noch für gering halten, und seine Sünden stets zu bereuen nicht eher aufhören, als bis er aufgehört hat, zu leben.

(Der heil. Augustin.)

11. a) **Papst Leo I.**, der Große, Kirchenlehrer, kam in Rom zur Welt, besorgte wichtige Geschäfte und Gesandtschaften und wurde nach dem Tode Sixtus **III.** zum Papste erwählt. Er verbesserte die Sitten und bekämpfte die Irrlehrer, Manichäer, Arianer, Donatisten, Priscillianer und Pelagianer. Unter ihm ward das Concilium zu Chalcedon mit 630 Bischöfen gehalten. Er erschütterte den Hunnenkönig Attila, daß er nicht auf Rom losging, so auch Genserich, den König der Vandalen. Im Jahre 461 ging er zur ewigen Ruhe ein.

b) Wie Judith 8, 14 sprach Leo bei Annäherung der Hunnen und Vandalen: „Lasset uns Buße thun und Gott mit vergossenen Thränen um Verzeihung bitten!“

c) Beispiele sind kräftiger als Worte, und nachhaltiger lehrt man mit dem Werke, als mit dem Worte. (Leo I.)

12. a) **Sabas**, Märtyrer, lebte in der zweiten

Hälfte des vierten Jahrhunderts unter dem Gothenfürst Athanarich. Dieser verfolgte die Christen. Unter diesen zeichnete sich im Glauben und in den Sitten besonders Sabas aus. Er wurde eingezogen und grausam gemartert, endlich 372 in einem Flusse ersäuft.

b) Vermehre in uns den Glauben! Luk. 18, 15.

c) Eilet, so sehr ihr könnt, mir im Fluße den Tod zu geben, aber ich sehe, was ihr nicht sehen könnet, jenseits die Wohnung heiliger Seelen, welche ewig die Herrlichkeit Gottes sehen. (Der hl. Sabas.)

13. a) **Hermenegild,** Sohn des spanischen Königs Leovigild und Bruder des vom Arianismus zur katholischen Kirche zurückgekehrten Recareds, wurde durch das Zusprechen seiner Gemahlin Ingunde und die Bemühung des Bischofs Leander Katholik, deßwegen von seinem Vater verfolgt, gefangen genommen und 586 mit dem Blutbeile hingerichtet.

b) Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden, denn ihrer ist das Himmelreich. Matth. 5, 10.

c) Hätte Hermenegild sein Blut für die Wahrheit nicht vergossen, so wäre Spanien nimmermehr zur Erkenntniß der Wahrheit gekommen. Einer (Hermenegild) aus dem

westgothischen Volke starb, auf daß Viele zum Leben kamen. Ein Samenkorn fiel in die Erde, und eine reiche Seelenernte sproßte dagegen hervor. (Der hl. Gregorius.)

14. a) **Lidwina, Jungfrau,** vieljährige Kranke, geboren zu Schiedam in Holland im Jahre 1380, konnte in Folge eines Falles auf dem Eise viele Jahre weder gehen noch stehen. Allerlei Krankheiten gesellten sich zu diesem Uebel, unsäglich waren ihre Schmerzen, bis sie 1433 nach 38jähriger Krankheit starb.

b) Lasset uns hinsehen auf Jesum . . . der das Kreuz erduldete . . . und nun zur Rechten des göttlichen Thrones sitzt. Hebr. 12, 2.

c) Wirst du zur Ungeduld gereizt, so denke, was dein Heiland für dich gelitten hat! (Der heil. Bernhard.)

15. a) **Tharba, Jungfrau** und Märtyrin, wurde 341 vor den Richterstuhl des persischen Königs Sapor hingeführt. Sie weigerte sich, die Sonne anzubeten und empfing hiefür die Marterkrone.

b) In seinem Sohne wollte Gott Alles mit sich versöhnen lassen, indem er durch das Blut seines Kreuzes in Frieden vereinte, was im Himmel und auf Erden ist. Colosser 1, 12.

c) Wegen Christus gebunden zu werden, ist herrlicher, als im Himmel zu wohnen. (Heil. Chrysostomus.)

16. a) **Toribius** vernichtete unter Papst Leo I. die falschen Grundsätze des Irrlehrers Priscillian in Spanien. Sowohl mündlich als schriftlich wies er diesem abtrünnigen Manne die Irrthümer nach. Leo in seinem 9. Briefe ertheilt seinem Eifer alles Lob. Im hohen Rufe der Heiligkeit starb Toribius den 16. April 410.

b) **Unsere Tüchtigkeit ist aus Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat, Diener des neuen Bundes, nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach zu sein. 2. Korinth. 3, 6.**

c) Eine sittliche Lehre für uns Alle ist diese, daß, wer Glauben verlange, Glauben erwecken müsse. (Der hl. Ambrosius.)

17. a) **Anicet, Papst,** nahm nach Pius I. unter Kaiser Antonin im Jahre 157 den Stuhl Petri ein. Er mußte gegen die Heiden stark kämpfen, fand aber in dem heil. Polykarp einen treuen Gehilfen. Im Jahre 160 starb er.

b) **Ich habe euch nichts vorenthalten, sondern euch mit dem ganzen Rathschluß Gottes bekannt gemacht. Apstg. 20, 27.**

c) Wie bei Maria der Wohlgeruch des Balsams das ganze Haus erfüllte, so erfüllt

der Ruf des guten Beispiels die ganze Welt; denn der Ruf des Gerechten ist ein hoher Wohlgeruch. (St. Augustin.)

18. a) **Apollonius** stand unter dem Kaiser Comodus in hohem Ansehen. Er war römischer Rathsherr, weise, beredt und tüchtig. Unter Papst Eleutherius wurde er Christ, von einem Sclaven, Severus genannt, angegeben, und da er dem christlichen Glauben treu blieb, im Jahre 186 gemartert und mit dem Schwerte hingerichtet.

b) Der Gerechte lebt durch den Glauben. Röm. 1, 17.

c) Unglaube bindet die Zunge, Glaube löst sie. (Der hl. Ambrosius.)

19. a) **Leo IX., Papst**, geboren 1002, unter dem Namen Bruno zum Bischof von Toul geweiht, wurde zu Worms unter Kaiser Heinrich III. zum Papste gewählt und bestieg den Stuhl Petri als Leo IX. Er eiferte sehr gegen die Verdorbenheit der Sitten besonders gegen die Simonie. Er wurde von den Normanen gefangen, starb aber bald nachher den 19. April 1054.

b) Weidet die euch anvertraute Heerde Gottes ... nach Gottes Willen, nicht um Gewinn, sondern aus Liebe ... und ihr werdet die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen. 1. Petr. 1, 1.

c) Sei mir gesegnet, du meine Grabstätte! nimm mich mit Freude auf und werde mir am Tage der Vergeltung ein Brautgemach der Auferstehung, das mich meinem Bräutigam zuführt! Denn ich glaube, daß mein Erlöser lebt, daß ich am jüngsten Tage von der Erde auferstehen und in meinem Fleische Gott meinen Heiland sehen werde! (Leo IX.)

20. a) **Agnes** von Monte Politiano, geboren 1274, begab sich frühzeitig in ein Kloster des heil. Dominikus und wurde schon mit 16 Jahren Oberin. Sie leuchtete Allen durch Gebet und Abtödtung vor und starb 40 Jahre alt 1310.

b) Seid geduldig in der Trübsal, beharrlich im Gebet. Röm. 12, 12.

c) Meine Kinder, liebet doch einander, denn die Liebe ist ein Kennzeichen der Kinder Gottes. (Die sterbende Agnes zu ihren geistl. Töchtern.)

21. a) **Anselm**, Erzbischof von Kanterbury, geb. 1033, vielbegabten Geistes und eines tugendhaften Wandels, wurde Abt und endlich Erzbischof. Er stand bei Gregor VII. und Wilhelm dem Eroberer in großem Ansehen. Als der König unerlaubte Eingriffe in die Kirchengüter machen wollte, widerstand ihm Anselm bis zu seinem Tode den 21. April 1109.

b) Auf Anselm, der anfangs leichtsinnig lebte, passen die Worte des Blinden: Herr, gib, daß ich sehe! Luk. 18, 41.

c) Wenn ich auf einer Seite eine Sünde, auf der andern die offene Hölle sähe und nothgedrungen zwischen beiden wählen müßte, so würde ich lieber ohne Sünde in die Hölle stürzen, als eine Sünde begehen. (Der hl. Erzbischof Anselm.)

22. a) **Epipodius** und **Alexander**, Märtyrer, wurden 178 in einem bei Lyon liegenden Flecken als Christen aus der engen Behausung einer Wittwe herausgezogen und vor den Richter gestellt. Dieser heuchelte ihnen Mitleiden und machte ihnen, wenn sie den Glauben verließen, große Versprechungen, ließ sie aber, weil sie nicht nach seinem Willen thaten, grausam martern und endlich kreuzigen.

b) Mit dem Herzen glaubt man zur Gerechtigkeit und mit dem Munde geschieht das Bekenntniß zur Seligkeit. Röm. 10, 10.

c) Das Kreuzesholz grünt immer, erzeugt Lieblichkeit, träufelt Freudenöl, schwitzt den Balsam geistiger Gaben, es ist kein Waldbaum, sondern denen, die es umfassen, das Holz des Lebens. (Der hl. Bonaventura.)

23. a) **Georgius**, Märtyrer, von hohen Eltern

geboren, vertheidigte muthig die Christen, wurde allen ersinnlichen Martern übergeben und starb 303.

b) Lobet den Herrn in seinen Heiligen. Psalm 150, 1.

c) Ein Diener Christi muß es bis zu dem Werke der höchsten Liebe, nämlich so weit bringen, daß er bereit ist, sein Leben für seine Brüder zu lassen. (St. Augustin.)

24. a) **Fidelis** von Sigmaringen, Märtyrer, geb. 1577, wurde 1612 Kapuziner und Missionsprediger in der Schweiz, wo er 1622 im Alter von 45 Jahren erschlagen wurde.

b) Lasset uns Gutes thun, da wir noch Zeit haben. Gal. 6, 10.

c) Der katholische Glaube ist der Glaube aller Jahrhunderte. Ich fürchte den Tod nicht. (Der heil. Fidelis.)

25. a) **Markus, Evangelist**, aus dem Stamme Levi, einer der 70 Jünger Jesu, der Sohn einer gewissen Maria, bei welcher die Apostel sich oft versammelten, ein Verwandter des Barnabas. Petrus nennt ihn seinen Sohn. Auch bei Paulus hielt er sich öfters auf. Er schrieb sein Evangelium ohne Zweifel griechisch. Nach der Ansicht der meisten Kirchenlehrer starb er im Jahre 68 zu Alexandrien den Martertod.

b) Thut Buße und glaubet dem Evangelium. Mark. 1, 15.

26. a) **Adalbert, Bischof von Prag**, Märtyrer, geb. 956, lebte anfangs als junger Geistlicher etwas ausgelassen, wurde durch das ängstliche Hinscheiden des Bischofs zu Prag sehr erschüttert, legte eine Generalbeichte ab und that strenge Buße. Er wurde Nachfolger des Bischofs. Noch waren die meisten Preußen heidnisch. Adalbert wollte sie bekehren, wurde aber 997 von ihnen ermordet.

b) Meine Seele sterbe den Tod des Gerechten. 4. Mos. 23, 10.

c) Verzögere die Bekehrung nicht auf den nächsten Tag, wer weiß, ob du noch morgen lebest? Morgen ist ein ungewisser Tag. (Thomas von Kempis.)

27. a) **Zita**, 48 Jahre lang eine arme Dienstmagd, brachte, wenn ihr Zeit von der Arbeit übrig blieb, diese mit Gebet und geistlicher Lesung zu. Unter der Arbeit schickte sie manches kurze Pfeilgebet zum Himmel. Um ihren Leib hatte sie sich härene Stricke gebunden und ihr Nachtlager war ein hartes Brett. Vieles von ihrer Nahrung gab sie den Armen. Verspottet wurde sie dabei, verlacht und auch

Falsches über sie ausgesagt. Sie ertrug Alles geduldig, bis sie 1272 starb.

b) Jeder empfängt, was er Gutes thun wird, sei er Knecht (Magd) oder Freier solches von dem Herrn. Ephes. 6, 5.

c) Gut und lieblich ist es, im Herzen Jesu zu wohnen. (Der hl. Bernhard.)

28. a) **Theodora**, Jungfrau und Märtyrin, zog wegen ihrer Schönheit Aller Augen auf sich, aber wie außen schön, wollte sie auch inwendig rein, in einem schönen Körper sollte auch eine keusche Seele sein. Als Einige sie zur Ehe begehrten, von ihr aber abgewiesen wurden, klagten sie dieselbe als Christin an. Sie wurde in ein Schandhaus gethan, damit sie ein Opfer der Lüste würde. Didymus, ein christlicher Soldat, rettete sie durch Verwechslung der Kleider. Bald wurden sie eingeholt und im Jahre 303 oder 304 enthauptet.

b) Enthaltet euch der fleischlichen Gelüste, welche wider die Seele streiten. 1. Petr. 2, 11.

c) Die Jungfrauschaft ist gut und ehrwürdig und der Verehelichung vorzuziehen, sie steht über der Erde um so höher, als der Himmel über der Erde und die Engel über den Menschen. (Chrysostomus.)

29. a) **Petrus**, Priester und Märtyrer, geb. 1205, war sehr gottesfürchtig und ein frommer Priester. Gegen die Manichäer hatte er viel zu kämpfen, wurde aber auch von seinen eigenen Ordenspriestern, den Dominikanern, verläumdet und gehaßt. Eigens von den Irrlehrern bestellte Meuchelmörder tödteten ihn im Jahre 1252.

b) Wenn einige von ihnen nicht glauben, wird wohl ihr Unglaube die Treue Gottes aufheben? Das sei ferne! Denn Gott ist wahrhaft. Röm. 3, 3—4.

c) Liebster Jesus, weißt du denn nicht, daß ich unschuldig bin? Warum läßt du mich so lange leiden? Warum entdeckst du meine Unschuld nicht? Ich habe ja nichts verschuldet. Dir ist es bekannt! (Petrus vor einem Kreuzbilde zu Jesus.) Und was habe ich verschuldet, mein Petrus, daß man mich an's Kreuz genagelt hat? (Jesus vom Kreuze herab zu Petrus.)

30. a) **Katharina von Siena**, Jungfrau, geb. 1347, machte frühzeitig das Gelübde beständiger Keuschheit und Ehelosigkeit, überwand den Geist der Unlauterkeit und der Hoffart, war sehr thätig im Dienste der Armen und Kranken, besonders aber zur Bekehrung der Sünder. Sie starb 1380.

b) Thu' eifrig, was immer deine Hand thun

kann; denn in der Unterwelt, dahin du eilest, ist weder Werk, noch Vernunft, noch Weisheit, noch Wissenschaft. Pred. 9, 10.

c) Wie ist es möglich, daß wir uns nicht schämen, wenn wir die herrlichen Beispiele der Heiligen ansehen und dieselben mit unserer Lebensweise vergleichen?

(Der hl. Bernhard.)

V.

Mai.

1. a) **Philipp, Apostel,** war ein Fischer aus Bethsaida, forschte aber doch fleißig im Gesetze des Herrn und wandelte nach den Geboten Gottes. Jesus berief ihn zum Apostelamte. Nach Christi Himmelfahrt predigte er das Evangelium zuerst im Judenlande, wurde dann zu Hierapolis im Jahre 80 oder 81 an's Kreuz geschlagen und mit Steinen todt geworfen.

a) **Jakob,** der jüngere, **Apostel,** ein Verwandter Christi, verwaltete zu Jerusalem das apostolisch-bischöfliche Amt, ging täglich in den Tempel zu beten, stand wegen seines erbaulichen Wandels in hohem Ansehen, schrieb einen Brief, worin er für die guten Werke eiferte, und wurde im Jahre 62, 96 Jahre alt, von der Zinne des Tempels herabgestürzt und getödtet seines Bekenntnisses wegen, daß Jesus Gottes Sohn, der wahre Messias, sei.

b) Philipp, wer mich sieht, der sieht auch den Vater. Joh. 14, 9. Eine reine, unbefleckte Religion vor Gott dem Vater ist diese, sich der Waisen und Wittwen annehmen in ihrer Bedrängniß und sich selbst unbefleckt von der Welt erhalten. Jak. 1, 27.

c) Der hl. Jakob verzieh seinen Feinden, daher sagt der heil. Chrysostomus: Wie kannst du deine Hände zum Himmel erheben und Verzeihung begehren? Denn, wenn Gott deine Sünden dir verzeihen will, so lässest du es nicht zu, so lange du ein feindseliges Gemüth wider den Nächsten hegst?

2. a) **Athanasius**, Bischof von Alexandrien, voll des heil. Geistes, widerlegte auf dem Concilium zu Nicäa die arianischen Irrthümer. Bekannt ist das athanasische Glaubensbekenntniß. Er wurde von den Arianern sehr verläumdet und heftig verfolgt, stand aber unerschütterlich im Glauben an die Gottheit Jesu. Er starb im Jahre 373.

b) Wenn du einen ketzerischen Menschen ein- oder zweimal gewarnt hast, so meide ihn. Tit. 3, 10.

c) Die Klage eines Ketzers gegen einen katholischen Priester kann und darf man

nicht annehmen, weil sie allzeit verdächtig ist. (Der hl. Augustin.)

3. a) **Die Erfindung des heiligen Kreuzes** glückte der Kaiserin Helene zu Jerusalem im Jahre 327.

b) Von mir sei fern, mich zu rühmen, außer in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi. Gal. 6, 14.

c) Das Kreuz ist die Hoffnung der Christen, ein Führer zum Himmel, der Stab der Hinkenden, der Trost der Armen, der Hafen der in Meereswogen Schwankenden, die Ruhe der Gequälten, ein immerwährender Schild und der Triumph gegen die Feinde. (Chrysostomus.)

4. a) **Monika**, Wittwe, Mutter des hl. Augustinus, geb. 332, verheirathet an einen Bürger zu Tagasta in Afrika, Patritius mit Namen, der ein Heide war, hatte das Unglück, ihren Sohn Augustin böse Wege wandeln zu sehen. Sie flehte unter Thränen um seine Rettung, was auch durch Gott und den heil. Ambrosius geschah. Sie starb 387.

b) Kann denn ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarmte des Sohnes ihres Leibes. Isaias 49, 15.

c) Fahre nur fort zu beten, es ist nicht möglich, daß ein Sohn, für dessen Heil

die Mutter so viele Thränen vergießt, zu Grunde gehe! (Ein frommer Bischof zu Monika.)

5. a) **Pius V., Papst,** geb. 1504, versah längere Zeit das Amt eines Predigers und eines Obern in mehreren Klöstern, eiferte heftig gegen die Irrlehrer seiner Zeit, wurde Bischof und Kardinal und endlich Papst. Er schickte überall Gesandtschaften aus zur Beschützung des wahren Glaubens und war ein liebreicher Vater und Versorger der Armen. Besondere Andacht hatte er zu Jesus dem Gekreuzigten, vor dem er oft im Gebete lag. Er starb 1572.

b) Die leibliche Uebung hat wenig Nutzen; die Gottseligkeit aber ist zu Allem nützlich und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Timoth. 4, 8.

c) Sei allezeit streng gegen dich, bereitwillig und liebreich gegen den Nächsten und andächtig gegen Gott. (Cardinal Hugo.)

6. a) **Johannes Damascenus, Kirchenlehrer,** stand selbst bei den Saracenen in hoher Achtung und wurde Statthalter in Damaskus, begab sich, seine Güter den Armen und Kirchen schenkend, in ein Kloster (Laura) bei Jerusalem, wo er tiefe Demuth und willigen Gehorsam bei christlicher Abtödtung zeigte. Er schrieb mehrere Ab-

handlungen gegen die Bilderstürmer und starb 780.

b) Moses errichtete eine eherne Schlange in der Wüste, durch deren Anblick alle von den Schlangen Gebissenen wieder geheilt wurden. 4. Mos. 21, 7.

c) Ihr Bilderstürmer verehrt doch den Kalvarienberg, den Stein des heil. Grabes, die Bücher des Evangeliums, das Kreuz und die geheiligten Gefässe, und warum solltet ihr Bedenken tragen, die Bilder der Heiligen zu verehren.

(Der heil. Johannes Damascenus.)

7. a) **Stanislaus, Bischof von Krakau** und Märtyrer, studirte in Polen und dann in Paris. Bischof Lambert übertrug ihm ein Kanonikat. Er rechtfertigte sich so gut, daß er des Bischofs Nachfolger wurde. Er wandelte so gerecht, daß man ihn schon zu Lebzeiten den heiligen Bischof Polens nannte. Dem Polenkönig Boleslaus **II.** verwies er seine Laster, was den König bewog, ihn 1079 ermorden zu lassen.

b) Boleslaus war übermüthig, daher gelten ihm die Worte: Weil nicht sogleich das Urtheil über die Gottlosen gesprochen wird, deßwegen verüben sie Böses ohne Furcht. Pred. 8, 10.

c) Die Barmherzigkeit, welche dir Gott

erweiset, indem er dir Zeit zur Buße gibt, hat ihr gewisses Maß; aber du weißt nicht, wie groß dasselbe sei, oder wie lange die Zeit dauert. (Origenes.)

8. a) **Michael's,** des Erzengels Erscheinung, ereignete sich unter Papst Gelasius **I.** im Jahre 492 auf dem Berge Garzone. Einem Bürger gingen Ochsen verloren, man suchte sie und kam zu einer Höhle des Berges. Einer schoß einen Pfeil in die Höhle. Dieser kehrte auf ihn zurück, da erschien der heil. Michael und gab an, dieser Ort sei ihm besonders geheiligt. Man baute ihm zu Ehren eine Kirche daselbst.

b) Wie furchtbar ist dieser Ort. 1. Mos. 28, 17.

c) Gerne umschweben die Engel die Betenden, gar sehr erfreuen sie sich derjenigen, welche sie reine Hände zum Gebete erheben sehen und mit Wohlgefallen bringen sie die Opfer heiliger Andacht dem Herrn zum lieblichen Wohlgeruche dar. (Der hl. Bernhard.)

9. a) **Gregor von Nazianz,** Bischof und Kirchenlehrer, geboren zu Nazianz um das Jahr 300, studirte zu Athen, wo er mit dem hl. Basilius bekannt wurde. In der Redekunst übertraf er Alle. Er ging in die Wüste, wurde aber nachher zum Priester

geweiht, endlich ward er gar Bischof. Er vertheidigte den wahren Glauben gegen Irrlehrer, und wurde deßhalb auch hart verfolgt. Er starb 389.

b) Nur wider Willen mußte er streiten, denn ihm schwebten Pauli Worte vor: Ein Diener Gottes muß nicht zanken. 2. Timoth. 2, 24.

c) Ich will gern leiden, wenn nur der Unfriede aufhört. (Gregor von Nazianz.)

10. a) **Isidor und Maria**, Bauersleute in Spanien. Anfangs war Isidor Bauernknecht, verheirathete sich dann mit Maria und trieb ein kleines Bauerngut um. Wenn er oft vom Schweiße trof, dachte er: „Im Schweiße deines Angesichtes mußt du dein Brod essen!" Morgens stand er früh zum Gebet und zur Arbeit auf. Die Kirche, besonders an Sonn- und Feiertagen, besuchte er fleißig. Ihre Ehe war eine friedliche. Im Jahre 1136 starb er. Der Tag ihres Todes ist unbekannt.

b) Hasse nicht die beschwerliche Arbeit, noch den Landbau, den der Höchste geschaffen hat. Sirach 7, 16.

c) Was ist mehr dein, als du selbst? Und was ist weniger dein, als du, wenn das, was du bist, irgend eines andern ist. (St. Augustin.)

11. a) **Antonin**, Erzbischof von Florenz, geb. 1389, trat frühzeitig in den Orden des heil. Dominikus und wurde endlich Erzbischof. Er war liebreich gegen Arme, streng aber auch gegen Unbußfertige, predigte oft und betete viel. Im Jahre 1459 starb er.

b) Fürchte Gott und halte seine Gebote, denn das ist der ganze Mensch. Pred. 12, 13.

c) Gott dienen ist herrschen. (Der hl. Antonin.)

12. a) **German**, Patriarch zu Konstantinopel, war schon frühzeitig eine Zierde der Geistlichen durch Gottseligkeit und Uebungen der Tugenden und Liebe, wurde Bischof zu Cyrico im Hellespont, kämpfte gegen die Monotheliten, in's Elend verwiesen und zurückgerufen widerstand er Leo dem Isaurier und den Bilderstürmern, wurde dafür schrecklich mißhandelt und starb als Patriarch den 12. Mai 733.

b) Gott verordnete, die Bundeslade zu errichten und zwei Cherubim an derselben anzubringen. 2. Mos. 25, 18—20.

c) Die Bilder Christi, der Jungfrau und Mutter Gottes Maria und anderer Heiligen sollen in den Kirchen sein und darin beibehalten werden und man soll ihnen die schuldige Hochachtung und Verehrung erweisen, nicht als ob man glaubte, es wäre in ihnen etwas Göttliches oder eine

innerliche Kraft . . . sondern weil sich die Ehre, welche solchen Bildern erwiesen wird, auf die Urbilder bezieht, welche sie vorstellen. (Das Concilium von Trient.)

13. a) **Johannes** — der Stillschweigende — geb. 454 zu Nikopolis in Armenien, Bischof zu Kolonia in Armenien, entsagte nachher dieser Würde und hielt sich in einem Kloster des hl. Sabas auf. Er leuchtete durch heilige Tugenden vor, war demüthig und verschwiegen. Man wollte ihn zum Bischof weihen, und jetzt erst kam es nach vielen Jahren heraus, daß er schon Bischof sei. Er starb in einem Alter von 105 Jahren.

b) Bei vielem Gespräche wird es nie an der Sünde mangeln. Sprichw. 10, 19.

c) Der Herr hört schneller die Sprache der Thränen, als der Zunge. (Augustin.)

14. a) **Bonifacius,** Märtyrer, war Hofmeister eines Frauenzimmers zu Rom, welche Aglaes hieß. Er lebte mit ihr, obschon sie Christen waren, in verbotenem Umgange. Endlich erwachte Aglaes aus dem Sündenschlafe und sagte ihm: Gehe in den Orient und schicke mir Reliquien der Heiligen zurück. Dort litt er den Martertod und sein Leichnam wurde ihr zurückgebracht. Er

wurde 307 gemartert, sie aber führte bis zu ihrem Ende ein gottesfürchtiges Leben.

b) Wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr Alle eben so umkommen. Luk. 13, 25.

c) Gott verachtet nie einen wahrhaft Büßenden. So lange wir in diesem Leben sind, können wir Verzeihung unserer Sünden durch die Buße erlangen. (Augustin.)

15. a) **Dympna**, Jungfrau und Märtyrin. Ihr Vater war ein mächtiger König Irlands. Seine Gemahlin starb bald und die Tochter mußte sein Hauswesen führen. Sie war ungemein schön und von reinen, keuschen Sitten. Als sie im Vaterhaus in Versuchung kam, entfloh sie zu Schiff und kam nach Antwerpen, wird hier entdeckt und von dem eignen Vater enthauptet.

b) Urtheilet selbst, ob es vor Gott zu verantworten sei, euch mehr, als Gott zu gehorchen. Apstg. 4, 19.

c) Das jungfräuliche Leben ist dem Himmel entsprossen. (Ambrosius.)

16. a) **Johann von Nepomuk**, Domherr und Märtyrer, wurde von der Königin Johanna, Gemahlin des Königs Wenzel in Böhmen, zum Beichtvater erwählt. Der König begehrte von ihm, zu sagen, was die Königin gebeichtet hatte. Johannes wies dieses Begehren zurück, weil er ein tiefes

Stillschweigen zu beobachten habe, wurde deßhalb schrecklich gemartert und zuletzt in die Moldau gestürzt, wo er 1383 den Tod fand.

b) Setze eine Wache an meinen Mund, o Herr, und eine Thüre an meine Lippen, damit sie dieselben verschließe. Ps. 141, 3.

c) Man muß wohl Acht haben, daß man die Zeit recht unterscheide, mithin seine Zunge einhalte, wann die Zeit zu reden und wann sie zu schweigen ist, sonst wird man einst seufzen und mit Isaias 6. Kap. sagen müssen: Wehe mir, daß ich geschwiegen habe. (Gregorius I.)

17. a) **Paschalis Baylon**, Laienbruder im Franziskanerorden, geb. 1540, trat dann 20 Jahre alt in den Priesterstand, war ein großer Liebhaber der Wahrheit, eifrig bei der Arbeit und andächtig im Gebete. Er starb 1592.

b) Ein ruhiges Gemüth ist ein beständiges Freudenmahl. Sprichw. 15, 15.

c) Ich ermahne und bitte euch, Brüder, daß ihr euch nicht allein enthaltet von schweren Sünden und Lastern, sondern auch von jenen, welche gering zu sein scheinen. Der böse Geist sucht uns durch solche zu stürzen. Vermeidet die Fallstricke des Teufels, da-

mit ihr einst mit Christus die ewige Glorie genießen möget. (Der heil. Ephrem.)

18. a) **Theodotus,** Gastwirth und Märtyrer, lebte zu Ancyra in Galatien, war schon in der Jugend rein, bescheiden, gottesfürchtig, wurde als Mann Gastwirth, duldete aber nichts Schlechtes und Unerlaubtes in seinem Hause. Unter Diocletian wurde er vom Statthalter Theotekuns eingezogen, gefoltert und 303 enthauptet.

b) Der Herr erlöset die Seelen seiner Knechte; und alle, die auf ihn vertrauen, werden nicht irre gehen. Psalm 33, 23.

c) Trauret nicht, Brüder, sondern preiset unsern Herrn Jesum Christum, der mir Stärke gab, den Feind zu besiegen und meinen Lauf zu vollenden. Ich werde bald im Himmel euer Fürbitter sein. (Theodot's Abschiedsworte.)

19. a) **Petrus Cölestinus,** Papst, Stifter des Cölestinerordens, lebte sehr eingezogen, still und demüthig in der Einsamkeit, baute dann mehrere Klöster und wurde 1294 Papst. Er starb 1296.

b) Sei du nur stark, mein Sohn, durch die Gnade, die in Jesu Christi ist. 2. Timoth. 2, 1.

c) Thue, was an dir ist, und thue solches mit gebührendem Fleiße, nicht aus Ge-

wohnheit, nicht aus Zwang, sondern durch Empfang und Stärkung des heiligsten Leibes Jesu Christi. (Thomas v. Kemp.)

20. a) **Bernhardin von Siena,** geb. 1380. Alles, was er redete und that, war ehrbar, anständig, klug und abgemessen. Er duldete keine Ausgelassenheit in Gesprächen. Seine Liebe zu Maria war sehr groß. 22 Jahre alt wurde er, nachdem er sein ganzes Vermögen unter die Armen vertheilt hatte, Franziskaner. Er predigte mit solchem Eifer, daß man ihn den Apostel Italiens nannte. Dreimal schlug er ihm angetragene Bisthümer aus. Im Jahre 1444 verschied er.

b) Eure Rede soll sein: „Ja, ja, nein, nein!" Was darüber ist, ist vom Bösen. Matth. 5, 37.

c) Bernhardin eiferte sehr gegen das Würfel- und Kartenspiel, wovon der hl. Cyprian sagt: Sie seien eine Erfindung Satans, und der sei kein wahrer Christ, welcher sich dergleichen Spiele angewöhnt habe.

21. a) **Pachomius,** Einsiedler, trug das Meiste zur Befestigung und Erhaltung des klösterlichen Lebens bei. Von heidnischen Eltern geboren, war er noch Heide, als er unter Kaiser Maximin Soldat und zum Dienste eingeschifft wurde. Sie kamen zu sehr

gutmüthigen und wohlthätigen Menschen auf der Reise, und Pachomius erfuhr, daß sie Christen seien. Nach beendigtem Kriege ließ er sich taufen. Er ging in die thebaische Wüste und wurde Einsiedler. Hier gesellten sich über 100 Schüler zu ihm. Er gab ihnen eigene Regeln. Ueber 400 waren um ihn, als er im Mai 348 starb.

b) Pachomius beharrte in der Tugend, denn er fühlte mit Erschütterung die Worte: Wenn sich einer von der Gerechtigkeit zur Sünde wendet, den hat Gott zum Schwerte bereitet. Sirach 26, 27.

c) Bedenke, mein Sohn, daß ich nur Brod und Salz esse, niemals Oel genieße, keinen Wein trinke, daß ich halbe Nächte durchwache und sie auch zuweilen schlaflos mit Betrachtungen über die heil. Schrift und mit Psalmengesängen zubringe!

(Palämon zu Pachomius.)

22. a) **Julia**, Jungfrau und Märtyrin, wurde 439 von Karthago weggeführt und einem Ungläubigen als Sklavin überlassen. Eusabius, so hieß er, machte eine Seereise und Julia mit ihm. Sie fielen Seeräubern in die Hände. Felix, ihr Anführer, verlangte, daß sie einem Freudenfeste anwohnen sollte. Sie widerstand,

wurde aber dafür gemartert und an ein Kreuz geschlagen, an welchem sie 450 starb.

b) Verunreiniget eure Seelen nicht. 3. Mos. 9, 43.

c) Julia gedachte oft an das Gericht. Der heil. Gregorius schreibt: „Vor dem Gerichte läßt sich der Richter versöhnen, in dem Gerichte selbst aber nicht.

23. a) **Gotthard**, Bischof zu Hildesheim, ist in Bayern geboren, ging in's Kloster Niederaltach, machte in Tugenden und Wissenschaften große Fortschritte, wurde Abt und endlich Bischof von Hildesheim, erlangte einen hohen Ruf der Heiligkeit und starb 1038.

b) Wer den Herrn fürchtet, dem wird es wohl gehen an seinem Ende, der wird gesegnet werden an dem Tage seines Hinscheidens. Sirach 1, 13.

c) Glückselig und verständig ist derjenige, der sich befleißt zu leben, wie er wünscht zu sterben. (Thomas v. Kempis.)

24. a) **Donatian und Rogatian**, Brüder, Märtyrer. Ihr Martertod geschah unter Kaiser Maximinian im Jahre 287.

b) Der Glaube ist der Grund von dem, was man zu hoffen hat, eine Ueberzeugung von unsichtbaren Dingen. Hebr. 11, 1.

c) Wer seine Religion in Steine oder in Metall setzt, der wird auch Demjenigen ähnlich, was er verehrt, das ist gefühllos und unmenschlich. (Der heil. Donatian.)

25. a) **Vincenz von Lerins** — ein berühmter Kirchenschriftsteller. Seine Schriften eiferten besonders gegen die Irrlehrer. Er weist diesen ganz klar und einleuchtend ihre Irrthümer nach. Geboren wurde er in Gallien und war auch einige Zeit Soldat. Er starb gegen das Jahr 450.

b) Er richtete und verdammte nicht muthwillig, sondern hielt sich an die Worte: Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Matth. 7, 1—2.

c) Das ist für wahr und katholisch zu halten, was überall, allezeit und von allen Gläubigen ist geglaubt worden.

(Vincenz von Lerins.)

26. a) **Philippus Neri**, Stifter der Oratorianer in Italien, kam zur Welt den 22. Juli 1515, wurde in Rom Hauslehrer. Er war sehr enthaltsam und fromm; besonders war das Leiden und Sterben Jesu Christi seiner Andacht geweiht. 1551 wurde er Priester. Er entging dem Neid nicht, nahm dabei aber jede Kränkung geduldig an. Im Jahre 1564 stiftete er

den Oratorienorden. Er starb am 26. Mai 1595.

b) Seid geduldig in der Trübsal und beharrlich im Gebet. Röm. 12, 12.

c) Gehorsam und Verläugnung des eigenen Willens ist der kürzeste und sicherste Weg zur Vollkommenheit. (Philipp. Neri.)

27. a) **Maria Magdalena von Pazzis,** geboren 1566, zog schon im 12. Lebensjahre das härene Bußgewand an. Mit 17 Jahren trat sie ins Kloster. Sie hatte besondere Liebe zu Jesus Christus. Alle Anfechtungen und Versuchungen überwand sie siegreich. Sie ging öfters zur heil. Kommunion. Während ihrer dreijährigen Krankheit litt sie große Schmerzen. Sie starb 1607.

b) Lasset uns vertrauensvoll hintreten zum Throne der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn wir sie nöthig haben. Hebr. 4, 16.

c) Leiden, nicht sterben!

(Die heil. Magdal. von Pazzis.)

28. a) **German,** Bischof zu Paris, geboren 496, verlegte sich allen Eifers auf Wissenschaft und Gelehrsamkeit, wurde Priester, dann Abt und endlich 556 Bischof zu Paris. Er war ein Freund christlicher Abtödtung,

und dabei voll Demuth und Sanftmuth. Er starb 576.

b) Lobet den Herrn, alle Völker, und preiset ihn, alle Nationen! Röm. 15, 11.

c) Weihwasser. Man besprengt die Rechtgläubigen und ihre Wohnungen mit geweihtem Wasser, damit die bösen Geister und ihre Nachstellungen verjagt oder abgehalten werden. (Hugo zu St. Viktor.)

29. a) **Maximus**, geboren zu Poitiers, wurde Bischof zu Trier im Jahre 332, nahm den nach Trier verwiesenen Athanasius in Liebe auf, desgleichen den hieher ins Elend verjagten Paulus, Bischof von Konstantinopel, arbeitete aus Kräften gegen die Irrlehrer der Arianer und starb 349.

b) Ich bin der gute Hirt. Joh. 10, 11.

c) Sage nicht: Ich gebe (den Meinigen) Essen und Trinken, ich zahle ihnen ihren Lohn. Was die Seelen angeht, mögen sie selbst zusehen, denn ich bin kein Bischof und kein Prälat. Du wirst am Tage des Gerichts Demjenigen, der dein und deiner Bedienten Herr ist, schwere Rechenschaft geben müssen.

(Thomas von Villa nova.)

30. a) **Ferdinand**, König von Castilien und Leon in Spanien, geboren 1198, vermählte sich mit Beatrix, einer sehr tugendhaften

Prinzessin aus Deutschland, hielt viel auf Beobachtung der Gesetze, war glücklich in der Auswahl weiser Räthe, stiftete mehrere Bisthümer, erbaute Kirchen, Klöster und Spitäler, kämpfte glücklich gegen die Mohren, nahm 1236 Cordova und 1249 Sevilla in Besitz und starb im Jahre 1252.

b) Das Herz des Königs ist in der Hand Gottes, wie Wasserleitungen; auf Alles, wohin der Herr will, neiget er es hin. Sprichw. 21, 1.

c) Ich fürchte mehr die Flüche eines armen Weibes, als das ganze Kriegsheer der Mohren. (Der heil. Ferdinand.)

31. a) **Cantius, Cantianus** und **Cantianilla**, drei Geschwister, drei Märtyrer, geboren zu Rom, theilten zur Zeit der Christenverfolgung ihre Güter unter die Armen aus und verließen Rom. Sie lebten nur kurze Zeit in Aquileja, als sie eingezogen und vor den Richter gebracht wurden. Der Statthalter Dulzetius ließ sie auf den Befehl des Kaisers enthaupten.

b) In den Augen der Unweisen scheinen sie zu sterben, und ihr Hinscheiden wird für Betrübniß, ihr Abschied von uns für Untergang gehalten; sie aber sind im Frieden; und wenn sie vor den Menschen

Qual erdulden, so ist doch ihre Hoffnung der Unsterblichkeit voll. Weish. 3, 2—4.

c) Herr Jesu Christe, der du gesagt hast, daß deine treuen Anhänger dir so lieb, als Vater und Mutter seien, der du für das Zeitliche das Ewige, für das Vergängliche das Unvergängliche, für die Güter dieser Erde ein ewiges seliges Leben verheißen hast, wir bitten dich, daß du in dieser Stunde gnädig auf uns herabsehen, unsere Seelen aufnehmen und sie deinen Heiligen und Auserwählten beigesellen wollest. Du allein bist der wahre Gott. Dir sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. (Gebet dieser heil. Märtyrer.

VI.

Juni.

1. a) Der Priester und Märtyrer **Pamphilius** lebte zur Zeit des berühmten Origenes, dem er den größten Theil der Schriften ins Reine geschrieben hatte. Er stand im Jahre 307 zu Cäsarea vor dem Richterstuhle des Statthalters Urbanus, später des Firmilian. Er ward 2 Jahre ins Gefängniß gebracht und endlich 309 mit 11 anderen Christen unter den heftigsten Martern getödtet.

   b) Gott spricht zum Könige: Abtrünniger! Er nennt Fürsten gottlos; er sieht nicht auf die Person des Fürsten und kennt den Tyrannen nicht, wenn er hadert mit den Armen, denn Werke seiner Hand sind Alle. Job. 34, 18—19.

   c) Wenn irdische Ehre so mächtig ist, daß sie für menschlichen Ruhm antreibt, Pein und Schmerz zu verachten, sind da nicht alle Leiden gering, um die himmlische Glorie zu erlangen? (P. Gregorius I.)

2. a) **Erasmus** war zur Zeit der Christenverfolgung unter Diocletian und Maximinian Bischof. Er sprach den christlichen Märtyrern Muth ein, wurde aber selbst ergriffen, ihm ein glühender Panzer umgelegt, in einen von Harz und Oel strudelnden Kessel geworfen, endlich seine Seele im Kerker zu Gott aufgehoben.

   b) Ich rief an deinen Namen, o Herr, aus der tiefesten Grube. Du erhörtest meine Stimme. ... Du sprachst: Fürchte dich nicht! Du hast geschlichtet, Herr, den Handel meiner Seele, du Erlöser meines Lebens! Klagl. Jerem. 3, 53—58.

   c) Das Feuer der Trübsal verbrennt die Spreu und reinigt das Gold.
   (St. Augustin.)

3. a) **Clotildis**, Gemahlin Königs Chlodwig von Frankreich, trug sehr viel bei, daß ihr heidnischer Gemahl Christ wurde. Noch zur Zeit, als dieser Heide war, setzte sie es mit Bitten durch, daß ihr Sohn, den sie ihm geboren, getauft wurde, und wußte den König zu beruhigen, alsbald nachher das Kind gestorben ist. Chlodwig starb als Christ 511 zu Paris. Sie mußte noch schreckliche Begebenheiten durchmachen, besonders einige ihrer Enkel ermorden sehen, und starb 545.

b) Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch vergossen werden. 1. Mos. 9, 6.

c) Ich kann mich, König, über den Tod unseres Kindes nicht sehr betrüben, wie du. Statt so übermäßig darüber zu trauern, danke ich meinem Gott, daß er mich würdig gefunden hat, ein Kind zur Welt zu bringen, welches er so bald in sein Reich aufgenommen hat.

(Die heil. Clotildis.)

4. a) **Quirinus,** Bischof von Siscia, Märtyrer, floh, als Maximus, die höchste Magistrats-Person, ihn verfolgte, aus der Stadt, wurde aber eingeholt und vor den Richter gestellt. Man wollte ihn mit Gewalt zum Götzendienste zwingen, er aber widerstand. Mit einem Mühlstein am Halse wurde er in den Fluß versenkt am 4. Juni 303 oder 304.

b) Wenn ihr in einer Stadt verfolgt werdet, so fliehet in eine andere. Matth. 10, 23.

c) Was ich allen Dingen vorziehe, ist, o Jesus, das unaussprechliche Glück, für dich zu sterben. (Der heil. Quirinus.)

5. a) **Bonifacius**, Apostel Deutschlands, Erzbischof und Märtyrer, genannt nach seinem Taufnamen Winfrid, geboren in England, ging unter Papst Gregor II. nach Deutsch-

land, den christlichen Glauben hier auszubreiten und zu befestigen. Er fällte die Donnereiche und erbaute an ihrer Stelle eine Kapelle zu Ehren des heiligen Petrus. Er trug zur Errichtung der Bisthümer und zur Ordnung der Kirchenprovinzen Vieles bei. Sein erzbischöflicher Sitz war Mainz. In Friesland wurde er im Jahre 755 erschlagen.

b) Der treue Diener hofft auf mich, ich will ihn befreien, er ruft mich an, ich will ihn beschützen, er schreit zu mir, ich werde ihn erhören, ich bin bei ihm in der Trübsal, ich werde ihn erretten, ich werde ihn verherrlichen. Psalm 90, 14.

c) Sei nicht träge, weigere dich nicht, kurze Zeit zu arbeiten, mit einem ewig seligen Leben wird Gott dir es vergelten.

(Der hl. Augustin.)

6. a) **Norbert**, Erzbischof von Magdeburg und Stifter des Prämonstratenserordens, geboren zu Xanthen im Herzogthum Cleve 1082, folgte dem Hofe des Kaisers Heinrich V. als Weltkind, ging aber noch zur rechten Zeit in sich, verachtete alle Eitelkeit und war sehr streng gegen sich. Schüler sammelten sich um ihn und so gründete er seinen Orden zu Premontre, den Papst Honorius 1126 bestätigte.

Tanchelin — ein Wollüstling und Entehrer des allerheiligsten Altarssakraments, wurde durch ihn vernichtet. Norbert starb den 6. Juni 1134.

b) Die Christo angehören, kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lastern und Gelüsten. Gal. 5, 24.

c) Kündigen wir der Sünde den Krieg an, weisen wir die Laster auf ihre Vernichtung hin in voller Gewißheit unseres Sieges, denn irdische Feinde können himmlischen Waffen nicht widerstehen.

(Petrus Chrysologus.)

7. a) **Leonidas,** Christ, Vater von sieben Söhnen, er und seine Söhne christliche Märtyrer und standhafte Bekenner Jesu Christi in Egypten unter der Regierung des Kaisers Severus.

b) Sie gingen freudig vom Angesichte des hohen Raths hinweg, weil sie gewürdigt wurden, um des Namens Jesu willen Schmach zu leiden. Apostg. 5, 41.

c) Ohne Schwert kannst du ein Märtyrer sein, wenn du in deinem Gemüthe beständig Geduld zeigest, denn der Friedfertige verdient sich die Genossenschaft der Engel, ein Hitziger und Zorniger aber ist Theilhaber verworfener Geister.

(Hl. Bernhard.)

8. a) **Medardus**, Bischof von Noyon in Frankreich, ein helles Licht des Glaubens, stand seinem Sprengel in Heiligkeit vor, trug Vieles zur Bekehrung Flanderns bei und starb 545.

b) Kämpfe den guten Kampf des Glaubens und ergreife das ewige Leben. 1. Timoth. 6, 12.

c) Bringen wir so unsere Leiber Gott zu einem lebendigen Opfer, daß unsern ganzen Wandel wahrer Glaube, ein reines Gewissen, ein heiliges Herz, keusches Fleisch, geheiligter Sinn, frommer Geist, gutes Leben und ehrbares Benehmen in aller Ehrfurcht vor Christus begleite.

(Petrus Chrysologus.)

9. a) Märtyrer eigenthümlicher Art war der Bauer **Barlaam** und die Jungfrau **Pelagia**. Jener war aus Syrien, trieb sein niederes Geschäft in aller Gottseligkeit, wurde zu Antiochia vor den Richter geschleppt, ihm die Hand mit Weihrauch gefüllt und über das Feuer gehalten, so daß er ihn vor Schmerzen den Göttern streuen sollte. Er öffnete aber die Hand nicht, sondern ließ sie mit dem Weihrauch verbrennen. Er ward dann enthauptet. Diese kleidete sich im obern Stocke des Hauses kostbar,

stürzte sich dann zum Fenster hinab und blieb todt liegen.

b) Herr, wer wird wohnen in deinem Zelte? oder wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge? Der ohne Makel einhergeht und Gerechtigkeit übt. Psalm 14, 12.

c) In der Hoffnung auf Christus haben die Märtyrer Schmerzen ausgehalten, halte auch du gegen die schändlichen Leidenschaften in Ehrbarkeit und heiligen Gedanken aus. (Der heil. Ephrem.)

10. a) **Margarita**, Königin von Schottland, geboren in Ungarn 1046, genoß eine sehr gute Erziehung, regierte mit Malcolm, ihrem Gemahle, 30 Jahre lang Schottland, that Vieles für Kirchen und Arme, erzog ihre Kinder vortrefflich ertrug die Ermordung ihres Gemahls geduldig und starb im Jahre 1093, 47 Jahre alt.

b) Um Eines habe ich gebeten den Herrn, und dieses will ich abermal verlangen, daß ich wohnen möge im Hause des Herrn. Psalm 16, 4.

c) Die Kirche ist ein Ort, welcher zum Beten oder zum Weinen über die Sünde, nicht aber zum Schwätzen bestimmt ist.

(Die hl. Margarita.)

11. a) **Barnabas**, (d. h. Sohn des Trostes), Apostel, wegen seiner Anerbieten und seines

Seeleneifers so genannt, aus der Zunft Levi, hieß anfangs Jose oder Joseph, nahm zu Jerusalem bei Gamaliel Unterricht, schloß sich den Aposteln an, verkaufte Alles und legte das Geld zu ihren Füßen, stellte den bekehrten Paulus dem Petrus und Jakobus vor, wirkte mit Segen in Antiochien und starb um's Jahr 70.

b) Keiner von euch, der nicht Allem entsagt, kann mein Jünger sein. Luk. 14, 33.

c) Wenn du schlecht liebest, so hassest du, und wenn du recht hassest, dann hast du wahre Liebe. Glücklich die, welche hassen, um zu bewahren, damit sie durch ihre Liebe nicht verlieren. (Augustin.)

12. a) **Johannes von Fakundo**, Augustiner, geb. 1419, machte in den Wissenschaften große Fortschritte, entzog sich dem geräuschvollen Leben und den zerstreuenden Geschäften und fand im Gebet, in stillen Betrachtungen und in heilsamer Abtödtung sein Vergnügen. In Salamanca bildete er sich noch mehr aus, war aber oft körperlich leidend, wurde Novizenmeister und Prior des Klosters und trug durch seine Predigten viel zur Aussöhnung entzweiter Gemüther bei. Er starb den 11. Juni 1479.

b) Wir erwarten jenes Leben, welches Gott

denen geben wird, die ihren Glauben niemals von ihm abwenden. Tob. 2, 18.

c) Der Schmuck des Himmels ist die Tugend der Prediger. (Papst Gregor I.)

13. a) **Anton von Padua**, der größte Prediger seiner Zeit, geb. 1195, besaß ausgezeichnete Gaben des Geistes und befähigte sich bestens in den Wissenschaften, trat in den Orden des heil. Franziskus und predigte bei ungemeinem Zulaufe, starb aber schon den 13. Juni 1231, erst 36 Jahre alt.

b) Sie sollen mein Volk lehren und ihnen zeigen, was für ein Unterschied zwischen dem Heiligen und Unheiligen, zwischen dem Reinen und Unreinen sei. Ezechiel 44, 23.

c) Anton von Padua ist in Wahrheit die Arche des neuen Bundes. (P. Gregor IX.)

14. a) **Basilius der Große**, Bischof zu Cäsarea, Kirchenlehrer, Bruder des heil. Gregors von Nissa, Petrus von Sebaste, des Neukrates und der heil. Makrina, wollte Gott im Stillen dienen und darf mit Recht der Stifter und Ordner der morgenländischen Klöster genannt werden. Er kämpfte mit siegreicher Beredtsamkeit gegen die Arianer. Kaiser Valens, der 371 mehrere Provinzen seines Reiches bereisen wollte,

ließ seinen Obersten der Leibwache, Modestus, vorausgehen und die katholischen Bischöfe vertreiben. Basilius wurde zu ihm berufen, erschütterte ihn aber so, daß er ausrief: „So hat noch kein Mensch zu mir gesprochen!“ Bekannt ist das von Basilius gebaute Krankenhaus. 372 starb er.

b) Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand bedeckte er mich; er machte mich wie einen auserlesenen Pfeil, in seinem Köcher verbarg er mich. Isaias 49, 2.

c) Dieser Mann ist über alle Drohungen erhaben, unüberwindlich, nicht zu erschüttern. Andere mögen in Furcht gejagt, er muß mit Gewalt von seinem Sitz verstoßen werden. (Modestus zu Valens.)

15. a) **Vitus, Modestus und Crescenzia** — Märtyrer. Modestus und Crescenzia war ein frommes, christliches Ehepaar. Ihnen wurde der kleine Vitus zur Pflege und Erziehung übergeben. Der Vater war Heide und verwunderte sich nicht wenig, als er erfahren mußte, der Knabe sei getauft worden und lebe als Christ. Den Pflegeeltern und dem Knaben machte er hierüber große Vorwürfe. Sie entflohen und kamen nach Neapel. Hier wurden sie von Kaiser Diokletian ergriffen, Vitus

im Oele gesotten, die Märtyrer wilden Thieren vorgeworfen, aber unbeschädigt endlich hingerichtet.

b) Wer seinen Vater oder seine Mutter mehr liebt, als mich, ist meiner nicht werth. Matth. 10, 37.

c) Auch unsere Zeit hat noch ihre Märtyrer, denn einen großen Theil des Marterthums macht aus, das Fleisch kreuzigen, über die Begierlichkeiten siegen und über die Welt triumphiren. (Augustin.)

16. a) **Benno,** Bischof von Meißen und Landespatron in Bayern, geb. 1010 zu Hildesheim, wurde sehr gut unterrichtet, und ging, 16 Jahre alt, nach seines Vaters Tod in's Kloster. Kaiser Heinrich **III.** und Papst Leo **IX.** erwählten ihn zum Probst des neu errichteten Klosters zu Goslar. Im Jahre 1066 wurde er, 56 Jahre alt, Bischof zu Meißen. 1075 brach ein blutiger Krieg aus. In einer Synode zu Rom wurde Heinrich **IV.** in Bann gethan. Benno war dabei anwesend. Er ließ die Schlüssel der Domkirche zu Meißen in die Elbe werfen. Bei seiner Zurückkunft wurde ein Fisch gefunden, der sie verschlungen hatte. Er wurde 96 Jahre alt, war 40 Jahre Bischof und starb den 16. Juni 1106.

b) Das Himmelreich leidet Gewalt. Matth. 11, 12.

c) Wenn du nicht berufen bist, mach' dich berufen. (St. Augustin.)

17. a) **Franz von Regis**, aus der Gesellschaft Jesu, geb. 1597. Seine Freude fand er schon frühzeitig im Beten, Lernen, Kirchengehen und Lesen erbaulicher Bücher. 1616 wurde er Jesuit. Zur Zeit der Pest gab er sich vielen Liebesdiensten hin. Er unternahm viele heilsame Missionen. Viele bekehrte er, mußte aber auch von frechen Sündern Vieles leiden. Er starb 1640.

b) Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote. Joh. 14, 15.

c) Wenn ihr Gott liebet, so ziehet auch Andere zur Liebe Gottes hin.

(Der heil. Augustin.)

18. a) **Landelin**, Sünder, Büßer, Abt, wurde zu Cambray reichen Eltern geboren, machte unter der Leitung des Bischofs Autbert große Fortschritte in den Studien, gerieth in böse Gesellschaft, vergeudete sein Geld mit schlechten Gesellen, entlief dem Bischof und wurde — ein Räuber. Der Bischof verdoppelte sein Gebet für ihn. Ein heftiges Ungewitter erschreckte ihn so sehr, daß er dem Sündenleben entsagte und Buße that. Durch seine Tugenden leuchtete

er so hervor, daß er Abt seines Klosters wurde und 686 starb.

b) Bekehret euch von euerm bösen Wandel und euern bösen Gedanken. Zachar. 1, 4.

c) Die in die größten Verbrechen fielen, fingen bei den geringsten an. (Hl. Bernhard.)

19. a) **Juliana von Falconieri**, geboren 1270 zu Florenz, verlor bald nach ihrer Geburt den Vater, wurde aber um so sorgfältiger von der Mutter erzogen. Sie war an Geist und Körper gleich ausgezeichnet, gelobte aber Jesus beständige Reinigkeit und Ehelosigkeit. Sie trat unter Philippus Benitius in den Orden der Mantellaten und starb 1340.

b) Die Reinigkeit führet ganz nahe zu Gott. Weish. 6, 20.

c) Die Liebe ist das hochzeitliche Kleid. (P. Gregor I.)

20. a) **Silverius**, Papst, machte sich verdient um die Kirche durch seine Festigkeit im Glauben. Kaiserin Theodora gab ihrem Feldherrn Belisar auf, ihn vom Sitze zu vertreiben, und den Irrlehrer Vigilius darauf zu erheben. Silverius wurde auf eine einsame Insel verbannt. Hier starb er 539.

b) Machet euch dieser Welt nicht gleichförmig. Röm. 12, 2.

c) Frage nicht nach dem, was du leidest, sondern nach dem, was Christus gelitten hat. (Der hl. Bernhard.)

21. a) **Aloysius von Gonzaga** aus der Gesellschaft Jesu, geb. den 9. März 1586, entsagte schon im 7. Lebensjahre der Welt und kehrte sich Gott zu. Der heil. Carolus Borromäus bereitete ihn zur ersten hl. Communion vor. Er hatte eine besondere Andacht zum allerheiligsten Altarssakramente. Seine Seelenreinheit war musterhaft und englisch. 1591 starb er — erst 24 Jahre alt.

b) Es stehen unsere Füße in deinen Vorhöfen, Jerusalem. Psalm 121, 2.

c) Gott ruft mich. Ich muß Gott gehorchen. (Der heil. Aloysius.)

22. a) **Paulinus**, Bischof von Nola, ward 353 in Bordeaux geboren, stieg in Rom zur Würde eines Consuls auf, entsagte der Welt — und wurde nachher Bischof zu Nola. Er war ein besorgter Armenvater und wurde sogar für einen armen Gefangenen in Afrika Sclave, kam glücklich wieder zurück, that viel Gutes und starb den 22. Juni 431.

b) Ein Jeder sehe nicht auf das Seinige, sondern auch auf das, was der Andere ist. Philipp. 2, 4.

c) Wer seinem Bruder Barmherzigkeit versagt, der versagt sie sich selbst. (P. Leo I.)

23. a) **Maria von Oignies** in Brabant, geb. 1177, zwar nicht heilig und selig gesprochen, aber in Brabant wie eine Heilige verehrt, starb, obschon verheirathet, den himmlischen Genüssen und dem irdischen Tand ab, that Vieles für Unglückliche, Arme und Kranke. Sie starb, 36 Jahre alt, den 23. Juni 1213.

b) Der Schmuck der Weibspersonen besteht nicht in Haarflechten, Goldumhängen und in Anzügen von Kleidern, ihre Zierde sei der verborgene Mensch des Herzens, eines unveränderlich-sanften, ruhigen Geistes, der im Angesichte Gottes kostbar ist. 1. Petr. 3, 3—4.

c) Wer bei Gott reich ist, kann niemals arm sein. (Lactantius.)

24. a) **Geburtstag Johannes des Täufers.** Für Elisabeth kam die Zeit des Gebärens und sie gebar einen Sohn und sagte: Johannes soll er heißen. Auch Zacharias schrieb auf ein Täfelein: Johannes ist sein Name. Das Band seiner Zunge ward nun gelöst und er stimmte den herrlichen Lobgesang an. Luk. 1, 57—80.

b) Es ist kein Größerer unter den von

Weibern Gebornen aufgetreten, als Johannes der Täufer. Matth. 11, 11.

c) Das ist eine Ehre und ein Verdienst der Heiligen, daß sie von Gott ihre Namen erhalten, wie Jakob, Johannes und Andere. (Ambrosius.)

25. a) **Prosper von Aquitanien**, Bischof von Reggio, Kirchenlehrer, geboren 403, der heiligen Schrift sehr kundig, rein im sittlichen Wandel, fruchtbarer Schriftsteller, ein Vertheidiger des katholischen Glaubens gegen die Semipelagianer, bekannt durch sein Gedicht gegen die Undankbaren, wurde später Geheimschreiber des heiligen Papstes Leo. Er starb um das Jahr 463.

b) Ohne die Gnade Gottes sind wir nicht einmal fähig, einen guten Gedanken zu fassen. 2. Korinth. 3, 5.

c) Von Gott sind alle Gaben, die wir besitzen, ausgegangen und vermehrt worden, und es ist also auch billig, daß wir uns dem ganz wiedergeben, von welchem wir wissen, daß wir ihm Ursprung und Wachsthum zu verdanken haben.

(Der heil. Hilarius.)

26. a) **Johannes** und **Paulus**, ein christliches Bruderpaar, standen bei Kaiser Konstantin und bei der Prinzessin Konstantia in großem Ansehen, wurden aber, als Kai-

ser Julian den christlichen Glauben verließ, von dessen Abgeordneten Terentian 362 enthauptet.

b) Meine lieben Brüder, seid standhaft und unbeweglich und alle Zeit voll Eifers im Werke des Herrn, da ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn. 1. Korinth. 15, 58.

c) Kaum grünen wohlbewässerte Gärten so und sind so lieblich, als wenn die Kirche mit dem Blute der Märtyrer begossen wird. (Heil. Chrysostomus.)

27. a) **Ladislaus**, König von Ungarn, ein tapferer Besieger der Chunen oder Tartaren, sodann der Bulgaren, wurde 1077 zum Könige Ungarns ausgerufen, war sehr bemüht, die christliche Religion in beste Aufnahme zu bringen und sein Land glücklich zu regieren. Er starb 1096.

b) Ein weiser König zerstreut die Gottlosen. Sprichw. 20, 26.

c) Wir müßten uns schämen, wenn wir wollten unter dem mit Dörnern gekrönten Haupte Christi verzärtelte Glieder sein. (Bernhard.)

28. a) **Irenäus**, Bischof von Lyon, Kirchenschriftsteller, Märtyrer, wurde vom heiligen Polykarp im Christenthume erzogen, ward ein sehr gelehrter Mann und nach Frank-

reich geschickt, gegen die Irrlehrer zu kämpfen. Er that es mündlich und schriftlich mit dem besten Erfolge, wurde aber im Jahre 202 bei der großen Niedermetzlung der Christen in Lyon unter Kaiser Severus getödtet.

b) Wenn Jemand ein Bischofamt verlangt, so verlangt er ein gutes Werk. Es muß aber der Bischof untadelhaft sein. 1. Timoth. 3, 1—2.

c) Wenn die Apostel auch keine Schriften hinterlassen hätten, so müßten wir doch gewiß dem Kanale der Tradition folgen. Dieses thun wirklich auch viele barbarische Völker, welche den Glauben ohne Tinte und Feder haben.

(Der heilige Irenäus.)

29. a) **Petrus und Paulus.** I. Petrus, sonst Simon, Jonas' Sohn, ein Fischer, wurde durch Andreas, seinen Bruder, Christus zugeführt. Christus hatte bald besondere Zuneigung zu ihm. Er machte ihn zum Apostelfürsten und gab ihm die Schlüssel des Himmels in die Hand und vertraute ihm die Weidung seiner Lämmer und seiner Schafe. Petrus war sehr besorgt für die Verbreitung und Befestigung des Christenthums. Er wurde am 29. Juni 66 oder 67 gekreuzigt in Rom.

II. Paulus, geboren zu Tarsus in Cilicien, ein römischer Bürger, steifer Pharisäer und hitziger Christenverfolger, wurde zu Damaskus zum Christenthume bekehrt, wirkte von nun an sehr Vieles für dasselbe, stand Manches dafür aus und wurde am nämlichen Tage und Jahre mit Petrus in Rom enthauptet.

Petrus wird der Apostelfürst, Paulus der große Weltapostel genannt. Sie haben der Nachwelt köstliche Briefe hinterlassen.

b) I. Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Matth. 16, 16.

II. In diesen Tagen hat Gott zu uns durch seinen Sohn geredet. Hebr. 1, 2.

c) I. Folge dem heiligen Petrus nach und lass' keinen Tag vorübergehen, wo du nicht deine Sünden von Herzen bereuest und demüthig um Verzeihung derselben bittest. (Didacus Nyssenus.)

c) II. Die Apostel sind die Verkünder himmlischer Dinge und gleichsam Samenausstreuer der Ewigkeit, indem sie allen Körpern, welche mit ihren Reden besprengt sind, Unsterblichkeit bringen. (Hilarius.)

30. a) **Anastasius**, Märtyrer, war der Sohn eines persischen Magiers zur Zeit, als das heilige Kreuz aus Jerusalem von

den Persern weggeschleppt wurde. Er hieß Magundatus und begehrte, im Christenthume etwas genauer unterrichtet zu werden, was zur Folge hatte, daß er Christ wurde und in der heiligen Taufe den Namen Anastasius annahm. Er fiel nachher den Persern in die Hände, wurde von ihnen schrecklich mißhandelt und endlich 628 mit noch weiteren 70 andern Christen erdrosselt.

b) Gut ist der Herr und stärket am Tage der Trübsal, und kennet, die auf ihn hoffen. Nahum 1, 7.

c) Ich fürchte den König, der mich tödten lassen kann, nicht, er ist auch nur ein vergänglicher Mensch, ich fürchte nur Jesus Christus, der ein unvergänglicher Herr ist. (Der heil. Anastasius.)

VII.

Juli.

1. a) **Eberhard**, Erzbischof zu Salzburg, Graf von Hildpoldstein, geb. 1090, studirte eifrig, wurde Domherr zu Bamberg, verweilte einige Zeit in Paris, ward 1147 Erzbischof zu Salzburg und starb heilig 1164.
   b) Wir erwarten die selige Hoffnung und die Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi. Tit. 2, 13.
   c) Willst du groß werden, so beginne mit dem Kleinsten. Je höher du dein Haus aufbauen willst, desto tiefer mußt du sein Fundament geben. (St. Augustin.)
2. a) **Maria Heimsuchung.** Kaum hatte der Engel Maria gesagt, Elisabeth werde einen Sohn gebären, so machte sich diese auf die Reise, ihre Base zu besuchen. Sie grüßte sie und wurde von ihr als Gottesmutter aufgenommen.
   b) Hoch preiset meine Seele den Herrn! Luk. 1, 46.

c) Wende dich an Maria, gewiß wird der Sohn die Mutter, und den Sohn der Vater erhören. (Der heil. Bernhard.)

3. a) **Otto**, Bischof von Bamberg, ein geborner Schwabe, wurde von Kaiser Heinrich **IV.** zum Bischof von Bamberg ernannt, wo er mit allem Eifer für die Ehre Gottes wirkte. Er war die Zuflucht der Fremden, Kranken und Armen, für sich selbst nüchtern und streng. Er starb, 70 Jahre alt, 1139.

b) Die Güter des Bischofs sind Opfer der Gläubigen; wir dürfen sie also nicht durch eiteln und stolzen Gebrauch verschwenden. (Der heilige Otto.)

4. a) **Ulrich**, Bischof zu Augsburg, genoß seinen Unterricht zu St. Gallen, wurde 924 von Kaiser Heinrich dem Vogler zum Bischof von Augsburg ernannt. Unter seinen Tugenden leuchtete hervor die Mäßigkeit, Freigebigkeit und Wachsamkeit. Er trug zur Niederlage der Hunnen viel bei, besonders durch sein anhaltendes Gebet. Schon zu seiner Lebzeit nannte man ihn den heiligen Bischof. Er starb, 83 Jahre alt, 973.

b) Meine Kinder, schauet auf alle Menschenvölker, und erkennet, daß keiner, der auf den Herrn gehofft hat, zu Schanden ge-

worden ist, denn wer blieb treu seinen Geboten und ist verlassen worden? Oder wer, der ihn angerufen hat, ist verschmäht worden? Sirach 2, 11—12.

c) Ein Soldat darf ohne seine Waffen nicht auf den Kampfplatz treten, und ein Christ soll nichts anfangen ohne Gebet.

(Heil. Chysostomus.)

5. a) **Godoleva**, unglückliche Ehefrau und Märtyrin, wurde an einen angesehenen Edelmann aus den Niederlanden verheirathet, der seine Liebe zu ihr bald in vollen Haß verkehrte. Er ließ ihr ein besonderes Haus mehr zum Gefängniß als zur Wohnung anweisen. Seine gottlose Mutter bestärkte noch seinen Haß. Endlich bestellte er zwei Knechte, welche sie, während er verreiste, erdrosselten. Das geschah im Jahre 1070.

b) Ihr Männer, liebet eure Weiber, wie Christus seine Kirche geliebt hat. Ephes. 5, 25.

c) Wehe denen, die ihr Kreuz tragen, aber nicht wie Christus das seinige getragen hat. Sie sind doppelt armselig, denn sie plagen sich auf dieser Welt zeitlich, und werden dereinst ewig zur Strafe gezogen werden. (Der heil. Bernhard.)

6. a) **Goar**, Priester und Einsiedler, verrichtete

viele Bußwerke, kam in's Bisthum Trier und baute ein Kirchlein, darin die heil. Messe zu lesen. Er predigte nebenbei und erwarb durch Gottes Wort Christus viele Seelen. Der Neid und die Verläumdung verfolgten ihn und er sollte sich persönlich beim Bischof verantworten. Der Bischof glaubte ihm nicht. Ein Kind rettete seine Ehre. Er starb i. J. 575.

b) Das geknickte Rohr wird er (der Herr) nicht brechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen. Matth. 12, 20.

c) Wenn man eine Krankheit mit Geduld trägt, so dienet sie statt des Fegfeuers, den Menschen von Sünden zu retten.

(Beda, der Ehrwürdige.)

7. a) **Willibald**, Bischof zu Eichstädt, geb. 704 in England, Sohn des Königs Richard, besuchte, 20 Jahre alt, mit seinem Vater und seinem Bruder Wunibald das heilige Land, wurde daselbst für einen Spion angesehen und von den Saracenen mit noch 7 anderen Jünglingen gefangen genommen, bald aber als Unschuldige losgelassen. In der Kirche des heil. Matthias zu Gaza erblindete er. Nach zwei Monaten bekam er sein Gesicht wieder. Zehn Jahre brachte er jetzt im Benediktinerkloster auf dem Berge Cassino zu, machte

eine Reise nach Deutschland, wo er mit dem hl. Bonifacius zusammenkam, ward endlich Bischof in Eichstädt, ein helles Licht des Glaubens und starb 781.

b) An jedem Orte sind die Augen des Herrn; sie schauen auf die Guten und auf die Bösen. Sprichw. 15, 3.

c) Ein religiöses und treues Gemüth hat nach Himmlischem Verlangen, und begierig nach den göttlichen Verheißungen erhebt es sich zur Liebe des reinsten Gutes und zur Hoffnung des wahren Lichtes.

(Leo I.)

8. a) **Elisabeth**, Königin von Portugal, geb. 1271, war von Kindheit an Liebhaberin des Betens, namentlich des Kirchenbesuchens und des Almosengebens. Oefters ging sie zum Tische des Herrn. Ihr Gemahl, der König, war ein ausgelassener wollüstiger Mensch. Statt ihn mit Vorwürfen zu bestürmen, betete sie für ihn. Wie grausam er war, geht daraus hervor, daß er aus Argwohn einen unschuldigen Menschen in den eingeheizten Kalkofen wollte werfen lassen. Auch gegen die Königin selbst benahm er sich roh und unbarmherzig. Sie starb im J. 1336.

b) Rettet den Armen und reißet den Dürftigen aus der Hand des Sünders. Ps. 81, 4.

c) Ich bin aus keiner andern Ursache von Gott auf den königlichen Thron erhoben worden, als daß ich mehrere Mittel habe, den Armen zu helfen. (Die hl. Elisabeth.)

9. a) **Kilian**, Apostel der Franken, mit **Koloman** und **Totnan**, Märtyrer. Kilian wurde 640 in Schottland geboren, fühlte, zum Priester geweiht, in sich heftigen Drang, in heidnischen Ländern den christlichen Glauben auszubreiten. So kam er mit seinen Gefährten nach Würzburg, wo er den Herzog der Franken, Gosbert, bekehrte. Geila, seines Bruders Eheweib, hatte Gosbert bei sich, welche er auf Zureden Kilians entfernen wollte. Diese aber ließ Kilian und seine Gefährten 689 ermorden.

b) Ein Mörder hat das in ihm bleibende Leben nicht. 1. Joh. 3, 15.

c) Wenn ich gewiß wüßte, daß ich an dem ewigen Verderben einer einzigen Seele schuldig wäre, so würde ich mit größerer Angst, Furcht und Schrecken aus der Welt scheiden müssen, als ein Mensch, der da hundert Menschen allein dem Leibe nach umgebracht hätte. (Thomas von Villa nova.)

10. a) **Ruffina und Secunda**, zwei römische Jungfrauen, erlitten den Martertod unter den Kaisern Valerian und Galerius, den 10.

Juli 260 durch Enthauptung, weil sie Bräute Christi bleiben und nicht in Ehestand treten wollten.

b) Wer seine Tochter heirathen läßt, der thut wohl; wer sie aber nicht heirathen läßt, thut noch besser. 1. Korinth. 7, 38.

c) Fromme und heilige Jungfrauen sind die Blumen des kirchlichen Baumes, der Schmuck und die Zierde der geistigen Holdseligkeit, das selige Geschlecht, das vollkommene und unbefleckte Werk des Lobes und der Ehre, Gottes Nachbild, entsprechend der Heiligkeit unsers Herrn, der ausgezeichnetere Theil der Heerde Christi.

11. a) **Petrus Forerius**, Stifter des Ordens der Schulschwestern, geb. 1565, wählte unter drei ihm angebotenen Pfarreien die beschwerlichste und weniger einträgliche. Hier fand er große Vernachlässigung der Jugend, und munterte einige ansehnliche und gottselige Jungfrauen auf, die Kinder im Lesen, Schreiben und Nähen zu unterrichten. So entstanden die Schulschwestern. Noch im Tode benahm er sich musterhaft.

b) Die Bruderliebe bleibe unter euch. Hebr. 13, 1.

c) Man muß Allen nützen und Keinem schaden. (Ambrosius.)

12. a) **Johannes Gualbertus,** Stifter des Kalmadulveserordens, geboren zu Florenz, war anfänglich stolz, verwegen und prachtliebend, bekehrte sich aber nachher, als er im Begriffe war, den Mörder seines Vetters zu tödten, begab sich in's Kloster, endlich in die Einsamkeit, wo er Anlaß zur Stiftung des genannten Ordens gab. Er war ein Muster der Heiligkeit und starb 1073.

b) Die ihr den Herrn fürchtet, hoffet auf ihn; so wird euch seine Barmherzigkeit Wonne bringen. Sirach 2, 9.

c) Nachläßiger, Lauer, Träger, wenn deine letzte Stunde kommen wird, so wirst du ganz anders urtheilen von deinem Leben, und es wird dich schmerzen, daß du so nachläßig, lau und träg gewesen bist. (Thomas v. Kempis.)

13. a) **Eugenius,** Bischof von Karthago, ein frommer Bürger dieser Stadt, wurde im Jahre 481 einstimmig zum Bischof von Karthago gewählt. Die Vandalen und Arianer erlaubten sich damals in Afrika alle Gewaltthätigkeiten. Eugenius verwaltete sein Amt mit Einsicht und Eifer und wurde

deßhalb zweimal in Verbannung gethan. Er starb den 13. Juli 505.

b) Laß' deine Priester anthun Gerechtigkeit. Psalm 131, 9.

c) Wie der Regen die Erde feuchtet, und nicht bloß den Blumen, sondern allen Pflanzen sich mittheilt und sie erquickt, so erstreckt sich auch die Dienstbeflissenheit auf Alle, so weit es möglich ist.

(Franz Sales.)

14. a) **Bonaventura,** Cardinal und Bischof, Kirchenlehrer, geb. 1221, trat in den Orden des heil. Franziskus, studirte in Paris unter Alexander von Hales, wurde 35 Jahre alt, General seines Ordens, Gregor X. ernannte ihn zum Cardinal. Er starb zu Lyon, 53 Jahre alt, im Jahre 1274.

b) Niemand nimmt sich selbst die (Priester-) Würde, sondern der, welcher von Gott berufen ist, wie Aaron. Hebr. 5, 4.

c) Denke am Tage oder in der Nacht wenigstens einmal an diese fünf Stücke: Wie kurz ist unser Leben! wie schlüpfrig der Weg! wie ungewiß der Tod! welche Belohnung wartet auf den Gerechten! welche Strafe auf den Sünder!

(Der heil. Bonaventura.)

15. a) **Heinrich II.,** der Fromme, römischer Kaiser, geb. 972, verlegte sich frühzeitig auf das

Gebet und die Betrachtung von göttlichen Dingen, stiftete die Stadt Bamberg und erbaute die prachtvolle Domkirche daselbst, stritt gegen die Heiden in Polen und Slavonien, lebte mit seiner Gemahlin Kunigunda keusch und tugendhaft und starb den 14. Juli 1024, 52 Jahre alt.

b) Arme habet ihr allzeit bei euch, mich aber habet ihr nicht allzeit. (Christus bei Johannes 12, 8.)

c) Bereitet euch bei Zeiten zum Tode, weil das Ende des Lebens ungewiß ist. (Augustin.)

16. a) **Speratus und Genossen**, Märtyrer unter dem Kaiser Severus. Prokonsul Saturnius in Afrika ließ sie ihres treuen Bekenntnisses wegen im Jahre 200 hinrichten.

b) Fürchtet Gott und ehret den König. 1. Petr. 2, 17.

c) Wir verehren den Kaiser als Kaiser; aber die Ehre der Anbetung und des Opfers erweisen wir nur Gott.

(Die heil. Märtyrer zum Prokonsul.)

17. a) **Alexius** sollte sich mit einer reichen und schönen Jungfrau vermählen, entweicht aber in der Hochzeitnacht und segelte nach Syrien. Hier lebte er arm vom Almosen, kam nach dem Verlaufe einiger Jahre in's Vaterhaus zurück und lebte als elender Bettler in einem abgelegenen Winkel.

Vor seinem Tode wurde er noch erkannt, starb aber noch zur nämlichen Stunde.

b) Wer ausharret bis an's Ende, der wird selig werden. Matth. 10, 22.

c) Vergebens thut man das Gute, wenn man vor dem Ende des Lebens davon absteht; gleichwie derjenige vergebens läuft, der aufhört zu laufen, ehe er an's vorgesteckte Ziel gelangt ist. (Gregorius I.)

18. a) **Camillus de Lellis**, Stifter des Ordens der Krankenpflege, geb. 1550 in Neapel, war in der Jugend ein leidenschaftlicher Spieler, wurde dann Capuziner und widmete sich besonders dem Dienste der Kranken. So stiftete er endlich diesen Orden, oder wie man sie auch nennen mag, diese Bruderschaft. Er that Alles zur Liebe Gottes und des Nächsten. Im Jahre 1614 starb er, 65 Jahre alt.

b) Laß die Weinenden nicht ohne Trost, und traure mit den Trauernden. Laß dich nicht verdrießen, einen Kranken zu besuchen; denn das wird die Liebe gewinnen. Sirach 7, 38—39.

c) Ein Spieler hat einen drei- bis vierfachen Schaden oder Verlust, den des Geldes, den der Zeit und den der Andacht und des Gewissens. (Franz von Borgias.)

19. a) **Bonifacius**, Bischof, Apostel Rußlands,

Märtyrer, fühlte in sich heiligen Drang, die Heiden im Norden Europas zu bekehren. Der Papst weihte ihn für diese Gegend zum Bischofe. Die Kälte setzte seinem Leben und seiner Gesundheit ungemein zu. Sein Eifer überwand Alles. Hier bestand er auch zwischen zwei angezündeten Scheiterhaufen die Feuerprobe. Er taufte Viele, wurde aber im Jahre 1008 ermordet.

b) Für größern Reichthum, als die Schätze Egyptens, hielt er die Schmach Christi, denn er sah auf die Vergeltung. Hebr. 11, 26.

c) Kein Reichthum ist größer, keine Schätze theurer und kein Wesen auf der Welt besser, als der katholische Glaube, denn er rettet die Sünder, erleuchtet die Blinden heilt die Schwachen, tauft die Neugebornen, rechtfertigt die Gläubigen, nimmt die Büßer auf, macht Gerechte noch gerechter und krönet die Märtyrer. (Augustin.)

20. a) **Margaretha**, Jungfrau und Märtyrin, Tochter eines Götzenpriesters, verlor ihre Mutter als Kind und wurde auf dem Lande einer Säugamme übergeben, die heimlich eine Christin war. Sie erzog das Kind im Christenthume. Ihr Vater verstieß sie und als Christin wurde sie

von Olybrius, Statthalter Diocletians, gefänglich eingezogen, vielfach gemartert und endlich enthauptet, 15 Jahre alt.

b) Kinder sind eine Gabe Gottes. Ps. 127, 3.

c) Ehre deinen Vater und gehorche ihm, so lange er nichts befiehlt, was dich vom wahren Vater im Himmel entfernen könnte.

(Hieronymus.)

21. a) **Arbogast**, Bischof von Straßburg, kam erwachsen und als Fremdling 630 im Elsaß an, baute sich in einem dichten Walde eine Zelle und führte hier ein strenges Einsiedlerleben, kam auch nach Rhätien, in das jetzige Vorarlberg bis Feldkirch. Im Jahre 670 wurde er zum Bischof von Straßburg gewählt, zeichnete sich durch Wundergaben aus und starb 678.

b) Umgürtet die Lenden eures Gemüthes, seid nüchtern und setzet eure ganze Hoffnung auf die Gnade, die euch bei der Erscheinung Jesu Christi dargeboten wird. 1. Petr. 1, 13.

c) Glücklich der Mann, welcher sich aller Hoffnung auf dieser Welt entschlagen und einzig in Gott sie gesucht und begründet hat; denn so schwach der erscheint, welcher auf Menschen vertraut, so lobenswürdig der, welcher einzig von Gott abhangen will.

(Der heil. Basilius.)

22. a) **Maria Magdalena** — aus einer großen Sünderin eine große Büßerin, wusch Jesus im Hause des Pharisäers Simon mit ihren Bußthränen die Füße, trocknete sie mit ihren Haaren und salbte den Herrn. Sie war die Schwester der Martha und des Lazarus, eine eifrige Hörerin des göttlichen Wortes und hing am großen Meister treu im Leben und Sterben. Todestag unbekannt.

b) Nur Eins ist noth. Maria hat den besten Theil erwählt, der soll von ihr nicht genommen werden. Luk. 10, 42.

c) Es ist eine eitle Buße, wenn man sich mit neuen Sünden befleckt. Die Reue nützt nichts, wenn man die Sünde wieder begeht. Wegen begangener Sünden um Verzeihung bitten und wieder sündigen — hilft nichts. (Augustin.)

23. a) **Franziskus Solanus**, geb. 1549, wurde Franziskaner und Priester, brachte die meiste Zeit seines Lebens mit Predigen zu, schiffte nach Amerika und hielt die Schiffsleute zur Zucht und Ordnung an. Groß war seine Wirksamkeit zu Lima in Peru. Gott wirkte durch ihn hier große Wunder. Vor seinem Tode mußte er noch an einer schmerzlichen Krankheit leiden. Er starb selig in Gott.

b) Eine schwere Krankheit macht den Geist nüchtern. Sirach 31, 2.

c) Besser ist es, Schmerzen leiden und selig werden, als gesund bleiben und verdammt werden. (Bernhard.)

24. a) **Christina,** Jungfrau und Märtyrin, unter den Kaisern Diocletian und Maximinian Tochter des heidnischen Statthalters Urbanus, wurde heimlich Christin, vom Vater entdeckt und grausamen Martern hingegeben. Sie wurde dann am 24. Juli 300 mit Pfeilen erschossen.

b) Bei mir ist Hilfe für dich. Osee 13, 9.

c) Der will lange in der Welt leben, welchen die Welt ergötzt, den dieses Leben täuscht und ihm schmeichelt und welchen irdische Lüste einladen. Da aber die Welt den wahren Christen haßt, was liebst du sie? Folge mehr Christus, der dich rettet und liebt. (Cyprian.)

25. a) **Jakob,** der größere, **Apostel,** Sohn des Zebedäus und der Maria Salome, Bruder des Evangelisten und Apostels Johannes, Fischer, folgte Jesus nach, wurde, weil er über ein samaritisches Dorf Feuer regnen lassen wollte, Donnersohn genannt, ging nach Christi Himmelfahrt auf kurze Zeit zur Heidenbekehrung nach Spanien,

kehrte aber bald zurück und ward auf Befehl des Herodes mit dem Schwert hingerichtet.

b) Ihr seid das Salz der Erde. . . . Ihr seid das Licht der Welt! Matth. 5, 13—14.

c) Was Gott denen, die ihn lieben, bereitet habe, kann der Glaube nicht fassen, die Hoffnung nicht wünschen und die Liebe nicht ergreifen, — es übersteigt alle Wünsche und Hoffnung, und kann nicht geschätzt, wohl aber erlangt werden.

(Augustin.)

26. a) **Anna**, die Mutter der seligsten Jungfrau Maria, geboren zu Bethlehem, vermählt mit Joachim, einem Galiläer aus Nazareth, opferte ihr Töchterlein frühzeitig Gott auf und lebte rein und vollkommen bis in ihr 79. Lebensjahr.

b) Neun Dinge achte ich sehr, unter diesen auch das: einen Mann (oder eine Frau), die Freude an den Kindern haben. Sirach 25, 9—10.

c) Anna bat Gott um ein Kind. Dazu macht der heil. Bernhard die Bemerkung: Gott wird uns etwa das geben, was wir begehren, oder etwas Anderes, was uns nützlicher ist.

27. a) **Johannes Columbinus**, Stifter des Ordens der Jesuaten, d. h. solcher Krankenpfleger,

welche bei ihrem Dienste immer den Namen Jesu im Munde führten, geboren von hohem Adel, ein schändlicher Geizhals und Wucherer anfangs, verheirathet mit Blasia, einem eiteln Weibe, bekehrte sich zu Gott, lebte demüthig — ein Wohlthäter der Armen und Kranken, stiftete den Orden der Jesuaten und starb 35 Tage nach Bestätigung desselben im Jahre 1367.

b) Dann werden die Gerechten sagen: Herr, wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnisse, und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, sage ich euch: Was ihr Einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan! Matth. 25, 37. 39. 40.

c) Es lebe Jesus Christus! Jesus Christus sei gelobt in Ewigkeit! (Gruß der Jesuaten.)

28. a) **Innocenz I.**, Papst, nahm den Stuhl Petri ein den 17. Mai 402, litt viel von dem Gothenkönig Alarich, vertheidigte den hl. Chrysostomus gegen Kaiser Arcadius und Eudoxia, widerlegte die Ketzerei der Pelagianer, ordnete Vieles zum Besten der Kirche und starb 417.

b) Herr, Herr, du Stärke meines Heiles;

du beschirmest mein Haupt am Tage des Streites. Ps. 89, 8.

c) Das christliche Heer hat mächtige Verschanzungen und siegreiche Waffen; indem nämlich Gott seine Streiter selbst unterweist, daß im Geiste der Wahrheit die Sanftmuth den Zorn, Freigebigkeit den Geiz und Wohlwollen den Neid überwinde. (Leo I.)

29\. a) **Martha,** Jungfrau, Schwester des Lazarus und der Maria, liebte ihre Geschwister von Herzen, wie bei der Erweckung des Lazarus ersichtlich ist. Viel mochte sie auch zur Bekehrung Marias beigetragen haben. Sie bewirthete Jesus mit Freuden und war vollgeschäftig, ihm die Speisen gut zu bereiten. Sie soll nach Christi Himmelfahrt sehr erbaulich gelebt haben und eines seligen Todes verblichen sein.

b) Ihr möget essen oder trinken, oder sonst Etwas thun, thut Alles zur Ehre Gottes. 1. Krth. 10, 31.

c) Kurz ist die Zeit, darum auch unglücklich der, welcher für dieses flüchtige Leben sich zu sehr abmüht. (Bernhard.)

30\. a) **Lupus,** Bischof zu Troyes, geboren zu Metz in Lothringen, predigte als Bischof

häufig den Sündern und Irrlehrern, trug ein rauhes Bußkleid und war ein Vater der Armen, Kranken und Gefangenen. Er widerlegte siegreich die Pelagianer und den Cölestinus, welche die Erbsünde und eine Nothwendigkeit der Gnade läugneten. Den Attila trieb er durch sein hohes Ansehen von Troyes weg. Er starb im Jahre 479.

b) Für deine Geißeln, Herr, bin ich bereit. Psalm 37, 18.

c) Herr, hier brenne, hier schneide; verschone mich nur in der Ewigkeit.

(Der heilige Augustin.)

31. a) **Ignaz von Lojola**, Stifter der Gesellschaft Jesu, geboren 1491, ward Soldat und am Schienbein schwer verwundet. Eine Kugel hatte seinen rechten Fuß zerquetscht. Auf dem Krankenbette las er heilige Bücher, wallfahrtete zum Marienbilde nach Montserrat nach erlangter Gesundheit und führte ein strenges Bußleben, machte eine Reise ins gelobte Land und stiftete nachher in Gemeinschaft heiliger Männer den berühmten Orden, welchen Papst Paul **III.** im Jahre 1540 bestätigte. Er starb 1556, 56 Jahre alt.

b) Wer mir nachfolgen will, der verläugne sich selbst. Matth. 16, 24.

c) Wenn ich tausendmal in einem Tage sterben könnte, wollte ich tausendmal den Tod gerne dulden, selbst nur um eine einzige Seele retten zu können.

(Ignaz von Loyola.)

Derselbe: „Ueberwinde dich!"

VIII.

August.

1. a) **Petri Kettenfeier** ist der festliche Tag, an welchem die Kirche die Befreiung des heiligen Petrus durch einen Engel begeht, indem Herodes den Petrus, wie den Jakobus, den größern, tödten lassen wollte. Apstg. 12, 1—19. Die Ketten kamen nachher in die Hände der Christen und der Patriarch Juvenalis machte 439 der Kaiserin Eudoxia damit ein Geschenk.
   b) Stehe geschwind auf! Apstg. 12, 7.
   c) Die Engel sind treu, klug, mächtig, folgen wir ihnen also, halten wir uns nur fest an sie, und wir werden unter dem Schirme des Gottes des Himmels wohnen.

(Bernhard.)

2. a) **Stephanus,** Papst und Märtyrer, besetzte den Stuhl Petri 253, als die Christenverfolgungen unter den Kaisern Decius und Gallus noch fortwährten. Er zeichnete sich beim Streit wegen der Ketzertaufe gegen Cyprian in Karthago aus,

die alte Lehre beibehaltend. Kaiser Valerian ließ ihn 257 enthaupten.

b) Auch euch macht ähnlicher Weise die Taufe selig, welche keine Abwaschung körperlicher Unreinigkeit ist, sondern die Ertragung eines guten Gewissens durch die Auferstehung Jesu Christi. 1. Petr. 3, 21.

c) Meine Brüder, lasset die irdischen Güter fahren, damit ihr die ewigen erlanget. Fürchtet nicht die Gewaltigen dieser Erde, sondern richtet eure Blicke auf den Herrn des Himmels und auf seinen Sohn Jesus Christus, der da mächtig genug ist, uns aus den Händen unserer Feinde zu retten und uns seiner Gnade theilhaftig zu machen.

(Der heil. Papst Stephan.)

3. a) **Auffindung des Leibes des Erzmärtyrers Stephanus.** Einige gottesfürchtige Männer haben nach seiner Steinigung den heiligen Stephanus beerdigt. Gamaliel, der Lehrer des heiligen Paulus, wurde bald nach Christi Himmelfahrt Christ und brachte den Leichnam des heiligen Stephanus auf sein Landgut, wo er später, im Jahre 415 aufgefunden ward.

b) Ich bitte euch, ihr Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, ihr wollet eure Leiber dargeben zu einem lebendigen,

heiligen und Gott wohlgefälligen Opfer Röm. 12, 1.

c) Aberwitziger Kopf, wer hat jemals die heiligen Märtyrer angebetet? Wer hat einen Menschen für einen Gott gehalten? Wir ehren die Reliquien der Märtyrer, um dadurch jenen, dessen Märtyrer sie sind, anzubeten. Wir ehren die Diener, damit die Ehre der Diener auf den Herrn zurückfalle, der da sagt: Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf.

(Augustin gegen Vigilantius.)

4. a) **Dominikus**, Stifter des Dominikaner- oder Predigerordens, geboren 1170 in Spanien, erlernte mit Eifer Weltweisheit und Gottesgelehrtheit, wurde Priester, Missionär und Prediger. Er brachte 16 Männer zusammen zum Predigtamte und erhielt 1209 von Papst Innocenz **III.** die Bestätigung. Hauptregeln waren Stillschweigen und Enthaltung vom Fleischessen. Er starb, 51 Jahre alt, den 6. August 1221.

b) Fahre fort mit Vorlesen, Ermahnen und Lehren, bis ich komme. 1. Timoth. 4, 13.

c) Dieses ist, meine geliebten Brüder, die Erbschaft, welche ich euch, wie meinen Kindern hinterlasse: habt milde Liebe,

bewahret die Demuth, bleibt im Besitze freiwilliger Armuth!

(Der heil. Dominikus.)

5. a) **Maria Schnee.** Als Liberius Papst in Rom war, lebte daselbst ein Ehepaar, welches kinderlos blieb. Sie hatten viel Vermögen und beschloßen, eine Mariakirche zu bauen, nur waren sie nicht einig, an welchem Orte es geschehen sollte; da hatten sie ein Gesicht und eine Anweisung, den Hügel Esquilinus zu besteigen und dort die Kirche zu bauen, wo sie Schnee finden würden. So thaten sie und nannten die Kirche Maria Schnee, die später auch den Namen Maria zu den Krippen, und endlich Maria der größeren (Maria majoris) erhielt.

b) Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott. Luk. 1, 30.

c) Durch Maria ist der schreckliche Gott ein Vater der Barmherzigkeit und ein Gott des Trostes geworden. (Antonia.)

6. a) **Die Verklärung Christi** kommt zwar sammt Evangelium Matth. 18, 1—9 schon am zweiten Fastensonntage vor, wird aber seit dem Siege, welchen die Christen im Jahre 1457 über die Türken erfochten, noch eigens begangen, eingeführt vom Papst Calixtus III.

b) Dieser (Jesus) ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe; den höret! Matth. 17. 5.

c) Wer den Ort seiner Verbannung angenehm findet, der gibt zu erkennen, daß er sein Vaterland nicht liebt, und wer auf der Erde nicht als Fremdling seufzt, der wird sich nicht als Bürger im Himmel erfreuen. (Augustin.)

7. a) **Kajetan,** Stifter des Ordens der Theatiner, geboren 1480, pflegte mit großer Hingabe die Kranken in und außer den Spitälern, lebte sehr streng gegen sich, fastete öfters und that das Bußkleid nie vom Leibe. Er starb 1547.

b) Er schaffet Recht den Waisen und Wittwen, liebet den Fremdling und gibt ihm Speise und Kleidung. 5. Mos. 10, 18.

c) Es ist kein anderer Weg zum Himmel, als der Weg der Unschuld und Buße. (Der heil. Cajetan.)

8. a) **Cyriakus, Largus und Smaragdus** litten zu Rom den Martertod unter dem Kaiser Maximianus Herkules. 303 wurden sie enthauptet nach vielen vorausgegangenen Peinigungen.

b) Die auf ihn vertrauen, werden seine Wahrheit erfahren, und die treu sind in der Liebe, werden ihm gehorsam; denn

Gnade und Friede erlangen seine Auserwählten. Weish. 3, 9.

c) Mensch, fürchte Unbild nicht zu sehr; der Amboß gibt sich auch den Schlägen hin. (Gregor von Nazianz.)

9. a) **Romanus**, ein heidnischer Soldat im Dienste des Kaisers Valerian, bekam zur Aufgabe, den Erzmärtyrer Laurentius zu bewachen. Der Muth, die Standhaftigkeit und Geduld des heil. Laurentius riß ihn so sehr hin, daß er sich von diesem taufen ließ. 258 wurde er enthauptet.

b) Wenn ihr Etwas leidet um der Gerechtigkeit willen, Heil euch! Ihre Schrecknisse fürchtet nicht und beunruhiget euch nicht. 1. Petrus 3, 14.

c) Die ganze Welt kann mit dem Werthe einer einzigen Seele nicht verglichen werden; denn Gott wollte nicht für die ganze Welt sein Leben hingeben, was er für die Seele that. So erhaben ist also der Werth einer Seele, daß sie nur mit dem Blute Christi konnte gerettet werden. (Der heil. Bernhard.)

10. a) **Laurentius**, unter Papst Sixtus einer der sieben ersten Diakonen der römischen Kirche, Erzmärtyrer, sollte die kostbaren Kirchenschätze dem heidnischen Stadtvogt herausgeben; er aber wies ihm die Wittwen,

Waisen und Armen vor und sagte: Diese sind bei uns die Kirchenschätze. Hiefür wurde er den 10. August 258 auf einem glühenden Roste gebraten.

b) Gott prüfte mich, wie Gold, das durch's Feuer geht. Job. 23, 10.

c) Ich verlasse dich nicht, mein Sohn, eine größere Prüfung und ein viel herrlicherer Sieg ist dir vorbehalten, der du noch so jung und stark bist, meiner wird wegen Schwachheit und Alters geschont, nach drei Tagen wirst du mir folgen!

(Sixtus zu Laurentius.)

11. a) **Susanna,** Märtyrin, eine überaus schöne Jungfrau, ward vom Kaiser Diocletian ausgesucht für seinen Mitkaiser Maximi-nian, Herkulius, genannt Armentarius, den er vom Viehhirten zum Mitregenten aufgenommen und ihm seine Tochter Va-leria zur Gemahlin gegeben hatte, die aber bald nachher gestorben ist. Susanna war eine Christin und eine nahe Ver-wandte des Papstes Cajus. Sie wies diesen Antrag ab und wurde den 11. Au-gust 295 enthauptet.

b) Ein heiliger Mensch bleibet in der Weis-heit, wie die Sonne, aber ein Thor ist veränderlich, wie der Mond. Sir. 27, 12.

c) Beneide böse Menschen nicht um ihr

Glück, sondern bedaure sie, ja weil sie selbst sich hierüber nicht beklagen, beweine sie; denn sie eilen, wie unvernünftiges Vieh zum Bissen hin und fallen aus Leichtsinn in das Schwert. (Petr. Damiani.)

12. a) **Klara**, die Stifterin des Ordens der Klarissinnen, der sich durch die Strenge der Armuth und Selbstverläugnung auszeichnete. Der seraphische Vater Franz stand ihr väterlich bei. Bekannt ist die große Verehrung, welche Klara dem hochwürdigsten Gute bezeugte. Sie starb den 7. August 1253.

b) Der Name des Herrn ist der festeste Thurm; zu ihm läuft der Gerechte und wird erhört. Sprichw. 18, 10.

c) O wie trostreich ist es, um der Liebe Christi willen Etwas zu leiden!

(Klara in ihrer Krankheit.)

13. a) **Cassianus**, heiliger Schullehrer, dann Bischof und Märtyrer, lehrte zu Brixen in Tirol arme Kinder im Lesen, Schreiben, besonders aber in der Religion. Er leistete durch seinen rastlosen Eifer so viel, daß er zur bischöflichen Würde erhoben wurde. In seinem Amte als Lehrer war er sehr streng und sparte an muthwilligen Knaben die Ruthe nicht. Er wurde von den Heiden eingezogen und die übergaben

ihn bösen Knaben, die ihren Muthwillen so weit trieben, daß sie ihn zu Tod marterten. Dies geschah zur Zeit Diocletians und Maximinians.

b) Das Herz des Weisen suchet Lehre. Sprich. 15, 14.

c) Wenn du wahrnimmst, daß du Eckel am Lesen geistlicher Sachen habest und Ueberdruß an geistlichen Zurechtweisungen, dann wisse, daß deine Seele in eine schwere Krankheit gefallen ist. (Ephrem.)

14. a) **Eusebius**, Priester, lebte zur Zeit, als Maximinian römischer Kaiser und Maxentius Statthalter war. Er sollte den heidnischen Götzen opfern, that es aber nicht und wurde 290 enthauptet.

b) Das ist das ewige Leben, daß wir Gott unsern Vater erkennen und den, welchen er gesandt hat, Jesum Christum. Joh. 18, 3.

c) Deine Drohungen schrecken mich nicht; je größer die Martern sind, desto glänzender wird meine Krone sein!

(Eusebius zu Maxentius.)

15. a) **Das hohe Himmelfahrtsfest Maria's** war schon im sechsten und siebenten Jahrhundert allgemein verbreitet. Johannes Damascenus sagt, alle Apostel hätten sich bei der sterbenden Maria eingefunden.

Man ging von dem Grundsatze aus, daß der Gottmensch Jesus Christus, welcher von Maria die menschliche Natur angenommen hatte, auch seine Mutter zu sich in den Himmel aufgenommen habe.

b) Ganz schön bist du, meine Freundin, und keine Makel ist an dir. Hohelied 4, 7.

c) Die Menschen sind viel zu schwach, von der Herrlichkeit Maria's im Himmel zu reden, sie muß nach der Macht des Sohnes und der Würde der Mutter bemessen werden; beides aber übersteigt unsere Begriffe. (Der heil. Bernhard.)

16. a) **Hyazinth,** geboren 1185 in Polen, trat in den Orden der Predigermönche (Dominikaner), predigte mit großem Beifall in Krakau, war sehr nüchtern und enthaltsam und bezeugte hohe Verehrung dem allerheiligsten Sakramente und der Gottesmutter Maria. Er starb im J. 1257.

b) Herr, meine Stärke und meine Zuflucht bist du, um deines Namens willen wirst du mich führen und ernähren . . . In deine Hände befehle ich meinen Geist! (Hyazinths Gebet beim Sterben.) Psalm 30, 4, 6.

c) Bedenke, wie kurz das Leben und wie ungewiß das Ende desselben ist. (Heil. Antonius.)

17. a) **Rochus,** Patron gegen die Pest, geboren 1295, theilte, 20 Jahre alt, alle seine Güter den Armen aus. Auf einer Reise nach Rom widmete er sich zu Aqua pendente in Toskana, wo die Pest herrschte, dem Krankendienste, so auch zu Cäsena und Piacenza. Hier überfiel ihn die Pest selbst. Er suchte in einem Walde sich zu bergen. Ein Hund brachte ihm die tägliche Nahrung. Gotthard, der Herr des Hundes, entdeckte ihn und wurde selbst für den Krankendienst gewonnen. In seiner Heimath behandelte man ihn als Spion. Fünf Jahre sperrte man ihn ein. Im Jahre 1327 starb er, 32 Jahre alt.

b) Nicht Jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern nur der, welcher den Willen meines Vaters thut. Matth. 7, 21.

c) Ein Diener Christi muß es bis zu dem Werke der höchsten Liebe, nämlich so weit bringen, daß er bereit ist, sein Leben für seine Brüder zu lassen. (Augustin.)

18. a) **Helena,** Kaiserin, Gemahlin des Constantius Chlorus, Mutter des ersten christlichen Kaisers Constantinus, nahm den christlichen Glauben an, that viel für die christliche Religion, kam nach Jerusalem, fand das heil. Kreuz Christi auf, baute

viele christliche Tempel und starb im August 328.

b) Lernet Gutes thun, suchet, was Recht ist, kommet zu Hilfe den Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht und beschirmet die Wittwen. Brich dem Hungrigen dein Brod, Arme und Herberglose führe in dein Haus. Wenn du einen Nackten siehst, so kleide ihn und verachte dein Fleisch nicht. Isaias 1, 17. 58, 7.

c) Obschon die ganze Welt Gott angehört, so wird doch jede Kirche mit Recht Haus Gottes genannt. (Ambrosius.)

19. a) **Ludwig**, Bischof von Toulouse (Tolosa), geboren 1274, zeigte schon in früher Jugend große Selbstverläugnung, kam auf sieben Jahre als Geisel nach Barcelona, trat dann in den Orden des heil. Franziskus und wurde 1294 Priester und 1297 Bischof. Gegen sich war er streng, gegen Kranke und Arme mild. Er starb den 19. August 1297.

b) Wenn mir Jemand dient, den wird mein Vater ehren. Johannes 12, 26.

c) Der Weg der Vollkommenheit hat unfehlbare Rosen, nur muß man die Dörner der Selbstverläugnung nicht scheuen. (Der heil. Franz Xaverius.)

20. a) **Bernhard**, Abt, Kirchenlehrer, Ordens-

stifter, geboren zu Fontaine in Burgund, von schöner Leibesgestalt und hoher Geistesbegabung, im Cisterzienserorden ein Muster der klösterlichen Vollkommenheit, Abt zu Clairreaux, Haupt der Mystiker gegen die Scholastiker, trug viel zu einem Kreuzzuge gegen die Ungläubigen bei. Er starb, 64 Jahre alt, 1153.

b) Seid wachsam, stehet fest im Glauben, handelt männlich und seid stark. 1. Kor. 16, 13.

c) Ich will lieber, daß man wider mich murre, als wider Gott. Ich achte nicht, daß meine Ehre Schaden leide, wenn nur die Ehre Gottes unverletzt bleibt.

(Der heil. Bernhard.)

21. a) **Johanna Franziska von Chantal**, Wittwe, Stifterin des Ordens der Heimsuchung Mariä, geboren zu Dijon den 23. Jan. 1572, verheirathete sich, 20 Jahre alt, verlor durch eines Mörders Schuß ihren Mann auf der Jagd, wählte Franz von Sales zu ihrem Beichtvater. Sie starb 1641.

b) Gedenke der Furcht Gottes und zürne nicht wider deinen Nächsten. Sir. 28, 8.

c) Der Geizige ist ein Sklave, nicht Herr des Reichthums, aber der Barmherzige hat so viele Diener, als er Münzen hat.

(Petrus Chrysologus.)

22. a) **Symphorian**, ein vorzüglicher Märtyrer in Frankreich. Der Statthalter Heraklius wollte ihn zum Götzendienste zwingen. Er widerstand dem Befehl und wurde im Jahre 180 enthauptet.

b) Ich mache mir ein wenig daraus, wenn ich von euch . . . beurtheilt werde. Mein Richter ist der Herr. 1. Kor. 4. 3—4.

c) Mein Sohn, sei standhaft . . . Man nimmt dir heute das Leben nicht, sondern vertauscht es mit einem bessern.

(Die Mutter zu ihrem Sohne Symphorian.)

23. a) **Sidonius Apollinaris**, hervorragend an Verstand, Wissenschaft und Beredtsamkeit, wurde Bischof, befließ sich steter Demuth, hatte mit allerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen, verzieh aber seinen Feinden und starb im hohen Rufe der Heiligkeit. Viele gelehrte Schriften sind noch von ihm vorhanden.

b) Wachset in der Gnade und in der Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! 2. Petr. 3, 18.

c) Halte dich an eine nüchterne und religiöse Lebensweise. Befleiße dich des häufigen Betens oder Lesens, rede bald mit Gott, bald laß' ihn zu dir sprechen. Er wird dich in heilsamen Lehren unterweisen und dein Leben ordnen; — und welchen Gott

dann reich gemacht hat, den wird Niemand mehr arm machen können.

(Cyprian.)

24. a) **Bartholomäus**, Apostel, auch Nathanael genannt, wurde von Philippus Jesus zugeführt, predigte in Armenien die Lehre Christi und soll im Jahre 71 lebendig geschunden worden sein.

b) Als Jesus den Nathanael auf sich zukommen sah, sprach er von ihm: Siehe, ein wahrer Israelit, in dem kein Arges ist! Joh. 1, 47.

c) Die Ewigkeit ist nur mit dem Verluste zeitlicher Dinge zu erlangen. (Hilarius.)

25. a) **Ludwig IX.**, der heilige, König in Frankreich, geboren 1215, Sohn Ludwigs **VIII.** und der frommen und tugendreichen Blanca von Castilien, wurde von seiner Mutter sehr sorgfältig erzogen, kam 1226 auf den Thron, verbannte viele Mißbräuche und Unordnungen seines Reichs, machte 1249 einen Kreuzzug in das gelobte Land, fiel den Saracenen in die Hände und kehrte nach sechsjähriger Abwesenheit in sein Land zurück. Noch einmal unternahm er einen Kreuzzug und gab an der Pest zu Tunis den 25. August 1270, 55 Jahre alt, seinen Geist auf.

b) Ich sah Knechte auf Rossen und Fürsten

auf der Erde zu Fuß gehen, wie Knechte. Pred. 10, 7.

c) Ich wollte dich, mein Sohn, lieber des Thrones und des Lebens beraubt, als mit einer Todsünde befleckt sehen.

(Blanca zu Ludwig.)

26. a) **Genesius**, Schauspieler und Märtyrer. Diokletian machte aus dem Orient eine Reise nach Rom. Hier empfing man ihn mit allerlei Festlichkeiten. Das Theater mußte zur Freude mithelfen. Ein Schauspieler war Genesius und er wollte vor dem Kaiser die heilige Taufhandlung der Christen verhöhnen. Kaum war aber das Taufwasser über ihn mit den dazu gehörigen Worten ausgegossen, so kam der heilige Geist über ihn herab; er rief laut aus, er sei ein Christ und wolle als solcher sterben. Er wurde 303 auf Befehl des Kaisers mit dem Schwerte hingerichtet.

b) Es fiel von seinen Augen wie Schuppen, er ward wieder sehend, stand auf und wurde getauft. Apstg. 9, 18.

c) Verachte die Barmherzigkeit Gottes nicht, wenn du seine Gerechtigkeit nicht empfinden willst. (Augustin.)

27. a) **Joseph von Calasanza**, Priester, Stifter des Ordens der frommen Schulen, ge-

boren 1556 im Königreiche Aragonien, zeigte von der Jugend an eine große Vorliebe für Kinder. Er wurde Priester und kam 1591 nach Rom. Hier führte er ein sehr strenges Leben und bewies zur Zeit der Pest viele Barmherzigkeit. Er vereinigte auch hier mehrere Geistliche zur Erziehung der Jugend und so entstand der Orden der frommen Schulen. Er starb, 92 Jahre alt, 1648.

b) Wie willst du in deinem Alter Etwas finden, was du in deiner Jugend nicht gesammelt hast? Sirach, 25, 5.

c) Hüte sich Jeder vor dem ersten Fehltritt; bald folgen mehrere und endlich die Gewohnheit zur Sünde. Koste man ja nie süßes Gift, auch in goldenen Schalen dargereicht; denn der Tod ist die unvermeidliche Folge. (Joseph von Calasanz.)

28. a) **Augustinus**, Bischof, Kirchenlehrer, Stifter der Klöster und des Mönchslebens in Afrika, das größte Licht des Glaubens in seinen und spätern Tagen, Sohn des heidnischen Vaters Patrizius und der christlichen Mutter Monica, lebte nach seinen eigenen Bekenntnissen in der Jugend leichtsinnig und ausschweifend. Seine Mutter vergoß hierüber viele Thränen und schickte für ihn häufige Gebete zum

Himmel. In Mailand lernte er den hl. Ambrosius kennen, bekehrte sich und kehrte in seine Heimath zurück. Er wurde Priester und endlich Bischof. Schriftlich und mündlich widerlegte er die Irrlehren seiner Zeit, leuchtete in Tugend heilig voran und pflanzte den echt christlichen Geist in die Gemüther des Klerus. Er starb den 28. August 430.

b) Auch euch, die ihr ehedem entfremdet und feindlich gesinnt waret in Werken der Bosheit, hat er (Jesus Christus) nun versöhnet in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig, untadelhaft und unsträflich darzustellen vor ihm. Coloss. 1, 21—22.

c) Kein Christ, so fromm er immer lebt, soll anders, als bußfertig sterben. (Augustin.)

29. a) Enthauptung des heil. Täufers **Johannes.** Diese Enthauptung erzählt in seinem Evangelium Matthäus 14, 1—12. Herodes ließ ihn ins Gefängniß werfen. An seinem Geburtsfeste gab dieser Vierfürst Herodes ein Gastmahl. Die Tochter der Herodias erfreute durch ihr Tanzen den Fürsten; er versprach ihr, was sie begehrte, und sie begehrte auf Anstiften ihrer Mutter das Haupt des heiligen Johannes, und so wurde dieser enthauptet.

b) Siehe, Gott ist mein Heiland, ich bin getrost und fürchte mich nicht, denn meine Stärke und mein Lob ist der Herr, und er ward mir zum Heil. Isaias, 12, 2.

c) Der heilige Johannes, ein Mann, gesandt von Gott, ja ein Engel Gottes, kasteite seinen unschuldigen Körper, entschlägt sich aller Dinge und kreuzigt sich; — — und ihr seid eilfertig, euch in Leinwand und Purpur zu kleiden und herrliche Mahlzeiten zu halten?

(St. Bernhard.)

30. a) **Rosa,** wurde zu Lima in Peru 1586 geboren und hieß bei der Taufe Isabella, bekam aber wegen ihrer Schönheit den Namen Rosa. Sie machte sich, um den Augen frecher Menschen zu entgehen, häßlich. Ihre Demuth ward, so wie ihre Selbstverläugnung, sehr bewundert. Eine treue Tochter ihrer Eltern — folgte sie diesen pünktlich. Vom Heirathen wollte sie nichts wissen. Vielfach wurde sie verfolgt, hatte aber sonst auch körperliche Schmerzen. Im Jahre 1617 starb sie.

b) Wisse, daß der Herr, dein Gott, ein starker und getreuer Gott ist, der seinen Bund und seine Barmherzigkeit an denen übet, die ihn lieben und seine Gebote halten. 5. Mos. 7, 9.

c) Christus sei's, mit dem du sprichst, mit dem du hausest und lebest, er deine Wonne, dein Vergnügen bei Tische und der Urheber und Begründer aller deiner Freuden. (Petr. Damiani.)

31\. a) **Raymundus Nonnatus**, d. h. der Nichtgeborne, welcher aus der abgelebten Mutter bei ihrem Tode geschnitten werden mußte, kam zur Welt 1204. Bei großen Fähigkeiten und unermüdetem Fleiße machte er in den Wissenschaften einen ausgezeichneten Fortgang. Sein Vater, um in ihm die Lust zum geistlichen Stande zu schwächen, machte ihn auf dem Lande zu einem Viehhirten. Er lebte in freier Natur wie ein Einsiedler. Unter Petrus Nolaskus ging er zu Barcellona in ein Kloster, löste in Algier manchem Christensclaven durch Lösegeld die Bande, stand aber Vieles aus, wurde von Papst Gregor X. zum Cardinal erhoben — und starb den 31. August 1240.

b) Tröstet die Kleinmüthigen, steht den Schwachen bei und habet Geduld mit Allen. 1. Thessal. 5, 14.

c) Um im Reiche Gottes Großes zu wirken, sei klein in deinen Augen. (Ignaz v. Lojola.)

IX.

September.

1\. a) **Aegidius,** Einsiedler und Abt, soll aus einem edeln Geschlechte Athens entsprossen und in allen Wissenschaften wohl unterrichtet gewesen sein. Er begab sich nach Frankreich und führte in einem tiefen Walde ein einsiedlerisches Leben. Kräuter waren seine Speise, Wasser sein Trank, und gar oft kam zu ihm eine Hirschkuh, ihn zu laben. Der König der Gothen, Wamba, kurze Zeit hier sich aufhaltend, trieb die Kuh zu Aegidius in die Höhle und entdeckte so den heiligen Mann. Er kam bald in hohen Ruf, man baute ihm ein Kloster, in welchem er Abt wurde und im Jahre 700 starb.

b) Ihr möget essen oder trinken oder etwas Anderes thun, so thut Alles zur Ehre Gottes. 1. Krth. 10, 31.

c) O unermeßliche Höhe und Größe der Armuth, da Gott, welcher selbst der Reichste

war, arm wurde, um mit seiner Armuth uns zu bereichern! (Ambrosius.)

2. a) **Stephan**, König von Ungarn, geboren 977, ward von seiner frommen Mutter gottesfürchtig erzogen, übernahm 997 die Regierung des Reiches, trug zur Bekehrung seines Volkes im Christenthume wesentlich bei, stellte sein Reich unter den Schutz der seligsten Jungfrau Maria und starb 1038.

b) Wenn ich mein ganzes Vermögen zum Unterhalt der Armen hingäbe und meinen Leib hinopferte, so daß ich mich verbrennen ließe, es fehlte mir aber an Liebe, so helfe es mir nichts. 1. Krth. 13, 3.

c) Der lebendige und katholische Glaube ist der, welcher das höchste Ideal der Ewigkeit für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft so im Schooße hat, daß ihm nichts davon entflieht, vergeht oder vorausgeht. (Bernhard.)

3. a) **Gorgonius, Dorotheus** und **Petrus** waren heimliche Christen am Hofe des Kaisers Diokletian und bekleideten hohe Hofämter. Diokletian war anfänglich den Christen nicht so abgeneigt, wie später. Sein Tochtermann, der Cäsar Galerius Maximinian, hetzte ihn gegen die Christen auf,

und so wurden auch diese heiligen Männer vor Gericht gestellt. Sie blieben Jesus, ihrem Erlöser, getreu und wurden unter schrecklichen Peinen hingerichtet.

b) Ermahne sie, daß sie den Fürsten und Obrigkeiten unterthan, den Befehlen gehorchen und zu allen guten Werken bereit seien. Titus, 3, 1.

a) Meine Treue hat niemals gemangelt, das ist schon Pflicht meiner Religion, und ich wäre kein treuer Diener Jesu Christi, wenn ich nicht auch meinem Herrn und Kaiser getreu wäre; — aber falsche Götter anzubeten, verbietet mir meine Religion.

(Gorgonius zu Diokletian.)

4. a) **Rosalia** war die Tochter Sinibalds von Roses, der aus der Familie Kaisers Karl des Großen abstammte, und einer hohen Hofdame bei der Königin von Sicilien. Ihre Mutter führte sie frühzeitig in den Zirkel hoher Damen ein, Rosalia aber bekam einen Ekel von diesem weichlichen Leben. Sie suchte an dem Berge Montreal eine tiefe Höhle auf, in welcher sie lange lebte, nachher begab sie sich in eine noch dunklere Grotte, wo sie, man weiß nicht, wann — gestorben ist. Am Eingange der ersten Höhle grub sie folgende Worte in das Gestein: „Ich Rosalia,

eine Tochter Sinibalds, des Herrn von Montreal und Roses, habe aus Liebe zu Jesus Christus, meinem Heiland, diese Höhle bewohnt.

b) Liebet den Herrn, ihr all' seine Heiligen! Psalm 30, 24.

c) Das Werk ist ein Beweis der Liebe. Die Liebe muß wirken und große Dinge wirken, sonst ist sie keine wahre Liebe.

(P. Gregorius I.)

5. a) **Laurentius Justinianus,** Patriarch zu Venedig, geboren 1381, verlor bald seinen Vater und wurde von seiner Mutter mit großer Aengstlichkeit erzogen. Er beruhigte sie einst mit den Worten: „Ich habe nur Einen Ehrgeiz, ein großer Diener Gottes zu sein.“ Er wurde geistlich und härtete sich auf alle mögliche Weise ab. Mit großer Geduld bestand er eine gefährliche Operation. Papst Eugen IV. ließ ihn zum Bischof von Venedig weihen. Er war ein treuer Hirt und ein Vater der Armen. 1455 starb er, 74 Jahre alt.

b) Strebet nach Frieden mit Allen und nach Heiligung, ohne welche Niemand Gott schauen wird. Hebr. 14, 14.

c) Laurentius Justinianus an einen Vetter, der ihn um Aussteuer seiner Tochter ansprach: Vetter, gebe ich Dir wenig, so

genügt es nicht, soll ich viel geben, so bekommen tausend Andere nichts. Was ich übrigens habe, gehört der Kirche und den Armen.

— a) **Eleutherius,** Abt, zu Spoleto geboren, trat daselbst in das Kloster des heiligen Markus und wurde Abt desselben. Er wirkte viel Verdienstliches durch Worte und Beispiele und starb im Jahre 585.

b) Von ihm (Gott), durch ihn und in ihm ist Alles. Röm. 11, 36.

c) Eine Tugend ohne die andere — ist entweder keine, oder nur eine unvollkommene. (P. Gregor I.)

— a) **Eudoxius,** — und seine Genossen — Märtyrer — lebten unter dem Kaiser Diocletian, und zwar am kaiserlichen Hofe als angesehene Männer. Als Christen erkannt, sollten sie den christlichen Glauben abschwören, wurden aber, da sie nicht einwilligten, zuerst Zeno, dann Eudoxius, hierauf Macarius enthauptet.

b) Wisset doch, daß der Herr Wunder gethan hat an seinen Heiligen, der Herr höret mich, wenn ich zu ihm rufe. Ps. 4, 4.

c) Wenn man in's Feuer springen, oder auf Schwerter und Dolche liegen müßte, so sollte man es willig thun, wenn damit die ewige Herrlichkeit gewonnen werden könnte. (Chrysostomus.)

6. a) **Der heilige Magnus,** Abt zu Füssen und Apostel des Allgäus, ist geboren in Irland, ein Schüler Columbans und Freund des heiligen Gallus, Missionär in Frankreich, in der Schweiz und endlich in Baiern, ein großer Wunderthäter, eifrig in Verkündigung des göttlichen Wortes und Ausbreitung des christlichen Glaubens. Er starb 660.

b) Der Herr sprach zu mir: „Sage nicht, ich bin ein Kind, sondern du sollst überall hingehen, wohin ich dich sende, und Alles reden, was ich dir gebieten werde. Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin bei dir, dich zu erlösen. Jerem. 1, 7—8.

c) Einen reichlicheren Gewinn verschafft den Aufmerksamen das Leben der Heiligen, als ihre Wunder; jenes fordert zur Nachahmung auf, diese erregen Verwunderung; die Wunder thun dar, wie heilig sie gewesen seien; aber das Leben gibt die Vorschrift, wie auch jetzt noch die Menschen Heilige werden können.

(Petrus Damiani.)

7. a) **Korbinian,** Bischof von Freising, geboren in Frankreich, brachte zuerst 14 Jahre in einem Kloster zu, kam dann nach Rom, wo ihm der Papst zuerst die priesterliche, dann die bischöfliche Gewalt über-

trug. In Bayern war er eifrig in der Lehre und heilig im Leben. Herzog Theodor und sein Sohn Grimwald nahmen ihn gut auf. Er bekehrte viele Menschen zu einem christlichen Leben. Gott rettete ihn wunderbar aus den Händen seiner Feinde. Er starb 730.

b) Wenn ihr heute die Stimme des Herrn hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht. Ps. 40, 8.

c) Der Werth der Seele wird auf der Wage der Liebe gewogen. (Bernhard.)

8. a) **Mariä Geburt.** Die schön aufgehende Morgenröthe zeigt das Nahen der Sonne an, und Alles wird erfreut. Maria heißt häufig die Morgenröthe und Christus die Sonne. Alles freut sich mit Joachim und Anna, Alles jubelt mehr, als bei der Geburt des Täufers Johannes, und so soll Papst Inocenz **IV.** im Jahre 1250 dieses Fest angeordnet haben.

b) Wer ist die, welche wie die aufsteigende Morgenröthe hervorkommt, schön wie der Mond und auserkoren, wie die Sonne, furchtbar wie ein geordnetes Heerlager. Hohelied 6, 9.

c) Unser Erdkreis soll mit höchstem Frohlocken sich freuen, daß er mit der Geburt

einer so hohen Jungfrau beseligt worden ist. (Augustin.)

9. a) **Liberatus** und Genossen — Märtyrer. Schon seit 7 Jahren verfolgten die Vandalen in Afrika die Christen. Aus einem Kloster nahmen sie sieben Mönche, Liberatus, den Abt an der Spitze, und warfen sie in dunkle Gefängnisse. Endlich wurden sie nach vielen Peinigungen enthauptet.

b) Niemand wird gekrönt, wenn er nicht rechtmäßig gekämpft hat. 2. Tim. 2, 5.

c) Wir verabscheuen Alles, was man uns verspricht, wir erkennen nur Einen Gott, Einen Glauben und Eine Taufe und hoffen, allezeit in der Einigkeit der Kirche zu bleiben. Thut mit unsern Leibern, was ihr wollt, wir wollen lieber zeitliche Pein leiden, als uns die ewige zuziehen. (Liberatus an seine Peiniger.)

10. a) **Nikolaus von Tolentino,** Mönch des Augustinerordens, zeichnete sich aus durch Demuth, Armuth, Gehorsam, Stillschweigen, Beten, Fasten und Casteiung des Körpers. Dreißig Jahre brachte er so im Kloster zu und starb gottselig den 10. September 1306.

b) Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht besitzen. 1. Krth. 15. 50.

c) Das wahre Fasten besteht in der gänzlichen Aenderung des Herzens, im Hasse der Sünde, in der Liebe Gottes und in der Beobachtung der göttlichen Gebote. Nur wer von der Sünde absteht, — der fastet gut. (Chrysostomus.)

11. a) **Protus** und **Hyacinthus** waren verschnittene Kämmerlinge der hochadeligen Jungfrau Eugenia, der Tochter des römischen Statthalters Philippus zu Alexandria. Sie war sehr schön, gut geartet und von hohem Verstande. Sie las mit diesen manche Bücher durch, und so fiel ihnen auch die hl. Schrift in die Hände, aus welcher sie vernahmen, daß das Heidenthum blind, und nur das Christenthum die wahre Religion sei. Alle drei wurden Christen, Eugenia kleidete sich männlich, nannte sich Eugenius und so machten sie sich fort einem Kloster zu, wo sie auch sogleich Aufnahme fanden. Der vermeintliche Eugenius zeichnete sich so aus, daß er endlich Abt wurde. Der neue Abt war ein Muster der Reinheit und Heiligkeit, und sein Gebet kam Vielen in geistlichen und leiblichen Nöthen gut. Da befand sich in Alexandria eine Frau, Melantia mit Namen, welche sich für krank ausgab und nicht nachließ, bis der fromme

Abt Eugenius zu ihr kam. Sie begehrte aber Schlechtigkeit von ihm, und als er ihr auswich, hob sie ein großes Geschrei an, sie sei von diesem Abte zur Schlechtigkeit verführt worden. Sogleich wurde dieser in Haft genommen und vor den greisen Statthalter Philippus gestellt. Mit aller Heftigkeit fuhr dieser den Abt an, bis dieser endlich begehrte, den Statthalter unter vier Augen sprechen zu dürfen. Als ihm Philippus dieses erlaubte und beide allein waren, fiel er dem Statthakter zu Füßen und fing an: Verzeihet eurer Tochter, wenn sie euch vor einigen Jahren entfloh, sehet, diese Tochter bin ich, eure Eugenia, kein Mann, sondern eine Jungfrau. Der Vater erstaunte und wies die boshafte Melantia derb ab, allein Eugenia verließ mit Protus und Hyacinthus Alexandria und kamen nach Rom, wo sie des Glaubens wegen unter Kaiser Galerus 257 hingerichtet wurde.

b) Ihr aber stärket euch und lasset eure Hände nicht sinken, denn euer Werk wird seine Belohnung haben. 2. Chron. 15, 7.

c) Wenn sich Einige erfrechen, entweder durch leere Erdichtungen, oder durch leichtsinniges Glauben unsern guten Ruf zu verdunkeln, so sei der Trost des Ge-

wissens es, welcher unser großer Lohn im Himmel ist; leben wir nur fromm und gerecht, so mögen böse Menschen immerhin viel Böses von uns aussagen.

(Augustin.)

12. a) **Guido, der Arme von Anderlach,** in Brabant von armen Eltern geboren, sollte nach dem Wunsche seiner Eltern ein Handwerk lernen. Er lebte so eingezogen, fromm und gottselig, daß man ihn im Dorfe nur den „Engel" nannte. Als er einst in Laken bei Brüssel Geschäfte zu besorgen hatte, traf ihn der Pfarrer des Ortes und unterhielt sich mit ihm und übertrug ihm den Meßnerdienst in einer abgelegenen Kirche. Hier führte er ein gottesfürchtiges Leben und starb den 12. September 1012.

b) Nichts ist ein größeres Unrecht, als das Geld lieben, denn wer das thut, der hat seine Seele feil. Pred. 10, 10.

c) Gott hat einigen Menschen Reichthümer, andern Armuth gegeben, damit die Reichen durch Almosen, die Armen aber durch Geduld die Seligkeit erwerben.

(Basilius.)

13. a) **Amatus,** Bischof zu Sens — stammte aus Frankreich, ergriff das geistliche Leben, ward Abt im Kloster zu Agauno

und endlich Bischof zu Sens. Verschiedener Verbrechen fälschlich angeklagt, kam er in Verbannung unter König Theodorich, setzte aber sein frommes Leben fort und starb 691.

b) Amatus sprach oft zu sich und den Seinigen: „Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber erlöset seid, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, des unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1. Petr. 1. 18—19.

c) Lasset uns sorgfältig bewahren, was Christus mit seinem kostbaren Blute erkauft hat. Derjenige, welcher seine mit dem Blute und Leiden Christi erlöste Seele verunreiniget, wird nicht einer geringen Sache, sondern des Blutes Christi schuldig sein. (Eusebius von Emesa.)

14. a) **Das Fest der Erhöhung des heil. Kreuzes** schreibt sich aus der Zeit des Kaisers Heraklius her. Der Perserkönig Chosroes **II.** hatte 610 gegen das oströmische Reich die Waffen ergriffen. Er eroberte eine Stadt nach der andern und zuletzt auch Jerusalem. Hier nahm er das heilige Kreuz zur Verunehrung mit sich. Kaiser Heraklius sammelte Truppen und erfocht mehrere Siege, und die Perser wurden gezwungen, die eroberten Städte

und zugleich auch das heilige Kreuz zurückzugeben, nachdem es 14 Jahre in feindlichen Händen gewesen war. Heraklius war hierüber sehr erfreut, kam selbst mit dem heiligen Kreuze nach Jerusalem und trug es auf eigener Schulter an die vorige Stelle am 14. Sept. 629.

b) Christus: Wenn ich über die Erde werde erhöhet sein, werde ich Alle zu mir ziehen. Joh. 12, 32.

c) Patriarch Zacharius zu Kaiser Heraklius: „Herr, du bist mit kaiserlicher Pracht bekleidet, Jesus Christus aber trug arme Kleidung; dein Haupt prangt mit einer kostbaren Krone, und er war mit Dörnern gekrönt; du hast reich besetzte Schuhe, und er ging barfuß". Sogleich that der Kaiser jeden kaiserlichen Schmuck von sich.

(Die Legende.)

15. a) **Nicomedes**, ein frommer und eifriger Christ, bestärkte zwei christliche Jungfrauen im christlichen Glauben, Petronilla und Felicula. Der heidnische Feldhauptmann Flaccus begehrte zuerst Petronilla, und als diese bald starb, Felicula zur Ehefrau. Beide schlugen ihm die Ehe ab. Letztere ließ er in einer Mistjauche ersticken. Nicomedes suchte ihren Leichnam

auf und beerdigte ihn. Hiefür wurde er enthauptet.

b) Seid getrost, meine Kinder, und rufet zu dem Herrn! Baruch 4, 27.

c) Was ist das für eine Nachlässigkeit, für eine Trägheit, was für eine Unachtsamkeit, daß wir uns nicht befleißen, öfters nach dem Himmel und nach der glückseligen Gesellschaft der Heiligen zu seufzen? (Der hl. Paulinus.)

16. a) **Ludmilla,** Wittwe, Großmutter des heil. Wenzeslaus, Märtyrin, nahm mit ihrem Gemahl, dem Herzog von Borsivoi, um das Jahr 890 den christlichen Glauben an. Die größere Zahl der Böhmen verlangte, daß sie wieder heidnisch würden. Dessen weigerten sie sich und flohen nach Mähren, von dem Fürsten Zwatopluk gut aufgenommen. Sie hatten sechs Kinder, unter diesen den frommen Wratislaus, welcher mit der Heidin Drahomira verheirathet war. Aus dieser Ehe ging Wenzeslaus hervor. Wratislaus starb 920. Ludmilla wurde bei der Jugend des Wenzeslaus Erzieherin und Reichsverweserin. Drahomira faßte auf sie einen tödtlichen Haß und ließ sie auf dem Schlosse Tetin erwürgen. Die beiden Söhne der Drahomira, Wenzeslaus und

Boleslaus, waren sehr verschieden, jener ein Christ, dieser dem Heidenthum sich nähernd. Und so weit ging nun letzterer, daß er am 28. Sept. 936 seinen Bruder eigenhändig ermordete.

b) Warum blickest du auf die Uebelthäter und schweigst, da der Gottlose den Gerechten verschlingt. Habak. 1, 13.

c) Glücklich ist der Tod des Gerechten wegen der Ruhe, glücklicher wegen der Erneuerung, am glücklichsten wegen der Sicherheit. (Heil. Bernhard.)

— a) **Cäcilius Cyprianus**, Bischof von Karthago, Kirchenlehrer und Märtyrer, war in Afrika als Heide in großem Ansehen wegen seiner Geburt und Kenntnisse, wurde dann Christ, ein berühmter Kanzelredner und ein Eiferer für den christlichen Glauben. Er fiel in die Verfolgungszeit des Kaisers Decius, entflieht zuerst, weicht aber später nicht mehr aus und wurde 255 unter Kaiser Gallus mit dem Schwerte hingerichtet.

b) Der Gerechte ist getrost und unerschrocken wie ein Löwe. Sprichw. 28, 1.

c) Die Zeit des Todes ist die Zeit der Gesichter und Erscheinungen. (P. Gregorius I.)

17. a) **Hildegard** war 1098 geboren, mit acht

Jahren ihrer Base, der Abtissin Jutta, zur Erziehung übergeben. Bei großen Geistesgaben und regem Fleiße machte sie in den Kenntnissen große Fortschritte. Sie verfaßte Schriften, welche der heil. Bernhard und auch Papst Eugenius **III.** bewunderten. Zur Abtissin des Klosters Rupertsberg bei Bingen am Rhein stieg sie empor, entging doch vielen Verleumdungen nicht. Man nannte sie Gleißnerin, Närrin und Zauberin. Sie ertrug Alles mit Geduld und starb den 17. Sept. 1179, fast 82 Jahre alt.

b) Selig seid ihr, wenn man euch um meinetwillen beschimpft, verfolgt und allerlei Böses fälschlich euch nachredet, denn groß wird euer Lohn im Himmel sein. Matth. 5, 11—12.

c) Wir sind einer weit größeren Gefahr, zu sündigen, ausgesetzt, wenn uns das Glück schmeichelt, uns erhöht und Alles nach Wunsch gehen läßt, als wenn uns die Trübsale ihre ganze Bitterkeit verkosten lassen. (Augustin.)

18. a) **Thomas von Villa nova,** Ordensprincipal und Erzbischof, geboren 1488, von sehr zarter Gemüthsart, gottesfürchtig, fromm, bescheiden, demüthig, gehorsam, rein und unschuldig. An der Hochschule zu Alkala

wurde er öffentlicher Lehrer, dann nach Salamanka berufen, ließ sich 1517 in den Augustinerorden aufnehmen. Er wirkte so thätig im Lande umher, daß man ihn den Apostel Spaniens nannte, wurde Erzbischof in Valencia, dann in Lüttich, und endlich in Granada. Was er besaß, theilte er unter die Armen aus. Er starb 1355.

b) Weder der ist es, welcher pflanzt, noch der, welcher begießt, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. 1. Kor. 3, 7.

c) Eine sittliche Lehre für uns Alle ist diese: daß, wer Glauben verlange, Glauben erwecken müsse. (Ambrosius.)

19. a) **Januarius**, Bischof von Benevent, Patron des Königreichs Neapel, lebte zur Zeit, als die Kaiser Diocletian und Maximinian die Christen verfolgten. Er besuchte einen Christen, Sosius mit Namen, im Kerker wurde er entdeckt und vor den Stadtpfleger Timotheus gebracht. Dieser peinigte ihn mit Feuer und wilden Thieren und ließ ihm endlich das Haupt abschlagen. Das Blut des heiligen Januarius wird besonders hoch verehrt. Sein Tod erfolgte am 19. Sept. 305.

b) Viele werden abgeschieden, gereiniget und wie im Feuer bewährt werden. Dan. 12, 10.

c) Zur ewigen Pein verdammt die ewige Wahrheit, Alle, — denen es nicht am Glauben, sondern an den guten Werken gefehlt hat. (Augustin.)

20. a) **Eustachius** und die Seinigen — Märtyrer. Unter Kaiser Trajan zeichnete sich der Heide Placidus aus. Er wurde einer der ersten Anführer des römischen Heeres. Wenn's Friede war, beschäftigte er sich mit Jagen. So stieß er einst auf einen großen Hirsch, zwischen dessen Geweihen er das Bild des Gekreuzigten erblickte. Dieses Bild rief ihm zu: Placidus, Placidus, warum verfolgst du mich? ich bin Christus, der für aller Menschen Heil gestorben ist, Placidus, folge mir und laß dich taufen. Das that er auch und bekam in der heiligen Taufe den Namen Eustachius, seine Frau ward Theopista, der ältere Sohn Agapetus und der jüngere Theopistus genannt. Unglück und Haß der Heiden verfolgten sie — und so wollte er zu Schiff nach Egypten segeln. Der Schiffshauptmann nahm ihm die Ehefrau, starb aber nach kurzer Zeit und Theopista wurde als Sclavin verkauft. Eustachius mit seinen Knaben verließ das Schiff und irrte im Lande umher. Sie kamen an einen Fluß.

Der Vater trug einen Sohn über denselben ans Land und wollte den zweiten holen. Mitten im Fluße sah er, daß beide von wilden, reißenden Thieren fortgeschleppt wurden. Nun kam er in ein Dorf und nahm 15 Jahre lange Dienste bei einem Bauern an. Neue Kriege brachen aus und Trajan ließ seinen Placidus aufsuchen. Man fand ihn, er wurde Oberbefehlshaber und trieb die Feinde siegreich zurück. In seinem Heere befanden sich zwei Hauptleute, die sich erzählten, als Knaben von wilden Thieren fortgeschleppt und von Hirten gerettet worden zu sein. Sie erkannten und umarmten sich als Brüder. In dem Hause, wo dieses geschah, lebte eine christliche Hausmagd. In ihr erkannten sie ihre Mutter. Alle drei wurden dem Oberfeldherrn vorgestellt und er fand in ihnen Gemahlin und Söhne. Inzwischen starb Trajan und Hadrian war Kaiser. Dieser begehrte, die vier Personen sollten den Göttern opfern, da sie es aber nicht thaten, ließ er sie den 26. September 120 lebendig verbrennen.

b) Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6, 24.

c) Der Herr sieht die, welche kämpfen in

dem Lebensmeere, und wenn es auch den Schein gewinnen möchte, als zögere er auf einige Zeit mit Hilfe und Trost für die Streitenden, so stählt er sie nichtsdestoweniger, daß sie nicht der Trübsal unterliegen, und nach der unendlichen Fülle seiner Huld, oft mit sichtbarem Beistande und beschwichtiget alle Stürme und erlöst sie aus allen Gefahren.

(Beda, der Ehrwürdige.)

21. a) **Matthäus,** Apostel und Evangelist, vor seiner Bekehrung Levi genannt, wurde durch den Herrn von der Zollbank her zum Apostel berufen, predigte nach Christi Himmelfahrt im Judenlande und in den benachbarten Gegenden, schrieb sein Evangelium von reichem Inhalte, kam später nach Aethiopien und erlitt, nachdem er 23 Jahre gewirkt hatte, den Martertod.

b) So spricht Gott der Herr: Siehe, ich will selbst nach meinen Schafen sehen und sie heimsuchen. Wie ein Hirt seine Heerde aufsucht am Tage, wenn er unter seinen zerstreuten Schafen ist, also will ich meine Schafe aufsuchen und sie erretten aus allen Orten, in welche sie zerstreut worden sind am Tage des Gewölkes und der Finsterniß. Ezechiel 34, 11—12.

c) Der dich erschaffen hat, begehret dich auch ganz. (Augustin.)

22. a) **Mauritius** und die **thebäische Legion** — Märtyrer. Maximinian wurde von Diocletian zum Mitregenten angenommen und ihm sein Sitz im Abendlande angewiesen. In Gallien empörten sich die Begauden, und Maximinian zog gegen sie zu Feld. In seinem Heere befand sich die thebäische Legion, lauter Christen, deren Anführer Mauritius war. In der Nähe von Agaunum, dem heutigen St. Moriz im Walliserlande, machte man Rasttag. Der Kaiser befahl, den Göttern Opfer zu bringen, dessen weigerte sich die thebäische Legion mit ihrem Anführer. Aufgebracht hierüber, ließ sie der Kaiser bis zum letzten Mann niederhauen.

b) Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch schon gestorben ist; und Jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Joh. 14, 12.

c) Die Thore des himmlischen Vaterlandes erschließt uns die christliche Tapferkeit und Starkmuth, und die kindliche Zuversicht wird uns den Eintritt, — den Weg dahin — bahnen.

(Beda, der Ehrwürdige.)

23\. a) **Thekla,** Jungfrau und Märtyrin, wurde von dem Apostel Paulus zum Christenthum bekehrt. Sie schlug eine vortheihafte Heirath aus, lebte todt für die Welt und lebendig für Christus. Sie sollte als Christin den wilden Thieren vorgeworfen werden, sie thaten ihr nichts. Giftige Schlangen, zu welchen man sie brachte, wurden vom Blitze getödtet. Sie starb in der Einsamkeit im ersten Jahrhundert.

b) Ich habe den edeln Kampf gekämpft, die Laufbahn vollendet und den Glauben bewahrt, darum harret mein die Krone der Gerechtigkeit. 2. Timoth. 4. 7—8.

c) Die Keuschheit macht die Menschen zu Märtyrern, mithin werden jene, die solche unversehrt bewahren, auch der Marterkrone theilhaftig. (Ambrosius.)

24\. a) **Gerhard,** Bischof und Märtyrer, geboren in Venedig, nahm bei den Benediktinern Unterricht, wirkte unter dem hl. König Stephan in Ungarn, brachte viele zum christlichen Glauben und wurde Bischof. Nach Stephans Tod verfolgte man ihn, steinigte ihn und brachte ihn mit Lanzenstichen um's Leben am 24. Sept. 1046.

b) Seid fest, meine geliebten Brüder, und unerschütterlich; arbeitet immer eifriger an dem Werke des Herrn, überzeugt, daß

euer Mühen nicht vergebens sei im Herrn. 1. Krth. 15, 58.

c) Der heil. Gerhard war ein großer Verehrer Marias. Mit Anton von Padua sagte er öfters: Der Name „Maria" bringt Freude in's Herz, Honig in den Mund und Wohlklang in die Ohren derer, die ihn hochschätzen und verehren.

25. a) **Joseph von Cupertino,** — Franziskaner — geboren 1603 in einem Stalle, denn sein Vater war ein armer Zimmermann, war als Kind zum Jähzorne sehr geneigt, mit Liebe und Ernst heilte ihn von diesem Uebel die Mutter. Er lernte das Schuhmacherhandwerk, trat als Laienbruder 1620 in den Franziskanerorden, wurde aber aus Unfähigkeit entlassen, und doch wieder angenommen. Er ersetzte den vernachlässigten Unterricht so weit, daß er Priester wurde. Er war musterhaft in seinem Wandel und zur Bekehrung der Sünder sehr thätig. Er starb im Jahre 1663.

b) Wenn wir nur in diesem Leben auf Christum hoffen, so sind wir elender, als alle Menschen. 1. Krth. 15, 19.

c) Würdige dich, o mein Gott, mein ganzes Herz zu erfüllen und zu besitzen. Wäre doch einmal meine Seele von den Banden des Leibes befreit und mit Jesus ver-

einiget! Jesus, Jesus, ziehe mich hinauf zu dir; ich kann nicht länger mehr auf der Erde bleiben! (Der hl. Joseph v. Cupertino.)

26. a) **Cyprian** und **Justina**, Märtyrer. Jener war ein berüchtigter Zauberer und ein entschiedener Feind der Christen. Zu Antiochia befand sich damals Justina, eine fromme christliche Jungfrau. Der Heide Agladius wollte sie heirathen. Sie wich ihm aus, und um ihre Liebe zu gewinnen, bediente er sich des Zauberers Cyprian. Seine Kunst verließ ihn, und er ließ sich durch den Priester Eusebius taufen. Cyprian und Justina wurden 304 ihres Glaubens wegen enthauptet.

b) Kämpfe aus allen Kräften für die Gerechtigkeit. Sirach 4, 33.

c) Die heilige Liebe weiß nichts von öftern Geschenken, schmeichelnden Briefen, zugeschickten Tüchlein und allerlei Speisen. Scherzen, Lachen und Anderes mehr zeigt den Tod der Reinigkeit an. (Hieronymus.)

27. a) **Kosmas** und **Damian**, leibliche Brüder, gesuchte Aerzte und christliche Märtyrer, waren sehr beliebt in der Heilkunde. Sie hielten sich in Cilicien auf und wurden vor den heidnischen Statthalter Lysias gebracht. Man suchte sie von Christus

abwendig zu machen, sie aber blieben ihm getreu und wurden 303 enthauptet.

b) Ehre den Arzt um der Noth willen, denn der Allerhöchste hat ihn erschaffen. Alle Arznei ist von Gott. Sirach 38, 1—2.

c) Wir dürfen uns nicht einbilden, daß wir keinen Lohn erhalten werden, wenn wir nicht um Lohn arbeiten, denn eben deßwegen wird unser Lohn um so größer im Himmel sein. (Chrysostomus.)

28. a) **Wenzeslaus,** König in Böhmen und Märtyrer. Seine Schicksale kommen vor den 16. September bei der Märtyrin Ludmilla. Er war ein großer Verehrer des hl. Meßopfers und der Geistlichkeit.

b) Verehre Gott aus der ganzen Seele und ehre die Priester. Sirach 7, 33.

c) Wenn du siehst, daß der Priester opfert, so betrachtet nicht so fast den Priester, der dieses thut, sondern die unsichtbar wirkende Hand Gottes. (Chrysostomus.)

29. a) **Michael, Erzengel.** Schon die alten Heiden nahmen unsichtbare Schutzgeister an. Im ganzen Morgenlande herrschte diese aus dem tiefen Asien gekommene Ansicht, daher denn auch bei den Juden die allgemeine Lehre von Engeln bekannt war. Christus und seine Apostel redeten von Engeln und glaubten an sie. Judas

Thaddäus nennt in seinem Briefe (V. 9) namentlich den Erzengel Michael. Kaiser Hadrian hatte eine eigene Rotunde gebaut. Diese wurde (wie aus dem Leben des heil. Romuald und aus den Schriften Pantaleons ersichtlich ist) in eine christliche Kirche verwandelt und zu Ehren des heiligen Michaels vom Papst Bonifacius eingeweiht. An dieses Einweihungsgeschäft mit seinen Feierlichkeiten erinnert sich heute die christliche Kirche.

b) Ihr seid hingetreten zum Berge Sion, zur Stadt des lebendigen Gottes, zum himmlischen Jerusalem, zu der Menge vieler tausend Engel. Hebr. 12, 22.

c) Wenn wir zur Gesellschaft der heiligen Engel im Himmel gelangen wollen, so müssen wir ihnen nach unserm Vermögen auf Erden nachfolgen.

(Beda, der Ehrwürdige.)

30. a) **Hieronymus**, Kirchenlehrer, wurde 331 zu Stridon geboren und in christkatholischen Grundsätzen erzogen. Er hatte ausgezeichnete Anlagen zu den Wissenschaften, und um diese zu erweitern, begab er sich auf Reisen, nach Frankreich, Trier und in andere Orte. Lange zog er sich nachher in die Einsamkeit zurück, wurde hierauf von Paulinus, Patriarchen zu Antiochien,

zum Priester geweiht. Nun begab er sich nach Palästina und nahm Bethlehem zu seiner Wohnung an. Zur Erklärung der heiligen Schrift hat er ungemein Vieles geleistet. Er starb den 30. Sept. 420.

b) Wahrlich, wahrlich sag' ich euch: wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben übergangen. Joh. 5, 24.

c) O Einsamkeit, die Blumen Christi blühen herrlich in dir! In dir liegen die köstlichen Steine, aus denen die Stadt des großen Königs nach dem Winke der Offenbarung erbaut ist. In dir gedeiht der trautere Umgang mit Gott. Scheuest du die Armuth? Aber Christus preiset die Armen selig. Schrecket dich die Arbeit, aber ohne Kampf wird kein Kämpfer gekrönt. Bist du um Speise bekümmert? Aber der Glaube fürchtet sich vor dem Hunger nicht. — — Du bist viel zu zärtlich, wenn du mit der Welt Freude haben und dort mit Christus regieren willst. (Heil. Hieronymus.)

d) Die Liebe des ewigen Lebens und das Studium göttlicher Weisheit schimmern

vom höchsten Schlosse deines Herzens herab, und wenn du dann mit solcher Weisheit in das vergängliche Leben hineinschauest, wirst du des seligen Wechsels würdig, zur Herrlichkeit des ewigen Lebens berufen zu werden.

X.

Oktober.

1. a) **Remigius**, Bischof zu Rheims, der Apostel Frankreichs, geboren 439 zu Leon, führte von Kindheit auf einen heiligen und gottesfürchtigen Wandel, so daß er schon in einem Alter von 22 Jahren Bischof zu Rheims wurde. Die Franken, meistens noch Heiden, erhoben sich in Gallien zu einer selbstständigen Nation. Chlodwig, durch Clotilde, seine Gemahlin, den Christen geneigt, nahm nach der Schlacht bei Zülpich die christliche Religion an. 496 taufte ihn der heilige Remigius. Noch viel Heilsames that zur Bekehrung des Landes Remigius bis zu seinem Tode 533 in einem Alter von 94 Jahren.

   b) Mit meinem Gott überspringe ich die Mauer. Psalm 17, 30.

   c) Abstine (meide), Sustine (leide), Aggredere (streite). (Wahlspruch des heil. Remigius.)

2. a) **Leodegar**, Bischof von Autun, Märtyrer,

geboren im Jahre 616, zuerst Abt von St. Moixenz, dann Bischof zu Autun, geheimer Rath des Königs Childerich, fand wegen der Strenge, womit er Ausgelassenheit bestrafte, viele Gegner und Feinde, daß er vom König nach Luxeul in Verbannung geschickt wurde, wo sich auch der verruchte Ebroin als gezwungener Ordensgeistlicher aufhielt. Nach Childebert's Ermordung wurde Dagobert König. Leodegar kehrte in sein Bisthum zurück, und Ebroin riß die obersten Reichsgeschäfte an sich. Mit einer großen Armee kam er nach Autun und ließ dem Bischof die Augen ausstechen und Lippen sammt Zunge abschneiden. Später ward Leodegar enthauptet. Dieses geschah im Jahre 678. Ebroin nahm selbst auch 681 ein schmachvolles Ende.

b) Sage nicht: Ich habe gesündiget, und was ist mir denn Leid's widerfahren? denn der Allerhöchste ist ein langmüthiger Vergelter. Sirach 5, 4.

c) Wenn wir an unsere begangenen Sünden denken, so werden wir alle uns zugefügten Unbilden geduldig ertragen, denn wir werden erkennen, daß wir weit mehr verdient haben. (P. Gregor I.)

3. a) **Gerhard**, Abt zu Brogne, hatte große

Liebe zum Gebet und stete Gewissenhaftigkeit in allen seinen Werken, deßhalb ihn auch der Graf von Namur zu wichtigen Geschäften gebrauchte. In solchen reiste er nach Paris und ließ sich unter die Mönche der Abtei Saint-Denis aufnehmen, später wurde er Priester und Abt zu Brogne und bekam die Aufsicht über alle Abteien in Flandern. Er stellte überall Zucht und Ordnung her und starb den 3. Oktober 959.

b) Festen Vertrauens sind wir immer, indem wir wissen, daß wir Pilgrime entfernt vom Herrn sind, so lange wir im Leibe sind; denn im Glauben wandeln wir und nicht im Schauen. Ja festen Vertrauens sind wir und haben gute Lust, vielmehr abwesend vom Leibe und gegenwärtig bei dem Herrn zu sein. 2. Kor. 5, 6—8.

c) Wenn man Gott in Ernst und von Herzen lieben will, so muß man sich vor den Richterstuhl Gottes hindenken und Gott im Geiste gegenwärtig haben, wie er ist, und zwischen Beide darf nichts Fremdartiges eindringen, sondern wie der Freund mit dem Freunde — so spreche man mit Gott. (Laurentius Justinianus.)

4. a) **Franziskus Seraphikus,** Stifter des Ordens der mindern Brüder, zu Assis in Umbrien

1181 geboren, sollte ein Kaufmann werden, war frühzeitig ein thätiger Vater der Armen, zog nachher ein Bußkleid an und führte einen apostolischen Lebenswandel, sammelte Männer um sich, die seine strenge Lebensweise theilten, und alle legten die drei geistlichen Ordensgelübde ab. Sie hielten sich zu Assis bei dem Kirchlein Portiunkula auf. Er leuchtete Allen musterhaft voran. Er vertiefte sich so sehr in das Leiden Christi, daß ihm die fünf Wunden eingedrückt wurden. Er starb 1226, 45 Jahre alt.

b) Wer seine Hand an den Pflug legt und hinter sich schaut, der schickt sich nicht zum Reiche Gottes. Luk. 9, 62.

c) Es ist gar keine große Sache, etwas Gutes anzufangen, aber das Gute bis zum Ende fortzusetzen, das ist vollkommen und bringt die Krone der ewigen Glorie. (Augustin.)

5. a) **Placidus** und seine Gefährten, — Märtyrer. Placidus war ein Schüler des heiligen Benedikts, kam, 21 Jahre alt, auf Befehl seines Lehrers nach Sicilien, einige Güter, welche Tertullus, sein Vater, dem heiligen Benedikt geschenkt hatte, in Empfang zu nehmen. Hier baute er in der Nähe der Stadt Messina ein

Kloster, wurde aber mit seinen Gefährten von Seeräubern überfallen und im Jahre 546 ermordet. Er gebrauchte seine Lebenstage weise.

b) Dieses sage ich euch, Brüder: Die Zeit ist kurz. 1. Kor. 7, 29.

c) Gedenke allezeit an das Ende und vergiß nicht, daß die Zeit, welche einmal verloren ist, nicht wieder zurückkomme.

(Thom. v. Kemp.)

6. a) **Bruno,** Stifter des Karthäuserordens, geboren zu Köln, war Chorherr zu Köln und später zu Rheims, entsagte dann diesen Aemtern und suchte einen öden, grausenhaften Ort auf, daselbst einsam und streng zu leben. Dieser Platz war die Karthause. Mit ihm hatten sich noch sechs andere Männer verbunden. Sie verbanden sich zum Stillschweigen, Handarbeit und Gebet. Eine Krankheit machte 1101 seinem irdischen Leben ein seliges Ende.

b) Eure Lenden seien umgürtet und brennende Lichter in euern Händen! Luk. 12, 35.

c) Was hilft den Menschen eitler Ruhm, kurze Freude, Weltmacht, Fleischeslust, falscher Reichthum, große Familie und vieler Genuß? Wo werden Lachen,

Scherze und Prahlen sein? Auf so große Freude welche Trauer und nach so vielen Vergnügen welches tiefe Elend einst!

(Bernhard.)

7. a) **Johannes Capistran**, Franziskaner-Priester, geboren 1385 im Königreich Neapel, wurde seiner Kenntnisse wegen Doktor der Rechtsgelehrsamkeit und in Zwistigkeiten zwischen dem Könige von Neapel und der Stadt Perosa zu Friedensunterhandlungen gebraucht. Die Stadt faßte Verdacht, er sei für Neapel, nahm ihn gefangen, belud ihn mit Ketten und reichte ihm nur Wasser und Brod. Hier lernte er die Eitelkeit der Dinge erkennen und trat 1415 in ein Franziskanerkloster. Er kasteite sich auf härteste Weise und wurde ein beliebter Prediger. Von Papst Nikolaus V. wurde er beauftragt, einen Kreuzzug gegen Muhamed II. zu predigen. Später wurde er der berühmteste Vertheidiger Belgrads. Er starb im Jahre 1456.

b) Thuet nichts aus Streitsucht und eitler Ehre, sondern achtet demüthig Einer den Andern höher. Philipp. 2, 3.

c) Ein in weltlichen Dingen verstricktes Gemüth wird durch heilige Betrachtungen anders gestimmt; denn Wahres mit Ei-

telm, Ewiges mit Zeitlichem, Geistiges mit Leiblichem, Hohes mit Niederm lassen sich nicht zusammenreimen, so daß einer zugleich was oben, und dann, was irdisch ist, verlange. (Bernhard.)

8\. a) **Thais,** die große Büßerin, in Egypten von christlichen Eltern geboren, bald aber, verblendet von Schönheit und Wohlgestalt, eine freche Buhlerin. Der Einsiedler Papheutius wollte sie retten. Er zog schöne Kleider an, versah sich mit Gold und kam zu ihr, scheinbar ihr Buhler zu werden. Sie führte ihn in ein geheimes Gemach, er erinnerte sie an die Gegenwart Gottes und brachte sie zur Buße. Auf einem freien Platze verbrannte sie ihre ganze Habseligkeit und ließ sich bei Wasser und Brod willig einmauern. Drei Jahre dauerte dieser Zustand und dann wurde sie frei; aber sie lebte nur noch 15 Tage und starb im Jahre 350.

b) Bekehret euch zu mir, so werdet ihr gerettet. Isaias 45, 22.

c) Wirf dich in Gottes Arme und er wird dich nicht fallen lassen. (Augustin.)

9\. a) **Dionysius, Rustikus** und **Eleutherius,** Glaubensprediger und Märtyrer. Ihr Wirkungskreis war das damals noch fast

ganz heidnische Gallien. Von Rom aus wurden sie 250 dahin gesandt. Sie bauten Kirchen und errichteten Bisthümer auf des Papstes Geheiß, wurden aber 272 unter Kaiser Valerian gemartert.

b) Der Glaube kommt vom Anhören, das Anhören aber von der Predigt des Wortes Christi. Röm. 10, 17.

c) Was sind Himmel und Erde außer dem Angesichte Gottes? Schatten, Nacht, Erde, Asche, — Nichts. (Augustin.)

10. a) **Franz Borgias,** aus der Gesellschaft Jesu, geboren 1510, hielt sich mit 17 Jahren am Hofe des römischen Kaisers Karl V. auf. Die Kaiserin vermählte ihn mit einer vornehmen Hofdame und der Kaiser ernannte ihn zu seinem obersten Stallmeister und zu einem Landgrafen von Lomboja. Er floh alles Spielen und hatte Freude am Lesen, Musik und Jagd. Der Anblick der Leiche Isabella's, der Kaiserin, erschütterte ihn so sehr, daß er, nachdem er noch höhere Aemter und Würden abgegeben hatte, in den Orden der Gesellschaft Jesu trat Er stieg zum Ordensgeneral auf und starb 1572, 62 J. alt.

b) Wenn der Mensch todt ist, sind Schlangen, wilde Thiere und Würmer sein Antheil. Sir. 10, 13.

c) Die Gesellschaft Jesu wird von Gott beschützt, von Niemand aber verfolgt und gehaßt, als erstens von den Irr- und Ungläubigen, zweitens von denen, die gottlos leben, und drittens von denen, di nicht wohl unterrichtet sind vom Ziel und Ende und vom Thun und Lassen derselben. (Franz Borgias.)

11. a) **Gummar**, der brave Ehemann, lebte in seiner Jugend am Hofe des Königs Pipin. Demuth, Sittsamkeit, Andacht, Höflichkeit, Vorsicht in allen Geschäften und aufrichtiger Liebe zu Gott und dem Nächsten waren seine Tugenden. Er verheirathete sich an eine zwar sehr schöne, aber recht bösartige Dame. Sie mißhandelte die Dienstboten, wies Arme ab und unterdrückte die Unterthanen ihrer Herrschaft. Alle Ermahnungen Gummars gingen ihr nicht zu Herzen. Er mußte nun mit dem König einen Feldzug machen, und sie bekam 7 Jahre Gelegenheit, die Menschen grausam zu behandeln. Als er in der Heimath angekommen war und ihr Benehmen erfuhr, jagte er sie ohne Umstände fort und nahm sie erst später wieder zu sich, nachdem sie sich vollkommen gebessert hatte. Er starb 774.

b) Ziehet an als Gottes Auserwählte, Hei-

lige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Sanftmuth und Geduld. Colosser 3, 12.

c) Nimm aus dem Umgange der Menschen das Wohlwollen, — und du hast aus der Welt die Sonne genommen.

(Ambrosius.)

12. a) **Maximilian**, Bischof von Lorch, Märtyrer, wurde zu Cilli in Untersteyermark geboren, von dem frommen Priester Oranius gut erzogen, bald gerühmt wegen seiner Mildthätigkeit gegen die Armen, zum Bischof in Lorch, dessen Sitz später nach Salzburg verlegt war, erhoben, im Jahre 257, that Vieles zur Bekehrung der Heiden und Ausrottung der Irrthümer, und endlich von dem Statthalter des Kaisers Numerian am 12. Oktober 284 enthauptet.

b) Wer ausharret bis ans Ende, der wird selig werden. Matth. 10, 22.

c) Wer im Namen Jesu aussäet, wird die Frucht des ewigen Lebens einernten.

(Heil. Maximin.)

13. a) **Eduard III.**, König von England, ward schon als kleiner Knabe seiner Heiligkeit wegen der Engel des Hofes genannt. Spiele, Ergötzlichkeiten und Zerstreuungen floh er. Als er König wurde, führte

er Religion und Sittlichkeit wieder in seinem Reiche ein. Er gab weise Gesetze. Er starb im Jahre 1066.

b) Kein böses Wort gehe aus euerem Munde, sondern was gut ist zur Erbauung im Glauben, damit es heilsam sei den Hörenden. Ephes. 4, 29.

c) Siehe, der Mensch und sein Adel, seine Schönheit, seine Ehre, Reichthümer und Macht — gelten nicht vor dem Richterstuhle Gottes, aber das, wovon geschrieben steht: Der Mensch und seine Werke.

(Gaudentius.)

14. a) **Burchard,** Bischof zu Würzburg, schon in der Jugend reich an Verstand und an Reinigkeit des Herzens, schloß sich dem heil. Bonifacius, Apostel Deutschlands, an. Papst Zacharias weihte ihn zum Bischofe Würzburgs. Er wirkte Großes zur Bekehrung des Frankenlandes und nachdem er durch Schmähsüchtige viel geduldet hatte, starb er 754.

b) Wer den Bruder verläumdet oder richtet, der verläumdet und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht Befolger, sondern Richter des Gesetzes. Jak. 4, 11.

c) Einen boshaften Menschen überwindest du eher, wenn du schweigst, als wenn du ihn

viel antwortest. Die Bosheit wird nur größer, wenn man viel reden und sich zu viel vertheidigen will. (Chrysostomus.)

15. a) **Theresia**, Stifterin des Barfüßer-Karmeliter-Ordens und Patronin des Königreichs Spanien, kam zu Avila in Spanien zur Welt, im Jahre 1515, gab sich frühzeitig ab mit dem Lesen guter Bücher, besonders aus dem Leben der Märtyrer. Sie wollte selbst unter den Saracenen Märtyrin werden, wurde schwer krank und ging dann ins Kloster. Hier mußte sie viele Krankheiten durchmachen. Sie stiftete viele Klöster, verbesserte in andern Zucht und Ordnung. So entstand ihr berühmter Name. Allen Hindernissen stellte sie Liebe und Geduld entgegen. Geistreiche Schriften verfaßte sie. Sie starb, 67 Jahre alt, 1582.

b) Wache sorgfältig für dich und deine Seele. 5. Mos. 6. 9.

c) Herr, entweder leiden, oder sterben!

(Die heil. Theresia.)

16. a) **Gallus**, Heidenbekehrer, Stifter und Abt des Klosters St. Gallen, geboren in Irland, Schüler des heiligen Columbans, wurde Missionär in Frankreich, dann in der Schweiz und am Bodensee, lebte hei-

lig und gottesfürchtig und starb den 16. Oktober 627.

b) Wohlan, du guter und getreuer Knecht, weil du über Weniges getreu gewesen bist, will ich dich über Vieles setzen. Gehe ein in die Freude deines Herrn! Matth. 25, 23.

c) Christus sei als Geheimniß stets in deinem Munde, und Christus als Feuer der Liebe brenne in deinem Herzen, damit auch bei dir zusammentreffe, was im hohen Liede die Braut sagt: „Mein Geliebter ist mir ein Myrrhenbüschelein!"
(Petr. Damiani.)

17. a) **Hedwig**, Herzogin von Polen, Wittwe, mußte auf den Wunsch ihrer Eltern frühzeitig heirathen, gebahr ihrem Gemahl Heinrich drei Söhne und drei Töchter, legte aber dann nebst Heinrich das Gelübde der Keuschheit ab. Kranke, Arme, Elende, Kinder versorgte sie bestens. Ihren Gemahl verlor sie noch jung im Tode. Nun lebte sie sehr streng und gottesfürchtig, bis sie 1243 gottselig entschlief.

b) Gott hat Alles wohl gethan. Mark. 7, 37.

c) Je größer man von Geburt ist, desto größer muß man auch an Tugend sein, und je vornehmer man dem Stande nach

ist, mit um so schöneren Beispielen muß man Anderen vorleuchten.

(Die heil. Hedwig.)

18. a) **Lukas**, Evangelist, soll zu Antiochia in Syrien von heidnischen Eltern geboren sein. Hieronymus nennt ihn einen Schüler des Apostels Paulus. Er machte mit ihm Reisen und schrieb auch die Apostelgeschichte. Sein Geschäft war auch das eines Arztes und Malers. Er soll ein Alter von 84 Jahren erreicht haben.

b) Wie groß ist euch, wer Weisheit und Wissenschaft gefunden hat, obwohl er den nicht übertrifft, der den Herrn fürchtet; denn die Furcht Gottes geht über Alles. Sirach 25, 13.

c) Der ist nicht werth, länger zu leben, der dir, o Jesus, nicht leben will.

(Bernhard.)

19. a) **Petrus von Alcantara**, geboren 1499, hatte beständig große Vorliebe zum Gebete, trat mit 16 Jahren in den Orden des heiligen Franziskus und wurde ein bewunderter Prediger. Seine Zelle war eng, hart sein Lager und oft kasteiete er sich. Er stand glänzend, wie ein Seraph, am Altare, wurde mit 40 Jahren Ordensprinzipal und starb, reich an guten Werken, im Jahre 1562.

b) Bekehret euch zu mir von euerm ganzen Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen. Joel 2, 12.

c) Der Geist muß sich von aller Weltlust abkehren, die niemals aufhört, den Leib mit schändlichen Gelüsten zu kitzeln.

(Epiphanius.)

20. a) **Wendelinus**, Viehhirt, Waldbruder und Abt, stammte aus einem königlichen Geschlechte Schottlands und bekehrte sich bald zum Christenthume. Er fand in dieser Religion Weltverachtung und Selbstverläugung sehr empfohlen, daher floh er von Hause und kam endlich in die Gegend von Trier. Hier nahm er als Viehhirt Dienste, war treu und fleißig und führte einen erbaulichen Wandel. Sein Herr schätzte ihn und ließ ihm eine Klause im Walde bauen, unfern von einem Kloster. Als der Abt des Klosters gestorben war, wählte ihn dieses zum Abte. Er starb im Jahre 560.

b) Wer sich demüthiget, wird in Ehren sein, und wer die Augen niederschlägt, dem wird geholfen werden. Job. 22, 29.

c) Christus stellte ein Kind in die Mitte der Jünger; werden auch wir, wie dieses Kind, — sanftmüthig und von Herzen demüthig, denn nicht ohne Ursache hat

Gott ein Kind, ein Todter und ein Gekreuzigter sein wollen. (Bernhard.)

2. a) **Hilarion**, Einsiedler, geboren 291 zu Thabata bei Gaza in Palästina von heidnischen Eltern. In Alexandria zeichnete er sich als Schüler im glänzenden Fortgange und guten Sitten aus. Noch nicht 11 Jahre alt, ließ er sich vorher taufen, ging mit 15 Jahren in die Wüste, wo er den Einsiedler Antonius kennen gelernt hatte. Hier lag er dem Gebete und der Arbeit mit Fasten ob, stritt heftig gegen Versuchungen. Er blieb Gott und einem guten Wandel getreu und starb 371, 80 Jahre alt.

b) Ziehet an die Rüstung Gottes, damit ihr bestehen könnet gegen die Nachstellungen des Teufels; denn wir haben nicht bloß zu kämpfen wider Fleisch und Blut, sondern wider die Oberherrschaften und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsterniß, wider die Geister der Bosheit in der Luft. Ephes. 6, 7—11.

c) Wenn du dich auch in der Sicherheit befindest, so mußt du dich doch nie sicher halten. (Bernhard.)

22. a) **Philippus**, Bischof zu Heraklea, Priester **Severus** und Diakon **Hermes** wurden vor

den Statthalter Bassus unter Kaiser Diocletian gestellt, dem Christenthume zu entsagen und den Götzen zu opfern. Man zerstörte ihr Gotteshaus, verbrannte ihre heiligen Bücher und übergab sie dem dem Feuertode um das Jahr 304.

b) Es sind diese die, welche aus großer Trübsal kommen und ihre Kleider gewaschen und weiß gemacht haben im Blute des Lammes. Offenb. 7, 14.

c) Meinst du, unser Gott sei in Mauern verschlossen? Weißt du denn nicht, daß er hauptsächlich seine Wohnung in den Herzen der Menschen aufschlage?

(Philippus zu Aristomachus.)

23. a) **Ignatius**, Patriarch zu Konstantinopel, Sohn des Kaisers Michael **I.** und der Prokopia, Tochter des Kaisers Nicephorus, trat mit 14 Jahren in ein Kloster, wo er seines heiligen Wandels wegen zum Abte aufstieg. Damals war der Bildersturm in größter Heftigkeit, und Kaiser Leo, an welchen Michael die Regierung abgetreten hatte, Begünstiger derselben. So auch die Nachfolger desselben, Michael **II.**, der Stammler genannt, und Theophilus. Theodora, Mutter Michael **III.**, war für die Bilder. Ignatius wurde, vorher, verbannt, nun zum Patriarchen

erhoben. Als aber Michael volljährig war, liebte er den Wein, Gaukler und Schauspieler und gab sonst großes Aergerniß. Ignatius konnte nicht schweigen. Dem Günstling des Kaisers verweigerte er das heil. Abendmahl und wies den Kaiser selbst mit ungerechten Aufträgen zurück. Er wurde abgesetzt und Photius auf den heil. Stuhl erhoben und mit diesem fängt die Trennung der griechischen von der lateinischen Kirche an. Neun Jahre mußte Ignatius landesflüchtig werden, starb dann, zurückgekehrt zu Konstantinopel im Jahre 878.

b) Gebet das Heilige den Hunden nicht und werfet eure Perlen den Schweinen nicht vor. Matth. 7, 6.

c) Willst du dich rächen als ein Christ? Der Tod Christi ist noch nicht gerächt worden. (Augustin.)

24. a) **Raphael**, der heilige Erzengel, war der Begleiter des jungen Tobias, einer der sieben Engel, die vor dem Herrn stehen. Was er der Familie Tobias Gutes leistete, kann in dem Buche Tobias eigens nachgelesen werden.

b) Lobet den Gott des Himmels und danket ihm vor allen Menschen, weil er euch so große Barmherzigkeit erwiesen hat. —

Als du (Vater Tobias) mit Thränen dein Gebet verrichtetest, die Todten begrubest und deßwegen von der Mahlzeit aufstandest und die Todten bei Tage in deinem Hause verbargest, zu Nachts aber begrubest, da brachte ich dein Gebet vor den Herrn, und weil du Gott angenehm warst, so mußte die Trübsal dich bewähren, und Gott sandte mich, dich zu heilen und Sara vom bösen Feinde zu befreien. Tob. 12, 6—14.

c) Die Widerwärtigkeit, welche den Frommen trifft, ist eine Probe der Tugend, nicht ein Zeichen des göttlichen Zornes.

(P. Gregorius I.)

25. a) **Crispinus** und **Chrispinianus**, zwei heilige Schuhmacher, trieben ihr Handwerk zu Soissons in Gallien. Sie waren Brüder und Christen. Viele bekehrten sie zum christlichen Glauben. So lebten sie viele Jahre geachtet und geliebt. Da kam Maximinianus Herkulius nach Soissons und ließ sie als Christen vor den grimmigsten Christenfeind Riktiovarus stellen. Als er sie nicht von Christus abwendig machen konnte, ließ er sie 287 enthaupten.

b) Ich bin der vollen Zuversicht, daß, wie immer, so auch jetzt, Christus an meinem Leibe verherrlichet werden wird, sei es

durch Leben, sei es durch Tod; denn Christus ist mein Leben und Sterben, mein Gewinn. Philipp. 1, 20—21.

c) Gott verläßt keinen, der ihn nicht zuerst verläßt, damit man immer fromm und gerecht leben kann. (Augustin.)

26. a) **Lucian** und **Marcian**, heidnische Zauberer, christliche Märtyrer, lebten, im Heidenthume geboren, sehr ausschweifend, ärgerlich und sündhaft, überzeugten sich aber von der Göttlichkeit des Christenthums und ließen sich taufen. Sie predigten zur Verwunderung Jesus den Gekreuzigten. Der Landpfleger Sabinus forderte sie vor Gericht. Sie bekannten unerschrocken ihren Glauben an Jesus Christus. Sie wurden unter Kaiser Decius im Jahre 250 lebendig verbrannt.

b) Kein böses Wort soll aus euerm Munde gehen, sondern was gut ist zur Erbauung im Glauben. Ephes. 4, 29.

c) Von sündhaften Reden sollen wir uns ganz enthalten, denen aber, welche solche Reden führen, den Mund stopfen durch einen ernsthaften Blick, durch Abwendung des Angesichtes, oder auch durch einen scharfen Verweis. (Clemens von Alexandrien.)

27. a) **Vincentius, Sabina** und **Christeta** — Märtyrer zu Avilla in Spanien unter den

Kaisern Diocletian und Maximinian. Dacian war hier Statthalter. Die drei Märtyrer waren drei Geschwister. Sie wurden gefoltert und eingekerkert, sodann ihre Häupter auf einen Stein gelegt und so lang mit Steinen geschlagen, bis sie starben, was geschah am 27. Okt. 303.

b) Geliebteste, lasset euch die Feuerprobe, die euch zur Prüfung widerfährt, nicht befremden, als widerführe euch etwas Seltsames; sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit euch freuen und frohlocken könnet. 1. Petr. 4, 12—13.

c) Die Standhaftigkeit der Märtyrer Christi kommt von der Größe ihrer Hoffnung her. Sie sahen nicht auf die Peinen, sondern auf die Belohnung; sie zählten nicht die Wunden, sondern die Kronen; sie sahen nicht auf die Henkersknechte, welche folterten, sondern auf die Engel, welche Muth einsprachen; sie überlegten nicht die kurzen Schmerzen, sondern die langen Freuden. (Basilius.)

28. a) **Simon** (I.) und **Judas** (II.), Apostel des Herrn.

(I.) Simon, ein Galiläer, hatte zur Geburtsstadt Kana und stammte aus der

Zunft Nephtali oder Zabulon. Nach der Himmelfahrt Christi und der Geistesausgießung soll er in Cypern, Egypten und Mauritanien das Christenthum verbreitet haben. Er litt, wie sein großer Meister, den Kreuzestod.

(II.) Judas, genannt Thaddäus, auch Lebbäus, Bruder Jakobs des Jüngern und Verwandter Jesu Christi, Verfasser eines noch vorhandenen Briefes, predigte eifrig die Lehre Christi und soll in Armenien, nach andern Berichten, in Persien den Martertod gefunden haben.

b) (I.) Gründet euch fest auf euern heiligsten Glauben, betet mit heiligem Geiste. Judas 20. Vers.

(II.) Erhaltet euch in der Liebe Gottes und hoffet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. Judas 21. V.

c) (I.) Die wahre Liebe Gottes verlangt nicht nur, daß man eher gar nichts gewinne, als Gott verspiele, sondern sie muß auch bereit sein, lieber Alles, was man rechtmäßig besitzt, herzugeben, als Gott zu verlieren. (Augustin.)

(II.) Das Himmelreich ist uns feil geboten und gilt nicht mehr, als ihr geben

könnet. Gebet euch, und ihr habet Alles gegeben, was man verlangt. (Augustin.)

29. a) **Narzissus**, Bischof von Jerusalem, stand in seinem hohen Amte volle 80 Jahre und wurde 116 Jahre alt. Sein Hauptgeschäft bestand im Predigen, Belehren, Ermahnen, Zusprechen, im Gebete und in Werken der Barmherzigkeit; doch entging er Verläumdungen und harten Anschuldigungen nicht, er verzieh ihnen, entfloh aber in einen düstern Wald und seine Feinde wurden hart heimgesucht. Er starb reich an Verdiensten.

b) Die Feinde des heil. Narzissus beschworen ihre Aussagen, obschon der weise Mann Sirach 23, 9—14. sagt: „Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, denn Viele sind dadurch gefallen!"

c) Wer von sündhaften Reden frei sein will, der muß die müssigen Reden meiden. (Chrysostomus.)

30. a) **Maximilianus, Marcellus** und **Cassianus**, drei Märtyrer, deren Gedächtniß am 30. Oktober gefeiert wird. Maximilianus, 21 Jahre alt, sollte Kriegsdienste im heidnischen Heere thun. Der Statthalter Dio wollte ihn mit Ernst dazu zwingen, er aber sagte, er sei ein Diener Jesu Christi.

Dio ließ ihn im Jahre 296 wegen dieser Weigerung enthaupten. Im Jahre 298 feierte man das Geburtsfest des Kaisers Maximinian. Der Hauptmann Marcellus wollte als Christ die heidnischen Gebräuche nicht mitmachen, sondern legte alle Auszeichnungen eines Hauptmanns nieder. Der Präfektus Prätorio Aurelius Agricolanus verurtheilte ihn zur Enthauptung. Hierüber wurde Cassianus, der Gerichtsschreiber, sehr erbittert und nannte dieses Urtheil ein ungerechtes, wofür auch er im nämlichen Jahre enthauptet wurde.

b) Gott ist es, der meine Hand lehrte den Streit und meine Arme zurichtete wie einen ehernen Bogen. Psalm 17, 35.

c) Wenn das das Loos der Soldaten ist, daß sie den Göttern und den Kaisern zu opfern gezwungen werden, so werfe ich Stab und Gürtel hinweg, ich entsage den Fahnen und will kein Krieger mehr sein. (Marcellus.)

31. a) **Wolfgang,** Bischof zu Regensburg, von Geburt ein Schwabe, wurde im Kloster Reichenau unterrichtet und erzogen, kam mit seinem Freunde Heinrich nach Würzburg, wo er sich in den Wissenschaften vorzüglich ausbildete. Heinrich wurde Bischof

in Trier und Wolfgang unternahm bei ihm die Unterweisung der Jugend. Nach Heinrichs Tod begab sich Wolfgang nach Maria Einsiedeln in der Schweiz. Bischof Ulrich von Augsburg weihte ihn hier zum Priester. Nun wollte er die heidnischen Ungarn bekehren — und auf seiner Reise wurde er zum Bischof von Regensburg ernannt. Mehr als 20 Jahre verwaltete er mit aller Sorgfalt sein Bisthum und starb 994.

b) Fürchte Gott und hüte dich vor aller Sünde; das ist der Weg zum Himmel, wandle darauf und weiche weder zur Rechten, noch zur Linken. Isaias 30, 21.

c) Was nützet es, das Kleid der Heiligkeit ohne die Werke zu tragen?

(Der heil. Wolfgang.)

XI.

November.

1. a) **Das Fest Allerheiligen.** Markus Agrippa erbaute zu Rom einen prachtvollen Götzentempel, welchen man Pantheon, Tempel aller Götter, nannte. Dieser wurde von den Christen nicht niedergerissen, vielmehr weihte ihn Papst Bonifacius der Ehre Maria's und aller heiligen Märtyrer zu einem Christentempel. Gregor IV. verordnete nachher, daß man nicht nur alle heiligen Märtyrer, sondern überhaupt alle Heiligen verehren müsse. Hatte denn einst nicht jeder seinen eigenen Tag der Verehrung? Nur die wenigsten, viele andere sind ganz unbekannt, daher noch ein Tag, wo auch den ungekannten Verehrung gebracht werden soll, ein Tag, wo man alle um ihre Fürbitte ansprechen kann, ein Tag, wo alle Stände eigene Heiligen haben.

   b) Ich habe eine große Menge gesehen, die Niemand zählen konnte. Johannes in seiner Offenbarung 7, 9.

c) Suche die Fürbitte der Heiligen durch Nachahmung ihrer Tugenden zu erlangen; denn wenn du in Gemeinschaft mit ihnen die Tugend übest, so wirst du auch einst in Gemeinschaft mit ihnen die ewige Glorie genießen dürfen. (Leo I.)

2. a) **Gedächtnißtag aller abgestorbenen Christgläubigen.** Die Kirche nimmt an, es gebe Seelen, welche dereinst gewiß in den Himmel kommen, jetzt aber noch wegen kleineren Makeln im Reinigungsorte (Fegfeuer) so lange zu leiden haben, bis sie als Reine vollkommen würdig sind, Gottes Angesicht zu schauen. Dabei hat sie noch den weitern Glauben, wir Christen auf Erden können ihnen mit Gebeten, guten Werken, besonders auch durch das heilige Meßopfer zu Hilfe kommen. Dieses geht aus der Gemeinschaft der Heiligen (Gläubigen) hervor.

b) Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlöst werden. 2. Machab. 12, 46.

c) Meines Erachtens ist jenes, wenn auch ein Ende nehmendes Feuer schmerzlicher, als alle Drangsal dieser Welt.

(P. Gregorius.)

3. a) **Malachias**, Erzbischof zu Armagh in Irland,

lernte bei einem frommen Einsiedler die echte Art und Weise, Gott zu dienen, wurde Priester, ein eifriger Prediger und treuer Vater der Armen und liebreicher Versorger der Kranken. Er stieg zum Bischof des Bezirks Coner und endlich zum Erzbischof von Armagh auf. Viel Leiden und Kummer machten ihm seine Feinde und Verleumder. Sie wollten ihn sogar tödten. Er ging muthig in ihre Mitte, und Furcht packte sie, daß sie ihm kein Leid zufügten. Er starb im Kloster des heil. Bernhard 1148.

b) Gott ist barmherzig und gerecht. Psalm 114, 5.

c) Freuet euch mit mir und betet für mich, wenn ich gestorben bin; auch ich werde bei Gott für euch beten. Ich habe an Gott geglaubt und Gott geliebt und auch euch habe ich geliebt; die Liebe aber stirbt ewig nicht. (Abschiedsworte des heil. Malachias.)

4. a) **Karl Borromäus,** Erzbischof von Mailand, Kardinal, geboren 1538, zeigte frühzeitig große Neigung zum geistlichen Stande, bewahrte eine englische Reinigkeit. Papst Pius IV. übertrug ihm das Erzbisthum Mailand und ernannte ihn zum Kardinal. Er hielt viele Kirchenversammlungen, eiferte gegen eingeschlichene Mißbräuche

und reinigte in der Geistlichkeit die Sitten. Er war für Kranke, Arme und Elende so besorgt, daß er ihnen bereits sein ganzes Vermögen und alle Einkünfte hingab. Schulen und geistliche Lehranstalten wurden von ihm errichtet. Zur Zeit der Pest 1566 besuchte er die Spitäler und sorgte für die Leidenden. Als treuester Hirte starb er, 47 Jahre alt, den 4. November 1584.

b) Saget dem Gerechten, daß es wohl um ihn stehe. Isaias 3, 10.

c) Nicht allein die geistlichen Reichthümer und Güter kommen von Gott, sondern auch die zeitlichen, daher wird er billig darüber Rechenschaft von uns fordern, da er sie uns nicht sowohl zum Besitze, als zur Austheilung anvertraut hat. Demnach muß man die Gaben Gottes recht und weislich gebrauchen, damit nicht der Gegenstand der guten Werke ein Anlaß zur Sünde werde. (P. Leo I.)

5. a) **Emerich,** Sohn des heil. Stephanus in Ungarn, wurde christlich und fromm erzogen, mußte sich zwar nach dem Willen seines Vaters verheirathen, bewahrte aber stets Reinigkeit und gebrauchte hiezu die tauglichsten Mittel der Abtödtung. Er

starb noch vor seinem Vater, in der Blüthe seines Lebens, 1032.

b) Selig, die eines reinen Herzens sind, sie werden Gott schauen. Matth. 5, 8.

c) Drei Dinge sind besonders gute Zeichen, daß ein Jüngling zur Tugend gelangen werde: sein ruhiges, sein sittsames und und sein schamhaftes Wesen. (Ambrosius.)

6. a) **Leonhard**, ein vornehmer Hofherr Königs Chlodwig I. ließ sich mit diesem von dem heiligen Remigius taufen, verließ sodann den Hof, predigte und verbreitete den christlichen Glauben und begab sich in das Kloster Myzü, das zwei Meilen von Orleans entlegen war. Hier gab er unter der Leitung des Vorstehers Maximin große Proben seiner Heiligkeit. In Berry bekehrte er viele Götzendiener, zog sich aber dann in die Einsamkeit zurück. Von jeher hatte er Mitleiden an Gefangenen. Viele brachten ihm die Ketten und Fesseln, wovon er sie befreit hatte. Er starb den 6. November 559.

b) Gott hat von Anfang an den Menschen geschaffen und ihm die freie Wahl gelassen. Er gab ihm Gebote und Gesetze. Willst du seine Gebote halten und immer gläubig sein nach seinem Wohlgefallen,

so wirst du auch bewahrt. Sirach 15. 14—15.

c) Wer nach erlangter Gesundheit sich selbst muthwillig wieder verwundet, der verdient nicht, daß er wieder gesund werde; und wer sich nach empfangener Gnade wieder mit Sünden befleckt, der verdient nicht, daß er abermal davon gereinigt werde, oder Verzeihung erhalte. (Laur. Justinianus.)

7. a) **Engelbert**, Erzbischof, Reichsverweser, Märtyrer der Gerechtigkeit, stammte aus dem Geschlechte der Grafen von Berg, war anfangs heiter, lebenslustig und gütersüchtig, führte aber, sobald er Erzbischof von Köln geworden war, ein heiliges, erbauliches Leben und stand so sehr im Ansehen, daß Kaiser Friedrich II. bei seiner Abreise nach Italien ihn zum Reichsverweser Deutschlands und zum Vormünder seines Sohnes Heinrich bestimmte. Dieses Amt führte er nur 9 bis 10 Jahre, denn sein eigener Vetter Friedrich, Graf von Isenburg, ermordete ihn 1225. Er bat sterbend noch für seinen Mörder.

b) Und Gott sprach zu Kain: Was hast du gethan? Die Stimme von deines Bruders Blut schreit zu mir von der Erde! 1. Mos. 4, 10.

c) Einen Verdruß fassen, ist menschlich;

aber einem Christen steht es zu, daß er seinen Zorn mäßige und seinen Feinden von Herzen verzeihe. (Hieronymus.)

8. a) **Gottfried** (Godefried) wurde schon mit eilf Jahren ins Kloster gebracht. Er besaß große Geistesfähigkeit, war sehr fleißig und fromm und erwarb sich ausgezeichnete Kenntnisse. 25 Jahre alt, wurde er zum Priester geweiht. Der Erzbischof von Rheims und der Bischof von Laon ernannten ihn zum Abte des Klosters Nogent. Im Jahre 1104 wurde er einstimmig zum Bischof von Amiens erwählt. Er that viel Gutes, denn er war ein treuer, eifriger Hirte. Sein Todestag war den 8. Nov. 1110.

b) Wahrlich, als ein Schattenbild wandelt vorüber der Mensch und macht sich Unruhe vergebens, häufet Schätze und weiß nicht, für wen er sammelt. Und nun, was ist meine Hoffnung? Ist's nicht der Herr? Denn mein Verstand ist bei dir. Ps. 38, 7—8.

c) Wenn Gott uns verdammen wollte, so schwiege er still. Wer einen Andern schlagen will, ruft ihm nicht zu: Gib Acht! Wenn unser Gott uns strafen wollte, so ermahnte er uns nicht so oft. Wider seinen Willen straft uns der, welcher uns

lange zuvor zeigt, wie wir der Strafe entgehen sollen. (Augustin.)

9. a) **Theodor,** Soldat und Märtyrer, kam mit den kaiserlichen Truppen nach Amasea in der Provinz Pontus. Er bekannte es in Worten und Thaten, daß er ein Christ sei, daher er auch unter den Kaisern Diocletian und Maximinian vor den Statthalter dieser Provinz gestellt wurde. Er gab sich an, den Tempel der Cybele in Asche gelegt zu haben, daher wurde er an einen Pfahl gebunden und entsetzlich sein Gebein zerrissen. Er lobte laut Gott und sang sogar Loblieder. Nachher wurde er um das Jahr 306 lebendig verbrannt.

b) Allezeit will ich den Herrn preisen und sein Lob soll immer in meinem Munde sein. Ps. 23, 2.

c) Wenn man an Gott denkt, so vergißt man auf die Laster. (Chrysostomus.)

10. a) **Andreas Avellinus,** früher Lancellotus genannt, geb. 1520 zu Castronovo im Königreich Neapel, bewies schon zu Senisio, wo er studierte, große und unbefleckte Reinheit der Seele. Er empfing die geistlichen Weihen, versah aber doch die Geschäfte eines Advokaten. Mit Verdruß entdeckte er, wie dieses Geschäft oft Lügen und Verdrehungen sich erlaubte, deßhalb

trat er 1556 in den Orden der Theatiner, wo er schon nach fünf Jahren Novizenmeister wurde. Mit Predigen und Beichthören verschaffte er großen Nutzen, doch hielt er sich aus Demuth für sehr gering. Er that Alles, sein Fleisch unter die Gewalt des Geistes zu bringen. An Gottesfurcht und Frömmigkeit leuchtete er hell voran. Er starb den 10. Nov. 1608, 88 Jahre alt.

b) Ein Mund, welcher lügt, tödtet die Seele. Buch der Weish. 1, 11.

c) Gott hat uns deßwegen erschaffen, daß er uns die ewigen Güter und den Himmel mittheile, nicht deßwegen, daß er uns in das ewige Feuer verstoße. Der Himmel ist wegen unser erschaffen, die Hölle aber wegen der Teufel. (Augustin.)

11. a) **Martinus,** Soldat, dann Bischof von Tours, von heidnischen Eltern in Ungarn geboren, hörte oft als Knabe die Lehre der Christen und ließ sich ohne Vorwissen seiner Eltern, aber erst 10 Jahre alt, taufen. Im 15. Lebensjahre wurde er Soldat. Im kalten Winter gab er bei der Stadt Amiens einem halbnackten Bettler seinen in zwei Stücke getheilten Mantel zur Hälfte. Er entsagte dem Militärdienste und nahm beim heil. Hi-

larius Unterricht. Seine Mutter gewann er hierauf dem Christenthume, kam nach Poitiers zurück und führte in einem kleinen Kloster ein bußfertiges, heiliges Leben. Bald nachher wurde er zum Bischof von Tours erhoben. Nie sah man ihn zornig, nie hörte man ihn lachen. Gegen seine Beleidiger und selbst gegen Sünder war er geduldig und sanftmüthig, nur Irrthum und Abgötterei konnte er nicht leiden.

b) Er starb im Jahre 400, 84 Jahre alt. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet auf Wucher dem Herrn, er wird es ihm

c) hinwiederum vergelten. Sprichw. 19, 17. Herr, wenn dein Volk mich noch braucht, so bin ich bereit, noch länger zu arbeiten... aber nicht mein; sondern dein Wille geschehe. (Seufzer des heil. Martinus auf dem Todtenbette.)

12. a) **Martinus**, Papst und Märtyrer, lebte zur Zeit, als die Monothelithen ihr Unwesen trieben. Der Urheber dieser Irrlehre war Theodor, Bischof von Pharon in Arabien. Kaiser Heraklius wurde in diesen Irrthum hineingezogen. Er starb zwar 641, so auch bald sein Sohn Constantinus und sein Enkel Constans kam zur Regierung. Auch dieser war Monothelit. 640 wurde Martinus auf den Stuhl Petri gesetzt; er that Alles, diese

neue Irrlehre zu unterdrücken, wurde gefangen genommen und gebunden nach Constantinopel gebracht. Er wurde auf der Reise, in Constantinopel selbst und bei der Verbannung so mißhandelt, daß er im Jahre 655 starb.

b) Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? oder Hunger? oder Blöße? oder Verfolgung? oder Schwert? Röm. 8, 35.

c) Wenn ein Märtyrer leidet, so leidet er nicht für sich allein, sondern für Alle, für sich zum Verdienste, für Alle zum Beispiele, für sich zur Ruhe, für Alle zum Heile. (Augustin.)

13. a) **Stanislaus Kostka** aus der Gesellschaft Jesu, geboren in Polen 1550, der kleine Engel wegen seiner Reinheit genannt, fiel in Ohnmacht, wenn Jemand ein unkeusches Wort sprach. Im 14. Lebensjahre wurde er mit seinem Bruder Paul und einem Hofmeister nach Wien geschickt und einem Seminar der Gesellschaft Jesu anvertraut, kam dann der Kriegsunruhen wegen in das Haus eines Lutheraners. Er blieb seiner Gesinnung und seinem Wandel getreu, mußte aber von seinem Bruder viele Beschimpfungen und Mißhandlungen ausstehen. Er nahm die

Flucht und kam nach Augsburg zu Papst Canisius, der ihn dann nach Rom schickte. Er war ein Muster der Tugenden. Er starb 1568, erst 18 Jahre alt.

b) Schon den Knaben erkennt man aus seinem Bestreben, ob rein und recht seine Werke sind. Sprichw. 20, 11.

c) Wenn man mit der Buße zuwartet bis auf das Krankenbett, dann ist es schwer und sehr schwer, daß man alsdann eine wahre Buße wirke und sein unruhiges Gewissen in wahre Ruhe bringe.

(Hugo von St. Victore.)

14. a) **Albert der Große,** Bischof von Regensburg, wurde 1200 zu Lauingen in Schwaben geboren. In Padua lernte er die höheren Wissenschaften. Anfangs that er hart, später ging es besser, und 1223 wurde er Dominikaner. Durch Fleiß und Gebet stieg er zu einem so gelehrten Lehrer empor, daß er 1249 nach Köln als Rektor und Lehrer der Theologie berufen wurde. Im Jahre 1260 wählte ihn das Domkapitel zu Regensburg zu seinem Bischofe. Papst Urban IV. bestätigte die Wahl. Nach drei Jahren kehrte er wieder zum Lehramte nach Köln zurück, wo er im Jahre 1280 starb.

b) Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Ps. 110, 10.

c) Ein erleuchteter Verstand und ein gut erregter Wille machen die Thränen der Buße süßer, als die Freuden der Theater, sie machen das Joch des Herrn süß und leicht seine Bürde. (Augustin.)

15. a) **Leopold IV.**, Markgraf von Oesterreich, der Fromme oder auch der Heilige genannt, zu Mölk geboren, zeichnete sich frühzeitig durch Gottesfurcht aus. Weise und fromme Männer suchte er in seine Gesellschaft aus. 19 Jahre alt, trat er die Regierung an. Er vermählte sich mit Agnes, der Tochter Heinrichs IV., einer Wittwe Friedrichs von Hohenstaufen. Die Ehe wurde mit 18 Kindern, 6 Söhnen und 12 Töchtern gesegnet. Die Klöster Mölk, Neuburg, Maria-Zell in Steyermark verewigen mit anderen Stiftungen sein Andenken. Er starb im Jahre 1136.

b) Selig ist der Mann, der unbefleckt gefunden wird, und der dem Gelde nicht nachläuft! Wer ist es? Glücklich wollen wir ihn preisen, denn Wunder that er unter seinem Volke. Wer ward darin geprüft und bewährt gefunden? Ihm werde Ruhm dafür. Wer könnte sich vergehen und verging sich nicht? Gesichert bleiben

seine Güter und alles Volk erzählt von seinen Wohlthaten. Sirach 31, 8—12.

c) Späſſe, Scherze und anderer derartiger Zeitvertreib sind lauter Gott dem Herrn höchst mißfällige Laster. (Chrysostomus.)

16. a) **Edmund**, Erzbischof zu Canterbury, Sohn eines Kaufmanns in der Nähe Oxfords in England, wurde zum Studieren nach Paris geschickt. Seine Mutter gab ihm weise Räthe und einen Bußgürtel zur Selbstabtödtung. Er machte solche Fortschritte, daß ihm selbst ein Lehramt anvertraut wurde. Im April 1234 wurde er zum Erzbischof von Canterbury ernannt. Nie nahm er von Jemand Geschenke an, vielmehr theilte er gerne Almosen aus. Er war streng in seinem Berufe und heilig in seinem Leben. Den 16. November 1242 starb er.

b) Wer gerecht ist, werde noch gerechter, und wer heilig ist, werde noch heiliger. Offenb. 22, 11.

c) Empfangen (prendere) und hangen (pendere) sind nur eine Sylbe von einander unterschieden, und ebenso nahe liegt nicht selten eine Schuld, die das Hängen verdient, der Annahme nämlich der angebotenen Geschenke. (Der hl. Erzbischof Edmund.)

17. a) **Gregor** (Thaumaturg), der Wunderthäter,

früher Theodor genannt, geboren zu Neocäsarea in Pontus, kam mit dem berühmten Origines in Bekanntschaft. Dieser gab ihm und seinem Bruder Athenedorus in den Wissenschaften, besonders aber in der Lehre Christi, vollständigen Unterricht. Beide Brüder waren keusche und reine Jünglinge, hatten aber hiefür Vieles auszustehen. Der fromme Gregor machte sich von allen irdischen Sorgen und Gütern los, um so ungehinderter Gott dienen zu können. Er wurde nachher zum Bischof von Neocäsarea geweiht. Er that im Namen Jesu große Zeichen und Wunder und gewann sich die Liebe und das Vertrauen der Christen. Er stellte den Gläubigen auf ihre Bitte eigene Bischöfe auf, unter andern auch den Kohlenbrenner Alexander zum Bischof von Camana. Der Christenverfolgung des Kaisers Decius wich er durch Flucht aus. Als er 217 starb, fragte er: Wie viel Heiden noch in Neocäsarea seien. Man sagte ihm: 17. Gottlob, erwiderte er, so viel Christen waren es, als ich mein Amt angetreten habe.

b) Wandelt, so lange ihr das Licht habet, denn es kommt die Nacht, wo Niemand wirken kann. Joh. 12, 35.

c) Je älter, — oder je näher wir aus sonst einer Ursache — der Ewigkeit sind, desto eiliger müssen wir auf dem Wege zum Himmel sein. (Chrysostomus.)

18. a) **Romanus, Barulas** oder Theodulus, **Prudentius** und viele Andere in Palästina wurden den Verfolgungsbefehlen des Kaisers Diocletian zu Folge gemartert. Prokopius, geboren zu Jerusalem, Vorleser und Ausleger der hl. Schrift und Exorcist, wurde enthauptet. Romanus zu Antiochia, Diakon an der Kirche zu Cäsarea erdrosselt, nachdem ihm die Zunge aus dem Munde geschnitten worden war und der Knabe Theodulus mit Ruthen grausam gegeißelt und mit dem Schwert hingerichtet in Gaza von dem Statthalter Urbanus der heil. Timotheus lebendig verbrannt, sodann noch sieben christliche Jünglinge: Timolus, Dionysius, Romulus, Paulus, Alexander, ein anderer Dionysius und Agapius, enthauptet. Alle im Jahre 303. Auf den 18. November fallen Romanus und Theodulus.

b) Was vor der Welt thöricht ist, das hat Gott erwählt, auf daß er die Weisen zu Schanden mache. Und das Unedle und Verächtliche vor der Welt, und das was unbedeutend scheint, hat Gott erwählt,

damit er das, was ist, die sich einbilden, etwas Großes zu sein, zernichte. 1. Kor. 1, 27—29.

c) Mein Kind, jetzt ist der Augenblick da, in dem du den bittern Kelch der Leiden trinken mußt, den schon so viele andere Kinder, die jünger als du waren, gekostet haben. Diese Leiden werden dich zu den ewigen Freuden führen.

(Die fromme Mutter zum Knaben Theodulus.)

19. a) **Elisabeth,** Königstochter von Ungarn und Landgräfin von Hessen und Thüringen, wurde dem König Andreas **II.** zu Preßburg 1207 geboren, schon als Kind dem Landgrafen Ludwig in Thüringen zur Ehe versprochen, zeigte stets große Neigung zur Gottseligkeit, legte jederzeit ihren goldenen Kopfputz beim Eintreten in die Kirche ab — und war überhaupt eine anspruchslose, keusche Seele. Unter ihrem Kleide trug sie stets einen rauhen Bußsack. Den Armen, Kranken und Verlassenen widmete sie besondere Sorgfalt. Man verspottete sie zwar und nannte sie eine Verschwenderin, sie aber schwieg. In einem Feldzuge verlor ihr Gemahl sein junges Leben, sie trauerte, gab sich aber geduldig in Gottes Willen und erzog

um so sorgfältiger ihre Kinder. Am 19. November 1231 starb sie.

b) Die leibliche Uebung hat wenig Nutzen; die Gottseligkeit aber ist zu Allem nützlich und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1. Timoth. 4, 8.

c) Wahrlich, der Himmel wird nicht denen zu Theil, die da schlafen, träg sind und müssig gehen, sondern denen, die sich ernstlich darum bemühen. (P. Leo I.)

20. a) **Felix von Valois**, Mitstifter des Ordens der allerheiligsten Dreifaltigkeit zur Auslösung der Gefangenen, geboren 1127 aus königlichem Geblüte, hatte schon in zarter Jugend große Freude, Almosen zu geben. Er ließ sich zum Priester weihen, und bekam zu einem Lehrer den berühmten Doktor Johann von Matha aus Paris, ebenfalls einen Priester. In der Einsamkeit an einem Brunnen sitzend, sahen sie einen Hirsch, der zwischen seinen Geweihen ein roth-blau gestaltetes Kreuz trug. Im Schlafe wurden sie ermahnt, den genannten Orden zu stiften. Papst Innocenz III. bestätigte ihn. Sie stifteten durch diesen Orden sehr viel Gutes. Felix starb den 20. November 1212.

b) Wenn Jemand sagt: „Ich liebe Gott!" und haßt doch seinen Bruder, der ist ein

Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er sieht, nicht liebet, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Auch haben wir dieses Gebot von Gott, daß wer Gott liebet, er auch seinen Bruder liebe. 1. Joh. 4, 20—21.

c) Warum willst du Buße und Gutes zu thun auf Morgen verschieben? Du kannst ja den heutigen Tag schon benützen. Gib Acht, daß du nicht mit dem Verluste des heutigen Tages zugleich den morgigen einbüßest. Der Verlust einer einzigen Stunde kann dir einen ewigen Schaden bringen. (Ambrosius.)

21. a) **Mariä Opferung** soll am heutigen Tage geschehen sein. Bei den Juden gab es eine doppelte Art der Aufopferung ihrer Kinder im Tempel, nach 2. Mos. 13, 1—12, 3. Mos. 12, 2—8 mußten die erstgebornen Knäblein bei der Reinigung ihrer Mütter Gott geopfert werden, Luk. 2, 22—24. Kinder, welche von Gott erfleht wurden, wurden auch durch Aufopferung in Folge eines Gelübdes Gott dargebracht, 1. Kng. 1, 21—25. Ein Kind letzterer Art war nach der Ansicht der hl. Väter Maria, daher sie schon im 3. Lebensjahre im Tempel aufgeopfert wurde und daselbst blieb bis in's 14. Jahr.

b) Hast du Gott Etwas gelobt, so säume nicht, es zu erfüllen, denn ein treuloses und thörichtes Versprechen mißfällt; aber Alles, was du gelobt hast, das erfülle. Viel besser ist es, nicht geloben, als geloben und das Versprochene nicht zu erfüllen. Pred. Salom. 5, 3—4.

c) Wisse, dein Geschlecht sei vom Himmel, dessen Vater im Himmel ist. Lebe also heilig, daß du dem heiligen Vater ähnlich bist. Der bewährt sich als Kind Gottes, welcher nicht verdunkelt wird durch menschliche Laster, wohl aber leuchtet in göttlichen Tugenden. (Petrus Chrysologus.)

22. a) **Columban,** Abt, lebte zur Zeit, wo die Völkerwanderung viele Länder des Abendlandes wieder in heidnische Barbarei zurückgebracht hatte. Er lebte in Irland und bildete in Bangor viele treffliche Schüler, worunter besonders Gallus und Magnus. Mit ihnen reiste er nach Frankreich, die Heiden zu bekehren. Er baute viele berühmte Klöster, Anagray, Fontaines, besonders aber Luxeul, wurde dann vertrieben und kam nach Italien, wo er an der Trebia das Kloster Bobia errichtete und hier als Abt desselben 615 starb.

b) Wenn Jemand mir nachkommen will, der

verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Luk. 9, 23.

c) Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht werth, sagt Jesus.
(So Columban zu seiner Mutter.)

22. a) **Cäcilia,** eine edle Römerin und fromme Christin, wurde zwar gegen ihren Willen mit einem reichen Jüngling, welcher Valerian hieß, vermählt, aber sie wollte rein und unversehrt leben, daher sie dazu ihren Schutzengel um Beistand und Maria um Hilfe anrief. Ihren Gemahl redete sie deshalb an: „Fürchte dich vor dem Zorne Gottes, denn ich bin unter dem Schutze Marias und meines Engels!“ Valerian ließ sich taufen und empfahl sich dem nämlichen Schutze. Beide lebten heilig. Almachius, der römische Stadtvogt, ließ sie enthaupten. Man hörte an ihrem Vermählungstage eine himmlische Musik und Cäcilia sang: „O Herr, erhalte mein Herz und meinen Leib unbefleckt, daß ich nicht zu Schanden werde. Sie starb 232.

b) Fest steht der von Gott gelegte Grund und hat dieses Siegel: „Der Herr kennt die Seinen! und: „Es stehe ab vom Laster, wer den Namen des Herrn verehrt.“ 2. Timoth. 2, 19.

c) Thue, was du kannst und vermagst, so wird Gott für das Uebrige sorgen.

(Bernhard.)

23. a) **Clemens**, Papst und Märtyrer, war der dritte Papst nach Petrus, ein Gehilfe des heiligen Apostels Paulus, und soll, wie Tertullian sagt, von ihm zum Bischof geweiht worden sein. Unter ihm brach die grausame Christenverfolgung des Kaisers Domitian aus. Clemens ermunterte zur Standhaftigkeit und Geduld. Diese Ermunterung ist noch in einem Schreiben von ihm vorhanden. Er starb im Jahre 100, Märtyrer genannt, weil er um Christi willen viele Drangsale ausgestanden hatte.

b) Ja, auch dich, mein treuer Mitarbeiter, bitte ich, nimm dich ihrer an, die mit mir kämpfen für das Evangelium, so wie auch des Clemens und meiner übrigen Gehilfen, deren Namen im Buche des Lebens stehen. Philipp. 4, 3.

c) Der rechtschaffene Tagwerker empfängt mit Zuversicht den Lohn für sein Tagwerk; der Träge aber und der Nachlässige getraut sich nicht einmal, den Herrn, der ihn zum Tagwerk bestellt hat, anzusehen. Seien wir also bereit, das Gute zu

thun; denn darauf beruht unser ganzes Heil. (Clemens an die Korinth. 1. Br. K. 34.)

24. a) **Johannes vom Kreuze,** geboren zu Ontiveros in Altkastilien 1542, ein unermüdeter Verbesserer des Karmeliterordens, war von Kindheit auf streng gegen sich, dagegen freundlich gegen Arme und Kranke. Er lernte die heilige Theresia kennen und beide gaben sich Mühe, den in seiner Zucht nachgelassenen Karmeliter-Orden zu verbessern. Sie stießen auf große Hindernisse und Johannes wurde schrecklich verfolgt; aber Drohung und Kerker hielten ihn von seinem Eifer nicht ab. Er nahm seine Zuflucht zum heiligen Kreuze und dem, welcher für uns an ihm gestorben ist. Er starb, 49 Jahre alt, im Jahre 1591.

b) In allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten... wie sterbend, und siehe, wir leben, als gezüchtigt und doch nicht getödtet. 2. Kor. 6, 4, 5, 9.

c) Wie es Pflicht des ganzen Körpers ist, fromm zu leben, so ist es auch eine Pflicht für jede Zeit, das Kreuz auf sich zu

nehmen. Das Kreuztragen erscheint zuweilen unter dem Einen Namen „der Verfolgung"; — aber vielfach ist die Ursache des Kampfes, und oft drohet größere Gefahr in dem verborgenen Heilsfeinde, als in dem, der uns offenbar gegenüber tritt. (Papst Leo I.)

25. a) **Katharina,** Jungfrau und Märtyrin, zu Alexandria in Egypten geboren, vertheidigte mit vorzüglichem Verstande die Wahrheiten des Christenthums schon in jungen Jahren. Die heidnischen Gelehrten konnten ihrer Weisheit nicht widerstehen. Kaiser Maximinus wollte sie zum Götzendienste zwingen, er ließ ein mit Spitzen umgebenes Rad machen, um sie, wie mit Scheermessern zu verschneiden; auf ihr Gebet zersprang das Rad, nun wurde sie enthauptet, was im Jahre 307 geschah.

b) Ein Jeder, der meine Lehre hört und sie auch befolgt, wird einem weisen Manne gleich sein, der sein Haus auf einen Felsen baute. Matth. 7, 24.

c) Wenn der Mensch fromm lebt und dennoch Etwas zu leiden hat, so soll er getrost hoffen, er gehöre unter die wahren Glieder Christi; denn wenn er ihm jetzt

nachfolgt im Leiden, so wird er ihm auch Gesellschaft leisten in der Herrlichkeit.

(Petrus Damiani.)

26. a) **Konrad,** Bischof von Konstanz, aus dem Hause der Grafen von Altdorf gebürtig, dessen Eltern im Kloster Weingarten begraben liegen, war schon von Jugend aus fromm und gottselig. In Konstanz lernte er die Anfänge der Wissenschaften, widmete sich nachher dem geistlichen Stande, wurde Priester, Domprobst und endlich Bischof. Er reiste dreimal in das heilige Land und verwalte sonst gewissenhaft und treu sein Bisthum. Im Jahre 976 starb er.

b) Treu ist, der euch berufen hat, er wird es auch vollbringen. 1. Thess. 5, 24.

c) Bitte um Alles das, was dir zu deinem Heile nothwendig oder nützlich ist.

(Kardinal Hugo.)

27. a) **Stephanus,** der Jüngere, Abt und Märtyrer. Kaiser Leo, der heftige Bilderstürmer, wüthete besonders gegen den Abt Stephanus. Dieser wurde 715 in Konstantinopel geboren, lebte zuerst im Kloster des heiligen Auxentius als Abt, nachher verschloß er sich auf dem Gipfel eines nahen Berges in eine sehr enge Zelle. Sein Gewand war eine rauhe

Thierhaut. Sein hoher Ruhm kam auch dem Kaiser zu Ohren. Er wollte ihn durch Geschenke für sich gewinnen. Stephanus wies sie ab. Jetzt verunglimpfte man ihm Ehre und guten Namen durch falsche Aussagen. Er wurde nach vielen und langen Mißhandlungen, nicht ohne Vorwissen des Kaisers, am 28. Nov. 767 von einem gewissen Philomatus mit einem Feuerhaken todt geschlagen.

b) Wer sich hinwendete (zu dem Bilde), der wurde gesund, nicht durch das, was er sah, sondern durch dich, den Heiland Aller. Buch der Weish. 16, 7.

c) Laßt uns unsere Augen auf das Bild des Gekreuzigten werfen, so wird uns Alles gering vorkommen, was wir leiden; denn der Geist wird durch dieses Anschauen erneuert, der Eifer entzündet, die Liebe angeflammt, der ganze Mensch gestärkt und aufgemuntert!

(Laurentius Justinianus.)

29. a) **Saturninus**, Bischof und Märtyrer, von Papst Fabian 245 nach Frankreich geschickt, die Heiden zu bekehren. In Toulouse nahm er 250 seinen bleibenden Aufenthalt. Viele Einwohner dieser Stadt gewann er dem christlichen Glauben. Damals wollten die Orakel keine Antwor-

ten mehr geben und die Götzenpriester sagten aus, Saturnin sei hieran schuld. Auf dieses sprangen die Heiden herbei, mißhandelten ihn und ließen ihn am Schweife eines wilden Thieres todtschleifen, und zwar schon Ausgangs des Jahrs 250.

b) Ich bin der Herr, und keiner mehr, außer mir ist kein Gott; ich gürtete dich, ehe du mich kanntest, damit die von Sonnenaufgang und Niedergang erfahren, daß außer mir keiner ist. Ich bin der Herr, und kein anderer. Isaias 45, 5—6.

c) Nur Ein Gott! Nur Ein Tod! Nur Eine Seele! (Die heil. Theresia.)

30. a) **Andreas,** Apostel Jesu Christ, früher ein Schüler Johannes des Täufers, Sohn des Jonas und Bruder des Petrus, ging mit noch einem Johannes-Jünger zu Jesus über, und führte auch seinen Bruder Simon, den Jesus Petrus nannte herbei. Beide Brüder waren Fischer. Nach der Ausgießung des heiligen Geistes nahm Andreas seinen bischöflichen Sitz zu Peträ in Achaja. Der römische Landpfleger Aegeas forderte ihn vor Gericht und verurtheilte ihn zur Kreuzigung. Er zog sich selbst die Kleider aus, umfaßte in Liebe

das Kreuz und starb im 80. Jahre nach Christi Geburt.

b) Lasset uns hinsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher statt der für ihn vorhandenen Freude das Kreuz erduldete und der Schmach nicht achtete, nun aber zur Rechten des göttlichen Thrones sitzt! Hebr. 12, 2.

c) O gutes Kreuz, welches ich so lange verlangt, so sorgfältig geliebt, ohne Unterlaß gesucht und endlich für mich bereitet finde, nimm mich auf von den Menschen und stelle mich wieder meinem Meister zu, damit derjenige, der mich durch dich erlöset hat, auch mich durch dich wieder bekomme!

(Ausruf des heil. Andreas beim Anblick seines Kreuzes.)

XII.

Dezember.

1\. a) **Eligius**, Goldschmid, königlicher Schatzmeister und Bischof zu Noyon in der Picardie, wurde braven christlichen Eltern in Frankreich geboren. Er kam in der Stadt Limoges zu Abbo, einem Goldschmid, in die Lehre. Dem König Clotar **II.** sollte er einen Stuhl machen, gut verziert mit Gold und Elfenbein. Er lieferte aus dem ihm gegebenen Materiale zwei Stühle, was seine Redlichkeit offenbarte, daher ihn der König zum Schatzmeister ernannte. Auch hier war er gleich treu und ehrlich. Er that den Armen, besonders den Gefangenen, viel Gutes. 640 wurde er Bischof. Er bekehrte viele Ungläubige und Heiden. Am 1. Dezember 659 starb er.

b) Thut Alles ohne Murren und Zaudern, damit ihr tadellos seid, lautere Kinder Gottes, unsträflich mitten unter einem bösen und verkehrten Geschlechte, unter

dem ihr leuchtet, wie Lichter der Welt. Philipp. 2, 14—15.

c) Verachte alles Irdische, Vergängliche und Hinfällige, und wende dich einzig zu deinem himmlischen Vater; lebe nicht für die Gegenwart, sondern für die Zukunft und halte dieses wirkliche Leben für eine beständige Betrachtung und Anschauung des Todes. (Gregor von Nacianz.)

2. a) **Sabas**, Abt, wurde 439 zu Mutalaska in Kappadocien geboren, hielt sich, älter geworden, 10 Jahre lang in einem Kloster auf und reiste dann in's heilige Land, Jerusalem und den Aufenthalt einiger Einsiedler zu besuchen. Am besten gefiel ihm das Klösterlein des hl. Euthinius. Auf seine Bitte wurde er in dasselbe aufgenommen. Er lebte hier musterhaft, begab sich dann in eine einsame Höhle, wo er ungestört Gott dienen wollte. Fünf Jahre hielt er in ihr aus. Nun baute er ein großes Kloster mit Beihilfe guter Leute. Viele Zöglinge sammelten sich um ihn. Im Jahre 531 starb er.

b) Der mich gesandt hat, ist mit mir, und er läßt mich nicht allein, denn ich thue allezeit das, was ihm wohlgefällt. Joh. 8, 29.

3. a) **Franziskus Xaverius** aus der Gesellschaft

Jesu, Apostel in Indien und Japan, also genannt von Papst Urban VIII., wurde geboren auf dem Schlosse Xavier in Novara den 7. April 1506. Im Elternhause lernte er die lateinische Sprache. Er wollte sich ausschließlich den Wissenschaften widmen, und kam, 18 Jahre alt, auf die hohe Schule zu Paris und wurde hier auch als Lehrer der schönen Künste angestellt. Er wurde von seiner großen Ruhmsucht durch seinen Freund Ignaz von Lojola geheilt. Mit diesem besorgte er in verschiedenen Spitälern Krankendienste und ließ sich zum Priester weihen. Er wurde dann als Glaubensprediger nach Indien geschickt. Am 15. März 1540 reiste er nach Lissabon und am 7. April 1541 nach Indien ab. Er predigte als Schiffsgeistlicher den Passagieren und Matrosen. Zuerst hatte er an den Sitten der Portugiesen viel zu verbessern, endlich schiffte er im Oktober 1543 nach Goa und von da immer weiter auf die benachbarten Inseln, so kam er 1547 nach Malaka und am 15. August 1549 nach Japan. Viele tausend Menschen gewann er der christlichen Religion, bis er 1552, sechsundvierzig Jahre alt, starb.

b) Wir danken Gott ohne Unterlaß, daß ihr

die Verkündigung des Wortes Gottes, das ihr von uns vernehmet, aufgenommen habt, nicht als Wort von Menschen, sondern wie es wahrhaft ist, als Wort Gottes, der in euch wirkt, die ihr gläubig geworden seid. 1. Thessal. 2, 13.

c) Laß dir angelegen sein, deine Laster und Fehler zu erkennen, wie auch abzustehen und zu bessern. . . . Ergreif du selbst die Strafe; versöhne den erzürnten Gott; thue der göttlichen Gerechtigkeit genug. Wende die Strafe ab, die du sonst zu erwarten hast. (Franz Xaver an einen guten Freund.)

4. a) **Barbara,** Jungfrau und Märtyrin, wurde zu Nikomedien in Bithynien geboren. Dioskorus, ihr heidnischer Vater, wies ihr einen Thurm zur Wohnung an, und als er eine Reise machte, verschloß er den Thurm sorgfältig. Zwei Fenster gaben ihrem Zimmer das eindringende Licht. Doch fanden Christen zu ihr den Eingang und sie ließ sich taufen und noch ein drittes Fenster anbringen zur Ehre der heiligsten Dreifaltigkeit. Bei der Heimkunft entdeckte dieses der Vater und vernahm zugleich, sie sei Christin und wolle einen heidnischen Jüngling nicht heirathen. Sie entfloh, er riß sie an den Haaren in eine Bauernhütte zurück und übergab

sie dem Landpfleger Martianus zur Peinigung. Entsetzliche Qualen stand sie aus. Zuletzt gab ihr durch Enthauptung der eigene Vater den Todesstreich im J. 240.

b) Wenn die Gerechten von den Menschen Qualen erdulden, so ist doch ihre Hoffnnng der Unsterblichkeit voll. Ein wenig werden sie geplagt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren, denn Gott prüfet sie und findet sie seiner werth. Wie Gold im Ofen prüft er sie, und wie ein Brandopfer nimmt er sie auf; und zu seiner Zeit wird man nach ihnen schauen. Weish. 3, 4—6.

c) Wer euch, ihr Götzenbilder, als Götter verehrt und sich auf eure Hilfe verläßt, der ist werth, daß er ebenfalls in Holz und Stein, wie ihr seid, verwandelt werde.

(Die heil. Barbara.)

5. a) **Petrus Chrysologus** (der goldene Redner), Bischof zu Ravenna und Kirchenlehrer, wurde in der Stadt Immola geboren und behauptete als Schüler unter den Uebrigen stets den ersten und vorzüglichsten Platz. Er war beim Bischofe von Immola Diakon und wurde dann zum Bischof von Ravenna gewählt. Er nahm nur mit Furcht dieses hohe Amt an, that aber in allen Beziehungen seine Pflicht. Er strafte,

besonders in seinen Predigten, die Laster und reinigte die Sitten. Gegen Tänze Lustbarkeiten sprach er strenge Worte. Zum Schutze der katholischen Kirche verfaßte er gegen die Irrlehrer sehr gehaltvolle Schriften. Er starb zu Immola im Jahre 450.

b) Mit einer Tänzerin pflege keinen Umgang und gib kein Gehör, auf daß dich ihre Künste nicht zu Grunde richten. Sirach 9, 4.

c) Wein und Tanz ist die zweifache Fakel der Wollust. (Fulgentius.)

6. a) **Nicolaus**, Bischof zu Myra, geboren in der Stadt Patara in Lycien von christlichen und gottesfürchtigen Eltern, welche den Knaben einzig für Gott erzogen. Als er älter wurde, bewahrte er sorgfältig Unschuld und Keuschheit. Unter seinem Vetter Nikolaus, der ein frommer Bischof war, widmete er sich dem geistlichen Stande. Sein elterliches, ihm zugefallenes Vermögen bestimmte er zur thätigen Nächstenliebe. Einem armen Edelmann, der seine drei Töchter nicht anständig versorgen konnte, warf er zu dreimalen je nächtlich eine Summe Geldes durch das Fenster hinein. Er begab sich dann in ein Kloster, das ihn bald zu seinem Abte wählte,

besuchte darauf Palästina und wurde nachher zum Bischof von Myra am mittelländischen Meere ernannt. Treu weidete er seine Heerde und rottete viele heidnische Irrthümer und Laster aus. Er starb 327.

b) Deine linke Hand soll nicht wissen, was deine rechte thut. Matth. 6, 1—3.

c) Die, welche ihren Lohn auf dieser Welt suchen, legen nichts zurück für das künftige Leben; und weil sie hier schon ihren Lohn bekommen haben, so können sie in der andern Welt keinen mehr hoffen.

(Ambrosius.)

7. a) **Ambrosius,** Bischof zu Mailand, Kirchenlehrer, wegen seiner Wohlredenheit die Süßigkeit genannt. Schon in jungen Jahren war er ein berühmter Rechtsgelehrter und 32 kaum überschritten, verwaltete er ganz Aemilien und Ligurien. In Mailand gewann er Aller Herzen für sich. Eine zwistige Bischofswahl kam bald nachher vor, und in einer salbungsvollen Rede ermunterte er zum Frieden, da rief ein Kind: „Ambrosius unser Bischof!" In diesen Ruf stimmten Alle ein und so trat er 374 sein heiliges Amt an. Er war ein Vater der Armen, ein Bekehrer der Sünder (Augustin) und ein Verthei-

diger der Kirche. Welchen Muth er besaß, zeigte er an dem Kaiser Valentinian, au der Kaiserin Justina und an dem Kaiser Theodosius, welchem er seiner Grausamkeit wegen den Eingang in die Kirche verwehrte. Er starb 397, 57 Jahre alt.

b) Du bist mein Helfer, verlaß mich nicht und verachte mich nicht, o Gott, mein Heiland. Ps. 26, 1. 3. 9.

c) Hast du dem Könige David nachgefolgt in dem Laster, so folge ihm auch nach in der Buße. (Ambrosius zu Theodosius.)

8. a) **Festtag der unbefleckten Empfängniß Marias.** Von jeher sprachen sich die berühmtesten Lehrer der Kirche dahin aus, Maria sei ohne die Erbsünde empfangen und geboren worden, eine reine, makellose Jungfrau. Es geziemte sich, sagt der heil. Anselmus, daß die seligste Jungfrau mit solcher Reinigkeit glänzte, die nach der Reinigkeit Gottes für die größte kann erkannt und angesehen werden. Bonaventura meinte: die, welche den Satan überwinden sollte, durfte niemals dem Satan unterliegen. Augustin konnte sich Maria und die Sünde gar nicht beisammen denken. Ambrosius nennt sie befreit von allen Makeln der Sünde, Ephinaius sie höher als Alle, Gott ausgenommen.

Daher hat in neuester Zeit Pius **IX.** ihren Empfängnißtag zu einem Feste zweiter Klasse mit einer Oktav erhoben.

b) Maria, sei gegrüßt, voll der Gnade! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Weibern. Luk. 1, 27.

c) Maria, die Jungfrau, unsere Frau, ist unbefleckt und weit entfernt von aller Unsauberkeit und Makel der Sünde.

(Der heil. Ephrem.)

9. a) **Gorgonia,** Ehefrau, Tochter des heiligen Georgius und der Nonna, Schwester des heiligen Gregorius von Nazianz und des Cäsarius, wohlgestaltigen Körpers und begabten Geistes, behutsam im Reden, aufmerksam im Hören und eifrig im Gebete, mußte sie sich auf den Willen ihrer Eltern mit einem heidnischen Jünglinge verheirathen, bewahrte aber Frieden und und Eintracht, gebahr ihm gute Kinder, die sie christlich erzog und war eine große Wohlthäterin der Armen. Sie trug viel bei, daß ihr Gatte sich taufen ließ. 372 ging sie ins beste Leben ein.

b) Geliebte, ich bitte euch als Fremdlinge und Wanderer, enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Führet allezeit einen ehrbaren Wandel unter den Heiden, damit sie das,

worin sie euch als Uebelthäter bös nachreden, aus euern guten Werken sehen und an dem Tage der Heimsuchung Gottes preisen. 1. Petr. 2, 11—12.

c) An ein eitles Weib!.. Wie? gehst du in die Kirche, zu tanzen und dich den Augen der Menschen vorzustellen, oder im Gegentheile Gott um Vergebung deiner Sünden zu bitten und deinen erzürnten Richter zu versöhnen? Was hast du nöthig, dich so eitel mit größter Mühe zu putzen? Das ist keine Kleidung für einen Bittenden, der um Verzeihung oder um Gnade anhält. Wie kannst du mit Ernst deine Sünden bereuen, oder mit Andacht beten, wenn du in einem solchen Aufzuge erscheinst? Solltest du auch Thränen bei deinem Gebete vergießen, so würdest du ja Andere weit mehr zum Lachen bewegen, als zur Erbauung! Hinweg mit einem so unanständigen Aufzug!

(Chrysostomus.)

10. a) **Eulalia**, nicht die zu Barcellona, sondern die zu Merida in Estremadura, war schon in zarter Jugend ein eingezogenes, sittsames Kind; sie wurde, der Verfolgung des Maximinians und Diocletians zu entgehen, auf's Land geschickt, kehrte aber nach Merida zurück und stellte sich vor

den Statthalter Dacian. Sie war erst 12 Jahre alt. Alle Drohungen und Versprechungen machten sie von Jesus nicht abwendig, daher sie mit spitzigen Krallen grausam zerrissen und mit Fackeln so heftig gebrannt wurde, daß sie im Jahre 304 starb.

b) Sei ein Vorbild für die Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben und in der Keuschheit. 1. Timoth. 4, 12.

c) Es ist besser für mich, o Herr, wenn du bei mir bist, geplagt zu werden, als ohne dich zu herrschen, zu essen und mich zu rühmen. Ohne dich wäre es schlimmer im Himmel, als mit dir in der Unterwelt zu sein. (Bernhard.)

11. a) **Damasus,** Papst, gebürtig aus Spanien, führte einen heiligen Wandel und bekämpfte mit Muth die Irrthümer seiner Zeit. Er war ein großer Liebhaber der Keuschheit und ein thätiger Ueber aller Tugenden, ein unbezwinglicher Diamant des Glaubens. An Verfolgern fehlte es ihm nicht. Die Kirchenlichter, welche damals am christlichen Himmel leuchteten, Athanasius, Ambrosius und Hieronymus, galten viel bei ihm. Achtzig Jahre alt, starb er im Jahre 384.

b) Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und segne dich. 1. Mos. 26, 24.

c) Was nützt das lange Leben, wenn wir uns nicht bessern? Das lange Leben macht nicht allzeit besser, sondern vermehrt die Sünden. (Thomas von Kempis.)

12\. a) **Jodocus,** Priester und Eremit, war ein leiblicher Bruder des heil. Judikaels unter König Dagobert, lernte in Ponthieu in der Picardie den Herzog Hajmo kennen, der ihn gut aufnahm. Sieben Jahre war er ein frommer Priester am herzoglichen Hofe, nun zog er sich in die Einsamkeit zurück, wo er acht Jahre als Eremit zubrachte. Nun ging er erst noch tiefer in die schauerlichste Wildniß hinein, unternahm nachher eine Reise nach Rom. Er starb im Jahre 668.

b) Ein Jeglicher fürchte seinen Gott. 3. Mos. 25. 17.

c) Die Gnade wirkt zuerst Etwas in uns ohne uns, damit sie hernach, wenn unser freier Wille ihr entspricht, das Gute, welches wir verlangen, mit uns wirke. (P. Gregor I.)

13\. a) **Lucia,** geboren zu Syrakus in Sicilien, wurde von ihrer Mutter Eutychia christlich erzogen. Zur Jungfrau aufgewachsen, machte sie für ihre kranke Mutter

eine Wallfahrt zum Grabe der heiligen Agatha, wo sie gelobte, wie Agatha keusch zu leben und als Märtyrin zu sterben. Sie wollte den Armen das Meiste ihres Vermögens schenken; allein die Mutter hielt sie davon ab. Ein heidnischer Jüngling begehrte sie zur Frau. Sie willigte nicht ein. Er verklagte sie beim Statthalter Paschasius. Dieser wollte sie in einem Buhlerhaus entehren lassen; allein man brachte sie mit aller Gewalt nicht von der Stelle. Er zündete ein Feuer um sie an und ließ sie mit dem Schwerte vollends durchbohren. 304.

b) Willst du vollkommen sein, so gehe, verkaufe das Deinige und gib es den Armen; so wirst du einen Schatz im Himmel haben. Matth. 19, 21.

c) Im Sündenhause wird der Körper nicht entehrt, wenn der Geist nicht dazu einwilliget. Gott erforscht die Gesinnung, er schaut auf den Willen. Mein Körper steht in deiner Gewalt, du magst gegen denselben unternehmen, was du willst, es wird nicht schaden, denn ich werde nicht aufhören, eine Dienerin Christi zu sein.

(Lucia zu Paschasius.)

14. a) **Spiridion**, eines Bauern Sohn, hütete in der Jugend das Vieh, besonders die

Schafe, verheirathete sich später zweimal und zeugte zwei Kinder. Er wurde als Christ von Galerius Maximian nach Ausstechung des rechten Auges und Abschneidung der linken Kniescheibe zum Erzgraben verurtheilt. Unter Kaiser Konstantin kehrte er wieder zu seinen Schafen zurück. In der Stadt Tremithusa wurde er zum Bischof erwählt. Er leuchtete im Glauben und Wandel gut voran bis zu seinem Tode, 347.

b) Lasset die Sünde nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe. Röm. 6, 12.

c) Wenn die selig sind, welche den Frieden lieben und stiften, so sind jene auch verflucht und verdammt, welche den Frieden stören oder verhindern.

(Vincentius Ferrerius.)

15. a) **Christiana**, Sclavin, Gefangene und Christin, betete viel und diente Gott eben so treu wie ihrer Herrschaft. Eine Mutter trug ein krankes Kind umher und kam zu ihr mit der Frage: ob sie kein Mittel wisse, durch dessen Gebrauch ihr Kind gesund würde. Ja, sagte sie, Jesus, der Gekreuzigte kann dir helfen. Sie glaubte an Christus und ihr Kind wurde gesund. Sie wurde zur kranken Königin gerufen und ihr Gebet machte diese gesund. Die

Königin ließ sich taufen und beredete auch den König dazu. Ihnen folgten die Unterthanen, und so wurde durch diese Sclavin ganz Iberien christlich. Weiteres weiß man sonst nicht von ihr.

b) Ihr Knechte (und Mägde) seid euern Herren unterthänig mit aller Ehrfurcht, nicht nur den gütigen und gelinden, sondern auch der schlimmen. 1. Petr. 2, 18.

c) Verlange die Hilfe der Gnade Gottes, und du hast dadurch den Anfang der Gnade schon. (Augustin.)

16. a) **Eusebius**, Bischof von Vercelli, geboren in Sardinien, wurde mit seiner Mutter Restitute in Rom getauft, versah einige Zeit das Amt eines Lektors zu Rom und wurde dann einstimmig zum Bischof von Vercelli gewählt, ein sehr weiser und kundiger Mann. Als Kaiser Constantius auf Betrieb der Arianer eine Kirchenversammlung zu Mailand (355) hielt, erschien auch Eusebius. Hier verhinderte er die Verdammung des hl. Athanasius. Er wurde nach Scythopolis verbannt. Hier mußte er Vieles dulden. Kaiser Julian erlaubte 361 den Verbannten die Rückkehr, und so kam auch Eusebius zurück. Mit Athanasius und Hilarius wirkte er viel Gutes, bis er 370 starb.

b) Er wird weiden seine Heerde wie ein Hirt, er wird sammeln die Lämmer in Arm, wird im Busen sie tragen, und führen wird er sanft die säugenden Schafe; das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, nicht löschen wird er den glimmenden Docht. Isaias 40. 11, 32, 3.

c) Gott geißelt einen jeden Sohn, den er aufnimmt. Willst du davon etwa ausgenommen sein? Bist du wirklich ausgenommen von Leiden und Geißeln, so bist du auch ausgenommen von der Zahl der Söhne und Kinder Gottes. (Augustin.)

17. a) **Lazarus,** der Bruder Martha's und Maria's, wohnte zu Bethania und schloß sich frühzeitig Christus an. Daß er beim Heiland viel galt, beweisen die Worte der Schwestern, welche Jesus sagen ließen: Herr, den du lieb hast, der ist krank! — dann Jesu Thränen am Grabe des Lazarus und die endliche Auferstehung des Gestorbenen. — Nach der Reinigung des hl. Stephanus floh er mit seinen Schwestern nach Joppe, soll aber später nach Marsilien gekommen und dort Bischof gewesen sein.

b) Meine Seele soll Gott dem Herrn leben! Psalm 21, 31.

c) Der Tod ist an und für sich kein Uebel;

die Sünde ist nur das einzige, wahre Uebel. (Chrysostomus.)

18. a) **Wunibald, Willibald** und **Waldburgis,** drei Geschwister aus England. Wunibald wurde 701 geboren, verließ schon mit 19 Lebensjahren England und kam nach Frankreich und Italien. Wunibald ging in's Kloster und Willibald machte eine Reise in's heilige Land. Der heil. Bonifacius beredete den Wunibald, mit ihm zur Heidenbekehrung nach Deutschland zu gehen. In Thüringen weihte jener diesen zum Priester. Bald nachher kam Wunibald nach Bayern. Hier suchte er wegen körperlicher Schwäche die klösterliche Einsamkeit. Willibald war indeß Bischof von Eichstädt geworden. Sie erwarben sich zum Kloster die Wildniß von Heidenheim. Hier wurde Wunibald Abt. Er starb 761.

b) Ich habe zu dir gerufen, o Herr, ich habe gesprochen: „Du bist meine Hoffnung und mein Theil im Lande der Lebendigen!" Ps. 41, 6.

c) Ich fürchte mich nicht zu sterben, weil wir einen gütigen Herrn haben. (Ambrosius.)

19. a) **Adelheid,** Kaiserin, geboren 931, wurde 16 Jahre alt, mit Lothar, König von Italien vermählt, der aber nach 3 Jahren

schon — 950 — mit Hinterlassung einer Tochter starb. Berengar, Graf von Ivrea, that der jungen Wittwe viel Leid an. Er sperrte sie sogar in einen dunkeln Kerker ein. Sie entfloh und der Bischof von Reggio brachte sie zur Sicherheit auf die Festung Canossa. Otto I. zog 951 herbei und 955 gebar sie einen Sohn, Otto II., verlor aber schon 973 ihren Gemahl. Auch ihr Sohn, Otto II., starb 983 zu Rom, nur 28 Jahre alt. Adelheid nahm sich des Sohnes desselben, Otto's III., mit aller Sorgfalt an. Sie starb zu Sulz im Elsaß 999.

b) Ehre deinen Schwiegervater und deine Schwiegermutter, die jetzt deine Eltern sind; liebe deinen Mann, halte gute Hausordnung und führe dich untadelhaft auf. Tob. 10, 13.

c) O harter Vater, o harte Mutter, o grausame und gottlose Eltern, welche das Wohl ihres anvertrauten Gutes schmerzt und die der Tod des Sohnes erquickt, welche lieber sehen, daß derselbe mit ihnen zu Grunde gehe, als daß er ohne sie glücklich sei. (Bernhard.)

20. a) **Dominikus** von Sylos, Benediktiner, wurde zu Caria armen, gottesfürchtigen Eltern geboren. Als Jüngling hütete er die

Schafe. Wie einst David betete er viel und betrachtete himmlische Dinge. Er ging dann von Hause weg und wurde in einem tiefen Walde Eremit, von da kam er in das Kloster des heiligen Aemilian. Durch Wohlverhalten, Fleiß und Kenntniß brachte er es so weit, daß man ihn zum Priester weihte, bald nachher wurde er sogar Abt. Der König von Novarra begehrte die Schätze des Klosters. Der Abt verweigerte sie und wurde verjagt. Ferdinand I., König von Arragonien und Castilien, nahm ihn gerne auf und übergab ihm das Kloster von Sylos. Drei und zwanzig Jahre war er hier Abt. Viel that er für Gefangene, besonders zu ihrer Erlösung. Er starb 1013.

b) Paulus lobte die Hebräer: „Ihr habt Mitleiden gehabt mit den Gefangenen! Hebr. 10, 34.

c) Erwähle aus Allen den zu deinem Freunde, der dir getreu bleiben wird am Tage deines Hinscheidens. (Augustin.)

21. a) **Thomas**, Apostel Jesu Christi, aus Galiläa, ein Fischer, war, obschon der Ungläubige genannt, weil er die Auferstehung Jesu bezweifelte, seinem Meister sehr getreu, denn muthig sagte er einst: Lasset

uns mit dem Meister nach Judäa gehen, um mit ihm zu sterben! Sein Unglaube hat dadurch genützt, daß mehrere und festere Beweise von Christi Auferstehung bekannt wurden. Nach dem heil. Pfingstfeste predigte er den Parthern, Medern, Persern, Hirkanern und zuletzt den Indiern. In einem Aufstande gegen ihn soll er durch einen Lanzenstich getödtet worden sein.

b) Jesus: Du glaubst, Thomas, weil du mich gesehen hast? Selig sind die, welche nicht sehen und doch glauben! Joh. 22, 29.

c) Eine gläubige Seele nehme die unvergängliche Liebe ihres Schöpfers in sich auf und unterwerfe sich ganz seinem Willen; denn bei ihm mangelt nichts an der Wahrheit seiner Gerechtigkeit und nichts an der Huld seiner Milde.

(P. Leo I.)

22. a) **Willehadus,** Apostel der Sachsen und Bischof von Bremen, wurde in Northumberland, einer Provinz Englands, geboren, und bestimmte sich dem geistlichen Stande. Damals bekriegte Karl der Große die heidnischen Sachsen, zerstörte die Irminsäule, rückte an die Weser, und öffnete so dem Christenthume Eingang in dieses Land. Bekehrer thaten dabei das

Ihrige fleißig. Ein solcher war auch Willehad. Zuerst kam er nach Dokun in Friesland, dann nach Hukmerk und nach Dreute. Hier wurde er von den Heiden sehr mißhandelt und war nahe daran, daß ihm das Haupt abgeschlagen wurde. Karl berief ihn zu sich und schickte ihn nach Sachsen. Im Jahre 781 kam er nach Wigmod, wo er eine schöne Kirche baute, aber bei neuer Empörung der Sachsen nach Friesland floh. Er reiste nach Rom. Papst Hadrian nahm ihn mit Huld auf. Endlich unterwarf er sich dem siegreichen Karl Wittekin und nahm 785 den christlichen Glauben an. Nun wirkte Willehad treu an der Bekehrung des Volkes und wurde 787 Bischof von Bremen. Im Jahre 789 starb er.

b) Gott hat uns nicht zum Zorne bestimmt, sondern zur Erlangung der Seligkeit durch unsern Herrn Jesus Christus. 1. Thess. 5, 9.

c) Sieh' und betrachte, wie tief sich Gott zu dir herabwürdigte, und vergiß dein Volk und dein Haus, verlasse die fleischlichen Begierden, entschlage dich der Weltsitte, stehe ab von den vorigen Sünden und vergiß schädliche Gewohnheiten.

(Bernhard.)

23. a) **Servulus**, der Bettler, lebte zur Zeit des heil. Papstes Gregorius zu Rom. Er ließ sich täglich in den Vorhof der Kirche des heil. Clemens tragen, um die Vorbeigehenden um Almosen anzusprechen. Die Gicht hatte so an ihm angesetzt, daß er weder gehen noch stehen konnte. Seine Mutter mußte ihn in Allem bedienen. Nie klagte er, vielmehr gab er sich ganz geduldig in sein Schicksal. Von dem Erbettelten theilte er andern Armen noch aus. Er ließ sich aus der heil. Schrift Vieles vorlesen. In ausharrender Geduld starb er 590.

b) Halte an mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren! Paulus an Thimotheus 1. Br. 4, 13.

c) Vielen Menschen ist die Gesundheit schädlich. (Augustin.)

24. a) **Thersilla** und **Aemiliana** waren mit Gordiana Schwestern des Vaters von Papst Gregorius, alle drei machten sich durch Gelübde verpflichtet, ledigen und jungfräulichen Standes Gott zu dienen. Die beiden ersten kamen ihrem Versprechen genau nach, Gordiana aber wurde irdisch, überließ sich fleischlichen Begierden, heirathete und war nie glücklich. Anders Thersilla, sie war musterhaft in der Tu-

gend und starb vor Weihnachten. Ihre letzten Worte waren: Tretet zurück, tretet zurück! • Jesus kommt. So verschied sie. Wenige Tage nach Weihnachten erschien sie ihrer Schwester Aemiliana und sprach: Komme, wir wollen im Himmel das Fest der Erscheinung Christi feiern! Und Gordiana? fragte Aemiliana. Komme du, diese gehört den Weltkindern. Kurz nach Weihnachten starb nun auch Aemiliana. Die Zeit ihres Todes war in den Jugendtagen des heil. Gregorius.

b) Viele sind berufen, aber Wenige auserwählt. Matth. 20, 16.

c) Umsonst bin ich ein Christ, wenn ich Christus nicht nachfolge. (Bernhard.)

25. a) **Das hohe und gnadenreiche Geburtsfest unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.** Wie man annimmt, so war es ein Weib, mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen (Offnbrg. 12, 1.) welche durch ihren Sohn der Schlange, d. h. dem Teufel, den Kopf zertreten sollte (5. Mos. 3, 15), und diese, eine unversehrte Jungfrau, war Maria, die Vermählte Josephs aus Nazareth. In Folge einer Volkszählung kam sie mit Joseph nach Bethlehem und ge-

bar in dieser hochheiligen Nacht Jesus Christus, den Heiland und Erlöser in einem niedrigen Stalle und ein Engel rief Hirten herbei, die dieses Kind anbeteten. Heute singt mit Recht die Kirche: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Luk. 2, 14.

b) In den letzten Tagen hat Gott zu uns durch den Sohn geredet, den er zum Erbherrn über Alles gemacht und auch die Welt erschaffen hat, Abglanz seiner Herrlichkeit und Ebenbild seines Wesens. Hebr. 1, 2—3.

c) Glauben wir, es sei von ungefähr geschehen, daß der bei kalter Winterszeit und in der Finsterniß sei geboren worden, der ein Herr des Winters und des Sommers, des Tages und der Nacht ist? Andere kleine Kinder erwählen die Zeit ihrer Geburt nicht, weil sie weder Vernunft, noch Freiheit haben, Etwas zu erwählen. Christus aber, obschon er ein Mensch war, war doch im Anfang bei Gott, und er war ein eben so weiser und mächtiger Gott, als er jetzt ist. Er, als der eingeborne Sohn Gottes, der eine Zeit zu seiner Geburt hat erwählen können, welche er wollte, hat jene er-

wählt, die beschwerlicher ist, und zwar für ein kleines Kind einer armen Mutter, welche kaum einige Windeln hatte, es einzuwickeln. Er hat in Allem das erwählt, was dem Fleische beschwerlich ist.

(Bernhard.)

26. a) **Stephanus,** Diakon und Erzmärtyrer, ein Mann voll des Glaubens und des heiligen Geistes, wurde zum Almosenpfleger seiner Ehrlichkeit wegen erwählt. Er predigte unerschrocken die Lehre Jesu Christi. Er that große Zeichen und Wunder. Die Juden disputirten mit ihm, konnten aber seinem Geiste nicht widerstehen, daher sie durch falsche Zeugen aussagen ließen, er habe Gott und Moses gelästert. Er vertheidigte sich vor dem hohen Rath; man ließ ihn aber nicht ausreden. Sie schleppten ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn. Der Christenverfolger Saulus hatte daran Wohlgefallen.

b) Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu. Apstg. 7, 59.

c) Wenn Stephanus nicht gebetet hätte, so hätte die Kirche den Paulus nicht. Paulus ist deßwegen aufgerichtet oder erhoben worden, weil der zur Erde geneigte Stephanus ist erhört worden. Lasset uns daher seinem Gebete uns anbefehlen, denn

er wird jetzt noch vielmehr von Christus dem Herrn erhört, wenn er für jene bittet, die ihn um seine Fürbitte anrufen.

(St. Augustin.)

27. a) **Johannes,** Apostel Jesu Christi, Evangelist, Sohn des Zebedäus, Bruder des Apostels Jakobus, der Jüngste an Jahren unter den Aposteln, der Lieblingsjünger Christi wegen seiner Reinheit und seiner Liebe, wurde überall, wo Christus Großes that, in seine Nähe gezogen. Er blieb Jesus treu bis am Kreuze, deßhalb auch Jesus ihm seine Mutter empfahl. Mußte bald mit Petrus von den Juden leiden, ging nachher nach Kleinasien und hielt sich in Ephesus auf. Kaiser Domitian ließ ihn nach Rom bringen und im Oelkessel sieden. Johannes blieb unversehrt und wurde auf die Insel Pathmos verwiesen. Er schrieb drei Briefe und die geheime Offenbarung und starb im Jahre 99, ein betagter Greis.

b) Das ist die Liebe Gottes, daß wir seine Gebote halten. 1. Joh. 5, 3.

c) Niemand bilde sich ein, daß er durch Fasten, Beten oder andere Tugendwerke die Seligkeit erlangen werde, wofern er nicht aufrichtig Gott und den Nächsten liebt.

(Cyrill von Alexandrien.)

28. a) **Die unschuldigen Kinder** sind die Knäblein in und um Bethlehem, welche Herodes tödten ließ, weil die Weisen aus dem Morgenlande auf einem andern Wege in ihre Heimath zurückgekehrt sind. Der ausländische König war immer um seinen Thron besorgt, daher aus Argwohn vor diesem neugebornen Könige der Juden diese Grausamkeit. Joseph und Maria waren mit dem Kinde nach Egypten geflohen, und diese Kinderschar wird unter die heiligen Märtyrer gerechnet.

b) Sind die Erstlinge heilig, so ist es auch die Masse; und ist die Wurzel heilig, so sind es auch Zweige. Röm. 11, 16.

c) Eltern, welche Kinder zum Bösen anhalten, oder bei ihnen Böses zulassen, sind lasterhafter und grausamer, als Herodes war, sie scheiden nicht nur die Seele von dem Leib, sondern übergeben die Leiber und Seelen der Kinder den ewigen Flammen.

29. a) **Thomas,** Erzbischof von Canterbury, Märtyrer, genannt Thomas Beket, wurde zu London 1117 geboren. Unglück verfolgte seine Eltern und sie konnten Weniges zur Ausbildung des Sohnes anwenden. In der Jugend liebte er Jagd und Zerstreuungen. Er hatte ausgezeichnete Fähigkei-

ten und wurde von König Heinrich III. zum Reichskanzler ernannt. Als im Jahre 1160 der erzbischöfliche Stuhl zu Canterbury erledigt war, wurde er vom König darauf erhoben. Thomas willigte nur ungern in diese Erhebung. 1163 wohnte Thomas der Kirchenversammlung zu Tours bei. Papst Alexander III. nahm ihn mit aller Hochachtung auf. Nun mußte er die Kirche gegen die ungesetzlichen Eingriffe des Königs vertheidigen. Im stolzen Unmuthe sprach der König und verfluchte Alle die, welchen er Gutes erwiesen habe, daß ihn keiner von diesem Priester befreie. Die königlichen Kammerherren Renald, Hugo, Wilhelm und Richard verstanden dieses als Befehl, den Erzbischof zu tödten. Sie drangen mit Bewaffneten am 29. Dezbr. 1170 in die Domkirche gewaltsam ein und ermordeten mitten unter seinen Geistlichen den Erzbischof.

b) Der Herr ist mein Fels und meine Kraft und mein Retter. Gott ist meine Stärke, auf ihn will ich hoffen, meinen Schild, und das Horn meines Heiles, meinen Erhörer und meine Zuflucht, meinen Heiland. 2. Köng. 22, 2—3.

c) Die Kirche ist keine Festung, wo man sich zur Gegenwehr setzen soll, und ich will

mein Leben gar gerne für die Kirche Gottes aufopfern.

(Worte des heil. Thomas bei der Ankunft seiner Mörder.)

30. a) **Melania**, die ältere und jüngere, und **Pinianus**, der letztern Ehegatte, stehen als Zierden heiliger Leute im christlichen Kalender. Die ältere wurde geboren im Jahre 343. Sie wurde sehr jung verheirathet an einen angesehenen Mann, dem sie drei Kinder gebar, wovon nur ein Sohn, Publikola, am Leben geblieben ist. Ihr Mann selbst starb, als sie kaum 23 Jahre alt war. Sie gab frommen Leuten ihren Sohn zur Erziehung über und reiste ins heilige Land ab. Damals wurden die Katholiken von den Arianern heftig verfolgt, sie beschützte und verpflegte die Verfolgten, stiftete zu Jerusalem ein Nonnenkloster, in welchem sie sich 27 Jahre aufhielt. Ihr Sohn Publikola heirathete inzwischen die Albina, und diese gebar ihm nebst einem Sohne eine Tochter, die unter dem Namen Melania die jüngere vorkommt. Diese, etwa 14 Jahre alt, nahm zur Ehe einen vornehmen Jüngling, 17 Jahre alt, Pinianus mit Namen. Sie lebten zu Rom. Ihr Wandel erbaute Alle, die zu ihnen kamen. Melania, die ältere, befürchtend, diese zwei Leute könn-

ten vom arianischen Irrthume angesteckt werden, kam von Jerusalem nach Rom und kehrte mit ihnen nach Jerusalem zurück. Hier starb sie selig in Gott. In Jerusalem hielt sich die jüngere Melania in einer einsamen Zelle auf, voll Demuth und Liebe zu Gott, starb sie im Jahre 439.

b) Was vor der Welt thöricht ist, hat Gott erwählt, damit er die Weisen zu Schanden mache, und das Schwache vor der Welt hat Gott erwählet, damit er das Starke zu Schanden mache. Das Unedle und Verächtliche der Welt und das, was nichts ist, hat Gott erwählet, damit er das, was ist, zernichte, auf daß sich kein Mensch vor dessen Angesicht rühme. 1. Korth. 1, 27—29.

c) Die Hand des Armen ist der Schatzkasten Christi. Gib also, o Mensch, dem Armen die Erde, damit du den Himmel erlangest, gib Münze, daß du das Reich gewinnest, gib ein Brosämlein, damit das Ganze dir werde, gib's den Armen, damit du es dir gebest, denn — was du den Armen gegeben hast, wirst du haben, was du nicht gegeben hast, wird ein Anderer bekommen. (Petr. Chrysologus.)

31. a) **Sylvester,** Papst, geboren zu Rom, wurde

christlich erzogen und sehr sorgfältig von dem frommen Cyrinus im christlichen Glauben unterrichtet. Seine Kenntnisse nahmen sehr zu und sein Wandel erbaute allgemein. Papst Marcellinus soll ihn zum Priester geweiht haben. Die Verfolgung der Christen dauerte damals immer noch hart fort. Timotheus, ein eifriger Prediger, wohnte bei Sylvester, wurde des Glaubens wegen enthauptet und von Sylvester nächtlich beerdigt. Dafür kam er in's Gefängniß, wurde aber bald wieder frei und kam nun, als Konstantin der Große den christlichen Glauben angenommen hatte, in großes Ansehen. Er kämpfte als Papst muthig gegen die Donatisten und Arianer. Er trug wesentlich zur Abhaltung des Conciliums zu Nicäa in Bythinien bei, starb dann, ein Greis, hoch an Jahren — den 31. Dezember 535.

b) Predige das Wort, halte an damit, es sei gelegen oder ungelegen, überweise, bitte, strafe in aller Geduld und Lehrweisheit. 2. Timoth. 4, 2.

c) Sei Mensch, und sei auch Opfer und Priester Gottes. Thue dir um die Stole der Heiligkeit, gürte dich mit dem Bande der Keuschheit, nimm an zur Kopfbedeckung

Christus, und die Stirne waffne mit dem heiligen Kreuzeszeichen, zum Wohlgeruche zünde an den Thymian des Gebetes und dein Herz richte zu einem Altare ein.

(Petrus Chrysologus.)

Zweiter Theil.

Gebetbuch.

Bewegliche und außerordentliche Feste des katholischen Kirchenjahrs.

1. Das Kirchenjahr.

a) Als Jesus von Pilatus gefragt wurde: Bist du der König der Juden? antwortete er: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Joh. 18, 33—36.

Demnach gibt es zwei Reiche oder zwei Welten, die sichtbare und die unsichtbare Welt, das Reich dieser Erde und das Reich des Himmels. Jeder Christ gehört beiden an, dem Leibe nach der sichtbaren Erde und der Seele nach dem unsichtbaren Himmel. Beide Reiche messen ihre Zeit ab; die Erde hat das gemeine bürgerliche Jahr, das Himmel- oder Christi-Reich ordnet ihre Zeit in ein heiliges, kirchliches Jahr ein. Dieses heißt man geradezu das Kirchenjahr. Innerhalb des Kirchenjahrs liegen die Sonntage, und die Fest- oder Feiertage.

b) Mein Sohn, benütze die Zeit und hüte dich vor dem Bösen. Sirach 24, 23.

c) Schaue, wo du herkommst, und erröthe, wo du dich aufhälst, und seufze, wo du hingehst, und zittere! (Bernhard.)

2. Der Sonntag.

a) Am siebenten Tage ruhete Gott aus von allem Werke, das er gethan hat, und er segnete und heiligte diesen Tag. 1. Mos. 2, 2—4. Und 2. Mos. 20, 8 befahl er: Gedenke, daß du den Sabbath heiligest. Wenn die Woche in sieben Tage eingetheilt ist, so ist unter diesen ein Tag, der Ruhetag heißt, ein Tag des Herrn. Die Juden blieben beim siebenten, dem Samstage, Sabbathe, stehen, die Christen aber verlegten diesen Tag des Herrn auf den ersten Wochentag, den Sonntag, weil an diesem Tag die Schöpfung anfieng, Christus an ihm durch seine Auferstehung das Werk der Erlösung besiegelte und durch die Herabkunft des heiligen Geistes die Kirche Christi gegründet und die Heiligung der Menschen für immer gesichert ist. Die katholische Kirche begeht innerhalb ihres Kirchenjahrs 52 solcher Sonntage und befiehlt, daß man sie heiligen, besonders aber an jedem Sonntage die heilige Messe mit Andacht hören müsse.

b) Meine Ruhetage sollt ihr halten. 3. Mos. 23, 3.

c) Wir sind gewohnt, am Sonntage uns zu versammeln, an welchem Gott die Schöpfung der Welt begann, und weil dies auch der Tag ist, an dem Jesus Christus, unser Erlöser, auferstand, seinen Jüngern erschien und sie das lehrte, was wir euch vor Augen halten.

(Tertullian.)

3. Die Festkreise des Kirchenjahrs.

a) Das Kirchenjahr unterscheidet sich vom bürgerlichen Jahre, daß es nicht, wie dieses, mit dem 1. Januar, sondern mit dem ersten Adventsonntage beginnt, auch weiß das Kirchenjahr nichts von Frühling, Sommer, Herbst und Winter, sondern es begreift drei große Festkreise in sich, den **Weihnachts-**, den **Ostern-** und den **Pfingstkreis.** Der erste Kreis geht vom ersten Adventsonntage bis über Weihnachten hinaus und schildert uns die viertausend Jahre der Vorbereitung, der Seufzer und Hoffnungen der alten Welt bis dahin, wo der Ersehnte aller Völker im Fleische erschien; der zweite, erstreckend sich von Weihnachten bis Christi Himmelfahrt, umschließt das ganze wirksame und sterbliche Leben des Erlösers; der dritte fängt mit Pfingsten an und endet mit Allerheiligen. Er erinnert an das Leben der Kirche.

b) Jakob kam gen Luza, welches den Beinamen Bethel hat, und alles Volk mit ihm und

da baute er einen Altar und nannte den Namen des Ortes „Haus Gottes", weil ihm daselbst Gott erschien, als er vor seinem Bruder floh. 1. Mos. 35, 6—7.

c) Welches sind denn die Feste, die dem Volke allein zukommen, weil sie der ganzen Gesellschaft zuträglich sind? Es sind die religiösen Feste. Alle können daran Theil nehmen, weder Städte- noch Landbewohner sind davon ausgeschlossen. Sie sind nicht den Reichen und nicht den Armen beschwerlich. Hier findet keine Reibung statt, weder der Triumph, noch die Niederlage Anderer wird gefeiert. Man kennt hier keine Partheien. Fließen auch Thränen, so sind sie Thränen der Freude oder der Reue. Man hört herrliche Gesänge und sieht erbauliche Ceremonien. Die Leidenschaften werden zum Schweigen gebracht. Hier — an den Altären — wird Friede gestiftet, hier spricht die dankbare Lippe und das mitfühlende Herz, hier vernimmt man Unterricht und Belehrung. (J. Gaume. VII. Bd.)

4. a) **Der Weihnachtskreis** beginnt mit dem ersten Adventsonntage, in einer Zeit, wo in der Natur Alles abgestorben ist und sich ringsum Frost, Nebel und Dunkelheit lagert. So sah es in der Menschheit vor Christi Ankunft aus. Irrthum, Sünde und Todesnacht hatte die Menschheit umzogen. Die Kirche will an jene alttestamentliche Noth uns erinnern. Der Schmuck wird

abgelegt, die blaue Bußfarbe erscheint, Freudengesänge verstummen — und zur Reue, Demuth, Buße wird der Mensch aufgefordert. Eine eigene Frühmesse wird gelesen — von dem Anfange der Messe: „Rorate" geheißen, und das Amt, welches oft statt der Frühmesse Morgens früh gefeiert wird, nennt man, weil der Erzengel Gabriel Maria ihre hohe Mutterwürde ankündigte, meistens das Engelamt. Eigene Fasttage fallen in diese Zeit, wo man sich nur eine einmalige Sättigung erlauben darf. So geht der heilige Ernst fort bis zum 25. Dezember, wo in stiller Nacht Christus im Fleische erschien und diese Nacht zu einer gesegneten und geweihten machte. Am Weihnachtstage selbst werden drei heilige Messen gelesen, die dreifache Geburt Christi bezeichnend, nemlich seine ewige Geburt im Schooße des Vaters, seine zeitliche im Stalle zu Bethlehem und seine geistige im Christenherzen. Der den Kindern aufgepflanzte Weihnachtsbaum soll sie erinnern, daß Christus durch seine Menschwerdung und seinen Tod am Kreuzesbaume uns das Licht und die Theilnahme an den ewigen himmlischen Freuden gebracht hat.

b) Heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren, welcher Christus, der Herr, ist. Luk. 2, 11.

c) Lieben wir das Kind zu Bethlehem, lieben wir das Kind zu Bethlehem! Seine Liebe soll um so mehr die unsrige erregen, da sie durch-

aus ohne Verdienst von unserer Seite ist, und da sie über alle Vorstellung geht.

(Franziskus Seraphikus.)

5. a) **Der Osternkreis** umfaßt Jesu öffentliches Leben, Lehren und Wirken, sein Leiden und Sterben, seine Grabesruhe, Auferstehung und Himmelfahrt. Von Ostern gehen die beweglichen Feste aus. Papst Pius I. befahl, daß Ostern nach der apostolischen Ueberlieferung am Sonntage gefeiert werden soll. Im Jahre Christi 158 kam der heilige Polikarp nach Rom zu dem Papste Anicet, weil sich ein Streit wegen der Osterfeier erhoben hatte. Polykarp wollte Ostern gleich beim Eintritte des Vollmondes im Monat Nisan gefeiert wissen, Anicet berief sich aber auf Pius I., der erst den darauffolgenden Sonntag verordnet hatte. Beide ließen es aber zu keinem Friedensbruche kommen. Papst Eleutherius wollte Alle von der Kirche ausschließen, welche Ostern mit den Juden am 14. Nisan feierten. Irenäus hinderte ihn daran. Unter dem Nachfolger des Papstes Eleutherius, dem Papste Viktor, wurde der Streit wegen der Zeit der Abhaltung Osterns noch heftiger, da die Monanisten schlechterdings nicht von der Feier mit den Juden abgehen wollten. In mehreren Kirchenversammlungen wurde bestimmt, daß die Auferstehung des Herrn nicht mit den Juden, sondern am Sonntage nach dem 14. Nisan, und wenn dieser auf einen Sonn=

tag fallen sollte, am darauffolgenden Sonntage gefeiert werden müsse. Unter Papst Sylvester war in der Kirchenversammlung zu Arles beschlossen, daß das Osterfest jährlich allenthalben an einem Tage, welchen der Papst allen Bischöfen kundmachen solle, gehalten werden müsse. Aber immer war die Einförmigkeit in der Osterfeier noch nicht hergestellt, erst auf der allgemeinen Kirchenversammlung zu Nicäa wurde einmüthig beschlossen, daß das Osterfest jährlich am ersten Sonntage nach dem Vollmonde, welcher zuerst nach der Tag- und Nachtgleiche (Aequinoctium) des Frühlings erscheint, wenn aber dieser Tag selbst ein Sonntag wäre, am nächsten Sonntag von allen katholischen Kirchen sollte gefeiert werden. Bei diesem blieb es, und Papst Johann **IV.** verwies es den Schotten, daß sie von diesem Beschlusse abgehen wollten im Jahre 640.

Dem heiligen Ostertage gehen voraus die Sonntage **Septuagesimae, Sexagesimae, Quinquagesimae, Quadragesimae,** und die Fastensonntage mit der darauffolgenden Charwoche.

1. a) **Septuagesimä** heißt (nur so in runder Zahl genommen) der siebenzigste, **Sexagesimä** der sechzigste, **Quinquagesimä** der fünfzigste, und **Quadragesimä** der vierzigste Tag vor Ostern. Wie auf Weihnachten ist auch auf Ostern eine

Vorbereitung — und diese zwar eine strengere und längere eingeführt. Die Eremiten, Mönche und Nonnen fingen schon mit dem siebenzigsten Tage vor Ostern an, bei uns selbst aber tritt mit dem Sonntage Quadragesimä ein heilsames Fasten ein.

b) Brüder, richtet euch nicht nach der Sitte dieser Welt, sondern nehmet durch Erneuerung eures Sinnes eine ganz andere Gestalt an, damit ihr erkennet, was Gottes guter, vollkommener Wille, was Gottes Wohlgefallen sei. Röm. 12, 2.

c) Wenn irdischer Reichthum fehlt, so suche man ihn nicht für die Welt durch böse Werke, ist er da, so erwerbe man mit guten Werken den Himmel. (Augustin.)

2. a) Das Fasten selbst beginnt am Aschermittwoche. Der Priester weiht die aus Palmzweigen gebrannte Asche und streut sie den Gläubigen auf die Häupter mit den Worten: „Mensch, gedenke, daß du Staub bist und wieder zu Staub werden sollst!" An diesem Tage ist Fasten: Enthaltung von Fleischspeisen und täglich nur einmalige Sättigung. Diese einmalige Sättigung findet, die Sonntage ausgenommen, an allen Tagen der Fastenzeit statt. Der Katholicismus findet in Beraubung seiner selbst und in Enthaltsamkeit die unerläßliche Bedingung zur Tugend. Alle Heiligen, welche sich zur christlichen

Vollkommenheit erhoben, haben damit angefangen. Das Fasten dauert 40 Tage.

b) Es gibt kein Land, keine Insel, keine Stadt, keine Nation, keinen noch so entlegenen Winkel der Erde, wo das 40tägige Fasten nicht verkündigt würde, ... wäre es nicht eine Schande, ein Joch als drückend anzusehen, dem sich die ganze Kirche mit Freuden unterwirft?

(Basilius.)

c) Nichts hält so den Menschen von der Sünde ab, als die öftere Erinnerung an den Tod. (Augustin.)

d) Ich nähete einen Sack über meine Haut und bedeckte mit Asche mein Fleisch. Job. 15, 16.

e) Wer, wenn er fastet, sein Angesicht ausmergelt, auf daß er in seinem Aeußern die Nüchternheit seines Magens offenbare, der ist ein Heuchler. (Hieronymus.)

3. a) Die Woche vor Ostern heißt die **Charwoche**. Der Palmsonntag heißt Sonntag der Zweige, der Palmen, auch der blumigten Ostern. An ihm ist die Palmenprozession. Das Lied: Gloria laus etc. hat Theodulph, Bischof von Orleans zum Verfasser. Am Sonntage wird die Leidensgeschichte Jesu Christi nach Matthäus vorgelesen.

b) Siehe, ich bin in euern Händen, thut mit mir, wie es euch recht und gut dünket vor euern Augen; nur müsset ihr wissen, daß, wenn

ihr mich tödtet, ihr unschuldig Blut auf euch ladet und auf diese Stadt und ihre Bewohner; denn in Wahrheit hat der Herr mich zu euch gesandt. Jerem. 26, 14—15.

Das meiste Volk breitete seine Kleider über den Weg aus: andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg; das Volk aber, das voranging und das nachfolgte, rief laut und schrie: „Hosanna! dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna! vom Himmel herab! Matth. 21, 8—9.

c) Der blumigte Sonntag gab der Gegend Amerikas, die an Mexiko gränzt, den Namen Florida, weil die Spanier am Palmsonntage 1513 dieses Land entdeckten. (Gaume 8. Bd. S. 60.)

Am Mittwoch beginnt Abends der Gottesdienst der Finsterniß (Rumpelmette) und wird so drei Abende fortgesetzt. Zur Linken des Altars steht ein dreieckiger Leuchter, auf welchem 15 Kerzen aufgesteckt sind. Die oberste ist von weißem Wachs und stellt Christus vor. Lesungen und die Klagelieder des Jeremias werden gehört. Nach und nach werden die Kerzen ausgelöscht bis auf die weiße, wie auch Jesu Jünger und Freunde von ihm gewichen sind. Die Klapper erinnert an die alten Zeiten, wo man mit Stäben die Gläubigen zu den christlichen Versammlungen berief.

b) 1. Die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig sein. Joh. 16, 20.

2. Der Herr kennt, was wir für Geschöpfe sind, er gedenkt, daß wir Staub sind. Psalm 102, 14.

Der grüne Donnerstag ist der Ehre der Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes geweiht. Der Frühgottesdienst besteht in Domkirchen und Klöstern in vier Theilen: Lossprechung der Büßenden, Messe mit Weihung der heiligen Oele, Entblößung der Altäre und Fußwaschung.

Ihr nennet mich Meister und Herr, und ihr sprechet recht; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollet auch ihr Einer dem Andern die Füße waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie ich euch gethan habe. Joh. 13, 13.

Jesus nahm das Brod, segnete und brach es, gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmet und esset, dieses ist mein Leib!" Darauf nahm er den Kelch, dankte und gab ihnen denselben und sprach: „Trinket Alle daraus! Denn dieses ist mein Blut! das Blut des neuen Bundes, welches für Viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird!" Matth. 26, 27—28.

Ich getraue mir, zu behaupten, daß Gott in seiner Allmacht nicht mehr geben konnte, und in seiner Weisheit nicht mehr zu geben wußte,

und in seinem Reichthume nicht mehr zu geben hatte, als dieses heilige Sakrament des Altars.
(Augustin.)

Der heil. Charfreitag ist der Todestag Jesu. Der Morgengottesdienst beginnt mit zwei Lesungen aus der heiligen Schrift, sodann aus feierlichen oder priesterlichen Gebeten uralten Ursprunges, hierauf geschieht die Anbetung des Kreuzes. Der Priester umhüllt das Kreuz mit dem Zurufe: „Sehet den Baum des Lebens!" Hierauf genießt der Priester die von gestern aufbewahrte heilige Hostie und setzt das Hochwürdigste Gut zur Anbetung aus, was in den fortlaufenden Betstunden geschieht. Nachmittags Predigt, Gesang; Abends Mette.

O ihr Alle, die ihr vorübergehet am Wege, gebet Acht und schauet, ob ein Schmerz gleich sei meinem Schmerze. Klagelied. Jerem. 1, 12.

Die sieben Worte Jesu am Kreuze:

1) Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Luk. 23, 34.

2) Heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein. Luk. 23, 43.

3) Frau, siehe deinen Sohn! . . . (Johannes), siehe deine Mutter! Joh. 19, 26—27.

4) Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Matth. 27, 46.

5) Mich dürstet. Joh. 19, 28.

6) Es ist vollbracht. Joh. 19, 30.

7) Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Luk. 23, 46.

Wie habt ihr Juden, Christum ermordet? Durch das Schwert der Zunge; denn ihr habt eure Zungen geschärfet. Ihr habt ihn damals ermordet, da ihr riefet: Kreuzige, kreuzige ihn! (Augustin.)

Der Gottesdienst des heiligen Charsamstages besteht aus sechs Theilen: 1. Die Feuerweihe, 2. die Weihe der Osterkerzen, 3. Lesungen, 4. die Taufwasserweihe, 5. die heilige Messe, und 6. die Vesper.

Wenn wir im Lichte wandeln, wie auch Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander. 1. Joh. 1, 7.

Wenn Jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und dem heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen. Joh. 3, 5.

Unselige Verschlagenheit der Juden, so tief sinkt deine Bosheit, daß du den Hütern befiehlst: „Saget, seine Jünger sind bei der Nacht gekommen und haben ihn gestohlen, da wir schliefen." Schlafende führst du als Zeugen an? Wahrlich, du hast selbst geschlafen, als deine Ränke dich so weit verirrten! (Augustin.)

4. a) **Ostern** selbst ist ein hohes Freudenfest — seit mehr als dreitausend Jahren, zuerst bei den Juden, hernach bei den Christen. Der

heil. Gregorius nennt es das Fest der Feste, es ist das Fest der Auferstehung Christi aus dem Grabe, der Triumph Christi über den Tod und die Gewißheit unserer eigenen Auferstehung. Alles jubelt mit dem Freudenrufe: „Christus ist erstanden!" Alles stimmt ein in das feierliche Alleluja! — Die ganze Woche bis zum weißen Sonntage, dem Tage, wo die Täuflinge ihre weißen Kleider ablegten, ist ein beständiger Feiertag, eine fortlaufende Festlichkeit.

Alleluja! lobet den Herrn, alle Völker, lobet ihn alle Nationen, denn es ist bestätigt über uns seine Barmherzigkeit, und die Wahrheit des Herrn bleibt in Ewigkeit. Ps. 126, 1—2.

Wie sollen wir die hohe Osterfeier nennen? Einen Festtag für Engel und Menschen; die Menschen werden zur Unsterblichkeit des ewigen Lebens erhöhet und unsere Wiedergeburt zum Himmel ergänzt die Zahl der seligen Geister.

(Gregorius I.)

Heute (am weißen Sonntage) reden wir euch vorzüglich an, ihr neuen Sprößlinge der Heiligung, die ihr wiedergeboren worden aus dem Wasser und dem heiligen Geiste, euch, fromme Sprößlinge, neue Christenschaar, Blüthen unserer Ehre, Lohn unserer Mühen, meine Wonne und Krone, euch Alle, die ihr im Herrn fest stehet, euch rede ich an mit den Worten des Apostels: „Die Nacht ist vorgerückt, der Tag

aber hat sich genahet. Leget also ab die Werke der Finsterniß und ziehet an die Waffen des Lichtes, wandelt ehrbar, wie am Tage.

(Augustin.)

In die heilige Osterzeit fällt auch die Bittwoche mit ihren Prozessionen. Die Bittgänge, welche im Frühjahr gehalten werden, wurden durch Beten, Fasten und Psalmensingen geheiligt. Schon zur Zeit des heiligen Chrysostomus ist von solchen Prozessionen die Rede, die durch Flehungen und Litaneyen gehalten worden seien. Papst Gregorius soll der Urheber des Bittgangs am Markustage, den 25. April, sein. Im Jahre 589 verursachte eine große Ueberschwemmung der Tiber in Rom tödtliche Krankheiten. Gregorius führte, diesem Uebel Einhalt zu thun, einen Buß- und Bittag ein. Kirchenversammlungen zu Aachen 836 und zu Ingelheim 948 waren für ihre Beibehaltung, man nannte diesen Tag auch den der großen Litaneyen und drang auf heilsames Fasten . . . Sidonius Appolinaris, gestorben 482, berichtet, die drei Bittgänge vor Christi Himmelfahrt betreffend, Mammertus, Bischof von Vienne (in Frankreich) habe sie mehr verbessert als eingeführt. Sie seien schon vorhanden gewesen, aber unstät, träg, schläfrig und nicht selten mit Schmausen begangen worden. Als nun zu Mammertus Zeit feindliche Schaaren gegen Frankreich vordrangen und Ueberschwem-

mungen, Erdbeben, Feuersbrünste, Anfälle wilder Thiere und allerlei sonstige Drangsale große Verheerungen anrichteten, führte er diese drei Gänge ein, die mit Fasten, Beten und Abbetung der Litaneyen geschehen sollten. Diese Verführung geschah im Jahre 460 und wurde in der ersten Kirchenversammlung zu Orleans 511 allgemein für Frankreich angeordnet. Wenn von der siebenförmigen Litaney gesprochen wird, so kommt dieses von der Eintheilung des Volkes in sieben Chöre vor.

Alles, um was wir immer bitten, muß im Namen Jesu erfleht werden, weil wir nur dann wahrhaft die göttliche Gnade verstehen, wenn wir ihn um das ewige Leben bitten.

(Augustin.)

Die heilige Osterzeit endigt mit dem Himmelfahrtsfeste Jesu Christi. Vierzig Tage nach der Auferstehung Jesu, an einem Donnerstag, um die Mittagsstunde fuhr Jesus zum Himmel. Die Spitze des Oelbergs war's, wo dieses geschah. Auf dem Felsen ließ er zum bleibenden Denkmal seines Wandels auf Erden den Eindruck seiner Füße zurück.

Da wurde der Menschensohn als Gottessohn herrlicher und heiliger offenbar, als er zur Glorie der Majestät seines Vaters zurückkehrte und anfing, der Gottheit nach in unaussprechlicher Weise uns überall näher zu sein, je mehr

er, der Menschheit nach, von uns entfernt worden ist. (Papst Leo I.)

Uebersehen wir nun den Osterkreis, so ist er mit Festen aller Art angefüllt. Fasten, Beten, Lobgesänge wechseln. Das Menschenherz wird mächtig aufgezogen zu Jesus, dem am Kreuze Erhöhten, dem vom Grabe Erstandenen und dem zum Himmel hinauf Gestiegenen, daher das unaufhörliche „Alleluja" in dieser Gnadenzeit.

6. a) **Der Pfingstkreis.** Pfingsten ist von dem griechischen Worte: „Pentekoste" hergeleitet und heißt so viel als der fünfzigste Tag nach der Auferstehung Jesu Christi. Das Pfingstfest ist vorzugsweise das Fest des heiligen Geistes und durch diesen das Geburtsfest der christlichen Kirche. Nicht erst unsere Dichter, Göthe und Uhland, nennen Pfingsten das Fest der Freude, schon der alte Kirchenhistoriker Eusebius sagt: Pfingsten ist ein Freudenfest, das größte aller Feste. Als Vorfeier desselben sind die zehn Tage vom Himmelfahrtsfeste zu betrachten, wo auch die Apostel einmüthig beisammen saßen und auf die Ankunft des heiligen Geistes harrten. — Am Samstage vor dem Feste werden Prophozien gelesen und das Taufwasser geweiht. Am Pfingstsonntage selbst, etwa gegen neun Uhr Morgens, hörte man ein heftiges Brausen und der heilige Geist ließ sich in feurigen Zungengestalten auf die Apostel nieder. Apstg. 2, 2—3.

Der Pfingstkreis selbst dehnt sich über alle Sonntage von Pfingsten bis zum 1. Adventsonntage aus. Fällt nicht ein besonderes Fest auf einen Sonntag, so ist das Meßgewand des Priesters immergrün als Sinnbild der durch Jesus uns wieder erworbenen Hoffnung des ewigen Lebens.

b) Geschehen wird es in den letzten Tagen, so spricht der Herr, ich gieße aus von meinem Geiste über alles Fleisch; eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Jünglinge werden Erscheinungen und eure Alten werden Traumgesichte haben; selbst über meine Knechte und über meine Mägde gieß' ich in jenen Tagen von meinem Geist aus, daß sie weissagen werden. Nach Joel. Apstg. 2, 17, 18.

c) Der heilige Geist erschien in feurigen Zungen, weil er die Menschen brennend und redend zugleich machen wollte, nämlich brennend vor Liebe und redend von der Liebe. Darum sollen die Prediger feurige Zungen haben, daß sie, während sie von der Liebe sprechen, auch die Herzen dazu entflammen; denn müßig ist die Predigt, die nur leuchtet, nicht aber auch entflammt. (Gregor I.)

In den Pfingstkreis fallen:

1. a) **Das Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.** Wenn dieses hohe Fest zwar als eines der neuesten erscheint, ist es doch an und für

sich eines der ältesten. Vater, Sohn (Wort) und Geist sind schon bei der Weltschöpfung thätig. Als Christus (Matth. 28, 19) zu taufen befahl im Namen des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes, war auch das Fest des Dreieinigen gegeben. Im 13. Jahrhundert war dieses Fest allgemeines Kirchenfest, verlegt auf den 1. Sonntag nach Pfingsten im 14. Jahrhundert von Papst Johannes XXII. Die Präfation ist ein Auszug aus dem Glaubensbekenntniß, welches Papst Pelagius II. aufgesetzt und den neubekehrten Häretikern seiner Zeit zu beschwören vorgelegt hat.

b) Drei sind, die Zeugniß geben im Himmel: der Vater, das Wort (der Sohn) und der heilige Geist, und diese Drei sind Eins. 1. Joh. 5, 7.

c) Der dreifarbige Amethyst ist ein Sinnbild der allerheiligsten Dreifaltigkeit. In ihm erblicken wir Purpurroth, Veilchenblau und Rosenroth. Purpur ist die Farbe der Macht und deutet hin auf den allmächtigen Vater, den Schöpfer und König Himmels und der Erde. Das Veilchen ist ein Sinnbild der Demuth und bezeichnet uns die Demuth des Mensch gewordenen Sohnes. Die Rose endlich mit ihrem herrlichen Roth ist ein Symbol der Liebe und zeigt uns an die Liebe des heiligen Geistes.

(Der heilige Isidor.)

2. **Das Frohnleichnamsfest.** a) Dieses Fest nahm auf folgende Art seinen Anfang: Die heilige Juliana, geboren 1193, eine Klosterfrau zu Lüttich, sah in nächtlichen Erscheinungen oft den Mond im vollen Lichte, aber auf einer Seite verdunkelt, als wäre ein Riß darin. Sie versuchte Alles, den Sinn dieser Erscheinung zu erfassen. Endlich deutete ihr Gott selbst den Sinn, der Glanz der Kirche sei nicht vollständig, bis ein eigenes Fest zur Ehre und Anbetung des allerheiligsten Altarssakraments eingeführt sei. Zwanzig Jahre lang behielt sie dieses Geheimniß bei sich, nun, Priorin ihres Klosters geworden, zeigte sie es 1230 dem Johannes de Lausanne, Canonikus an der Sankt Martinskirche zu Lüttich, dem Jakob von Troyes, Archidiakon daselbst, dem Provinzial der Dominikaner Hugo und andern ausgezeichneten Männern an. Sie machten dem Bischof Robert von Lüttich Meldung hievon und dieser kündigte in einem Hirtenbriefe die Einsetzung desselben für sein Bisthum an. Diese selbst aber unterblieb, weil der Bischof im nämlichen Jahre starb. Hugo, nachher Cardinal und Legat in Deutschland, empfahl die Einsetzung mehreren Bischöfen; Jakob von Troyes wurde Papst unter dem Namen Urban IV. Er erließ 1264 eine Bulle, worin er dieses Fest für die ganze Christenheit anordnete. Er starb bald darauf und Papst Cle-

mens V. führte auf der Kirchenversammlung zu Vienne dasselbe nun wirklich ein unter dem Namen „Frohnleichnamsfest", welches alljährlich am Donnerstage nach dem Dreifaltigkeitsfeste gefeiert werden sollte.

b) Dieses ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist; nicht, wie eure Väter das Manna aßen und starben; wer dieses Brod isset, wird ewig leben. Joh. 6, 59.

c) Wenn das Wort des Herrn allmächtig ist; wenn, da er sagte: „Es werde Licht!" — Licht geworden; wenn, weil er es gewollt, das ewige Wort selbst Mensch geworden ist und sich seinen Leib aus dem reinen Blute einer Jungfrau gestaltet hat; — kann dieser Allmächtige nicht aus dem Brode seinen Leib und aus dem Weine sein Blut gestalten? (Johannes Damasc.)

3. **Das Schutzengelfest.** a) Die heil. Schrift spricht von unzählig vielen Engeln, (Job. 35, 3. Daniel 7, 10. Offbrg. 5, 11.) Jesus selbst von zwölf Legionen. Matth. 26. Kp. Sie wurden schon in der heil. Schrift und dann durch die Tradition (Dionys Areopagita) in 9 Chöre eingetheilt: Engel, Erzengel, Fürstenthümer, Mächte, Kräfte, Herrschaften, Throne, Cherubim und Seraphim. Da sie besondere Liebe zu den Menschen haben und für sie sorgen, sie schützen (Schutzengel) wurde bald eine besondere Verehrung derselben, ein Fest, Schutzengelfest, ange-

ordnet, welches am ersten Sonntage im September gefeiert wird. Im Missale findet man die Messe häufig am 1. Oktober.

b) Seinen Engeln hat er deinethalben befohlen, dich zu behüten auf allen deinen Wegen. Auf den Händen werden sie dich tragen, daß nicht etwa an einen Stein stoße dein Fuß. Ps. 90, 11.

c) Wie schwach wir auch sein mögen, wie traurig auch unser Zustand sei, wie große Gefahren uns auch umgeben, — unter dem Schirm der Engel, unserer Beschützer, haben wir nichts zu fürchten! So oft euch eine Trübsal oder eine heftige Versuchung bange macht, flehet die Hilfe des Engels an, der euch bewacht, der euch führet, der euch in allen Bedrängnissen beistehet. (Bernhard.)

4. a) **Das Rosenkranzfest** wird am ersten Sonntage im Oktober gefeiert. Den Rosenkranz führte der hl. Dominikus auf folgende Weise ein. Im südlichen Frankreich breitete sich die Irrlehre der Albingenser aus. Dominikus, der Stifter des Predigerordens, machte es sich zur Aufgabe, sie in den Schooß der katholischen Kirche zurückzubringen. Seinem Muthe und Eifer entsprach der Erfolg nicht, und da wandte er sich zu Maria, der allerseligsten Jungfrau, um ihre Fürbitte. Drei Tage und Nächte rief er in einem einsamen Walde unter Fasten und Wachen die Gottesmutter an. Da erschien sie ihm in Begleitung von drei Königinnen, die eine weiß, die andere

roth und die dritte gekleidet in golddurchwirktem Stoffe. Jede Königin hatte fünfzig Jungfrauen bei sich. Die drei Königinnen, sprach Maria, sind meine drei Rosenkränze, die weiße der freudenreiche, die zweite der schmerzhafte und die dritte der glorreiche. Die fünfzig Jungfrauen sind 50 Ave Maria. Beim freudenreichen heißt es: „Gegrüßt seist du Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus! den du, Jungfrau, vom heiligen Geiste empfangen, den du zu Elisabeth getragen, den du geboren, den du im Tempel aufgeopfert, den du im Tempel gefunden hast." Beim schmerzhaften werden eingelegt die Geheimnisse nach den Worten: Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus! „der für uns Blut geschwitzt hat, der für uns ist gegeißelt, der für uns ist gekrönet worden, der für uns das schwere Kreuz getragen hat, der für uns ist gekreuziget worden". Beim glorreichen sagt man nach dem Worte: Jesus! „der von den Todten auferstanden, der in den Himmel aufgefahren ist, der den heil. Geist gesandt hat, der dich, Jungfrau, in den Himmel aufgenommen, der dich, Jungfrau, im Himmel gekrönet hat" Führe diese drei Rosenkränze, welche man zusammen einen Psalter nennt, ein, und dein Bekehrungswerk wird gelingen. Dominikus that so in der Stadt Toulouse und die

Wirkungen dieses Gebetes übertrafen alle Erwartungen. Dominikus konnte schon eine Bruderschaft des Rosenkranzes stiften. Papst Sixtus IV. verlieh demselben einen Ablaß von 5 Jahren und 40 Tagen. Papst Pius V. erhob ihn zum allgemeinen Gebete in der Christenheit und Papst Gregor VIII. verlegte die Feier desselben auf den ersten Sonntag im Oktober.

b) Ich bin eine Blume des Feldes und eine Lilie in den Thälern. Hohelied 2, 1.

c) Der Psalter Mariä ist eine Krone der Glorie, geschliffen aus den Edelsteinen der Verdienste Jesu Christi und gefertigt aus dem Golde der Liebe der allerseligsten Jungfrau Mariä.

(Der selige Alanus.)

5. **Das Kirchweihfest.** a) Die Gewohnheit, Gotteshäuser, Kirchen und Tempel zu weihen, fand sich schon im alten Testamente vor. Es ist bekannt, daß Salomon mit königlicher Pracht den Tempel zu Jerusalem weihen ließ, obschon nur die Tafeln des Gesetzes, das Manna in der Wüste und die wunderbare Ruthe Aarons das Heiligthum waren. Im katholischen Tempel wohnt Gott, hier ruhet das lebendige Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist. Nicht Blut der Thiere, sondern das Blut des göttlichen Lammes färbt die Altäre.

Die ersten Christen hielten aus Furcht vor den Heiden ihre Gottesdienste in unterirdischen

Gewölben (zu Rom in den Katakomben); als aber Constantin der Große und die nachherigen Kaiser die christliche Religion zur Staatsreligion erhoben hatten, wurden die vorhandenen heidnischen Tempel von Götzenbildern gereinigt und sie und die weitern neugebauten durch die Bischöfe feierlich eingeweiht. Die Kirche wird unter Anrufung eines Heiligen eingeweiht. Die Juden feierten jährlich den 25. Tag des Monats Kißleu (November) und nachher noch 8 Tage das Gedächtniß der Einweihung des salomonischen Tempels. So wurde auch vom 4. Jahrhundert nach Christus an bei den Christen das Kirchweihfest angeordnet. Auch hier schloß sich eine Oktave an das Hauptfest. Alles geschah in großer Freude, deßhalb wurde schon Tages vorher vom Thurme der Kirche eine Fahne ausgehängt, nicht nur zum Feste einzuladen, sondern auch seine Freude zu bezeugen. Nicht selten hielt man große Gastereien in vergnügter Fröhlichkeit. Nunmehr wird das Kirchweihfest am 3. Sonntage im Oktober gehalten.

b) Besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen, als tausend. Viel lieber will ich als der Geringste im Hause meines Gottes sein, als wohnen in den Hütten der Sünder. Ps. 83, 11.

c) Die Kirche ist der Himmel im Kleinen. — Obschon die ganze Welt Gott angehört, so

wird doch mit Recht jede Kirche ein besonderes Haus Gottes genannt. (Ambrosius.)

7. Erinnerungs- und Verehrungsfeste Maria's

durch die drei Festkreise des katholischen Kirchenjahrs verbreitet, sind: das Fest des Namens Mariä, Mariä Opferung, Mariä Vermählung, Mariä Heimsuchung, Mariä Erwartung, Mariä Schmerzen, der heil. Jungfrau vom Berge Karmel oder das Skapulierfest, das Fest unserer lieben Frauen von der Erlösung der Gefangenen, das Fest Mariä Schutz, das Fest Maria vom Siege außer den schon genannten Hauptfesten Marias: Empfängniß 8. Dezember, Mariä Geburt 8. September, Mariä Verkündigung 25. März, Mariä Schnee 5. August, Mariä Himmelfahrt 15. August.

Von diesen Erinnerungsfesten hier Einiges!

1. a) **Das Fest des Namens Mariä** fällt auf den Sonntag während der Oktav Mariä Geburt. Der Name: „Maria" ist ein glorreicher, er bedeutet: Bitteres Meer, Meeresstern, Erleuchterin und Herrin. In den ersten christlichen Zeiten dachte man bei dem Namen Jesu auch des Namens Mariä. Bald wurden aber beide Namen getrennt und jeder für sich gefeiert. Als aber Kaiser Leopold I. im Jahre 1683 unter dem Schutze der siegreichen Jungfrau über die Türken, welche Wien belagert hielten, einen glorreichen Sieg mit seinen und

des Polenkönigs Truppen erfochten hatte, fand sich Papst Innocenz **XI.** bewogen, das Mariä Namensfest am Sonntag während der Oktav Mariä Geburt in der ganzen Kirche anzuordnen.

b) Der Engel Gabriel wurde von Gott in eine Stadt in Galiläa, Namens Nazareth, gesandt zu einer Jungfrau, die mit einem Manne, Namens Joseph, verlobt war. Der Name der Jungfrau war Maria. Luk. 1, 26, 27.

b) In Angst und Noth, in allen Gefahren und zweifelhaften Fällen denke an Maria, rufe nur sie an! Nimmer weiche ihr Name aus deinem Munde, nimmer ihr Andenken aus deinem Herzen. Und damit dir die Hilfe ihrer Fürbitte werde, weiche auch nimmer ab von dem Beispiele ihrer Wandels. Ihr folgend lenkst du nicht ab von dem rechten Wege; zu ihr flehend wirst du nimmer zweifeln. Wenn sie dich hält, so fällst du nimmer, wenn sie dich führet, so ermüdest du niemals, unter ihrer Obhut gelangst du sicher in den Hafen des Friedens. (Heil. Bernhard.)

2. a) **Mariä Opferung.** Alle, welche das Leben Maria's schrieben, kamen darin überein, Maria sei in frühester Kindheit Gott zu Jerusalem aufgeopfert worden — und zwar im Tempel des Herrn. Maria selbst hat zudem in ihrem ganzen Leben sich zum Dienste des allerhöchsten Gottes aufgeopfert! Die festliche Erinnerung daran war schon seit 1374 im Abendlande bekannt.

Papst Sixtus V. hat dann diesen Tag im Jahre 1585 für die ganze Christenheit angeordnet und die Feier desselben alljährlich auf den 21. November bestimmt.

b) Ich will dir anzeigen, o Mensch, was gut sei und was der Herr von dir (als Opfer) fordere, nämlich: recht thun und Barmherzigkeit lieben und sorgfältig mit deinem Gott wandeln. Michäus 6, 8.

c) Maria wird im Hause Joachims geboren und darauf zum Tempel gebracht, im Hause des Herrn gleichsam angepflanzt, durch den heiligen Geist gepflegt und genährt mit dessen Gnadenthau und gleich einem fruchtbaren Oelbaume zu einer Wohnung aller Tugenden ausgebildet. (Johannes Damascenus.)

3. **Mariä Vermählung.** (Siehe den 23. Jan.)

4. **Mariä Heimsuchung.** (Siehe den 2. Juli.)

5. **Mariä Erwartung.** a) In die stille Adventzeit, acht Tage vor Weihnachten, auf den 18. Dezember fällt das Fest der Erwartung Marias. Das siebenmalige „O!" wird angestimmt: O Weisheit, O Adonai, O Wurzel Jesse, O Schlüssel Davids, O Aufgang aus des Himmels Höhen, O König Judas, O Emanuel, unser König! Aus allen spricht sich das heiße Verlangen nach dem Erlöser aus.

b) Singe Lob und freue dich, o Tochter

Sion; denn siehe, ich komme und werde wohnen in deiner Mitte! Zacharias 2, 10.

c) Wir haben den gefunden, welchen unsere Seele gesucht hat, ihn wollen wir fest halten und ihn nicht mehr los lassen. (Hieronymus.)

6. a) **Das Fest Mariä Schmerzen** wird am Freitage vor dem Palmsonntage und am dritten Sonntage im September gefeiert. Im Anfange des 15. Jahrhunderts findet man die erste Spur dieses Festes, später hat Papst Benedikt XIII. dasselbe zur Feier in der ganzen Christenheit eingeführt. Die Kirche zählt im Besonderen sieben Schmerzen Marias auf: 1. bei der Prophezeihung Simons zur Zeit der Darstellung Jesu im Tempel, 2. jene Schmerzensnacht, in welcher sie mit dem Kinde und Joseph nach Egypten fliehen mußte, 3. damals, als sie den 12jährigen Jesus zu Jerusalem verloren hatten, 4. als sie von der Gefangennehmung, Verurtheilung Jesu Nachricht erhielt, 5. als sie ihren Sohn, der mit dem Kreuze beladen war, auf dem Kreuzwege fand, 6. als sie unter seinem Kreuze stand und 7. als man den Leichnam Jesu in ihren heiligen Schooß niedergelegt hat. Man nannte den Freitag vor dem Palmsonntage den Schmerzensfreitag nach Bericht einer Synode zu Köln vom Jahre 1413. Papst Sixtus V. verlieh diesem Feste eine eigene Messe und Benedikt XIII.

führte es als Festtag für die ganze Christenheit ein.

b) Deine Seele wird ein Schwert durchdringen. Simon zu Maria. Luk. 2, 35.

c) Ich suche Maria und ich finde sie ganz in den Wunden Jesu vertieft, ganz in seiner Liebe versenket. (Bonaventura.)

7. **Das Skapulirfest.** a) Auf dem Berge Karmel diente der Prophet Elias und nach ihm noch andere heilige Männer Gott. Später entstand, von diesem Berge den Namen schöpfend, der Orden der Karmeliter, in welchem besonders die heilige Theresia und der heilige Johannes vom Kreuz leuchteten. Einem General dieses Ordens, der ein großer, heiliger Mann war, wurde das Skapulier in einem Gesichte von der jungfräulichen Mutter und Schützerin des Ordens überreicht, welches dann auch nicht nur dieser, sondern noch mehrere andere Orden bis auf den heutigen Tag tragen, da die Himmelskönigin Allen ihren besonderen Schutz verhieß, zumal in der Todesstunde, die bei einem gottseligen Leben dieses Gewand als Zeichen ihrer Verehrung tragen würden. Die Kirche heiligte sodann den Gebrauch des Skapuliers durch ein eigenes Fest, das auf den 16. Juli alljährlich gefeiert wird.

b) Wie ein Ehrenkleid wirst du sie anthun,

und wie eine Freudenkrone auf dein Haupt setzen. Sirach 6, 32.

c) Herodes Agrippa erschien bei einem Volksfeste zu Cäsarea in einem prachtvollen, mit Silber durchwirkten Kleide und hielt eine Anrede. Seine Schmeichler riefen: „Nicht ein Mensch, nein! ein Gott redet zu uns!" Der Engel des Herrn schlug ihn, in seinen Eingeweiden wuchsen Würmer und zehrten ihn auf.

(Eusebius.)

8. **Mariä Schnee.** (Siehe den 5. Aug.)

9. a) **Das Fest unserer lieben Frauen von der Erlösung der Gefangenen** fällt auf den 21. September. Die Sarazenen hatten in Spanien ihre Eroberungen so weit getrieben, daß sie bereits im Besitze eines großen Theils dieses Königreichs waren. Sie schlugen viele Christen als Sklaven in Fesseln, mißhandelten sie unbarmherzig und zwangen sie, den christlichen Glauben zu verleugnen. Das geschah besonders heftig um das Jahr 1218. Der heilige Petrus Nolaskus beweinte Tag und Nacht dieses Elend. Einst schüttete er sein betrübtes Herz unter heißen Thränen und Gebet vor Maria aus, da erschien ihm diese und sagte, ein heiliger und eifriger Männerbund könne viel zur Linderung dieser Noth beitragen. Das Nämliche offenbarte sie auch dem hl. Raimundus von Pennaforte und dem Könige Jakob von Aragonien. Ein heiliger

Bund oder Orden kam jetzt zusammen unter dem Namen der seligsten Jungfrau von der Erlösung der Gefangenen, den der päpstliche Stuhl gutgeheißen und empfohlen hat.

b) Gütigkeit ist wie ein gesegnetes Paradies und Barmherzigkeit währet ewiglich . . . Brüder helfen einander zur Zeit der Trübsal, aber Barmherzigkeit rettet mehr als sie. Sirach 40, 17, 24.

c) Wer nur für sich lebt und Andere vernachlässiget, der ist überflüssig auf der Welt und gehört nicht zu unserm Geschlechte.

(Chrysostomus.)

10. a) **Das Fest Mariä Schutz** fällt auf den ersten Sonntag im Oktober. Da Maria eine so liebreiche und gütige Mutter der Christenheit ist, ein Heil der Kranken, eine Zuflucht der Sünder und eine Trösterin der Betrübten, so forderte die Kirche alle Hilfsbedürftigen und Nothleidenden auf, sich in ihren Bedrängnissen an Maria, die Schützerin aller Vertrauenden, zu wenden und ihren Schutz zu erflehen. Dieses Fest fällt mit dem Rosenkranzfeste zusammen.

b) Wer auf sein eigenes Herz vertrauet, der ist ein Thor. Sprichw. 28, 26.

c) Wir fliehen unter deinen Schutz, o heilige Jungfrau! — Beschirme und behüte uns unter den Flügeln deiner Barmherzigkeit und Güte! Gnädigster Gott, durch die Fürsprache

der allerseligsten Jungfrau Maria und aller Engel und Heiligen erweise deinen Geschöpfen Gnade! (Der hl. Ephrem.)

11. a) **Das Fest Mariä vom Siege** fällt mit dem Rosenkranzfeste und dem Feste Mariä Schutz ebenfalls auf den 1. Sonntag im Oktober. Im Jahre 1571 lieferte Don Juan von Oesterreich mit seinem geringen Heere am 7. Oktober gegen Selim II. ein Seetreffen und errang sich einen glorreichen Sieg bei Lepanto. Papst Pius V, setzte an diesem Tage ein Fest der Dankbarkeit ein, das „Maria vom Siege" genannt und späterhin von Gregorius XIII. auf den ersten Sonntag des Oktobers verlegt worden ist. Clemens XI. ordnete es für die ganze Christenheit an.

b) Aus großen Gefahren von Gott errettet, danken wir ihm höchlich, daß wir wider einen so großen König streiten konnten. Denn er hat diese Menge aus Persien vertrieben, die wider uns und die heilige Stadt gestritten haben. 2. Machab. 1, 11—12.

c) Ich sage euch, wenn wir bei Maria andächtig anklopfen, wenn wir sie demüthig anrufen, so wird sie mit uns Mitleid haben und unserer Noth abhelfen. Es kann ihr weder an Macht fehlen, noch am Willen; denn sie ist die Königin des Himmels und die Mutter der Barmherzigkeit. (Der hl. Bernhard.)

8. a) Landespatronfeste

werden in jedem katholischen Lande gefeiert. Unter den besondern Schutz desselben hat sich das Land gestellt und verehrt ihn als eigenen Fürbitter bei Gott. Am gewöhnlichsten ist es ein Heiliger aus der eigenen vaterländischen Geschichte, der sich als Bischof, Priester oder Landesfürst um das Land sehr verdient gemacht und als ein besonderes Vorbild des Glaubens und der Gottesfurcht seinen Zeitgenossen vorgeleuchtet hat. In Oesterreich wird der heil. Leopold, in Böhmen Wenzeslaus und Johann von Nepomuk, in Mähren Cyrillus und Methodius, in Schlesien Hedwig, in Polen Stanislaus, in Steyermark der heilige Joseph, in Ungarn der heil. Stephanus, in Spanien Hermenegild, in Frankreich der heil. Ludwig u. s. w. als Landesheiliger verehrt.

b) Deine Freunde, o Gott, sind von mir sehr geehrt; ihre Herrschaft ist überaus mächtig geworden. Ps. 138, 17.

c) An den Festtagen der Heiligen sollen wir uns freuen und trauern zugleich, nämlich freuen, weil wir Patrone vorausgeschickt haben, trauern aber, weil wir ihnen noch nicht nachfolgen dürfen. (Heil. Bernhard.)

9. a) Jede Kirche wurde **zu Ehren eines Patrons, welchen man Kirchenpatron** nannte, eingeweiht. Auch diese wählte man gerne aus der

vaterländischen Geschichte, wie man es zu Salzburg an Rupert, zu Augsburg an Ulrich und zu Konstanz an Konrad sehen kann. Schon in uralten christlichen Zeiten errichteten die Christen ihre Altäre gerne auf den Gräbern der Märtyrer. Später begehrte man diese von Rom, welches in seinen Katakomben immer im Besitze solcher war. Das Fest des Kirchenpatrons wird in vielen Bisthümern am darauffolgenden Sonntag gefeiert.

b) In dem Orte (der Kirche) ist wahrhaft eine gewisse Kraft Gottes. Er selbst, der in dem Himmel wohnt, ist gegenwärtig in diesem Orte und schützt ihn, und die Böses zu thun hinkommen, schlägt und tödtet er. 2. Machab. 3. 38—39.

c) Um uns die Gunst und Liebe der Heiligen zu erwerben, sollen wir sie nachahmen, dann werden sie unsere Fürbitte sein, und sollen sie uns zu Hilfe kommen, so wollen sie an uns Etwas von ihren Tugenden sehen.

(Der heil. Augustin.)

10. Bilder, Gnadenorte, Gnadenbilder, Wallfahrten.

1. a) **Bilder.** Den Juden war der Gebrauch der Bilder bei ihrem Gottesdienste verboten, weil sie von Egypten her und schon aus Abrahams Zeiten eine vorherrschende Neigung zum Götzendienste hatten. Um bei den Juden-

christen nicht anzustoßen, war auch anfangs bei den ersten Christen der Gebrauch und die Verehrung der Bilder selten, aber schon im dritten und vierten Jahrhundert allgemein. Kaiser Konstantin der Große erhob ohnehin das Kreuz zur höchsten Ehre. Kirchenlehrer, wie Basilius, Gregor von Nyssa, Hieronymus, Ambrosius und Augustinus sprachen ganz für die Bilder. Im achten Jahrhundert entstand der Bilderstreit. Leo der Isaurier, Kaiser von Konstantinopel, erließ im Jahre 726 ein Dekret, durch welches die Verehrung der Bilder verboten wurde. Sein Sohn, Konstantin V. (Kopranymus) berief 754 eine Kirchenversammlung, wobei 338 Bischöfe erschienen, und zwang sie, die Bilderverehrung abzuschaffen. Dieser Beschluß wurde von dem größten Theile der Christenheit mit Unwillen aufgenommen. Im Jahre 775 kam sein Sohn Leo III. auf den Thron. Auch dieser war ein Bilderstürmer, wogegen nach seinem Tode die Kaiserin Irene ein Concilium im Jahre 787 nach Nicäa berief, welches die Bilderverehrung als nützlich und heilsam erklärte. Zur Zeit der Reformation wurden die Bilder gewaltsam verdrängt und nicht einmal die Cruzifixe geduldet. England und die Reformirten in der Schweiz zeichneten sich in der Wuth gegen die Bilder besonders aus. Statt der Heiligenbilder mußten Löwen und Drachen die nackten Kirchenwände zieren.

b) Mache auch zwei goldene Cherubim, die aus dem Ganzen gegossen sind, zu beiden Seiten des Gnadenthrones. 2. Mos. 25, 18.

c) Als der heilige Dominikus einst gefragt wurde, aus welchem Buche er seine vortrefflichen Predigten studirte, so gab er zur Antwort: „Aus dem Buche der Liebe und dieses ist das Kruzifix. — Hier wird nur die Liebe Jesu und die Größe der Sünde recht klar, und das Band meiner Zunge wird gelöst.

2. a) **Gnadenorte, Gnadenbilder.** Die Kirchenversammlung zu Trient sprach zwar in der 25. Sitzung: Es solle Niemand glauben, daß in den sogenannten Gnadenbildern etwas Göttliches oder irgend eine Kraft inwohne, um deren willen man sie in Ehren halten müsse, oder als dürfe man von ihnen (als solchen) Etwas erbitten, oder als habe man sein Vertrauen auf die Bilder zu setzen, gleichwie dieses ehemals von den Heiden geschah, die auf die Götzenbilder ihre Hoffnung setzten; — doch gab es frühzeitig schon Gnadenorte und Gnadenbilder, z. B. in Rom die Gräber der Apostel Petrus und Paulus, in Compostella das Grab des heiligen Jakobus, die heiligen Oerter in P·lästina, besonders die Gnadenbilder der seligsten Jungfrau Maria zu Altötting in Bayern, zu Maria Einsiedeln in der Schweiz und zu Loretto in Italien. Man wußte wohl, daß weder die seligste Jungfrau Maria,

noch irgend ein Heiliger, sondern einzig nur Gott helfen konnte; indessen vermag das Gebet des Gerechten Vieles, um so mehr noch die Fürbitte dieser Heiligen. Im Glauben und Vertrauen rief man ihre Fürsprache an und der Glaube hat geholfen und die Hoffnung ist nicht zu Schanden geworden. Leontius schrieb hierüber: „Die Bilder sind nicht unsere Götter, sondern aufgeschlagene Bücher, welche in der Kirche erklärt und verehrt werden, damit wir durch den Anblick derselben Gottes eingedenk werden und ihn anbeten. Noch ausführlicher spricht sich Papst Gregor I. hierüber an Bischof Serenus in Marseille aus, der die Bilder abgeschafft hatte: „Du hättest nicht zerbrechen sollen, was nicht zur Anbetung, sondern blos zur Belehrung der Unwissenden in den Kirchen war aufgestellt worden. Ein Anderes ist es, ein Bild anbeten, und ein Anderes, aus der durch das Bild dargestellten Geschichte zu erlernen, was man anzubeten habe. Denn was für die, welche lesen, die Schrift ist, das ist für die des Lesens Unkundigen ein Bild, indem an diesem auch die Ungebildeten schauen, welche Wege sie zu wandeln haben; denn im Bilde lesen jene, die des Lesens unkundig sind." Anders wo sagt er: „Die Malerei wird zu dem Ende in den Kirchen angewendet, auf daß die der Buchstaben Unkundigen wenigstens an den Wänden lesen, was sie in Büchern nicht lesen können."

b) Jakob stand des Morgens früh auf, nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn zu einem Zeichen auf und goß Oel darauf. 1. Mos. 28, 18.

c) Jesus, der Gekreuzigte, soll mein Antheil sein! Armuth um Armuth! Demuth um Demuth! Kreuz um Kreuz!

(Heil. Elisabeth von Thüringen.)

3. a) **Wallfahrten** sind uralt. Schon Abraham wallfahrtete auf den Berg, wo er seinen Sohn opfern sollte. Jesus wallfahrtete mit seinen Eltern in den Tempel zu Jerusalem. Häufig geschahen Wallfahrten bei den ersten Christen zu den Gräbern der Märtyrer. Man unternahm diese Reisen mit bußfertigem Sinn, aß sehr wenig und umwand nicht selten Hände und Füße mit Stricken. Daher hieß es, sie sollen mit Gebet, mit Almosengeben und mit Besserung des Lebens verbunden sein. Wallfahrten gingen gewöhnlich Gelübde voraus.

b) Entrichte, was du gelobet hast. Es ist besser, gar nichts geloben, als geloben und nicht halten. Pred. 5, 4.

c) Wenn du gelobet hast, so hast du dich selbst gebunden und es ist dir nicht gestattet, hierin nach deiner Willkühr zu verfahren.

(Augustin.)

11. a) **Reliquien, Ueberbleibsel** sind im weitesten Wortsinne alle Sachen und Dinge, die zum ehrwürdigen Andenken aus der

heiligen Geschichte oder von heiligen Personen übrig geblieben sind, z. B. das heilige Kreuz Christi, sein Schweißtuch, sein Rock, im engern Sinne versteht man aber darunter die Leiber oder Gebeine der Heiligen.

b) Nichts vermochte Etwas über Elisäus und auch im Tode zeigte ihn sein Körper als einen Propheten. In seinem Leben that er Unerhörtes und auch nach seinem Tode wirkte er Wunder. 4. Könige. 2, 8.

b) Gott hat sich mit uns in die Märtyrer getheilt und während er die Seelen zu sich genommen, hat er uns die Leiber zugetheilt, damit wir die heiligen Gebeine derselben als Aufforderungen zu unablässiger Tugend bei uns bewahren möchten. Denn wenn der, welcher die blutigen Waffen eines Kriegers anschaut, den Schild, den Spieß, den Panzer — wäre er auch sonst noch so wenig kampflustig, sogleich sich erhebt, in sich entbrennt und zum Kampfe hinauszieht, wie könnten wir, die wir etwa nicht blos die Waffen, sondern den Leib des heiligen Kämpfers selbst erblicken, der gewürdigt ward, für das Bekenntniß Christi sein Blut zu verspritzen, — wären wir auch noch so zaghaft, uns nicht zur Nacheiferung aufgemuntert fühlen, da dieser Anblick wie Feuer in unsere Seele fällt und uns zu demselben Kampfe auffordert. (Chrysostomus.

12) Nachtrag zu den kirchlichen Festen der Katholiken.

Die katholische Kirche hat noch einige Feste, von denen hier kurze Meldung geschehen soll:

1. Am zweiten Sonntage nach Erscheinung Christi — das **Fest des heiligsten Namens Jesu.** Am 1. Januar ist hierüber schon das Geeignete gesagt worden. Franz von Sales drückt sich von diesem hohen Namen so aus: O göttlicher Name, o glorreicher, o erschrecklicher Name Jesu, welchen der Mund und das Herz des himmlischen Vaters von Ewigkeit her genannt hat! Ach drücke dich ein und sieh' die Ueberschrift unserer Seelen, damit dieselben durch dich des Heils würdig werden. Uralt ist der Gruß: Gelobt sei Jesus Christus! In Ewigkeit, Amen. Papst Sixtus V. bewilligte im Jahre 1577 diesem Gruße heilsame Ablässe.

b) und c) Stellen wie am 1. Januar.

2. **Das Fest des heiligsten Herzens Jesu** am Freitage nach dem Frohnleichnamsfeste. Stifterin der Andacht zum heiligsten Herzen Jesu war die selige Margaretha Maria Alocoque, geboren 1647 zu Lauthekourt in der französischen Provinz Burgund. Sie trat in das Kloster unserer lieben Frau von der Heimsuchung zu Paray 1671. Um das Jahr 1675 hatte sie, als sie zu dem Tische des Herrn zum Empfange des allerheiligsten Sakramentes hintreten wollte, eine Erscheinung. Jesus erschien ihr mit seinem hei-

ligsten Herzen, das wie ein feuriger Hochofen glühte. Von da an empfand sie die herzlichste Wonne an diesem Herzen; aber erst im Jahre 1686 wurde die Andacht zu diesem heiligsten Herzen allgemeiner. Margaretha starb den 17. Oktober 1690. Als nachher durch Anrufung des Herzens Jesu eine allgemein verbreitete Pest aufhörte, wurde 1720 in Marseille diese Andacht eingeführt und immer allgemeiner.

O wie süß ist es, zu sterben, wenn man eine stündige Andacht zu dem Herzen desjenigen gehegt hat, der uns richten soll.

(Die heil. Margaretha.)

3. **Das Fest der Reliquien**, den 15. März. Ueber die Reliquien ist oben gesprochen worden.

4. **Das Fest der Dornenkrone Jesu** fällt auf den Freitag vor dem Passionssonntage.

5. **Das Fest der fünf Wunden Christi** wird am ersten Freitag in der Fastenzeit gefeiert.

6. **Das Fest der Lanze und Nägel** — an einem beliebigen Freitage nach dem weißen Sonntage.

7. **Das Fest des kostbarsten Blutes Jesu** wird am 6. Sonntage nach Pfingsten feierlich begangen.

Verschiedene
Andachten und Gebete.

I. Zu dem dreieinigen Gott, insbesondere zum himmlischen Vater, zum göttlichen Sohne und zum heiligen Geiste.

1. Zu dem Einen Gott in drei Personen.

Allmächtiger und ewiger Gott, der du uns die Gnade ertheilt hast, daß wir im Bekenntniß des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen und in der Macht der Majestät die Einheit anzubeten vermochten; laß uns nun die Festigkeit desselben Glaubens zum Schilde werden, der uns vor allen widrigen Anfällen schützt — durch Jesus Christus, unsern Herrn.

2. Zu Gott, dem himmlischen Vater, in seinem Sohne.

Erwecke, wir bitten dich, o Herr, deine Macht und komme, damit wir aus den drohenden Gefahren unserer Sünden durch deinen Schutz errettet und durch deine Errettung selig werden.

Erwecke, o Herr, unsere Herzen, daß wir deinem eingebornen Sohne seine Wege bereiten, damit wir durch seine Ankunft an Geist und Gemüth gereiniget und dir zu dienen würdig werden.

Verleihe, wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß die bestehende Feier unserer Erlösung (Weihenacht) für das gegenwärtige Leben uns die nöthigen Gnaden mittheile und die Belohnungen der ewigen Seligkeit uns bereite.

Gott, der du uns alle Jahre mit der festlichen Erwartung unserer Erlösung erfreuest, verleihe uns, daß wir deinen Eingebornen, den wir als Weltheiland mit Freuden aufnehmen, einst als Weltrichter mit Zuversicht kommen sehen.

3. Zu Jesus Christus, unserm Heiland und Erlöser.

a) **An Weihnachten.** Verleihe uns, allmächtiger Gott, daß uns, die von alter Knechtschaft gebunden, das schmähliche Joch der Sünde tragen, die erneuerte Feier der Geburt deines Eingebornen von diesem Joche frei mache.

b) **Am Feste der Beschneidung Christi.** O Gott, dessen Wille es war, daß dein geliebter eingeborner Sohn, unser Erlöser, mit dem glorwürdigen und wunderbaren Namen „Jesus" genannt wurde, verleihe uns die Gnade, daß wir diesen gesegneten Namen auf Erden in aller

Demuth verehren und seiner uns einst ewig im Himmel freuen dürfen.

c) **An Erscheinung Christi.** O Gott, der du am heutigen Tage deinen eingebornen Sohn durch Leitung des Sterns den Heiden geoffenbaret hast, verleihe uns die Gnade, daß wir, die wir dich durch den Glauben bekannt haben, bis zur Anschauung der Gestalt deiner Hoheit geführt werden.

d) **Am Aschermittwoch.** O Gott, der du nicht den Tod des Sünders, sondern seine wahre Buße verlangst, sieh' mit Milde herab auf die Gebrechlichkeit der menschlichen Natur, und laß durch die Asche, womit wir unsere Häupter heute in Demuth bestreuen lassen, uns lebhaft erinnert werden, daß wir Staub sind und wegen unserer Verdorbenheit wieder zu Staub zurückkehren werden. Verleihe, daß wir, dessen eingedenk, mittelst der Ablegung aller bösen Neigungen und Begierden des Nachlasses unserer Sünden und der ewigen Seligkeit würdig werden mögen.

e) **In der Fastenzeit.** O Gott, der du alle Jahre deine Kirche durch die Fasten von 40 Tagen reinigen willst, verleihe deiner Gemeinde, daß, was sie durch Enthaltsamkeit zu erringen strebt, durch ihre guten Werke und in ihrem Wandel sichtbar werde.

f) **Am Passions- und Palmsonntage.** Wir bitten dich, allmächtiger Gott, sieh' gnädig auf

deine Gemeinde herab und verleihe, daß sie mit deiner Hilfe die Gelüste des Leibes zähme und unter deinem Schutze die guten Gesinnungen der Seele bewahre.

g) **Am stillen Mittwoche.** Wir bitten dich, Herr, sieh' gnädig auf diese deine Gemeinde herab, für welche unser Herr, Jesus Christus, den Händen der Sünder sich überlassen und am Kreuze sterben wollte.

h) **Am grünen Donnerstage.** O Gott, von dem sowohl Judas die Strafe seiner Schuld, als auch der Mörder zur Rechten die Belohnung seines Bekenntnisses empfangen hat, verleihe auch uns die kräftigen Wirkungen deiner Versöhnung, daß, gleichwie unser Herr Jesus Christus in seinem Leiden jenem den Lohn seines Verraths, diesem die Belohnung seines Glaubens ertheilt hat, auch uns, nach Abtödtung unsers alten Menschen, mit der Gnade seiner Auferstehung beselige.

i) **Am Charfreitag.** Herr Jesus Christus, der du vom Himmel aus deines Vaters Schooß auf die Erde herabgestiegen bist und dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast, wir bitten dich demüthig, du wollest uns am Tage des Gerichts, zu deiner Rechten gestellt, die Worte hören lassen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters!

k) **Am Charsamstage.** Herr, sende uns den

Geist deiner Liebe, damit Alle, welche du mit deinen Sakramenten in dieser festlichen Osterzeit gesättiget hast, durch deine Gnade in wahrer Eintracht vereiniget werden.

l) **Am heiligen Osterfeste.** Gott, der du am heutigen Tage durch deinen Eingebornen den Tod besiegt und nach besiegtem Tode uns den Eingang in die Ewigkeit aufgeschlossen hast, laß unsere Wünsche, die der Hauch deiner zuvorkommenden Gnade erweckt, durch die Macht deiner begleitenden Hilfe in Erfüllung gehen.

m) **In der Osteroktav.** Gott, der du der Welt durch das Osterfest die Mittel zur Seligkeit verliehen hast; wir bitten dich, segne dein Volk mit himmlischen Gaben, damit es zur vollkommenen Freiheit der Kinder Gottes und zum ewigen Leben gelangen möge.

n) **Am weißen Sonntage.** Verleihe uns, allmächtiger Gott, daß, wie wir die Osterfeierlichkeit vollendet haben, so auch der Sinn des Festes durch deine Gnade in unsern Sitten und unserm Leben sichtbar werde.

o) **In der Bittwoche.** O Gott, dessen Vorsicht in ihren Anordnungen nie irret und in ihren Führungen nie das Ziel verfehlt; siehe, wir flehen zu dir, daß du alles Schädliche von uns entfernen und alles Heilsame uns schenken wollest; und damit wir stets erhalten, um was wir bitten, so leite du unsern Sinn, daß wir

immer nach dem verlangen, um das bitten, was deinem heiligen Willen wohlgefällig ist, und unter der Leitung deiner weisen Hand so durch das Zeitliche hindurch gehen, daß wir das Ewige nicht verlieren mögen.

p) **An Christi Himmelfahrt.** Verleih uns, allmächtiger Gott, wir bitten dich, daß, wie wir glauben, daß am heutigen Tage dein Eingeborner, unser Erlöser, gen Himmel aufgefahren ist, also auch wir mit unsern Gemüthern gen Himmel fahren und im Himmel Wohnung finden mögen.

q) **Am Frohnleichnamsfeste.** Gott, der du uns das Andenken deines Leidens unter dem wundervollen Sakramente zurückgelassen hast, verleihe uns, wir bitten dich, daß wir die Geheimnisse deines Leibes und Blutes so nach Würde verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung an uns immerfort erfahren mögen.

r) **Zu den fünf heiligen Wunden Christi.** O Gott, der du durch das Leiden deines eingebornen Sohnes und durch sein aus fünf Hauptwunden so häufig vergossenes Blut die durch die Sünde verderbte Menschennatur wieder hergestellt hast, verleihe uns, wir bitten dich, daß wir, so seine für uns empfangenen Wunden auf Erden andächtig verehren, die Frucht seines kostbaren Blutes ernten mögen im Himmel.

s) **Am Feste der Dornenkrone Jesu.** O Gott, der du gewollt hast, daß dein eingeborner

Sohn in seinen Leiden mit einer Dornenkrone geschmückt und als König angebetet werden sollte, verleihe uns, wir bitten dich, die wir diese heilige Dornenkrone Jesu Christi andächtig verehren auf Erden, daß wir dereinstens in seinem himmlischen Reiche die Krone der Herrlichkeit empfangen und die Majestät des ewigen Königs immerdar anschauen durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn.

t) **Am Feste der Lanze und der Nägel des Herrn.** O Gott, der du in der Schwachheit des angenommenen Fleisches mit Nägeln an das Kreuz wolltest angeheftet und mit der Lanze durchbohrt werden, um durch solche Leiden die gefallene Sünderwelt zu erlösen, verleihe gnädig, wir bitten dich, daß wir, so oft das Fest dieser Nägel und Lanze wir auf Erden feierlich begehen, dereinst im Himmel über den herrlichen Triumph deines Sohnes uns ewig Glück wünschen.

u) **Am Feste der Auffindung des heiligen Kreuzes.** Gott, der du bei der Auffindung des heilbringenden Kreuzes die Wunder deines Leidens von neuem herrlich geoffenbaret hast, verleihe uns, daß wir durch deinen Tod an diesem lebenerzeugenden Baume die Seligkeit des ewigen Lebens erlangen mögen.

v) **Am Feste des allerheiligsten Herzens Jesu.** Verleihe uns, wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß wir, die wir in dem allerheiligsten Herzen

deines vielgeliebten Sohnes uns rühmen und der größten Wohlthaten seiner Liebe gegen uns in Andacht gedenken, durch die Früchte und Wirkungen derselben zugleich erquickt werden.

w) **Am Feste der Verklärung unseres Herrn.** Gott, du hast uns die Geheimnisse des Glaubens in der herrlichen Verklärung deines Eingebornen durch der Väter Zeugniß bekräftigt und auf eine wunderbare Weise die vollkommene Annahme deiner Kinder durch die aus einer hellleuchtenden Wolke heraustönende Stimme vorgedeutet; verleihe gnädig, wir bitten dich, daß wir durch deine Macht Miterben der Herrlichkeit dieses Königs und Theil nehmen werden an der Herrlichkeit dessen, der mit dir lebt und regiert in Ewigkeit.

x) **Am Feste der Erhöhung des heiligen Kreuzes.** Gott, der du uns durch die alljährlich erneuerte Festlichkeit der Erhöhung des heiligen Kreuzes erfreuest; verleihe uns, wir bitten dich, daß wir, die wir auf Erden dieses Werkzeug unsers Heiles verehren, den Preis der Erlösung dereinst im Himmel erlangen mögen.

4. Zu dem göttlichen heiligen Geiste.

a) **Am heiligen Pfingstfeste.** Gott, der du am heutigen Tage die Herzen der Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes unterwiesen hast; laß uns in demselben Geiste zur

rechten Weisheit gelangen und seines Trostes stets froh sein.

b) **Während der Pfingstoktave.** 1. O Gott, der du deinen Aposteln den heiligen Geist geschenkt hast; verleihe deinem Volke die Erhörung seiner Bitte, damit du mit deinem Frieden Alle beglückest, denen du den wahren Glauben verliehen hast.

2. Wir bitten dich, o Herr, laß die Kraft des heiligen Geistes uns beistehen, damit sie gnädig unser Herz reinige und vor allen Widerwärtigkeiten beschütze.

3. Wir flehen zu dir, o Herr, ergieße nach der Fülle deiner Huld deinen heiligen Geist in unser Gemüth; er ist es ja, der in seiner Weisheit uns schuf und durch seine Vorsehung uns leitet. Erhöre unser Flehen durch Jesum Christum, unsern Herrn.

c) **Vor der heiligen Messe.** 1. Gott, dem alle Herzen offen stehen, zu dem alles Wollen, auch das leiseste, hörbar spricht, und für den das Verborgenste unverborgen ist, sende uns den heiligen Geist und reinige durch ihn alle Gedanken unsers Herzens, damit wir fähig werden, dich vollkommen zu leben und würdig zu preisen.

2. Herr, durchglühe uns mit dem Feuer des heiligen Geistes Herz und Nieren, damit

wir mit keuschem Leibe dir dienen und in reinem Gemüthe dir gefallen mögen.

d) **Vor der Beicht.** 1. Wir flehen zu dir, o Herr, laß den Tröster, der von dir ausgeht, unsern Verstand erleuchten und uns, wie es dein Sohn verheißen hat, in alle Wahrheit einleiten.

2. Gott, der du die Herzen der Gläubigen durch Erleuchtung des heiligen Geistes unterwiesen hast, laß uns auch in demselben Geiste zur rechten Weisheit gelangen und seines Trostes stets froh werden.

e) **Vor der heiligen Kommunion.** Wir bitten dich, o Herr, suche uns heim und reinige unser Gewissen, auf daß, wenn unser Herr, dein Sohn Jesus Christus, bei uns einkehrt, er in uns eine wohlbereitete Wohnstätte finden möge.

II. Zur seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

1. An Mariä Empfängniß.

Wir bitten dich, o Herr, verleihe deinen Dienern das Geschenk deiner himmlischen Gnade, damit uns, denen der Geborne aus der allerseligsten Jungfrau der Stifter alles Heils geworden, die Feier ihrer Empfängniß Zuwachs an Frieden ertheilen möge.

2. Uebertragung des heil. Hauses der allerseligsten Jungfrau Maria zu Loretto. (Am 8. Dez.)

O Gott, der du das Haus der allerseligsten Jungfrau Maria durch das Geheimniß der Menschwerdung deines eingebornen Wortes gnädig geheiliget und in Mitten deiner Kirche dasselbe auf wundersame Weise aufgestellt hast, verleihe, daß wir, abgesondert von den Hütten der Sünder, würdig werden, in deinem heiligen Hause ewig zu wohnen.

3. An Mariä Erwartung. (18. Dez.)

O Gott, es war dein Wille, daß dein Wort, nach der Ankündigung des Engels, im Schooße der allerseligsten Jungfrau Maria Mensch werden sollte, laß uns Allen, die wir dich anrufen und die in ihr Gottes Gebärerin in Wahrheit erkannt haben, durch ihre Fürbitte bei dir geholfen werden.

4. An Mariä Reinigung.
(Darstellung Jesu im Tempel. [2. Februar.])

Allmächtiger, ewiger Gott, wir flehen voll Innbrunst zu deiner Majestät um die Gnade, daß du uns eben so mit gereinigtem Herzen vor dir dereinstens wollest erscheinen lassen, wie vor Zeiten dein eingeborner Sohn am heutigen Tage in der Hülle unsers sterblichen Fleisches vor dir im Tempel erschienen und dir dargestellt worden ist.

5. An Mariä Verkündigung. (25. März.)

Gott, der du uns durch die Ankündigung deines Engels die Menschwerdung deines Sohnes Jesu Christ hast bekannt werden lassen, wir bitten dich, sende nun auch deine Gnade in unsere Herzen, daß wir durch sein Kreuz und Leiden zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen mögen.

6. Am Feste der sieben Schmerzen Mariä.
(6. Wochentag nach dem Passionssonntage.)

Göttlicher Heiland, bei deinem Kreuzestode durchbohrte, nach der Weissagung des Propheten Simeon, ein Schwert der Schmerzen die unschuldige Seele deiner preiswürdigsten, jungfräulichen Mutter Maria; verleihe gnädigst, daß wir, die wir ihre Schmerzen und Qualen mit Andacht verehren, durch die Verdienste und Fürbitten aller bei dem Kreuze stehenden Heiligen, die seligen Wirkungen deines Leidens an uns erfahren mögen.

7. Am Feste der allerseligsten Jungfrau Maria unter der Benennung: „Helferin der Christen."
(24. Mai.)

Allmächtiger und barmherziger Gott, der du zum Schutze des christlichen Volkes in der allerseligsten Jungfrau Maria eine immerwährende Helferin aufgestellt hast; verleihe gnädig,

daß wir durch solchen Schirm vertheidiget, in diesem Leben tapfer kämpfend, den Sieg über den bösen Feind in unserm Tode zu erringen vermögen.

8. Am Feste der Heimsuchung der allerseligsten Jungfrau Maria. (2. Juli.)

Wir bitten dich, o Herr, verleihe deinen Dienern das Geschenk deiner himmlischen Gnade, damit uns, denen der Geborne aus der allerseligsten Jungfrau Maria der Stifter alles Heils geworden ist, die Feier ihrer Heimsuchung Zuwachs an Frieden ertheilen möge. (Vergl. Mariä Empfängniß.)

9. Am Feste der allerseligsten Jungfrau Maria vom Berge Carmel. (16. Juli.)

O Gott, der du den Orden vom Berge Carmel mit dem vorzüglichsten Schutze und Ehrennamen deiner Mutter, der allerseligsten Jungfrau Maria, verherrlichet hast; verleihe uns, wir bitten dich, daß wir, so heute ihr Andenken in feierlicher Andacht begehen, durch ihren mächtigen Beistand unterstützt, dereinst zu den ewigen Freuden zu gelangen verdienen.

10. Am Feste Mariä Himmelfahrt. (15. August.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der ruhmwürdigen, jungfräulichen

Mutter Maria in die himmliche Seligkeit aufgenommen hast; verleihe uns, die wir mit Freuden heute diese Gedächtnißfeier begehen, daß wir auf ihre milde Fürbitte von den uns drohenden Uebeln und von dem ewigen Tode erlöst werden.

11. Am Feste Mariä Geburt.

Wir bitten dich, o Herr, verleihe deinen Dienern das Geschenk deiner himmlischen Gnade, damit uns, denen der Geborne aus der allerseligsten Jungfrau der Stifter alles Heils geworden, die Feier ihrer Geburt Zuwachs an Frieden ertheilen möge. (Siehe Mariä Empfängniß und Mariä Heimsuchung.)

12. Am Feste Maria Schnee. (5. August.)

Heilige Maria, stehe den Elenden bei, schirme die Kleinmüthigen, pflege barmherzig die Schwachen, bitte für das Volk, stehe bei den Dienern des Altars, flehe für das andächtige Frauengeschlecht und laß Alle deine Hilfe erfahren, die dein heiliges Andenken verehren.

13. Am Feste Mariä von der Erlösung der Gefangenen. (14. Sept.)

O Gott, der du dich gewürdiget hast, durch die verehrungs- und preiswürdigste Mutter deines Sohnes zur Erlösung der Gläubigen aus der Sklaverei der Heiden deine heilige Kirche

mit einem neuen Verein gottseliger Männer zu verherrlichen, verleihe, wir bitten dich, daß wir vermittelst der Verdienste und der Fürsprache der allerseligsten Jungfrau Maria, welche wir als Stifterin dieses so großen Liebeswerkes verehren, von allen Sünden und der Dienstbarkeit des bösen Feindes erlöst werden mögen.

14. Am Rosenkranzfeste. (1. Sonntag im Oktbr.)

Gott, dessen Eingeborner durch sein Leben, Leiden und Auferstehen den Preis des ewigen Heils uns erworben hat, verleihe uns, daß wir, so diese Geheimnisse an dem Rosenkranze der allerseligsten Jungfrau erwägen, auch das nachahmen, was sie in sich fassen, und das erlangen, was sie verheißen.

15. Am Feste der Mutterwürde der allerseligsten Jungfrau Maria. (2. Sonntag im Oktbr.)

O Gott, der du in deiner Huld den jungfräulichen Schooß der seligsten Jungfrau Maria zur Wohnung erwähltest, wir flehen zu dir, verleihe uns, daß wir durch ihre Vertheidigung beschützt, die Feier ihres Andenkens freudig begehen.

16. Am Schutzfest der allerseligsten Jungfrau Maria. (2. Sonntag im November.)

(Gebet wie am Feste Maria Schnee.)

17. Am Feste der Opferung der allerseligsten Jungfrau Maria. (21. Nov.)

O Gott, der du die allerseligste Jungfrau Maria, dieses Heiligthum des göttlichen Geistes, in deinem Tempel dir heute hast darstellen und opfern lassen, verleihe, wir bitten dich, daß wir kraft ihrer Fürsprache dereinst im Tempel deiner Herrlichkeit dir dargestellt zu werden würdig sein mögen.

18. Am Feste der Vermählung der allerseligsten Jungfrau Maria mit dem heil. Joseph. (23. Jan.)

O Gott, laß' uns Hilfe werden durch die Verdienste des Bräutigams der heiligsten Gottesmutter Maria, wir flehen darum zu dir; möchte doch, was unserer Kraft unmöglich ist, durch seine Fürbitte uns zu Theil werden.

III. Zu den heiligen Engeln Gottes.

1. Am Feste des heil. Erzengels Gabriel. (18. März.)

Gott, der du den Erzengel Gabriel vor den übrigen Engeln ausgezeichnet, da du ihm den Auftrag ertheilt hast, das Geheimniß der Menschwerdung deines Sohnes der allerseligsten Jungfrau zu verkünden, verleihe uns gnädigst, daß wir, die wir sein Fest auf Erden feiern, seinen himmlischen Schutz kräftig erfahren mögen.

2. Am Feste der Erscheinung des heiligen Erzengels Michael. (8. Mai.)

Gott, du vertheiltest die Dienste und Aemter der Engel und Menschen nach deinen weisesten Absichten und der bewunderungswürdigsten Ordnung, verleihe uns gnädigst, daß wir auf Erden durch jene vor allen Gefahren des Leibes und der Seele beschützt werden, die im Himmel immerdar dein Angesicht schauen und zu deinem Dienste bereit stehen.

3. Am Feste der heiligen Schutzengel. (1. Sonntag im September.)

Gott, der du nach deiner unaussprechlichen, geheimnißvollen Vorsehung deine heiligen Engel zu unserm Schutze zu bestimmen dich gewürdiget hast, verleihe den Bittenden, daß sie durch der Engel Beschirmung bewahrt werden und dereinst in ihrer Gesellschaft sich ewig erfreuen mögen.

4. Am Feste des heiligen Erzengels Michael. (Gebet wie oben.) 8. Mai.

5. Am Feste des Erzengels Raphael. (24. Okt.)

Gott, der du den seligen Erzengel Raphael deinem Diener Tobias zum Begleiter auf seiner Reise gesandt hast, verleihe auch uns, deinen Dienern und Dienerinnen, daß wir uns stets seines Schutzes erfreuen und durch seinen Beistand gestärkt werden mögen.

IV. Zu den Heiligen Gottes.

1. Auf das Fest Allerheiligen. (1. Nov.)

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns das Andenken aller deiner lieben Heiligen an Einem Tage feiern lässest, wir bitten dich, verleihe uns, daß, wie du die Zahl der Fürbitter für uns so groß gemacht hast, wir auch die ganze Größe deiner Erbarmungen an uns erfahren mögen.

2. Am Feste des heiligen Stephanus. (26. Dez.)

Verleihe uns, o Herr, daß wir nachahmen, was wir verehren; daß wir lernen auch unsere Feinde lieben, indem wir den Gedächtnißtag desjenigen feiern, der sterbend nicht unterließ, auch für seine Verfolger anzuflehen Jesum Christum, unsern Herrn.

3. Am Gedächtnißtage des heil. Apostels und Evangelisten Johannes. (27. Dez.)

Erleuchte, o Herr, deine Kirche, damit sie durch die Lehren des seligen Johannes, deines Apostels und Evangelisten, erhellt, die Gabe des ewigen Lebens erhalte.

4. Am Gedächtnißtage der unschuldigen Kinder. (28. Dez.)

Gott, dessen Lob am heutigen Tage die unschuldigen Blutzeugen nicht mit dem Bekenntnisse des Mundes, sondern mit der Hingabe

ihres Lebens in den Tod verkündigt haben, ertödte in uns den Keim aller Sünde und laß von dem Glauben, den du uns geschenkt hast, und den unsere Zunge bekennt, unser Leben ein Thatzeugniß ablegen.

5. Am Feste des heiligen Josephs, Nährvaters Jesu Christi und Bräutigams Mariä. (19. März.)

a) Die sieben Schmerzen und sieben Freuden des heil. Josephs: 1. Schmerz: bei der Erfahrung, Maria, seine Verlobte, sei schwanger; Freude: Freude bei der Nachricht des Engels, daß der, welchen Maria gebären werde, Gottes eigener Sohn sei; 2. Schmerz: durch Verlobung mit Maria den Schmuck seiner Jungfräulichkeit zu verlieren; Freude, daß Maria die Braut des heiligen Geistes sei; 3. Schmerz: in Bethlehem keine Herberge zu bekommen, Freude bei der Geburt des göttlichen Kindes im Stalle; 4. Schmerz bei der Flucht nach Egypten, Freude, dort gut aufgenommen worden zu sein; 5. Schmerz bei der Rückkehr in die Heimath vernehmen zu müssen, daß statt Herodes Archelaus regiere; Freude: Nazareth wieder gefunden zu haben; 6. Schmerz beim Verlieren und Freude beim Wiederfinden des zwölfjährigen Jesus zu Jerusalem; 7. Schmerz, auf dem Sterbelager von Jesus und Maria Abschied nehmen zu

müssen; Freude ihres Beistandes bis zu seiner endlichen Auflösung.

b) Gebet. Gott, der du den heiligen Joseph zum Bräutigam der allezeit jungfräulichen Maria und zum sorgfältigsten Nährvater deines allerliebsten Sohnes, unsern Herrn und Heilandes Jesu Christi erwählt und verordnet hast, wir bitten dich, du wollest durch seine Fürbitte unserer Seele und unserm Leibe gnädig verleihen, daß wir unbefleckt und geziert mit dem hochzeitlichen Kleide in den himmlischen Hochzeitsaal dereinst eingelassen werden mögen.

6. Gebet zu den vierzehn Nothhelfern. (6. Dez.)

Unter dem Drucke meiner Sünden und unter der Bürde vieler Trübsale bitte ich euch, ihr heiligen 14 Nothhelfer: Georgius, Blasius, Erasmus, Vitus, Pantaleon, Christoph, Dionys, Ciriak, Achatius, Eustachius, Aegidius, Katharina, Margaritta und Barbara, ihr starken, unter vielen Peinen unüberwindlichen Kämpfer und Kämpferinnen, große und heilige Diener und Dienerinnen Christi, wunderbar in der Kraft, fest im beharrlichen Bekenntnisse des Glaubens, herrlich an Verdiensten, unbeweglich in Geduld, unüberwindlich im Streit, ehrwürdig im Sieg, blühend wie Rosen, in der triumphirenden Blutröthe, geschmückt mit Kronen und Palmen, glänzend in weißen Kleidern, ihr wollet meiner ein-

gedenk sein und den allmächtigen und allgütigen Gott für mich bitten, daß er mir Gesundheit der Seele und des Leibes verleihe, meine Sünden mir verzeihe, mich in der Besserung meines Lebens erhalte und einst auch in euere selige Gemeinschaft im Himmel mich führen möge.

7. Am Gedächtnißtage des heil. Johannes des Täufers.

a) Bei seiner Geburt. (24. Juni.) Gott, der du diesen Tag durch die Geburt des heiligen Johannes ehrwürdig und unvergeßlich gemacht hast, gib deinem Volke die Fülle geistiger Freuden und leite die Gemüther aller Gläubigen auf den Pfad des ewigen Heils.

b) Bei seiner Enthauptung. Die hehre Feier zum Andenken deines heiligen Vorläufers und Blutzeugen Johannes des Täufers, bewirke uns, o Herr, wir bitten dich darum, thätige Hilfe zur Erreichung unsers Heils.

8. Am Gedächtnißtage des heil. Joachims, Vaters der seligsten Jungfrau Maria. (20. März.)

Gott, der du vor allen deinen Heiligen den seligen Joachim zum Vater der Gebärerin deines lieben Sohnes hast haben wollen, verleihe uns, wir bitten dich, daß wir, die wir dessen Festtag verehren, auch seine immerwährende Fürsprache empfinden mögen.

9. Am Gedächtnißtage der heiligen Anna, Mutter der seligsten Jungfrau Maria. (26. Juli.)

Gott, der du der heiligen Anna die Gnade zu verleihen dich gewürdiget hast, daß sie die Mutter der Gebärerin deines eingebornen Sohnes zu werden verdient hat, verleihe gütigst auch uns, daß wir, die wir ihr festliches Andenken begehen, durch ihre Fürsprache bei dir Hilfe und Beistand finden mögen.

10. Am Gedächtnißtage der heiligen drei Könige. (6. Januar.)

Jesus Christus, Gott und Heiland der Welt, mit den heiligen drei Königen sinke ich vor dir nieder und bete dich an, nimm zum Zeichen meiner Huldigung die Liebe an zu dir dem höchsten Könige, wie dir der fromme Melchior das Geld dargebracht hat, zur Anbetung deiner göttlichen Majestät dir den Weihrauch, wie ihn dir der gute Caspar vorlegte, und zur steten Erinnerung deiner Leiden und deines Todes die Myrrhen der Dankbarkeit, wie sie dir der edle Balthasar gegeben hat, und zugleich bitte ich dich, du wollest durch den Stern des wahren und unverfälschten Glaubens mich ins ewige, himmlische Vaterland führen, wie du diese Könige zu dir gezogen hast.

11. Am Feste der heiligen Apostel Petrus und Paulus. (29. Juni.)

Gott, der du den heutigen Tag durch das Blutzeugniß deiner Apostel Petrus und Paulus ausgezeichnet und geheiliget hast, verleihe deiner Kirche, daß sie in allen Stücken der Vorschrift derjenigen folge, durch welche deine Religion ihre erste Ausbreitung erhielt.

12. An den Vorfesten (Vigilien) eines oder mehrerer Apostel.

Verleihe uns, allmächtiger Gott, daß die verehrende Feierlichkeit deines Apostels N. (deiner Apostel N. N.) dessen (deren) Vorfest wir heute begehen, in uns Andacht und Seligkeit erwirke und vermehre.

13. An dem Feste des heiligen Andreas. (30. Nov.)

O Herr, wir flehen in Demuth zu deiner Majestät empor und bitten, daß dein heiliger Apostel Andreas, so wie er hienieden ein herrlicher Lehrer und Führer deiner Kirche gewesen ist, auch droben bei dir beständig für uns fürbitten möge.

14. Am Feste des heiligen Thomas. (21. Dez.)

O Herr, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir, die wir mit heiliger Wonne das Fest deines heiligen Apostels Thomas feiern, stets seine kräf-

tige Fürbitte bei dir erfahren und seinem Glauben mit gebührender Unterwerfung und Andacht nachfolgen mögen.

15. Am Feste der Stuhlfeier des heil. Petrus zu Rom. (18. Januar.)

Gott, der du dem heiligen Petrus, deinem Apostel, die Schlüssel des Himmelreichs, die oberste Gewalt im Lösen und Binden, mit besonderer Auszeichnung vor den übrigen Aposteln übergeben hast, verleihe, daß wir, durch seine Fürsprache unterstützt, von den Banden unserer Sünden befreit werden mögen.

16. An Pauli Bekehrung. (25. Januar.)

O Gott, du hast die ganze Welt durch die Predigten deines heiligen Apostels Paulus zur Erkenntniß deines allerheiligsten Glaubens geführt; da wir nun heute das Fest seiner Bekehrung feierlich begehen, so verleihe uns die Gnade, daß wir seinem Beispiele nachfolgen und auf solche Weise dereinstens zu dir gelangen mögen.

17. Am Feste der Stuhlfeier des heil. Petrus zu Antiochia. (22. Febr.)

(Gebet wie Nro. 15.)

18. Am Feste des heiligen Apostels Mathias. (24. Febr.)

Gott, der du den heiligen Mathias in die

Zahl deiner heiligen Apostel aufgenommen hast, verleihe, wir bitten dich, daß wir, kraft seiner Fürsprache, die seligen Wirkungen deiner väterlichen Liebe zu uns stets erfahren mögen.

19. Am Feste der heiligen Apostel Philippus und Jakobus. (1. Mai.)

Gott, der du uns durch die alljährlich wiederkehrende Feier deiner heiligen Apostel Philippus und Jakobus erfreuest, verleihe, wir bitten dich, daß wir durch die Beispiele derjenigen belehrt werden, über deren große Verdienste wir uns freuen.

20. Am Gedächtnißfeste des heil. Apostels Paulus. (30. Juni.)

Gott, der du unzählbare Völker durch die Predigten des heiligen Apostels Paulus im Glauben unterwiesen hast, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir, die wir sein Geburtsfest feiern, auch seine Fürbitte erfahren mögen.

21. Am Feste des heil. Apostels Jakobus. (25. Juli.)

O Herr, heilige und bewahre du dein Volk, auf daß es, beschirmt durch den mächtigen Schutz deines Apostels Jakobus, durch seinen Wandel dir wohlgefallen und mit ruhigem Gemüthe dir dienen möge.

22. An der Kettenfeier des Apostelfürsten Petrus. (1. August.)

O Gott, du hast den heiligen Apostel Petrus von den Fesseln befreit und aus dem Gefängnisse erlöst, befreie auch uns aus den Fesseln unserer Sünden und entferne nach deiner unendlichen Huld alles Uebel weit von uns.

23. Am Feste des heil. Apostelfürsten Bartholomäus. (24. August.)

Allmächtiger, ewiger Gott, du lassest uns diesen Tag zu Ehren deines heiligen Apostels Bartholomäus freudig begehen, verleihe, wir bitten dich, deinen Gläubigen die Gnade, daß sie lieben, was er geglaubt, und verkünden, was er gelehrt hat.

24. Am Feste des heiligen Apostels und Evangelisten Matthäus. (21. Sept.)

O Herr, laß uns durch die Fürbitte deines heiligen Apostels und Evangelisten Matthäus geholfen werden, damit uns, kraft seiner Fürsprache, geschenkt werde, was wir vermittelst unser schwachen Kräfte nicht zu erlangen vermögen.

25. Am Feste der heiligen Apostel Simon und Judas. (28. Okt.)

O Gott, du hast uns durch deine heiligen

Apostel Simon und Judas zur Erkenntniß deines heiligen Namens geleitet, laß uns nun das Fest ihrer Verherrlichung mit heiliger Wonne feiern und durch diese Festfeier an Frömmigkeit und Seligkeit wachsen.

26. Am Feste des heiligen Evangelisten Markus. (25. April.)

O Gott, der du deinem Evangelisten, dem heiligen Markus, die hohe Gnade der Verkündigung deines Evangeliums verliehen hast, verleihe, wir bitten dich, daß wir durch seine Lehre stets an Erkenntniß wachsen und durch seine Fürsprache beschützt werden mögen.

27. Am Feste des heiligen Evangelisten Lukas. (18. Okt.)

Herr, laß deinen heiligen Evangelisten Lukas unsern Fürsprecher bei dir sein, ihn, der zur Verherrlichung deines Namens so gerne sein Kreuz auf seine Schultern nahm und es nachtrug deinem Sohne, unserm Herrn.

28. Am Gedächtnißtage der heil. Maria Magdalena. (22. Juli.)

O Herr, laß uns kraft der Fürsprache der heiligen Maria Magdalena Gnade finden, auf deren inständiges Flehen du ihren Bruder, den schon vier Tage todten Lazarus von den Todten neu lebendig erweckt hast.

29. Am Feste des heiligen Apostels Barnabas.
(11. Juni.)

Gott, der du uns durch die Verdienste und die Fürsprache deines heiligen Apostels Barnabas erfreuest, verleihe uns gnädig, daß wir, die wir deine Gnade durch ihn begehren, unsere Wünsche durch die unendliche Huld deiner Gnade erfüllt sehen mögen.

30. Am Gemeinfeste eines oder mehrerer heiligen Märtyrer.

a) Märtyrer mit bischöflicher Würde:

Allmächtiger Gott, blicke mit Huld auf unsere Ohnmacht herab, und weil wir unter der drückenden Last unserer Uebertretungen seufzen, so laß uns durch die mächtige Fürsprache deines heiligen Märtyrers und Bischofs N. beschützt werden.

Ein anderes Gebet:

Gott, du erfreuest uns alljährlich durch die erneuerte Feier deines heiligen Märtyrers und Bischofs N., verleihe uns nun auch nach der Fülle deiner Liebe, daß wir uns des Schutzes dessen getrösten mögen, dessen Geburtsfeier wir heute begehen.

b) Märtyrer ohne bischöfliche Würde:

Wir bitten dich, verleihe uns, allmächtiger Gott, daß wir, die wir die Geburtsfeier deines

heiligen Märtyrers N. begehen, durch seine Fürsprache in der Liebe deines Namens gekräftiget werden.

Ein anderes Gebet: Verleihe uns, wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß wir auf die Fürbitte deines heiligen Märtyrers von allen Widerwärtigkeiten des Leibes befreit und von allen bösen Gedanken im Geiste rein erhalten werden mögen.

c) Märtyrer während der österlichen Zeit. (Gebete wie bei a) und b).)

d) Mehrere Märtyrer: O Herr, die Feier des Andenkens deiner heiligen Märtyrer und Bischöfe N. N. erwirke uns Schutz und ihre kräftige Fürsprache empfehle uns deiner Vaterliebe.

Ein anderes Gebet: Gott, der du uns die Gnade verleihest, die Geburtsfeier deiner heiligen Märtyrer N. N. zu begehen, laß uns auch in der ewigen Glückseligkeit ihrer Gesellschaft gewürdiget werden.

Noch ein weiteres Gebet: O Gott, du erfreuest uns heute durch die alljährlich wiederkehrende Feierlichkeit deiner heiligen Märtyrer N. N., verleihe uns auch gnädigst, daß, wie wir uns über ihre Verdienste hoch erfreuen, wir auch durch ihr herrliches Beispiel zur eifrigsten Nachahmung entzündet werden mögen.

31. Am Gemeinfeste der Bekenner mit bischöflicher Würde.

I. Verleihe uns, wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß die ehrwürdige Feier deines seligen Bekenners und Bischofs N. die Gottseligkeit und das Heil in uns mehren möge.

II. Erhöre, wir bitten dich, o Herr, unser Gebet, welches wir dir am Feste deines seligen Bekenners und Bischofs N. darbringen, und da er dir wohlgefällig gedient hat, so laß uns kraft seiner Verdienste und Fürsprache Verzeihung aller unserer Sünden erlangen.

32. Am Feste heiliger Kirchenlehrer.

Gott, der du deinem Volke zum Ausspender des ewigen Heiles den heiligen N. geschenkt hast, verleihe, wir bitten dich, daß wir ihn, den wir als Lehrer des ewigen Lebens auf Erden ehrten, im Himmel als unsern Fürsprecher erfahren mögen.

Die vier Hauptlehrer des christlichen Abendlandes:

1. Ambrosius. (7. Dez.) (Siehe das Gebet unter 32.)

2. Gregorius. (12. März.) O! Gott, der du der Seele deines Dieners Gregorius den Lohn der ewigen Seligkeit verliehen hast, wir bitten dich, verleihe gnädig, daß wir, tiefgebeugt unter der Bürde unserer Sünden durch seine mächtige Fürbitte aufgerichtet werden mögen.

3. Augustinus. (28. August.)

Allmächtiger Gott, erhöre das Flehen deiner Gläubigen, du, der du uns gestattest, daß wir, nach der Fülle deiner Huld, auf die zärtliche Liebe deines väterlichen Herzens sicher vertrauen und hoffen zu dürfen, siehe jetzt auch die Fürsprache deines heiligen Bischofs und Bekenners Augustinus in Gnaden an, erbarme dich unser und laß uns jederzeit deine Barmherzigkeit angedeihen.

4. Hieronymus. (30. Sept.)

O Gott, deine weiseste Vorsehung schickte der Kirche in dem heiligen Bekenner Hieronymus einen der vortrefflichsten Lehrer und Ausleger der heiligen Schriften; verleihe uns, denen seine Lehren zum Heile gereichen, die Gnade, daß wir, was er in seinen Schriften und durch sein Beispiel gelehrt hat, durch deinen Beistand in thätige Ausübung bringen.

33. Am Gemeinfeste der Bekenner ohne bischöfliche Würde.

1. Gott, du erfreuest uns alljährlich durch die erneuerte Feier deines heiligen Bekenners N.; und so verleihe uns nun nach deiner Huld, daß wir auch den Wandel dessen nachahmen, dessen Geburtsfeier wir heute begehen.

2. O Herr, erhöre unsere Bitten, welche wir dir am Feste deines heiligen Bekenners N.

emporsenden, und weil wir auf unsere Gerechtigkeit keine Zuversicht setzen können, so laß uns durch die Fürsprache desjenigen Hilfe erlangen, der dir wohlgefällig war.

3. Zu Ehren eines Abtes.

Die Fürsprache deines heiligen Abtes N. empfehle uns o Herr, deiner Vaterhuld, auf daß wir, was wir durch unser Verdienst nicht vermögen, durch seinen Schutz erlangen.

34. Am Gemeinfeste heiliger Jungfrauen.

I. Jungfrauen, die zugleich Märtyrinnen gewesen sind.

1. Gott, der du unter den zahllosen Wundern deiner Allmacht auch in dem schwachen Geschlechte den Sieg des Märtyrerthums bewirktest, verleihe gnädig, wir bitten dich, daß wir, die wir das Geburtsfest deiner heiligen Jungfrau und Märtyrin N. begehen, durch ihr Beispiel aufgemuntert, den Weg zu dir stets wandeln mögen.

2. Deine heilige Jungfrau und Märtyrin N. erflehe uns bei dir, o Gott, wir bitten dich darum, Nachlassung unserer Sünden; laß dich versöhnen im Hinblicke auf ihre Keuschheit, Standhaftigkeit und ihren lebendigen Glauben, durch welchen sie dich hienieden vor den Menschen bekennt und dein Wohlgefallen verdient hat.

II. Zu mehreren Jungfrauen, die zugleich Märtyrinnen gewesen sind:

Verleihe uns, Herr, unser Gott, daß wir den Sieg deiner heiligen Jungfrauen und Märtyrinnen N. N. mit unermüdlicher Andacht verherrlichen und da wir würdig sie zu preisen unvermögend sind, so laß uns in Demuth des Herzens nach Kräften ihnen nachzustreben uns beeifern.

III. Zu Ehren einer Jungfrau, die keine Märtyrin gewesen war:

Erhöre uns, Gott, unser Heiland, und verleihe uns, daß wir, welche wir mit Wonne das Fest deiner heiligen Jungfrau N. feiern, von den wärmsten Gefühlen der Gottseligkeit, welche sie durchglühten, durchdrungen werden mögen.

V. In verschiedenen Erlebnissen und Begegnissen des menschlichen Lebens.

Morgengebet.

Im Namen Gottes † des Vaters, des † Sohnes und des † heiligen Geistes, Amen!

Hochgelobt und angebetet seist du, allerheiligste Dreieinigkeit, Vater, Sohn und heiliger Geist, höchstes und unzertheiltes, ewiges, liebenswürdigstes Wesen, mein Erschaffer, Erlöser und Seligmacher!

Allmächtiger, unendlich gütiger und barm-

herziger Gott! Ich komme mit deinem Erwachen und werfe mich in tiefster Demuth vor deiner unermeßlichen Majestät nieder, dich anzubeten, deine Güte zu preisen und dir zu danken, daß du mich wieder das Licht des Tages erblicken ließest. Du, die Quelle und Mittheilung alles Lebens, hast auch mich wieder mit neuem Leben beschenkt. Ohne deinen erhaltenen Schutz hätte ich die Morgenröthe dieses Tages nicht erblickt. Darum seien dir die Erstlinge desselben geweiht.

Dir gehört der erste Schlag meines Herzens, dir huldigt mein ganzes Wesen, dir danke ich aus dem tiefsten Grund meiner Seele, daß du mich diese Nacht über von der Sünde, von einem schnellen unvorhergesehenen Tode und von unzähligen andern Uebeln des Leibes und der Seele bewahrt hast. Dir danke ich, daß du mich glücklich zum Anbruch dieses Tages kommen ließest und mir dadurch Gelegenheit gabst, an meiner Besserung zu arbeiten und in der Vorbereitung auf die Ewigkeit voranzuschreiten. Lobe, meine Seele, den Herrn, denn seine Güte und Barmherzigkeit kennt keine Grenzen!

Nimm mich auch heute, o Gott der Liebe! unter den Schild deiner Stärke und Sorge. Sei mir stets mit deinem mächtigen Beistande zugegen, denn ohne ihn vermag ich nichts. Bewahre meine Seele mit allen ihren Kräften, mein Herz mit allen seinen Trieben, meinen

Leib mit allen seinen Sinnen vor jeder Abweichung von deinem heiligsten, anbetungswürdigsten Willen. Bewahre meine Lippen vor jedwedem mißfälligen Worte, meine Hände vor Ungerechtigkeit und meine Füße vor den Pfaden der Gottlosigkeit. Verschließe du meine Augen vor Allem, was zur Sünde reizen kann, und meine Ohren vor dem giftigen Gezische der Verläumdung und des Ehrenmords. Heilige mich, daß ich in Allem nach den Vorschriften jenes beseligenden Glaubens lebe, zu dem du mich ohne alle meine Verdienste berufen hast.

Ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte, Werke und Leiden. Aus Liebe zu dir und deiner Verherrlichung will ich alle meine Berufsgeschäfte vornehmen, alle Beschwerden desselben tragen und alle Leiden dulden. Laß dir mein ganzes Tagewerk geweiht sein und nimm es hin als ein Opfer des Dankes, der Versöhnung und Genugthuung, des Lobes und der Anbetung.

Ich vereinige auch mein Gebet mit dem der ganzen Kirche für alle Ungläubigen und armen Sünder. Laß sie Gnade vor dir finden und nimm sie auf in den Schooß deiner Barmherzigkeit. — Segne das Tagewerk der Missionäre. Gib allen ihren Unternehmungen einen glücklichen Fortgang. Behüte sie, gütigster Vater im Himmel vor Allem, was ihrem Leben und Amte

verderblich sein könnte, und sende ihnen Hilfe von deinem Heiligthume in jeder Noth! —

Anbetungswürdigster Jesus, göttliches Muster der Vollkommenheit, mein Heiland, mein Herr und Alles! Verleihe mir die Gnade, nach deinem Willen und Beispiele zu wandeln, sanftmüthig, friedfertig, verträglich, dienstfertig, gehorsam, geduldig, barmherzig, demüthig und keusch zu sein wie du. Stehe mir schwachem, armseligem und sündhaften Geschöpfe bei, daß ich in der Stunde der Versuchung nicht zaghaft werde, in Widerwärtigkeiten und Leiden mit standhafter Geduld ausharre und Alles in deinem heiligsten Namen und zu deiner größeren Ehre unternehme. Ich glaube an dich, den ewigen, eingebornen Sohn Gottes. Ich glaube festiglich, was du mir durch deine heilige, römisch-katholische Kirche zu glauben vorstellst. Ich hoffe durch deine unendlichen Verdienste die Gnade zu einem gottseligen Leben, die Gnade der Beharrlichkeit im Guten bis ans Ende und dann — die ewige Seligkeit. Ich liebe dich, liebreichster Herr Jesu Christe! über alle erschaffenen Dinge und möchte dich ewig lieben. Ich übergebe mich dir ganz mit Leib und Seele, dir, der du mich mit deinem kostbaren Blute als dein Eigenthum erworben hast. Dir will ich leben, dir will ich sterben, dein will ich verbleiben im Leben und im Tode. O Jesu, ich liebe dich, ich preise dich, ich bete dich, auf meine Kniee

niedergesunken, an, ich benedeie dich im allerheiligsten Sakrament des Altars und wünsche von ganzem Herzen, daß die Zahl derer, die an dich glauben, auf dich hoffen, dich lieben und anbeten, von Tag zu Tag größer werde. Befestige mich o Jesu! in diesen Gesinnungen. Göttlicher Geist! sei heute und alle Tage meines Lebens mein Heiligmacher, Lehrer und Tröster. Komm' mir mit deinen heilsamen Einsprechungen zu Hilfe, wann und wie ich es bedarf. Gieße aus über mich den Reichthum deiner siebenfachen Gaben. Mahne mich an Glauben und Tugend, so oft ich davon abweichen will. Flöße mir eine wahre Abscheu gegen die Sünde ein und einen glühenden Eifer für alles Gute. Erleuchte auch alle Blinden, führe die Irrenden in den mütterlichen Schooß der katholischen Kirche, unterstütze die Wankenden und richte die Gesunkenen auf.

Ehre sei dir wie dem Vater und dem Sohne von allen Menschen jetzt und in Ewigkeit!

O heilige Maria, du meine Mutter, meine Hoffnung und meine Zuflucht! in deine gebenedeite Treue, in deinen besonderen Schutz und in den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich dir heut' und allezeit und besonders in der Stunde des Todes meine Seele und meinen Leib. Ich übergebe dir alle meine Hoffnung und meinen Trost, alle meine Aengsten und Armseligkeiten, das Leben und das Ende meines Lebens, damit

durch deine heilige Fürbitte und durch deine Verdienste alle meine Werke, Gedanken und Worte nach deinem und deines Sohnes Willen und Beispiele geleitet und geordnet werden. Amen!

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen. Gebenedeit sei deine heilige und unbefleckte Empfängniß!

Heiliger Schutzengel! laß mich dir auch heute als dein Pflegekind empfohlen sein. Erflehe mir die Gnade, deinen wohlthätigen Winken mit willigem Herzen zu folgen; bitt für mich, daß ich den Willen Gottes auf Erden so thue, wie er von dir im Himmel geschieht. Bewahre, beschütze, belehre und leite mich bei all' meinem Thun und Lassen, daß ich diesen Tag zur Ehre Gottes, zu deiner Freude, zum Besten meiner Mitmenschen und zu meinem eigenen Heile vollende!

Ihr Heiligen Gottes alle, besonders ihr, meine Namens- und Schutzpatronen, könnte ich doch die hohe Stufe christlicher Vollkommenheit erreichen, auf die ihr euch mit der Gnade Gottes erhoben habet! Möchte ich den ganzen Tag eure Beispiele vor Augen haben und denselben nachfolgen. Möchte ich aus meiner bisherigen geistigen Schläfrigkeit und Trägheit erwachen und mir um des Himmelreiches willen Gewalt anthun! Helfet mir dazu durch eure mächtige Fürbitte

und beschützet mich vor allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden!

Was ich von deiner Barmherzigkeit, o Gott! durch die unendlichen Verdienste Jesu und die Fürbitte aller Heiligen für mich hoffe, um das bitte ich zugleich für alle meine Mitmenschen, Bekannte und Unbekannte, Freunde und Feinde. Schau auf alle, in deinem geliebten Sohne, mit einem Blick deiner Gnade herab!

Gib den Verstorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht laß ihnen leuchten. Laß sie ruhen im Frieden. Amen!

Ich widersage auch dem Satan, all' seiner Hoffahrt und allen seinen Werken. Weiche von mir du böser, lügenhafter, verführerischer Geist. Gott ist mein Herr und König, sein bin ich und will es ewig bleiben. Das Kreuz sei meine Waffe gegen alle Anfechtungen und Gefahren meiner Seele. Mit ihm segne ich mich im Namen Gottes des † Vaters, des † Sohnes und des † heiligen Geistes, Amen.

(Bete noch ein Vater unser, Ave Maria und den Glauben.)

Morgengebet.

Herr, Gott, du König Himmels und der Erde, beherrsche und heilige heute unser Herz und unsern Leib, leite und führe unsere Sinne, Reden und Handlungen nach deinem Gebote und

nach der Vorschrift deines Gesetzes, damit wir, durch deine Gnade unterstützt, hier und dort ewig frei und selig werden mögen, rette uns aus der Hand des Verderbens, o Heiland der Welt, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Abendgebet.

Allmächtiger, gütigster Gott und Vater! Die Stunde ist nun herangerückt, da ich mich dem Schlafe übergeben will. Ich kann, ich darf mich aber demselben nicht überlassen, ohne an die zahllosen Beweise deiner Macht und Liebe zu denken, die du mir Unwürdigem heute wieder gegeben hast. Du gabest mir Nahrung, Gesundheit und Kräfte, ließest mir deinen Schutz und Schirm angedeihen, schenktest mir deine heiligen Erleuchtungen und Tröstungen, botest mir die verschiedensten Gelegenheiten zum Guten dar, bewahrtest mich vor Gefahren des Leibes und der Seele, die ich nicht einmal ahnen konnte, und überhäuftest mich mit den mannigfaltigsten Gaben, deren Zahl und Größe meine Erkenntniß weit übersteigen. Ach, meine Zerstreuung und Gedankenlosigkeit ließ mich das Wenigste davon bemerken, und doch begegnete ich alle Augenblicke deiner unendlichen Vatergüte. O unsichtbare Liebe, die mir mit jedem Odemzuge, mit jedem Pulsschlag, mit jedem Strahl des

Lichtes, mit jeder Regung meiner Denkkraft wohlthut, ich bete dich an, ich danke dir, ich preise dich mit allen meinen Kräften! Aber wie kann ich dir würdig danken, der ich ein Sünder bin? Oder was könnte ich dir entgegen geben, das nicht schon vorher dein ist? Darum sei Jesus mein Dank. Meine geringe Danksagung sei mit seiner unendlich werthvollen vereinigt. Auch die Verdienste seiner hochgebenedeiten Mutter und aller Heiligen, mein Leib und meine Seele, alle leiblichen und geistigen Güter, die ich besitze, seien dir zum immerwährenden Danke aufgeopfert.

Schamröthe bedeckt mich, wenn ich auf mein heutiges Tagewerk zurückschaue und neben den Dank, den ich eben ausgesprochen habe, den Undank stelle, womit ich deine Wohlthaten vergalt und deinem heiligsten Willen zuwiderhandelte.

Ich will mir nichts von Allem verbergen, was ich heute Böses gethan, und vor dir, o Gott! bekennen, daß ich gesündiget habe und nicht mehr werth bin, dein Kind zu heißen.

Zeige mir jedes Unrecht, das ich gethan, und durchdringe mein Herz mit tiefem Abscheu davor.

(Hier erforsche sorgfältig dein Gewissen und bete, wenn das geschehen ist, weiter:)

Wie viele sind meiner Vergehungen! o barmherziger Gott! Gehe nicht ins Gericht mit

mir nach der Menge meiner Sünden und vergilt mir nicht nach der Zahl und Größe meiner Missethaten, sondern übe Gnade an mir und vergib mir um Jesu willen.

Tief schmerzt mich mein Undank, mein Leichtsinn, meine sträfliche Trägheit, Unwissenheit und Bosheit. O Gott, einziges, höchstes, liebenswürdigstes Gut? könnte ich doch alles Böse ungeschehen machen! Ich widerrufe, ich verfluche es ernstlich. Gib, o Herr! meinen Augen Thränenbäche, damit ich es stets beweine. Verleihe mir die Gnade, nie mehr von deinem heiligsten Willen abzuweichen; befestige meinen Willen im Guten und vermehre in mir den Glauben, die Hoffnung, Liebe und Reue. Siehe an, liebreichster Gott und Vater! das Blut deines eingebornen Sohnes und laß es mir zur Verzeihung und Genugthuung aller meiner Sünden gereichen.

Und nun will ich mich zur Ruhe begeben, um für deinen Dienst und meinen Beruf neue Kräfte zu sammeln. Sicher und unbekümmert kann ich schlafen, denn dein Vaterauge wachet und deine Macht beschützt mich gegen alle Nachstellungen des bösen Feindes und gegen alle Versuchungen zur Sünde.

Sprich, o Gott! über mich und alle meine Mitmenschen deinen himmlischen Segen. Erquicke die Müden, schirme die Wanderer, tröste

die Kranken; labe die Nothleidenden, stehe bei den Armen, Gefangenen, Leidenden und Sterbenden; rette die unerfahrene Unschuld aus allen Schlingen des Verführers; verhindere die Unordnungen, zu welchen Leichtsinn, Ausgelassenheit und Leidenschaft die Nacht mißbrauchen, führe die Sünder von dem Wege der Finsterniß auf die Bahn der Buße, verscheuche die Nacht des Heidenthums, Irrthums und Unglaubens und bewahre uns vor einem schnellen und unvorgesehenen Tode.

In dein heiligstes, liebreichstes Herz, o Jesu, übergebe ich mich. Stehe mir bei, besonders zur Stunde der Gefahr, — und sollte der heutige Tag der letzte meines Lebens sein, so wende mir die Verdienste deines bittern Leidens und Sterbens zu, daß ich nicht verloren gehe, sondern des ewigen Lebens theilhaftig werde.

Unter deinen mütterlichen Schutz und Schirm, o Maria! fliehe ich. In dein heiliges, unbeflecktes Herz empfehle ich mich. Neige deine barmherzigen Augen zu mir, behüte, reinige und bewahre durch deine reinste Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß meinen Leib und meine Seele.

Heiliger Joseph! bitt für mich. Heiliger Schutzengel! beschütze mich. Ihr lieben Heiligen Gottes alle! verlasset mich nicht. Ihr verklärte Namenspatronen! wachet über mich und wendet

durch eure Fürbitte einen schnellen Tod, Sünde, Schande und jede Noth von mir ab.

Auch eurer gedenke ich, ihr armen Seelen im Fegfeuer! ehe ich meine Augen zum Schlaf schließe. Erbarme dich ihrer, Herr! befreie sie aus dem Ort der Pein und Reinigung.

Erhöre mein und ihr Gebet, laß ihr Verlangen nach dir erfüllt werden, und führe Alle, vorzüglich die, für welche ich zu beten schuldig bin, in die ewige Ruhe und zum Lichte deiner beseligenden Anschauung. Amen.

(Bete noch ein Vater unser, Ave Maria und den Glauben, vergiß auch dein Missionsgebet nicht und küsse vor dem Einschlafen die hl. 5 Wunden.)

Abendgebet.

Besuche, wir bitten dich, o Herr, in heutiger Nacht diese unsere Wohnung und verbanne alle Nachstellungen des bösen Feindes weit von uns! Laß deine heiligen Engel unter uns wohnen, damit sie uns im Frieden schützen, und dein Segen walte immer über uns im Namen Jesu, unsers Herrn und Heilandes.

Die Feier der heil. Messe.

Vorbereitungsgebet zur Feier der heil. Messe.

Ant. Herr! gedenke nicht an unsere Sünden und nicht an die Missethaten unserer Eltern und nimm keine Rache an unsern Sünden!

V. Herr, erbarme dich unser!
R. Christus, erbarme dich unser!
V. Herr, erbarme dich unser! Vater unser u. s. w.
Und führe uns nicht in Versuchung!
R. Sondern erlöse uns von dem Uebel!
V. Ich sprach: Herr, erbarme dich meiner!
R. Rette meine Seele, weil ich dir gesündigt habe!
V. Herr, wende dich wieder zu uns!
R. Und erhöre das Flehen deiner Diener!
V. Deine Barmherzigkeit, o Herr, walte über uns!
R. Wie wir auf dich gehofft haben!
V. Deine Priester soll schmücken das Gewand der Gerechtigkeit!
R. Und deine Heiligen sollen frohlocken!
V. Herr, reinige mich von meinen verborgenen Sünden!
R. Und der fremden wegen schone deines Dieners!
V. Herr, erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir emporbringen!
V. Der Herr sei mit euch!
R. Und mit deinem Geiste!

Lasset uns beten!

Mildester Gott! neige in Liebe dein Ohr

zu unserem Flehen herab und erleuchte unser Herz mit der Gnade des hl. Geistes, auf daß wir würdig werden zur Verwaltung deiner hl. Geheimnisse und mit ewiger Liebe dich umfassen mögen! — Gott! dem alle Herzen offen stehen, zu dem alles Wollen, auch das leiseste, hörbar spricht und für den das Verborgenste unverborgen ist, sende uns den hl. Geist, und reinige durch ihn alle Gedanken unsers Herzens, damit wir fähig werden, dich vollkommen zu lieben und würdig zu preisen! — Herr, durchglühe uns mit dem Feuer des hl. Geistes Herz und Nieren, damit wir in keuschem Leibe dir dienen und in reinem Gemüthe dir gefallen mögen. — Wir flehen zu dir, o Herr, laß den Tröster, der von dir ausgeht, unsern Verstand erleuchten und uns, wie es dein Sohn verheißen hat, in alle Wahrheit einführen! — Laß uns, wir bitten dich, o Herr, die Kraft des hl. Geistes stets beistehen, welche in Liebe unsere Herzen reinigen und vor allen Widerwärtigkeiten beschützen möge! — Gott, der du die Herzen der Gläubigen durch Erleuchtung des hl. Geistes unterwiesen hast; laß uns auch in demselben Geiste zur rechten Weisheit gelangen und seines Trostes stets froh werden! Wir bitten dich, o Herr, suche uns heim und reinige unser Gewissen, auf daß, wenn unser Herr, dein Sohn Jesus Christus, bei uns einkehrt, er in uns eine wohlbereitete Wohnstätte

finden möge, er, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit. Amen.

Am Tage des Herrn. (Gebet vor der heiligen Wandlung.)

Jesus Christus! du wahrer Hohepriester! der du dich Gott, dem Vater, als ein reines und unbeflecktes Opfer auf dem Altare des Kreuzes für uns Armselige und Sünder dargebracht; der du uns dein Fleisch zur Speise, dein Blut zum Tranke dargereicht, und so in der Kraft deines heiligen Geistes dieses Geheimniß eingesetzt hast mit den Worten: So oft ihr dieses thuet, thut es zu meinem Andenken; ich bitte nun durch dasselbe Blut, den theuern Preis unserer Erlösung; ich bitte durch deine wunderbare, unaussprechliche Liebe, mit welcher du uns Dürftige und Unwürdige zu umfassen dich würdigest, so daß du uns von unsern Sünden durch dein Blut reinigen wolltest: lehre mich, deinen unwürdigen Diener, dieses allerheiligste Sakrament mit der gebührenden Ehrfurcht, Andacht und Inbrunst behandeln. Schenke mir die Gnade, daß ich allezeit von diesem hochheiligen Geheimnisse glaube, verstehe, empfinde, festhalte, spreche und denke, was dir wohlgefällt und meiner Seele frommt! Es kehre ein in mein Herz dein guter Geist, der leise und ohne Wortgeräusch deine

ganze Wahrheit mir verkünde; denn deine Offenbarungen sind unerforschlich tief und mit heiligem Schleier verhüllt. Nach der Fülle deiner Huld verleihe mir die Gnade, dieses feierliche Opfer der heiligen Messe mit lauterem Herzen und reinem Geiste dir darzubringen! Befreie mein Inneres von allen befleckenden, bösen, eitlen und schädlichen Gedanken! Umschirme mich mit dem liebevollen und treuen Schutze deiner seligen Geister; laß sie mit kräftigem Schutze um mich her wachen, damit die Feinde alles Guten beschämt von mir fliehen müssen! Durch die Kraft dieses hochheiligen Geheimnisses und durch die Hand deines heiligen Engels verscheuche von mir den herzlosen Geist der Hoffahrt, des Neides, der Lästerung, der Unlauterkeit, der Habsucht, der Zwietracht und des Mißtrauens! Es mögen zu Schanden werden Alle, die uns verfolgen, zu Grunde gehen, die uns zu verderben streben! Amen.

Gebet vor der heiligen Kommunion.

Zum Tische deines süßesten Gastmahles, o gütigster Herr, Jesus Christus, möchte ich nahen, ich Sünder, nicht im Gefühle eigenen Verdienstes, sondern im Vertrauen auf deine Huld und Barmherzigkeit, aber ich nahe mit Furcht und Beben; denn ich erschaue in mir ein Herz und einen Leib von der Sünde befleckt, einen Geist

und eine Zunge, welche nicht genug bezähmt und bewacht worden. O erbarmungsreicher Gott! o ehrfurchtgebietende Majestät! siehe, ich Armer flüchte aus dem Dorngewinde meiner Sündhaftigkeit zu dir, dem Quell aller Güte, eile zu dir mit der Sehnsucht nach Heilung, ich fliehe unter deinen Schutz; und da ich dich als Richter nur fürchten und deinen Zorn besorgen muß, so seufze ich zu dir, als meinem Heiland und Erretter. Sieh', o Herr! ich entdecke dir meine Sünden, ich verberge nicht vor dir meine Schmach. Ich erkenne die Menge und Größe meiner Sünden, für deren Vergebung ich fürchte. Doch — ich hoffe auf die Unendlichkeit deiner Erbarmung! Schaue also herab, o Herr Jesus Christus! auf mich mit dem Blicke deiner huldvollen, verzeihenden Liebe, du ewiger König, Gott und Mensch, du wegen der sündigen Menschen Versöhnung am Kreuzesholze Gestorbener! Erhöre mich, der auf dich vertraut; erbarme dich meiner, da ich im Gefühle meiner Sündhaftigkeit und meines Elendes zu dir rufe, du, der du den Quell deiner Huld nie versiegen lässest! Sei gegrüßt, heilbringendes Opfer, das für meine und der ganzen Welt Erlösung am Holze des Kreuzes geschlachtet wurde! Sei gegrüßt edles, köstliches Blut, das aus den Wunden meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi geflossen ist und die Sünden der ganzen Welt abgewaschen hat! Gedenke, o Herr,

deines Geschöpfes, welches du mit deinem Blute erlöset hast! Es schmerzt und reuet mich sehr, daß ich gesündigt habe; ich wünsche sehnlichst, das verbessern zu können, was meine Sünden verschlimmert haben! Nimm, gnädigster Vater, alle meine Vergehungen und Missethaten von mir, auf daß ich, rein am Geiste und Leibe, würdig werde, das Allerheiligste wenn auch nicht leiblich, so doch geistiger Weise zu empfangen; verleihe, daß dieser Genuß deines Leibes und Blutes mir gereichen möge zur Vergebung der Sünden, zur vollkommenen Reinigung meiner Missethaten, zur Verscheuchung aller schändlichen Gedanken, zur Erneuerung meines Sinnes, zur kraftvollen Ausführung aller guten Werke, zum mächtigsten Schutze des Leibes und der Seele gegen alle Reize und List der Feinde meines Heiles! Amen.

Schlußgebet.

Durchpfeile, o süßester Jesus, das innerste Mark meiner Seele und verwunde sie mit der lieblichsten und heilsamsten Flamme deiner Liebe, auf daß mein ganzes Herz vor süßer Sehnsucht nach dir zerrinne, nach dir schmachte, nach deinen heiligen Vorhöfen seufze und vor inbrünstigem Verlangen zerfließe, aufgelöst zu werden und bei dir zu sein! Verleihe meiner Seele, daß sie immerdar hungere nach dir, der Erquickung hei-

liger Seelen, unserm täglichen, übernatürlichen Brode, dem alle Süßigkeit, aller Wohlgeschmack und Jubel des Geistes innewohnt. Nach dir soll mein Herz allezeit schmachten, den die Engel zu schauen gelüstet! dich soll es empfangen; von dir sollen alle seine inneren Kräfte erfüllt werden; nach dir dürste es ewiglich, o Quell des ewigen Lebens, aller Wissenschaft und Weisheit, Urborn des ewigen Lichtes, Fülle der Wonne Gottes, die das ganze himmlische Jerusalem mit Entzückungen berauscht! — Lass', o Jesu, meine Seele dich suchen! lass' sie dich finden! nach dir zielen, zu dir gelangen, dich betrachten, von dir sprechen und alles zu deiner Verherrlichung wirken! Lass' sie in dir leben in aller Demuth und Besonnenheit, in heiliger Liebe und Freude, mit Behendigkeit, Zartgefühl und Beharrlichkeit bis an's Ende! Sei du immerdar allein meine ganze Hoffnung, meine Zuversicht, mein Reichthum, meine Erquickung, meine Freudigkeit, meine Ruhe, mein Friede, meine Lieblichkeit, meine Süße, meine Speise, meine Zuflucht, meine Hilfe, meine Weisheit, mein Antheil, mein Besitz, mein Schatz, worin mein Sinn und Herz nun und immer fest und unerschütterlich gegründet sei! Amen.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

O du allerheiligste, verklärteste und verherrlichte Jungfrau Maria, die du gewürdigt

worden, den Schöpfer aller Dinge in deinem gebenedeitesten Schooße zu tragen und an deiner jungfräulichen Brust zu ernähren; ich flehe demüthig zu deiner Liebe, du wollest doch für mich armen Sünder bei ihm fürsprechen, daß er alles, was ich in der Darbringung dieses unaussprechlichen und ehrwürdigen Opfers durch Unwürdigkeit, Unwissenheit oder Nachlässigkeit, durch Zufall und Unehrerbietigkeit gesündigt habe, durch deine allerheiligste Fürbitte mir vergeben wolle — er unser Herr, dein Sohn, Jesus Christus, der mit dem Vater und dem heil. Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Meßgebete.

1. Beim Anfange der heiligen Messe.

a) O Herr, der du den drei Jünglingen im Gluthofen die Flamme zur Kühlung umgewandelt hast, verleihe gnädig, daß uns, die wir in Andacht dem Opfer der heiligen Messe beiwohnen wollen, die Gluth der Laster nicht entflamme.

b) Wir bitten dich, o Herr, komm' uns mit deiner Gnade zuvor und hilf uns mit deinem mächtigen Segen weiter fort, daß alle unsere Gebete während der heiligen Messe von dir ihren Anfang nehmen und durch dich ihre Vollendung erhalten.

2. Beim Staffelgebete.

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, der seligen, immerwährenden Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und dir, Vater, daß ich gar sehr gesündiget habe mit Gedanken, Worten und Werken, meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! — Darum bitte ich die selige, immerwährende Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen und dich, Vater, daß ihr für mich beten wollet zum Herrn unserm Gott.

3. Eingang (Introitus) der heiligen Messe.

Der Herr speisete sie mit dem Marke des Weizens und sättigte sie mit dem Honig aus dem Felsen. (Psalm 80, 17.) Frohlocket Gott, unserm Helfer, jubelt dem Gotte Jakobs: Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfang, so jetzt und in Ewigkeit. Amen.

4. Zum Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser! Christus, erbarme dich unser! Herr, erbarme dich unser!

5. Zum Gloria. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen

dich. Wir danken dir wegen deiner großen Herrlichkeit, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater, Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus; Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser; der du hinnimmst die Sünden der Welt, nimm auf unser Flehen; der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser, denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem heil. Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

6. Kirchengebet.

O Gott, der du unter dem wunderbaren Sakramente das Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast, verleihe uns, wir bitten dich, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung allezeit in uns erfahren der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

7. Zur Epistel. 1. Korinth. 11, 23—29. Brüder, ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brod nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dieses thut zu meinem Andenken. Deßgleichen nahm er auch

nach dem Abendmahle den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thut dieses, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken: denn so oft ihr dieses Brod esset und aus diesem Kelche trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und des Blutes des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche; denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.

7. Zum Evangelium. Joh. 6, 56—59. In derselben Zeit sprach Jesus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise und mein Blut wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat, und ich durch den Vater lebe, so wird auch der, welcher mich ißt, durch mich leben. Dieses ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben und gestorben sind. Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben.

8. Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen

Vater, Schöpfer des Himmels und der Erden, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Und an Einen Herrn, Jesus Christus, den eingebornen Sohn Gottes, und vom Vater gezeugt vor allen Zeiten, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahren Gott vom wahren Gott, gezeugt und nicht erschaffen, Einer Wesenheit mit dem Vater, durch den Alles gemacht ist, der für uns Menschen und um unsers Heiles willen herabgestiegen ist vom Himmel, und durch den heil. Geist aus Maria, der Jungfrau, Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist; der auch gekreuziget worden ist für uns, unter Pontius Pilatus gelitten hat, und begraben worden ist, und auferstanden ist am dritten Tage der Schrift gemäß, und aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters, und wiederkommen wird mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reich kein Ende sein wird. Und an den heiligen Geist, den Herrn und Lebendigmacher, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sehne zugleich angebetet und verherrlicht wird, der geredet hat durch die Propheten. Und Eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne Eine Taufe zur Vergebung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Todten und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

9. Zum Offertorium.

a) Bei Aufopferung des Brodes.

Nimm auf, heiliger Vater, ewiger Gott, diese unbefleckte Hostie, welche dir dein Diener und Priester darbringt, unserm lebendigen und wahren Gott für unsere unzähligen Sünden, Beleidigungen und Versäumnisse — für sich, für uns alle Umstehenden, aber auch für alle gläubigen Christen, lebende und abgestorbene, auf daß es uns Allen zum Heile gereiche für's ewige Leben. Amen.

b) Bei Aufopferung des Kelchs:

Wir opfern dir, o Herr, den Kelch des Heiles und flehen zu deiner Güte, daß er im Angesicht deiner göttlichen Majestät für unser und der ganzen Welt Heil mit lieblichem Wohlgeruche emporsteige. Amen.

10. Zur Handwaschung. Psalm 25. Mit den Unschuldigen will ich meine Hände waschen und um deinen Altar sein, o Herr, damit ich höre die Stimme des Lobes und erzähle alle deine Wunder. Herr, ich liebe die Pracht deines Hauses und den Ort der Wohnung deiner Herrlichkeit. Raffe nicht mit den Sündern, o Gott, meine Seele hin, und nicht mit den Männern des Blutes mein Leben, in deren Händen Ungerechtigkeit ist, deren Rechte gefüllt ist mit Geschenken. Ich aber will wandeln in meiner Unschuld, erlöse mich und erbarme dich meiner.

Mein Fuß soll stehen auf rechtem Wege, in den Versammlungen will ich dich loben, o Herr! Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiste, wie sie war im Anfang, so jetzt und in Ewigkeit. Amen.

11. Zur Präfation.

Fürwahr, würdig und recht ist es, billig und heilsam, daß wir dir immer und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! denn durch das Geheimniß des Fleisch gewordenen Wortes ist den Augen unseres Geistes ein neues Licht deiner Klarheit aufgegangen, damit wir, indem wir Gott sichtbar erkennen, durch ihn zur Liebe der unsichtbaren Güter hingezogen werden; und darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit der ganzen Schaar des himmlischen Heeres den Preisgesang deiner Herrlichkeit sprechend.

12. Zum Sanktus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit; Hosanna in der Höhe! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn; Hosanna in der Höhe!

13. Zur Wandlung.

Dieses Opfer wollest du, o Gott, wir bitten dich, in Allem gesegnet, dir gewidmet, giltig, vernünftig und wohlgefällig machen, damit es

für uns werde der Leib und das Blut deines geliebtesten Sohnes, unsers Herrn Jesus Christus, welcher am Tage vor seinem Leiden das Brod in seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, die Augen zu dir, Gott, seinem allmächtigen Vater, erhob, dir dankte, es segnete, brach und seinen Jüngern gab mit den Worten: Nehmet und esset davon Alle, denn dieses ist mein Leib! — Auf gleiche Weise nahm er nach dem Mahle auch diesen kostbaren Kelch in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, dankte dir abermals und segnete ihn und gab ihn seinen Jüngern mit den Worten: Nehmet hin und trinket Alle daraus, denn dieses ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes, das Geheimniß des Glaubens, welches für euch und für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Dieses sollt ihr, so oft ihr es thut, zu meinem Andenken thun.

14. Nach der Wandlung.

Auf dieses Opfer würdige dich, o Herr, mit gnädigem und huldreichem Angesichte herabzuschauen und es wohlgefällig aufzunehmen, wie du dich gewürdiget hast, wohlgefällig aufzunehmen die Gaben deines gerechten Dieners Abel und das Opfer unsers Erzvaters Abraham, und was dir dein höchster Priester Melchisedech dargebracht hat, ein heiliges Opfer, eine unbefleckte Hostie.

15. Zum Pater noster.

Lasset uns beten: Durch heilsame Vorschriften ermahnt und durch göttlichen Unterricht belehrt, wagen wir zu sprechen: Vater unser, der du bist in dem Himmel! Geheiliget werde dein Name. Zu uns komme dein Reich. Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brod, und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel. Amen.

16. Zum Agnus Dei.

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, schenke uns den Frieden!

17. Vor der heiligen Kommunion.

Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes, der du nach dem Willen des Vaters unter Mitwirkung des heiligen Geistes durch deinen Tod der Welt das Leben gegeben hast, erlöse uns durch diesen hochheiligen Leib und dein hochheiliges Blut von allen unsern Sünden und von sämmtlichen Uebeln; gib, daß wir allezeit deinen Geboten anhangen, und lass' nicht zu, daß wir jemals von dir getrennt werden, der du mit demselben Gott dem Vater und dem

heiligen Geiste lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

18. Zum „Domine non sum dignus."

Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Dieses so dreimal.)

19. Gebet nach der heil. Kommunion.

Lasset uns beten! Wir bitten dich, o Herr, lass' uns durch den ewigen Genuß deiner Gottheit erfüllt werden, welchen der zeitliche Empfang deines kostbaren Leibes und Blutes vorbildet, der du lebst und regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

20. Danksagungsgebet nach der heil. Messe.

Heilige Dreieinigkeit, lass' dir diesen Dienst unserer Unterwürfigkeit gefallen und verleihe, daß das Opfer, welche wir Unwürdige vor den Augen deiner Majestät dargebracht haben, dir angenehm sei, uns aber und Allen, für welche wir es dargebracht haben, durch deine Erbarmung zur Versöhnung gereiche.

21. Das Ewangelium des heil. Johannes.

Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht worden und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht worden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finster-

niß und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, welcher Johannes hieß. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß von dem Lichte gebe, auf daß Alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugniß von dem Lichte geben. Es war das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Es war in der Welt und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

Tägliche Aufopferung aller heiligen Messen zur Abwendung göttlicher Strafgerichte und zur Erlangung göttlicher Gnaden.

a) Am Anbruche des Tages.

O Herr, allmächtiger Gott, sieh' mich hingeworfen vor dir, um deine göttliche Majestät

im Namen aller Geschöpfe zu versöhnen und zu ehren. Aber — wie werde ich dieses thun können, da ich doch ganz arm und ein Sünder bin? Doch ja, ich kann es, ich will es, denn ich weiß, daß du dich rühmest, Vater der Barmherzigkeit genannt zu werden, und daß du uns aus Liebe sogar deinen eingebornen Sohn dahin gegeben hast, welcher sich am Kreuze für uns aufopferte und auf unsern Altären das Opfer seiner selbst beständig erneuert. Deßhalb, obgleich ein Sünder, aber voll Reue, obgleich höchst arm, aber reich in Jesu Christo, erscheine ich vor dir, und mit dem Eifer der Engel und aller Heiligen und mit der Liebe des unbefleckten Herzens Mariä opfere ich dir im Namen aller Geschöpfe die heiligen Messen auf, welche jetzt dargebracht werden, sammt allen denen, welche schon dargebracht wurden und bis an's Ende der Welt werden dargebracht werden.

Dabei habe ich die Meinung, diese Aufopferung alle Augenblicke des Tages und meines ganzen Lebens zu erneuern, um deiner unendlichen Majestät eine deiner würdigen Ehre und Verherrlichung zu verschaffen, um deinen Zorn zu besänftigen und deiner göttlichen Gerechtigkeit für unsere so zahlreichen Sünden Genugthuung zu leisten, um dir und deiner Wohlthaten angemessene Danksagung zu erweisen und um deine Barmherzigkeit anzuflehen für mich und alle

Sünder, für alle lebende und abgestorbene Gläubigen, für die ganze Kirche und insbesondere für deren sichtbares Oberhaupt, den römischen Papst, und endlich auch für die noch unglücklichen Schismatiker, Irrgläubigen und Ungläubigen, damit sie sich bekehren und selig werden.

b) Zur Zeit, wo die heiligen Messen gelesen werden.

Ewiger Vater, ich opfere dir auf das Opfer, welches Jesus, dein geliebter Sohn, am Kreuze durch Aufopferung seiner selbst darbrachte und jetzt wieder auf diesem Altare erneuert, und ich opfere es dir auf im Namen aller Geschöpfe, sammt jenen heiligen Messen, welche schon dargebracht wurden und in der ganzen Welt noch dargebracht werden, um dich anzubeten, dir die gebührende Ehre zu erweisen, dir den schuldigen Dank für die unzähligen Wohlthaten abzustatten, deinen Zorn zu besänftigen und dir die schuldige Genugthuung zu leisten und dich um die Gnade zu bitten, für mich, für die heilige Kirche, für die ganze Welt und für die armen Seelen im Fegfeuer.

c) Kurze Aufopferung aller heiligen Messen der ganzen Welt.

O Herr, ich opfere dir auf alle heiligen Messen der ganzen Welt im Namen aller Geschöpfe zu deiner Ehre und zum Wohl und zum Heil Aller. Amen.

Gemeinschaftliche Meßandacht für die christliche Jugend.

Zum Eingange.

Vorbeter: Mit deinem Priester, dreieiniger Gott! werfen wir uns vor deinem heil. Altare nieder und bekennen vor Maria, der preiswürdigen Mutter deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, vor den hl. Aposteln Petrus und Paulus und allen deinen Heiligen, daß wir gesündigt haben.

Vorbeter: Gesündigt haben wir wider dich, o Gott, als unsern besten Vater!

Gesündigt haben wir wider dich, Jesus Christus, unser Heiland und Erlöser!

Gesündigt haben wir wider dich, o heil. Geist, du Geist der Wahrheit und Gnade!

Gesündigt haben wir wider die Liebe unsers Nächsten!

Gesündigt haben wir wider unser eigenes Seelenheil!

Dieß ist in Gedanken, Worten, Werken und durch Unterlassung des Guten von unserer Jugend an bis auf diese Stunde öfters geschehen!

} Wir bekennen unsere Schuld.

Vorbeter: Ja, Allerheiliger! wir bekennen unsere Schuld, fühlen unsere Vergehen, bereuen unsere Sünden, fassen den Entschluß, uns zu bessern, und flehen dich um Nachsicht und Erbarmen an.

Erbarme dich unser!

Volk: Erbarme dich unser!

Vorbeter: Jesus Christus, Freund der reumüthigen Sünder!

Volk: Erbarme dich unser!

Zum Gloria.

Vorbeter: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede und Heil den Menschen, die eines guten Willens sind! So sangen, Allgütiger, die Chöre der Engel, als dein Sohn auf Erden erschien. Diese Lobpreisung wiederholen auch wir jetzt voll dankbarer Gesinnung und rufen einmüthig: Ehre sei Gott in der Höhe!

Vorbeter: Dem Schöpfer Himmels und der Erde, der uns seinen Sohn gesandt hat, daß wir durch ihn das ewige Leben erhalten!

Dem Sohne, der den Himmel verließ und die Wohnung seiner Herrlichkeit mit der Wohnung des menschlichen Elends vertauschte, um uns zu beseligen!

Dem heiligen Geiste, der uns Wahrheit, Trost und Ruhe vom Himmel bringt und uns Muth und Kraft zur Tugend verleiht!

} Ehre sei Gott in der Höhe!

Ja, dem dreieinigen Gott, dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste sei Ehre von uns und allen Menschen und zu allen Zeiten! Amen.

Zur Epistel und zum Evangelium.

Vorbeter: Es ist dein Wille, o Gott, daß wir durch dein heiliges Wort im Glauben an dich, in der Hoffnung auf deine Verheißungen, in der Erkenntniß und Ausübung unserer Pflichten unterrichtet und zur reinen Gegenliebe für dich und deinen Sohn ermuntert und bewogen werden. Schenke uns hiezu deine Gnade, damit dein heiliges Wort recht viel Früchte bringen möge!

Zum Credo!

Vorbeter: Daß du, o Gott, des Himmels und der Erde Schöpfer und unser und aller Menschen Vater seiest;

daß selbst dein Sohn vom Himmel kam, für uns Mensch ward, litt und am Kreuze starb;

daß er am dritten Tage von dem Grabe erstanden, gen Himmel gefahren und wiederkomme zum Weltgerichte;

daß dereinst unsere Leiber durch Jesum von den Gräbern auferwecket — und zu einem ewigen Leben erstehen werden.

Glauben wir, o Gott!

Zur Opferung!

Vorbeter: Heiligster Vater! Sieh mit Güte und Wohlgefallen auf die Gaben von Brod und Wein, welche dir dein Priester nach dem Befehle und Beispiele deines geliebten Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi zu einem an-

genehmen Opfer darbringt. Mit diesen Gaben sei dir auch unser Herz geweiht!

Gütigster Vater, gib diesen frommen Entschließungen deinen Segen, daß wir sie zu vollbringen vermögen und dadurch selbst zu einem heiligen und dir wohlgefälligen Opfer werden! Amen.

Zum Sanktus.

Vorbeter und Anwesende: Heilig, heilig, heilig bist du — unser Herr und Gott! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit! Lob, Preis und Dank sei dir, o Jesus, Sohn Gottes, der du gekommen bist, uns sündige Menschen zu erlösen!

Zum Kanon oder Stillmesse.

Vorbeter: Zu dir, barmherzigster Gott, flehen wir in tiefster Demuth durch Jesum Christum, deinen Sohn; nimm diese geopferten Gaben von Brod und Wein wohlgefällig an! Wir bringen sie dir im Namen und zum Besten deiner heiligen Kirche dar, daß du sie auf dem ganzen Erdkreis in Einigkeit der Liebe und des Friedens erhalten und regieren wollest.

Erfülle die geistlichen und weltlichen Regenten, Obrigkeiten, Vorsteher und Seelsorger mit dem Geiste der Weisheit, daß wir unter ihrer Leitung ein ruhiges und glückliches Leben führen!

Gib allen Eltern und Lehrern den Geist

Wir bitten dich,

der Gottesfurcht, daß sie die Kinder zu guten Christen erziehen!

Laß alle Kinder täglich in der Erkenntniß des Guten, in Gehorsam und Liebe gegen ihre Eltern und Lehrer wachsen, und derselben Freude und Stütze im Alter werden!

Erhalte die Tugendhaften auf dem Wege deiner Gebote und führe die Lasterhaften zur Buße und Besserung!

Tröste und erquicke die Betrübten, Armen, Kranken, Verfolgten, Nothleidenden und Sterbenden.

Erzeige unsern Wohlthätern und Freunden deine väterliche Huld und vergilt ihnen mit himmlischen Gaben!

erhöre uns!

Nach der Wandlung.

Vorbeter: Das Opfer des Leibes und Blutes Jesu liegt auf dem Altare und dankbar erinnern wir uns alles dessen, was du, göttlicher Erlöser, zum Heile unserer Seelen gethan!

Du das Ebenbild des unsichtbaren Gottes! Du hast aus Liebe zu uns Elenden deiner Gottesgestalt dich entäußert und die Menschheit angenommen!

Du, der du in der Fülle unvergänglicher Reichthümer wohntest, wurdest arm, damit wir an ewigen Gütern reich würden! — Du ließest dich weder durch Mühe, noch durch Undank, noch durch Demüthigung, noch

Anbetung dir

durch Spott, noch Lästerung von dem einmal begonnenen Werke der Erlösung abhalten. — Mit Kindesunterwürfigkeit in deines Vaters Willen übergabst du dich den Banden deiner Feinde; nahmst die schwere Kreuzeslast auf deine Schultern und wandeltest nach Golgatha!

Du, Sohn des Höchsten, starbst der Missethäter Tod, den Tod des Kreuzes, und brachtest sterbend dich zum Opfer der Versöhnung dar, damit wir ewig leben!

Durch dich fließt uns nur Heil und Begnadigung und unsern verstorbenen Brüdern und Schwestern im Reinigungsorte Trost und Erquickung zu!

Als Unterpfand der künftigen Seligkeit gibst du uns deinen Leib und dein Blut in Brod- und Weingestalt zur Speise dar!

in Ewigkeit!

Vorbeter: Lasset uns nun mit dem Priester nach der Vorschrift und dem Unterrichte unsers Herrn und göttlichen Lehrmeisters Jesu Christi andachtsvoll zu Gott beten:

Vorbeter und Anwesende: Vater unser u. s. w. (langsam).

Vorbeter: Dich, o Gott, den wir nach dem Unterrichte deines Sohnes Vater nennen dürfen, dich bitten wir, erlöse uns nicht nur von den Folgen vergangener Uebeln und den gegenwär-

tigen, sondern bewahre uns auch vor allen zukünftigen der Seele und des Leibes!

Bewahre uns vor Verfolgung und Verläumdung!

Bewahre uns vor Theurung, Krieg und Hungersnoth!

Bewahre uns vor allem, was unserer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt schaden kann!

Vorzüglich bewahre die gefahrlaufende Jugend vor der Verführung zum Bösen!

Endlich bewahre uns vor Hartnäckigkeit und Verstockung in der Sünde!

Erhöre unsere Bitte!

Nach der Kommunion.

Herr, erbarme dich unser!

Christus, erbarme dich unser!

Christus, erhöre uns!

Gott Vater im Himmel!

Gott Sohn, Erlöser der Welt!

Gott heiliger Geist!

Heiligste Dreieinigkeit!

Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes!

Jesu, du lebendiges Bild der Demuth und Liebe!

Du hast dich vom Himmel herab bis zu uns erniedrigt!

Du hast dich aus Liebe und Demuth in den Tod hingegeben!

Du hast vor deinem Tode noch ein rechtes Testament aufgerichtet!

Erbarme dich unser!

Du hast eine wahre Mahlzeit des Lebens gehalten!

Du hast dich selbst den Deinigen zur Speise gegeben!

Du hast dich selbst uns allen zur Speise hinterlassen!

Damit du die Schwachen stärken und die Kranken heilen kannst!

Damit du die Zaghaften trösten und die in dem Schatten des Todes liegen, wieder zum Leben bringen kannst!

Damit du uns Menschen in göttliche Wesen umstalten kannst!

Erbarme dich unser!

Wir arme sündige Menschen!

Lass' uns deines ganzen Wesens als einer rechten Speise theilhaftig werden!

Vernichte in uns den Geist des Hochmuths, den Ursprung alles Uebels!

Erschaffe in uns den Geist der Erniedrigung, als den Grund aller Tugenden!

Vertilge in uns den Geist der Unlauterkeit!

Gib uns den Geist der Keuschheit und der Enthaltsamkeit!

Nimm mit deinem ganzen Wesen, mit deiner heiligen Liebe Wohnung in unserm Herzen!

Wohne nicht nur in uns, sondern vereinige dich völlig mit uns!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Damit wir, wie du, in Demuth, Liebe und Reinigkeit selbst werden und bleiben!
Vereinige uns durch dich mit dem Vater und dem heil. Geiste!
Damit wir ausziehen das sterbliche Leben und nur im ewigen Leben wandeln!

Wir bitten 2c.

Vorbeter: Jesu, du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt!

Anwesende: Erhöre uns, o Herr!

Vorb.: Jesu, du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt!

Anw.: Erlöse uns, o Herr!

Vorb.: Jesu, du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt!

Anw.: Erbarme dich unser, o Herr!

Vater unser u. s. w.

Lasset uns beten:

Vorbeter: Göttlicher Heiland, der du uns zu Liebe auf die Erde gekommen bist, um uns durch deine Lehren und Beispiele, durch dein Leiden und Sterben zu beglücken und zu beseligen. — Wir danken dir für alles Gute, das du uns erwiesen, für alles Böse, das du für uns geduldet! — O! lass' doch an keinem von uns umsonst sein, was du für uns gethan und gelitten hast! — Flöße uns einen herzlichen Abscheu vor der Sünde und eine redliche Liebe zur Tugend ein! Erwecke in uns das ernstliche Bestreben, dir in allen Stücken ähnlicher zu

werden! — Lass' dieses die Hauptfrucht dieser heiligen Meßandacht sein! Dann aber lass' auch in andern Dingen deine mächtige Hilfe erfahren! Segne alle unsere Bemühungen und Arbeiten! Stehe uns bei in unsern Nöthen! Führe uns sicher durch dieses gefahrvolle Erdenleben zu jenem Erbe, das du uns so theuer erkauft hast! Amen.

Im Namen Gott des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes! Amen.

Messe am Gedächtnißtage aller verstorbenen Gläubigen.

Eingang.

Gib den Verstorbenen sanfte Ruh',
Ihr Heil und Licht, o Herr! sei du.
Herr, führe sie, vom Tod befreit,
Zum Lichte deiner Seligkeit.

Dir, Herr! gebühret Lebelang
Der Gläub'gen Opfer und Gesang.
Vernimm mein Fleh'n, erhöre mich,
Zu dir hebt jede Seele sich.

Gib den Verstorbenen rc.

Gebet.

Gott der Gläubigen! du Schöpfer und Erlöser aller Menschen: schenke deinen Dienern und Dienerinnen Nachlaß aller ihrer Sünden; damit sie die Verzeihung, die sie stets so sehnlich wünschten, durch die Fürbitte der Frömmig-

keit gnädig erlangen. — Der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Ewigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel.

Lesung aus dem Briefe des heil. Apostels Paulus an die Corinther.

Brüder! Seht, ich sage euch ein Geheimniß. Wir werden wohl alle auferstehen, aber nicht alle werden wir verwandelt werden. Plötzlich, in einem Augenblick beim letzten Schalle der Posaune — (denn die Posaune wird ertönen) werden die Todten unverweslich auferstehen. Und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß in Unverweslichkeit verschlungen werden und dies Sterbliche in Unsterblichkeit sich verlieren. Wenn aber dies Sterbliche in Unsterblichkeit erscheint, dann kommt in Erfüllung, was geschrieben ist: Der Tod ist im Siege verschlungen worden. Tod! wo ist nun dein Sieg? Tod! wo ist nun dein Stachel? Nun war die Sünde der Stachel des Todes, was aber die Kraft der Sünde offenbarte, war das Gesetz. — Doch Dank sei Gott, der uns durch unsern Herrn, Jesus Christus, den Sieg verliehen hat.

Evangelium.

Lesung aus dem Evangelium des heil. Johannes Cap. 5.

Zur selben Zeit sagte Jesus dem jüdischen

Volke: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: es kömmt die Stunde und sie ist schon da, daß die Todten die Stimme Gottes hören werden, denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, ebenso hat er auch dem Sohne verliehen, daß er das Leben in sich selbst habe. Und er hat ihm die Macht gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. Wundert euch nicht darüber, denn es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und sie werden herausgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens! die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Rückgebet. (Secreta.)

Mit erbarmungsvoller Huld und Güte nimm auf, o Herr! die Opfer, die wir darbringen für die Seelen deiner Diener und Dienerinnen; daß sie, denen du das Verdienst des christlichen Glaubens zu Theil werden ließest, auch von dir den herrlichen Lohn desselben empfangen durch unsern Herrn.

Kommunion.

Entzieh', o Herr! den Seelen nicht
Dein ewig segensvolles Licht.
Nimm ewig sie, du bist ja gut
Mit Heiligen, in deine Hut!
Gib den Verstorbenen sanfte Ruh',
Ihr Heil und Licht, o Herr! sei du.

Herr, führe sie, vom Tod befreit,
Zum ewigen Licht der Seligkeit.

Nach der Kommunion.

Wir bitten dich, o Herr! lass' den Seelen deiner Diener und Dienerinnen die flehentliche Fürbitte der Kirche zu Gute kommen, daß du sie von allen Sünden befreiest und der Gnade deiner Erlösung sie theilhaftig machest, der du lebst und regierst mit Gott dem Vater.

Beichtgebete.

1. Für Kinder.

O Jesu! ich danke dir für dein Leiden und Sterben, durch welches du mir bei deinem himmlischen Vater Verzeihung meiner Sünden verdient und erworben hast. Ich will nicht mehr sündigen, damit dein Leiden und Sterben an mir nicht verloren gehe. Du hast mir durch dein Leben ein Beispiel gegeben, wie auch ich leben soll, daß ich leben soll, daß ich Gott wohlgefällig werde und zu dir im Himmel komme. Ich will daher bei meinem ganzen Thun und Lassen auf dich hinsehen und dir nachahmen. Ich will im Guten wachsen, wie ich an Jahren zunehme, ich will meinen Eltern, meinen geistlichen und weltlichen Obern gehorsam und ehrerbietig gegen sie sein, wie du es warst. In der Kirche will ich mich stille, aufmerksam, andächtig und auferbaulich betragen, wie du dich betrugst,

als du mit deinen Eltern im Tempel zu Jerusalem warst. — Mit meinen Geschwistern und Gespielen und Andern will ich nicht zanken oder ihnen etwas zu leide thun, sondern friedlich, freundlich und dienstfertig gegen Alle sein!

Ich will Niemand auslachen und verspotten, am allerwenigsten alte und gebrechliche Leute. Ich will vielmehr die Alten ehren und ihren Ermahnungen folgen, denn es ist dein Wille, o Gott, daß das Alter geehrt werde. Ich will mich auch nicht durch Andere zum Bösen verführen lassen. Wenn sie zu mir sagen: es sieht uns Niemand; so will ich ihnen antworten: freilich sieht uns Gott, der alles Böse bestraft, und Gott will ich nicht beleidigen. Ich will daher Alles fliehen und unterlassen, was wider die Schamhaftigkeit und Keuschheit ist. Besonders will ich auch meiden das Lügen, Schwören, Schimpfen und Schelten. Der Teufel ist ein Lügner, diesem will ich aber nicht ähnlich sein.

Wer schwöret, heiliget Gottes Namen nicht; und ich bete ja täglich: geheiliget werde dein Name! Auch vor dem Schelten will ich mich hüten, denn wer seinen Nächsten schilt und beschimpft, liebt ihn nicht; du willst es aber, o Gott, daß wir den Nebenmenschen lieben sollen wie uns selbst. Vorzüglich will ich mich vor dem Stehlen hüten. Nicht einen Apfel, nicht eine Birne, oder wenn es auch noch so klein

und unbedeutend ist, will ich hinwegnehmen. Es gehört nicht mein! will ich zu mir selbst sagen, woher hätte ich ein Recht, dem Andern das Seinige zu nehmen. Wäre es mir wohl lieb, wenn ein Anderer mir das Meinige nähme? Es ist also auch dies eine Verletzung der Nächstenliebe und eine Uebertretung des siebenten Gebotes: „Du sollst nicht stehlen!" Ich will daher auch Niemand beschädigen, weder an seiner Ehre, noch an seinen Gütern, weder auf dem Felde, noch in dem Walde, weder in Wiesen, noch Gärten. Denn wer beschädigt, ist auch ein Dieb und muß, wie der Dieb, das Gestohlene und den Schaden ersetzen und vergüten. Damit ich mich vor der Sünde bewahre, so will ich öfters den schönen Spruch bei mir wiederholen: „Wo ich bin und was ich thu', sieht mir Gott, mein Richter, zu." Darum will ich mich auch bestreben, immer frömmer und tugendhafter zu werden, damit ich, wenn ich sterbe, zu dir in den Himmel komme. Amen.

Vater unser ꝛc.

V. Du hast uns, o Jesu, ein Beispiel hinterlassen.

R. Auf daß wir dir nachfolgen.

2. Für Erwachsene.

O Jesu! mein Gott und mein Herr! nun finde und fühle ich, welch' ein großes Uebel die die Sünde sei! — Und dennoch konnte ich sie

begehen! — O wie sehr schmerzt es mich, daß ich gesündigt habe! Wie sehr wünsche ich, daß ich nie in eine Sünde gewilligt hätte! Mein Gott und mein Herr! sei mir gnädig und barmherzig! — Das Geschehene kann ich nun freilich nicht mehr ungeschehen machen, so gerne ich es thäte; aber was noch in meinen Kräften steht, will ich thun. Ich will die Folgen meiner Sünde, insoweit sie in meiner Macht noch stehen, gut zu machen suchen und in der Zukunft mich desto ernstlicher vor der Sünde, als der Quelle meines zeitlichen und ewigen Unglücks hüten und bewahren. Ich bin fest entschlossen, auf das Heil meiner Seele bedacht zu sein: denn was nützt es mich, wenn ich auch die ganze Welt gewinnen würde, dabei aber meine Seele zu Grunde ginge? Nein, o Jesu! meine Seele, die du mit deinem Blute so theuer erkauft hast, will ich einst nicht verlieren. Retten will ich sie, koste es auch, was es wolle. Von nun an will ich nichts anderes thun, als was du willst, daß ich thun soll; denn du willst es nur zu meinem Heile.

Ich will hassen, was du hassest, und lieben, was du liebest. Ich will von nun an der Tugend dienen, wie ich bisher der Sünde gedient habe. Ich will mich von diesem Entschluß durch kein Hinderniß, durch keinen Reiz, durch keine Versuchung, durch keine Lust und durch keinen zeitlichen Gewinn abwendig machen. Ich will

die Häßlichkeit und Schändlichkeit der Sünde und die Schönheit und den Nutzen der Tugend täglich mehr bedenken. Ich will meinen Gewissenszustand öfters erforschen, besonders an Sonn- und Festtagen. Ich will nachdenken, wo ich fehle, warum, wo und wie ich meine Fehler verbessern kann. Vorzüglich will ich die folgende Frage mit Nachdenken an mein Herz thun: „Welche Sünde begehe ich am öftesten und am leichtesten!" Damit ich das Hauptübel meines Herzens recht kennen lerne, von dem die andern Sünden herfließen, und dasselbe zu heben und zu tilgen wisse. Ich will mich keine Anstrengung und Mühe gereuen lassen, um ein besserer Mensch, ein guter Christ, ein Erbe der Seligkeit zu werden. Deine Liebe und dein Wohlgefallen sollen mir theurer sein, als alle Schätze dieser Erde. In dir, o Jesu, will ich leben, in dir will ich sterben. Unterstütze mein Vorhaben mit deiner Gnade, damit ich das Werk meiner Besserung, das ich jetzt anfange, auch mit Eifer vollende. Wie glücklich wird mich dann hier auf Erden die Ruhe meines Gewissens schon machen; und wie selig werde ich dann einst in der Zahl deiner Auserwählten sein, wenn ich dich, o höchstes Gut, von Angesicht zu Angesicht sehe und besitze. Amen.

Vater unser ꝛc.

V. Du hast uns, o Jesu, ein Beispiel hinterlassen.

R. Auf daß wir dir nachfolgen.

Beichtgebete.

1. Anrufung des heiligen Geistes.

Komm', o heiliger Geist, und erleuchte mein Herz mit den göttlichen Strahlen deines ewigen Lichtes, damit ich alle meine Sünden und die vielfältigen Vernachlässigungen in der Bitterkeit meiner Seele erkennen, sie mir schmerzlich zu Gemüthe führen, sodann vollkommen bereuen, aufrichtig und demüthig beichten und mich wahrhaft bessern möge.

2. Reue und Leid.

O mein Gott, du allbarmherzigster Vater, ich habe mich leider durch meine Sünden deiner Gnade und des Himmels beraubt, deinen Zorn und deine Strafe verdient, weil ich dir ungehorsam gewesen bin, das Blut deines Sohnes entehrt und den heiligen Geist betrübt habe, o gnadenvoller Vater, ich bekenne vor dir meine große Schuld, werfe mich zu den Füßen deines Sohnes und Erlösers und spreche mit dem offenen Sünder, o Gott, sei mir gnädig und barmherzig, denn es ist mir höchst leid vom Grunde meines Herzens, daß ich dich, das allerhöchste und liebenswürdigste Gut, welches ich über Alles hätte lieben sollen, erzürnt und beleidigt habe.

3. Vorsatz.

Ich nehme mir, heiligster Gott, fest vor, mit deiner Gnade nicht mehr zu sündigen, vielmehr in deiner Gnade beständig zu verharren; gib mir, o Gott, zum Wollen auch die Kraft des Vollbringens.

4. Nach empfangener Lossprechung von den Sünden.

Lobet den Herrn, alle Engel und Auserwählten Gottes, alle Christen und Anhänger des Gekreuzigten, alle Völker der Erde, denn seine Barmherzigkeit wird allen zu Theil, die ihn fürchten. Seine Barmherzigkeit hat sich auch an mir erwiesen; Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, dem ewigen Gott jetzt und in Ewigkeit.

5. Gebet nach der Beicht.

Barmherzigster, mildester Gott, unendliche, lautere Güte, ich sage dir vom Grunde meines Herzens Dank, daß du mir Zeit, Gelegenheit und Gnade gegeben hast, meine Sünden zu erkennen, zu bereuen und zu beichten. Der Beichtvater, dein Diener und Stellvertreter, hat mir nun kraft seines Amtes die Sünden nachgelassen und mich wieder in den Stand der heiligmachenden Gnade versetzt, dein will ich nun sein und bleiben, mich vor jedem Rückfalle in die vorigen Sünden sorgfältig hüten, an Weisheit und Tugend zunehmen, deinen Namen heiligen, dein

Reich vermehren und deinen Willen genau befolgen und mich befleißen, deiner Huld immer würdiger zu werden; gib mir hiezu deine Gnade und deinen Beistand um Christi willen.

Kommuniongebete.

Vor der Kommunion.

Ich glaube an dich, o Jesu! Du bist der Sohn Gottes, den der Vater im Himmel dahingegeben hat zum Heile der Welt! Du bist der Lehrer, den wir hören sollen! Du bist das Beispiel, dem wir nachfolgen sollen! Du bist unser Erlöser, der aus Liebe zu uns am Kreuze starb! Du bist das wahre lebendige Himmelsbrod, das die Seele nährt und stärkt zum himmlischen, heiligen, göttlichen Leben. Voll dieses freudigen Glaubens an dich, o du ewige Wahrheit! will ich dich jetzt empfangen.

Ich hoffe auf dich, o Jesu! Ich möchte deine heilige Lehre gerne befolgen, deinem göttlichen Beispiele nachkommen, rein und frei werden von allen Sünden, heilig leben wie du. ewig selig sein bei dir. Ohne dich kann ich aber nicht. Allein du willst jetzt zu mir kommen und mir Kraft und Stärke geben zu allem Guten. In dieser seligen Hoffnung will ich jetzt zu dir hingehen, treuester, mächtigster und liebreichster Heiland!

Ich liebe dich, Liebenswürdigster! Du hast

mich ja geliebt bis in den Tod, du hast aus Liebe zu mir dein Blut vergossen! Aus Liebe willst du mir innigst nahe sein, in mir leben, ganz Eins mit mir werden, wie du Eins bist mit dem Vater im Himmel! O, daß ich dich doch noch mehr lieben könnte! Daß ich doch ganz rein wäre von der Sünde, die mich allein hindert, ganz Eins mit dir zu werden! O reinige, heilige, erfülle und durchdringe du mich ganz — Du heilige und unendliche Liebe.

Nach der Kommunion.

Ich bete dich an, o Jesu! du bist jetzt in mir! Du mein Erlöser! Mein göttlicher Freund! Mein größter Wohlthäter! Du, der einst die Kinder so liebreich auf die Arme nahm, küßte und segnete! Du, mein Herr und mein Gott! O wie innig freue ich mich. O wie herzlich danke ich dir!

Ich opfere mich dir ganz auf! Du hast dich mir ganz geschenkt! Auch ich will von nun an ganz dir angehören! Mein ganzes Leben soll dir geweiht sein:

Nimm mich ganz hin! Laß mich Ein Herz und Einen Sinn dir sein, daß ich dich nie mehr aus dem Herzen verliere — daß ich dir treu bleibe bis in den Tod.

Ich verspreche es dir! o Jesu! Aus lauter Liebe zu dir will ich Alles thun, was du lehrst — dem Vater im Himmel gehorsamen und

alle Menschen lieben, wie Brüder und Schwestern. Mit Lust und Freude will ich deinem schönen Beispiel folgen — fromm, fleißig, folgsam, freundlich sein, wie du, als du noch ein Kind warst! Alles Böse, Ungehorsam, Stolz, Zorn, Zank, Neid, Unehrbarkeit, Lüge, Trägheit — will ich mehr fürchten und scheuen als den Tod und die Hölle.

Ich bitte dich nochmal, bleibe nur in mir! Bewahre du meine Unschuld! Behüte mich vor Sünde! Tröste mich im Leiden! Stärke mich in Versuchung! Du allein kannst mir alles Schwere leicht und süß machen! Auch für meine lieben Eltern, Geschwister, Freunde, Wohlthäter, Lehrer, für alle Menschen, Lebendige und Verstorbene, bitte ich dich! Gib ihnen alles Gute, das sie bedürfen! Lass' uns Alle Eins werden mit dir und dem Vater in ewiger Liebe, Amen.

Kommuniongebete.

1. Vor der heiligen Kommunion.

O mein Jesus, nach dir hat meine Seele in der Nacht begehrt und ist in der Morgenfrühe zu dir erwacht; sie verlangt und seufzet nach dir, wie ein Hirsch nach der Wasserquelle; wann werde ich kommen und erscheinen dürfen vor deinem heiligen Angesichte? Du bist es, den meine Seele liebt und sucht. O Jesus, wie dein Vater, bist auch du mein Vater, siehe dein Kind verlangt nach dir; du bist mein guter Hirt

dein armes Schäflein begehrt von dir die nahrungsreiche Weide; du bist das lebendige Himmelsbrod, speise meine Seele; du bist meine Stärke, verleihe mir Kraft und Muth gegen alle meine Feinde; du bist mein Leben, laß mich der Welt absterben, um dem Himmel aufzuleben, du bist der Inhalt meines Glaubens, die Stütze meiner Hoffnung und das Feuer meiner Liebe, laß mich stets diese drei göttlichen Tugenden erwecken und üben.

Seufzer vor der heil. Kommunion.

Komm', Jesus, besuche mich, komm', Jesus, speise mich, komm', Jesus, tränke mich, komm', Jesus, tröste mich, komm', Jesus, stärke mich, komm', Jesus, heile mich, komm', Jesus, labe mich, komm', Jesus, lehre mich, komm', Jesus, bekehre mich, komm' Jesus, besitze mich, komm', Jesus, beschütze mich!

Noch ein Gebet vor der heil. Kommunion.

Jesus Christus, eingeborner Sohn des lebendigen Gottes, ich komme krank zu dir, dem kundigsten Arzte, unrein zum reinsten Brunnen der Barmherzigkeit, blind zum hellesten Lichte, arm zum reichsten Herrn Himmels und der Erde, kleiderlos zum Könige der Herrlichkeit, verstoß' mich nicht, nimm mich auf, heile, labe und erquicke mich mit deinem allerheiligsten Sakramente, daß ich vereinigt mit dir dein sei und bleibe in Ewigkeit.

2. Nach der heiligen Kommunion.

Nun habe ich den gefunden, welchen meine Seele liebt, ich will ihn fest halten und nicht mehr von mir lassen. Meine Seele preiset hoch den Herrn und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heiland, denn Großes hat an mir gethan der Mächtige. Gerne kann ich nun im Frieden fahren, denn meine Augen haben gesehen den Heiland. Lobe und preise, meine Seele und Alles, was in mir ist, den Herrn! O Seele Christi, heilige mich! O heiligster Leib Jesu, erlöse mich, o kostbares Blut Jesu, tränke mich, o gütigster Jesu, in deine heiligen Hände empfehle ich mich. Ich glaube fest und ohne Zweifel, daß du, o Jesus, der du heute zu mir gekommen bist, seist der Sohn des lebendigen Gottes, mein Heiland und Erlöser, daß dein Fleisch und Blut sei eine Nahrung meiner Seele zum ewigen Leben. Als dich einst (Matth. 11. 2—5.) Johannes fragen ließ: Bist du der, welcher kommen soll? gabst du zur Antwort: „Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Todte stehen auf und den Armen wird das Evangelium geprediget.“ Alles dieses laß nun auch nach dem Genusse des allerheiligsten Altarssakramentes an mir in Erfüllung gehen. Ich bin blind, ich sehe den Himmel noch nicht und weiß weder Ausgang noch Eingang, verleihe mir von nun an, daß ich sehe; ich bin

lahm und hinke von der Rechten zur Linken, mache mich gerade, erhalte meinen Gang auf deinen Wegen; der Aussatz der Sünden hat mich getroffen, o Jesus, du Heiligster und Allerreinster, reinige mich; schon habe ich mich zu den Priestern gewendet, gib, daß sie mich immer reiner und vollkommener finden; ich bin so oft taub und nicht aus Gott gewesen, weil ich dein Wort nicht gehört habe; rede nunmehr, o Herr, und dein Knecht (deine Dienerin) hört; die Sünde hat mich vor dir und dem Himmel todt gemacht, nimm auch mich bei der Hand und sprich: Stehe auf! Ruf' auch zu mir, wie einst zu Lazarus, komm' heraus! Ich will, o Jesus, dich lieben und leben, ich will dich lieben und sterben; ich bin arm, wenige gute Werke kann ich aufzählen, ich war dein schlechter und ungetreuer Verwalter, erschüttere mich, predige mir Buße und Sündenvergebung, Tod, Gericht, Hölle und Himmel, predige mir deine Liebe und Barmherzigkeit und so will ich an deiner Hand durch das Leben gehen, daß ich dich einstens im Himmel ewig schauen und genießen kann.

Vespergebete.

Mein Gott, hilf mir beten!

Hilf uns, deinen heiligen Namen loben und preisen.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; 2c.

1) Psalm 109.

Antiphon: Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten!

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten;

Bis ich deine Feinde zum Schemmel deiner Füße lege;

Den Scepter seiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion; Herrsche inmitten deiner Feinde!

Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft, im Glanze der Heiligen; aus dem Innern erzeug' ich dich vor dem Morgenstern.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs!

Der Herr zu deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, voll Leichen es machen, zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken; darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste 2c.

Antiphon: Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten!

2) Psalm 110.

Antiphon: Getreu sind alle seine Gebote; bestätiget auf immer und ewig.

Ich will dich loben, Herr, von meinem ganzen Herzen, im Rathe und in der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn; ausgesucht nach allem seinem Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist sein Werk und seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

Ein Gedächtniß stiftete er in seinen Wundern, der Gnädige und Barmherzige; Speise gab er denen, die ihn fürchteten.

Er ist eingedenk ewiglich seines Bundes, er hat verkündet seinem Volke die Kraft seiner Werke.

Daß er ihnen gegeben das Erbe der Heiden; die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht.

Getreu sind alle seine Gebote; bestätiget auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit.

Erlösung sandte er seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund.

Heilig und schrecklich ist sein Name; die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.

Guten Verstand haben Alle, die darnach thun; sein Lob bleibt immer und ewig.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste 2c.

Antiphon. Getreu sind alle seine Gebote; bestätigt auf immer und ewig.

3) Psalm 111.

Antiphon. Der Gottesfürchtige wird große Lust haben an Gottes Geboten.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet; er wird große Lust haben an seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Same sein; der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichthum wird in seinem Hause sein, und seine Gerechtigkeit wird ewig bleiben.

Dem Frommen geht ein Licht auf in der Finsterniß; der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat und leihet; er wird schlichten seine Sachen im Gerichte; denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Gedächtniße wird der Gerechte sein; sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte.

Sein Herz ist gefaßt und hoffet auf Gott; sein Herz steht fest, er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streuet aus, gibt den Armen, seine Gerechtigkeit bleibt ewig; sein Horn wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen, und zürnen,

wird knirschen mit den Zähnen und vergehen; die Wünsche der Sünder sind verloren.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Antiphon. Der Gottesfürchtige wird große Lust haben an Gottes Geboten.

4) Psalm 112.

Antiphon. Der Name des Herrn sei gebenedeit in Ewigkeit.

Lobet den Herrn, ihr Kinder, lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgange der Sonne bis zum Untergange sei gelobt der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott, der in der Höhe wohnt, der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden?

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Kothe erhöhet die Armen?

Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes;

Der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hause als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste 2c.

Antiphon. Der Name des Herrn sei gebenedeit in Ewigkeit.

5) Psalm 113.

Antiphon. Wir, die leben, werden preisen den Herrn.

Als Israel aus Egypten zog, Jakobs Geschlecht aus fremdem Volke;

Da ward Juda sein Eigenthum, Israel seine Herrschaft.

Das Meer sah es und floh; der Jordan wandte sich zurück;

Die Berge hüpften, wie Widder, und die Hügel, wie junge Lämmer.

Was ist dir, Meer, daß du fliehest? Und dir, Jordan, daß du dich zurückwendest?

Ihr Berge, die ihr hüpftet, wie Widder, und ihr Hügel, wie junge Lämmer?

Vor dem Antlitze des Herrn erbebte die Erde, vor dem Antlitze des Gottes Jakobs;

Der die Felsen verwandelte in Wasserseen, und die Steine in Wasserbrunnen.

Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib die Ehre!

Um deiner Barmherzigkeit und deiner Wahrheit willen, damit nicht die Völker sagen: Wo ist ihr Gott?

Denn unser Gott ist im Himmel; er thut Alles, was er will.

Die Götzen der Heiden sind Silber und Gold, Werke von Menschenhänden;

Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht;

Ohren haben sie, und hören nicht, eine Nase haben sie und riechen nicht.

Hände haben sie, und tasten nicht, Füße haben sie, und gehen nicht; geben keinen Laut aus ihrem Hals.

Es werden ihnen gleich, die sie machen, und Alle, die auf sie vertrauen.

Das Haus Israel hoffet auf den Herrn; er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Das Haus Aarons hoffet auf den Herrn; er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Der Herr denket an uns und segnet uns;

Er segnet das Haus Israels, er segnet das Haus Aarons.

Er segnet Alle, die den Herrn fürchten, Kleine und Große.

Der Herr wird euch noch mehr segnen, euch und eure Kinder.

Gesegnet seid ihr von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Himmel des Himmels ist des Herrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

Nicht die Todten werden dich loben, o Herr, noch Alle, die hinunterfahren zur Hölle.

Aber wir, die leben, werden preisen den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; 2c.

Antiphon. Wir, die leben, werden preisen den Herrn. Kapitulum. 2. Korinth. 1, 3—4. Gepriesen sei Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal.

Hymnus.

O Schöpfer, der das Licht gemacht
Und immer neu den Tag anfacht,
Wie du begannst mit Lichtesschein
Die Ordnung aller Schöpfung dein.

O du, der Tag und Nacht regiert,
Den Tag hinab zum Abend führt,
Sieh', Finsterniß bricht auf uns ein,
O Herr, du woll'st uns gnädig sein!

V. Laß mein Gebet, o Herr,

R. Wie Rauchwerk vor dein Angesicht kommen!

Lobgesang der allerseligsten Jungfrau Maria.

Hoch preiset meine Seele den Herrn! Und mein Geist frohlockt in Gott, meinem Heilande!

Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; siehe! von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.

Denn Großes hat an mir gethan, der mächtig ist, und dessen Name heilig ist.

Er ist barmherzig von Geschlechte zu Geschlechte, denen, die ihn fürchten.

Er übet Macht mit seinem Arme; zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.

Die Gewaltigen stürzt er vom Throne und erhöht die Niedrigen.

Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern; die Reichen läßt er leer ausgehen.

Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes, eingedenk seiner Barmherzigkeit.

Wie er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen ewiglich.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, 2c.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, begleite die Wünsche deines flehenden Volkes mit himmlischer Huld, damit wir erkennen, was wir thun sollen, und stark werden, zu vollbringen, was wir erkannt haben, durch unsern Herrn 2c.

Marianische Schlußantiphon.

Gegrüßest seist du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit, des Lebens Süßigkeit, unsere

Hoffnung, sei gegrüßt! Zu dir schreien wir elende Kinder Eva's, zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thal der Zähren. Sei auch unsere Fürsprecherin, kehre deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum Christum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria! In all' unserer Trübsal, Angst und Noth komme uns zu Hilfe, o du allerseligste Jungfrau Maria! Amen.

Maria, die ewige Jungfrau, mit ihrem milden Kinde wolle uns Alle benedeien und segnen. Von dem schnellen und unversehenen Tod und von aller Gefährlichkeit erlöse uns Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der heilige Geist. Amen.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin,

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Schlußgebet.

Lasset uns beten! Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau Maria, daß sie eine würdige Wohnung deines Sohnes zu werden verdiente, unter Mitwirkung des heiligen Geistes zubereitet hast, gib, daß wir, die wir uns ihres Gedächtnisses erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den drohenden Uebeln und vor dem ewigen

Tode bewahrt werden, durch denselben Christus, unsern Herrn.

Schlußgebet.

Verleihe uns gnädig, wir bitten dich, o Herr, allezeit zu denken und zu thun, was recht ist, damit wir, die wir ohne dich nicht bestehen können, nach deinem Willen zu leben im Stande sind, durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Tischgebet.

a) Vor dem Essen. Aller Augen warten auf dich, o Herr, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit; du thust auf deine Hand, und Alles wird gesättiget mit Gutem.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiste, wie vom Anfang, so jetzt und alle Zeit und in alle Ewigkeiten. Amen. Vater unser u. s. w.

b) Nach dem Essen. Dich sollen preisen, o Herr, alle deine Werke, und alle deine Heiligen sollen dich rühmen. Wir sagen dir Dank, allmächtiger Gott, für alle deine Gaben, der du lebst und regierst in Ewigkeit. Du streuest aus, Alle dürfen sich sättigen, denn deine Gerechtigkeit bleibt ewig. Vergelte gnädig, o Herr, Allen die uns wohlthun, um deines Namens willen, und schenke ihnen das ewige Leben.

Ehre sei dem Vater, dem Sohne und dem

heil. Geiste, wie vom Anfang, so jetzt und alle Zeit und in alle Ewigkeiten. Amen. Vater unser u. s. w.

Tischgebet.

1. Vor dem Essen: Herr, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen und empfangen werden, und Gott, der König der ewigen Herrlichkeit, mache uns dereinstens theilhaftig der himmlischen Mahlzeit.

2. Nach dem Essen: Wir danken dir, Allmächtiger, für alle deine Gutthaten, besonders für die Speisen, welche wir so eben genossen haben, und bitten dich, du wollest durch sie kräftigen unsern Leib und erquicken unsere Seele.

Reisegebete.

Auf den Weg des Friedens und des Glückes führe uns der allmächtige und barmherzige Herr. Der Engel Raphael begleite uns auf dem Wege, auf daß wir in Frieden, Heil und Freuden wieder heimkehren. Herr, erbarme dich unser, Christus erbarme dich unser. Vater unser u. s. w.

O Gott, der du die Kinder Israels mitten durch das Meer trockenen Fußes hast gehen lassen und den drei Weisen durch Leitung eines Sternes den Weg zu dir geoffenbaret hast, verleihe uns, wir bitten dich, eine glückliche Reise

und ruhige Tage, damit wir unter dem Geleite deines heiligen Engels an den Ort unserer Bestimmung gelangen und endlich in den Hafen des ewigen Heiles glücklich einlaufen mögen.

Ein anderes Gebet:

O Gott, der du deinen Diener Abraham aus Ur in Chaldäa geführt und auf allen Wegen seiner Pilgerschaft unverletzt bewahret hast, wir bitten dich, daß du dich würdigen mögest, auch uns deine Diener zu schützen. Sei du uns, o Herr, im Begriffe zu reisen, der Antrieb, auf dem Wege der Trost, in der Hitze kühlender Schatten, in Regen und Frost eine schützende Bedeckung, in Ermattung ein Wagen, in Widerwärtigkeiten Schirm, auf schlüpfrigen Wegen ein fester Stab, im Schiffbruche ein sicherer Hafen, auf daß wir unter deiner Führung zum Ziele unserer Reise glücklich gelangen und endlich unversehrt zu den übrigen heimkehren.

Ablaßgebete.

1) Zu dem in Todesangst leidenden Herzen Jesu:

O gütigster Jesu, der du die Seelen so innigst liebst; ich bitte dich durch die Todesangst deines heiligsten Herzens und durch die Schmerzen deiner unbefleckten Mutter, reinige in deinem Blute alle Sünder der ganzen Welt, welche sich jetzt, da ich dieses bete, in der Todesangst be-

finden und heute noch sterben werden. Amen.

V. Herz Jesu, das du Todesangst gelitten,

R. Erbarme dich der Sterbenden.

2) Zu Ehren des kostbaren Blutes Jesu Christi:

Ewiger Vater, ich opfere dir auf das kostbare Blut Jesu Christi zur Sühnung meiner Sünden und für das allgemeine Anliegen der heiligen Kirche.

3. Allerheiligste Jungfrau, Mutter des eingefleischten Wortes, Schatzmeisterin der Gnaden und Zuflucht für uns elende Sünder, wir flehen mit lebhaftem Vertrauen zu deiner mütterlichen Liebe und bitten dich um Gnade, jederzeit den Willen Gottes und den deinigen zu erfüllen. Wir legen dieses Herz in deine heiligsten Hände und bitten dich um das Heil der Seele und des Leibes, in zuversichtlicher Hoffnung, daß du, liebevollste Mutter, uns erhören wollest, und darum sprechen wir ehrfurchtsvoll: Gegrüßest seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir uud du bist die Gebenedeiteste deines Geschlechtes!

4. Wir bitten dich, o Herr, daß du, auf die Fürbitte der seligsten allezeit Jungfrau Maria, deine Diener und Dienerinnen von jeglicher Krankheit bewahren, und weil sie sich mit demüthigem Herzen zu dir neigen, von allen An=

fällen der Feinde mildthätigst beschützen wollest, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

5. In deiner Empfängniß, o Jungfrau Maria, bist du ohne Makel gewesen, bitte für uns den Vater, dessen Sohn er von Ewigkeit gezeugt, und den heiligen Geist, von dem du empfangen hast, daß sich der dreieinige Gott meiner erbarme jetzt, allezeit und in der Stunde meines Todes. Amen.

6. O süßes Herz Maria's, sei und bleibe meine Zuflucht. Amen.

Aufopferungsgebet aller unserer Handlungen des ganzen Tages in den heiligsten und süßesten Namen Jesu.

Im Namen Gott des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen Geistes †. Amen.

O himmlischer Vater, mein Herr und Gott, ich sage dir tausendmal Dank, daß du mich diese Nacht gnädiglich erhalten und von dem unversehenen Tode bewahret und durch einen erquickenden Schlaf mir neues Leben zur Erfüllung meiner Berufspflichten gegeben hast. Meine wichtigste Pflicht ist jetzt, daß ich heute dich, o mein liebevollster Vater, durch alle Handlungen dieses Tages auf das vollkommenste liebe und deine Verherrlichung nach Kräften befördere. Dieses geschieht aber nur dadurch, daß ich Alles, was ich zu thun habe, in dem heiligsten und

süßesten Namen deines geliebten Sohnes und meines göttlichen Erlösers Jesu Christi, nach seinem Geiste und nach seinem Muster anfange, fortsetze und vollende.

Diese Pflicht will ich jetzt gerne erfüllen, deßwegen spreche ich zu dir: In dem heiligsten Namen Jesu greife ich zu allen Geschäften meines Berufes, seien sie klein oder groß, leicht oder beschwerlich, und opfere sie dir auf, o himmlischer Vater, zu deiner größeren Ehre, jeden Schritt, den ich heute thun werde, thue ich in dem heiligsten Namen Jesu. Was immer ich heute thun, reden und leiden werde, thue ich im Namen Jesu zu deiner größeren Ehre, o liebevollster Vater!

In dem heiligsten und süßesten Namen Jesu opfere ich dir auf, o allmächtiger Vater, heute den Anfang und das Ende dieses Tages, all' mein Thun und Lassen, alle meine Verrichtungen und Arbeiten, alle meine Mühen und Anstrengungen, alle meine Gedanken und Begierden, alle meine Worte und Werke, alle Verachtung und Verfolgung, alle Widerwärtigkeiten und Entbehrungen, alle inneren und äußeren Leiden, alle Angst und Noth, alle Vergnügungen und Betrübnisse.

Alles dieses opfere ich dir heute stündlich und jeden Augenblick auf, ewiger Vater, im süßesten Namen deines Sohnes, zur Verherr-

lichung deiner anbetungswürdigsten Majestät, zur Heiligung meiner Seele, zur Bekehrung der Sünder, zur Standhaftigkeit der Gerechten, zum Wohle derjenigen, die heute sterben, zur Gesundheit der Kranken, zum Troste der abgeschiedenen Seelen, zur Vermehrung eifriger Priester, zur Beförderung heiliger Missionen, zum Wachsthum und zur Aufblühung der heil. Ordensstände, zur Erhöhung und Ausbreitung deiner heil. Kirche, zur Erhaltung des Papstes, des sichtbaren Stellvertreters Jesu Christi, zur Wohlfahrt der Kardinäle, der Bischöfe und Seelenhirten, sowie aller geweihten Diener deiner hl. Altäre.

Aber auch zu deiner Ehre will ich Alles thun, o mein süßester Jesus, weil du zur Rechten Gottes des Vaters sitzest, und mit ihm alle Ehre und Macht theilest, deßwegen opfere ich dir stets alle meine Gedanken, Worte und Werke mit der nämlichen Meinung auf, womit du hienieden deinem himmlischen Vater alle deine Handlungen aufgeopfert hast.

Du aber, o stets makellose Jungfrau, heiligste Mutter meines Jesus, o du lieblichste Jungfrau und Mutter Maria, erflehe mir die Gnade, daß ich den heiligsten Namen deines göttlichen Sohnes, sowie auch deinen heiligsten Namen stets vertrauensvoll anrufe und diese beiden Namen täglich recht oft mit Andacht ausspreche. Amen.

Litanei zur Lobpreisung Gottes.

Herr erbarme dich unser 2c.

Heilig bist du, o Gott! und alle Welt ist deiner Ehre voll.

Auf dein Allmachtswort entstand die Welt und ohne dich würde sie wieder in ihr Nichts zurücksinken.

Du bist der Schöpfer von Allem, was war, jetzt ist und noch werden wird, ohne dich kann nichts sein und bestehen.

Jeder Grashalm keimt auf durch dich, und jedes Sandkorn entsteht durch dich.

Durch dich strahlt jeder Sonnenstrahl, leuchtet jeder Mondesschein und schimmert jeder Stern am Firmament.

Was lebt und schwebt hast du erschaffen und erhälst es, ja ohne dich wäre kein Leben und Dasein.

Durch dich erhält sich das Wild im Walde, das Vieh auf grüner Weide und der Wurm im Staube.

Durch dich schwingt sich der Vogel in die Luft, schwimmt der Fisch im Wasser und das kleinste Thier hat Leben.

Das Kind lacht durch dich, der Jüngling bildet sich aus, der Mann hat gestärkte Kraft und der Greis schleicht am Stabe daher, aber nur durch dich!

Herr auf dich warten alle Augen, wenn du öffnest deine milde Hand und alles speisest und ersättigst.

Alles sammelt durch dich ihre Gaben, Alles, Schöpfer! ist dein Eigenthum und Alles, Erhalter! dein Geschenk.

Ueber Alles, Allmächtiger, herrschest du unumschränkt, jeder König ist dein Unterthan und jeder Engel beuget sich vor dir.

Deinem Willen kann nichts widerstehen, ohne dich fällt kein Haar vom Haupte und dein Auge sieht auf den kleinsten Sperling.

Wenn du willst muß geschehen, Alles ordnest und leitest du!

Was du thust, ist recht und wohlgethan, weil du mit Liebe herrschest und nichts suchest, als allgemeines Glück.

Deine Gebote sind heilig, recht und gut und dir folgen ist Seligkeit.

Du bist der Erste, Letzte, außer dir kein Gott und vollkommenstes Wesen, denn du bist das höchste Gut allein!

Alles nimmt ab, vergeht und stirbt, nur du bleibest ewig unveränderlich, denn du bist ohne Anfang und Ende.

Was wir denken, reden, thun, weißst du! Vor der Klage weißst du jede Noth und vor der Bitte unser Verlangen.

Deiner Allmacht und Allwissenheit kann nichts entfliehen und Nacht und Abgrund schützen nicht vor dir.

Allgewaltig wirkst du nah und fern, überall zeigst du dich weisheitsvoll, überall lässest du deine Vatergüte merken und Alles ist deiner Güte voll!

Heiligstes Wesen! Nichts Böses ist an dir, daher kann der Sünder vor dir nicht bestehen und nichts Unreines zu dir in dein Reich kommen.

Deine Augen schauen nur auf das was recht ist, und nur den Tugendhaften und Frommen bist du hold und gut.

Dich verführt kein Ansehen der Person, nach Verdienst der Werke richtest du, denn du bist der gerechteste Richter!

Nichts Böses läßt du unbestraft, nichts Gutes unbelohnt und kein Wort von dir bleibt unerfüllt.

Weil du so mächtig bist zu helfen und unendlich gütig, so sei uns gnädig. Erlöse uns, o Herr:

Von Unglauben an deine Allmacht, Güte, Heiligkeit und Gerechtigkeit!

Von Vergessenheit deiner Allgegenwart und Allwissenheit.

Von Geringschätzung deiner Gaben und Gnaden.

Von Verachtung deiner Gebote und Glauben an deine Vollkommenheiten.

Vom Undank für deine viel verliehenen Wohlthaten.

Von Trägheit in Erfüllung deines Willens und Gesetze.

Von Lauigkeit in der öffentlichen Gottesverehrung.

Von Faulheit in Anhörung deiner Lehre und Wahrheiten.

Von Irrthum und falschen Meinungen in der verkündeten Lehre von deinem Sohn, unserem Erlöser.

Von Verspottung der Tugend, Unschuld und Religion.

Von Gleichgiltigkeit gegen Alles, was gut, recht und verehrungswürdig ist

Von Abneigung gegen alles Gute und was wir zu erfüllen schuldig sind.

Von Bruderhaß, Feindesverfolgung und Menschenrache!

Von Verwünschung unseres Nächsten und Verunehrung alles dessen, was dir angehört und uns heilig sein soll!

Von Lauigkeit in unsern Standespflichten und Unterlassung christlicher Gebote, die des Menschen Heil und Wohlfahrt befördern.

Von Allem, was unserm Seelenheil schädlich ist und dem Nächsten Unheil und Verderben bringt.

Wie auch vom Uebel des Leibes, Krankheit, Noth und Elend.

Von Feuer und Wetterschaden, Seuchen unter Menschen und Vieh.

Von Nachstellungen auf unser Leben und Unsicherheit unserer Güter und Beraubung unseres Eigenthums.

Von diesem zu erlösen flehen wir! Wir arme Sünder!

Gib uns Kraft, daß wir dich mit Herz und Mund und durch ein frommes Leben verehren.

Verleihe Gnade, daß wir früh und spät an dich denken und überall dich gegenwärtig vorstellen.

Hilf uns, dich im Geist und Wahrheit anbeten und durch Gesinnungen und Wandel auf eine würdige Weise verehren.

Laß uns demüthig vor dir wandeln, thun was du gebietest, meiden, was du untersagest und deinen Willen allen Dingen vorziehen.

Mache, daß wir uns deiner freuen und mit Zuversicht dir vertrauen.

Daß wir jeden Weg gehen und dankbar genießen, was du gibst.

Daß wir gerne vermissen, was du uns versagest, ruhig entbehren, was du nimmst und still die Leiden dulden, die du schickest.

Stärke unsere Vorsätze, daß wir dir nachahmen, täglich mehr Gutes thun und besser werden.

Daß wir rings um uns her Freud und Glück verbreiten und fremder Noth abhelfen, wo wir können.

Daß wir die Menschen so zu beseligen suchen, wie du, und sie, o Vater, so lieben, wie du sie liebst.

Daß wir ganz so leben, wie du uns haben willst und wir als vernünftige Geschöpfe und Christen leben sollen!

O du Lamm Gottes ꝛc.

Dein Name, o Gott, sei gepriesen!

Herr, erhöre unser Gebet! Vater unser ꝛc.

Gebet.

Nimm dieß unser Lob- und Bittgebet an, Gott! Es kommt aus einem aufrichtigen Herzen. Erfülle an uns, was wir herzlich von dir ver-

langen. Lehre uns dich immer besser erkennen, damit wir durch Gedanken, Worte und Thaten immer mehr dich verehren und auch bei einem frommen Leben mit mehr Zuversicht erwarten können, was wir für Güter an Leib und Seele nöthig haben. Verleih uns dieß durch Jesum Christum. Amen.

Litanei zum heil. Joseph.

Herr erbarme dich unser! Christus erbarme dich unser!

Christus höre uns! Christus erhöre uns!

Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!

Gott Heiliger Geist, erbarme dich unser!

Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,

Heiliger Joseph,

Du erwählter Bräutigam der Mutter unseres Herrn,

Du Pflegvater unseres Herrn Jesu Christi,

Du Haushälter der heiligsten Familie auf Erden,

Dem die heil. Schrift das Zeugniß eines gerechten Mannes gibt,

Den viele Leiden und Trübsale als einen Freund Gottes geprüft und bewährt haben,

Dem die Engel den Willen Gottes kund gemacht haben,

Der uns ein vortreffliches Muster des Gehorsams gegen Gott und Menschen hinterlassen hat,

Der Gott gegeben, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist,

} Bitt für uns!

Der sein Vaterland verlassen mußte und seinem Gott auch im fremden Lande treu geblieben ist,
Du Vorbild eines stillen häuslichen Lebens,
Der mit seiner täglichen Handarbeit das Brod in das Haus geschafft hat,
Der seine Arbeit und sein ganzes Leben durch geheimes Gebet, stillen Umgang mit Gott und einen verborgenen Wandel vor Gott geheiligt hat,
Der mit Jesus und der Maria ohne Zweifel oft gebetet haben mochte,
Der den Tempel zu bestimmten Zeiten aus dem Triebe der Andacht besuchet und Gott auch öffentlich angebetet hat,

Bitt für uns!

Der Jesus an Gnade, Alter und Weisheit zunehmen sah und durch den Anblick des heranwachsenden Jesus in allem Guten gestärkt ward,
Du Spiegel der häuslichen Liebe, Eintracht und Frömmigkeit,
Der sein frommes Leben mit einem seligen Tod beschlossen hat,
Daß wir Jesum Christum unsern Erlöser von ganzen Herzen lieben,
Daß wir aus dankbarer Liebe zu ihm alle seine heiligen Gebote erfüllen,
Daß wir den Nächsten lieben wie uns selbst,
Daß wir uns in allen Trübsalen der heiligen Vorsehung ergeben und standhaft unterwerfen,
Daß wir auch die Art und Stunde unseres Sterbens der Leitung des himmlischen Vaters anheimstellen,
Daß wir, wenn unsere Stunde kommt, unsern Geist in die Hände Jesu empfehlen und getrost aus der Welt gehen!

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes ꝛc.
Vater unser ꝛc.
V. Bitt für uns heil. Joseph!

R. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Gütiger Heiland, wir haben jetzt unser Gebet mit den Fürbitten des hl. Josephs vereinigt und vor deinem Throne niedergelegt; sieh mit den Augen der Liebe, mit denen du einst die Armen und Weinenden auf Erden angeblickt hast, auch auf uns herab, und laß uns alle in der Erkenntniß und Liebe deiner und deines himmlischen Vaters zunehmen, daß wir dir leben und dir sterben und nach dem Tode dich von Angesicht zu Angesicht sehen, und in dir deinen Vater ewig lobpreisen mögen. Amen.

Litanei für Kinder.

V. Herr, erbarme dich unser!
R. Christus, erbarme dich unser!
V. Christus, höre uns!
R. Christus, erhöre uns!
V. Gott Vater im Himmel!
R. Erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Jesus Christus, Sohn Gottes und Erwartung aller Völker,
Jesus Christus, verheißen, angekündigt und von Maria empfangen,
Jesus Christus, von dieser heiligen Jungfrau in Bethlehem geboren,
Jesus Christus, Gottes liebenswürdigstes Kind,

} Erbarme dich unser!

Jesus Christus, guter Eltern heiligstes Kind,
Jesus Christus, auf Heu und Stroh im Stalle armes Kind,
Jesus Christus, von Hirten angebetetes Kind,
Jesus Christus, von den Weisen als Licht der Heiden erkanntes Kind,
Jesus Christus, auf des Greisen Simeons Armen zärtlichstes Kind,
Jesus Christus, in der frühesten Jugend schon verfolgtes Kind,
Jesus Christus, im Tempel zu Jerusalem frommes Kind,
Jesus Christus, unter Lehrern gerne weilendes Kind,
Jesus Christus, an Verstand und Weisheit zunehmendes Kind,
Jesus Christus, Gott und den Menschen wohlgefälliges Kind,
Jesus Christus, deinen Eltern in Liebe und Gehorsam unterthäniges Kind,
Jesus Christus, reinstes und heiligstes Vorbild aller Kinder,
Jesus Christus, Licht, Weg und Wahrheit von oben,
Jesus Christus, Kundiger aller kindlichen und jugendlichen Herzen,
Jesus Christus, höchster, bester Lehrer,
Jesus Christus, wärmster und treuester Freund der Kinder,

Erbarme dich unser!

V. Wir armen Sünder und auch dann noch deine Kinder.

R. Wir bitten dich, erhöre uns!

Sieh' gnädig nieder auf alle Kinder, welche hier unterrichtet und erzogen werden,
Vernehme ihren Glauben, stärke ihre Hoffnung und entzünde ihre Liebe,

Wir

Gib, daß sie zunehmen, wie an Jahren, so auch an Weisheit und Verstand,

Stärke ihre Kräfte im Kampfe mit den Versuchungen,

Leite sie, daß die Blüthen ihrer unverdorbenen Jugend nicht in den rauhen Stürmen einer argen Welt abfallen,

Bewahre sie vor Verführung und laß sie nie in schwacher Stunde fallen,

Erbarme dich aber auch des gefallenen Kindes, daß es bald aufstehe und wie der verlorne Sohn zu dir zurückkehre,

Entferne aus ihnen Eigensinn, Ungehorsam, Neid, Zank und allen bösen Willen,

Laß sie in Zucht, Gerechtigkeit und Heiligkeit unter uns wandeln,

Ziere ihre Seelen mit dem beständigen Kleinod der Unschuld,

Gib ihnen gute Hirten und Lehrer und laß ihre Eltern noch lange leben,

Mache sie im Kreise ihrer Geschwister und Verwandten wahrhaft glücklich und bewahre sie vor den harten Schlägen des Schicksals,

Gib ihnen nach diesen irdischen Mühen die ewigen himmlischen Freuden,

bitten dich, erhöre uns!

V. O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!

R. Verschone uns, o Herr!

V. O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!

R. Erhöre uns, o Herr!

V. O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt!

R. Erbarme dich unser, o Herr!

V. Christus, höre uns!

R. Christus, erhöre uns! Vater unser 2c.

Gebet.

Jesus Christus, einst das beste Kind auf Erden, dann der zärtlichste Freund der Kinder, wir bitten dich, leuchte beständig durch dein heiliges Beispiel unsern Kindern voran, segne sie, beschütze und erhalte ihr Leben vor allen Gefahren und leite sie, ihre Eltern und alle Kinderfreunde hinüber zu der ewigen Wohnung, darum bitten wir in deinem heiligsten Namen. Amen.

Litanei um Abwendung der uns gegenwärtig drohenden Gefahren.

V. Herr, erbarme dich unser!
R. Christus, erbarme dich unser!
V. Herr, erbarme dich unser!
Christus höre uns!
R. Christus erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heilige Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott!
Gott, unser Schöpfer, Herr und Vater!
Gott, dessen Allmacht ohne Grenzen ist!
Gott, dessen Erkenntniß und Weisheit alles umfaßt, was im Himmel und auf Erden ist!
Gott, vor dessen Auge die Zukunft wie die Vergangenheit und Gegenwart offen da liegt!
Gott, dessen Allwissenheit das Innerste des Menschen durchdringt!
Gott, dessen Heiligkeit nur an dem Guten Wohlgefallen hat und das Böse verabscheut!
Gott, der du heilig und gerecht den Sündern

Erbarme dich unser!

nicht nur Strafe drohest, sondern sie auch an ihnen vollziehest!

Gott, dessen Gerechtigkeit und Strafgerichten sich kein Mensch entziehen kann!

Gott, der du gerecht und heilig auf die Guten und Frommen, die in Furcht und Demuth vor dir wandeln und gnädig niederblickest!

Gott, der du gerecht und heilig durch deine Macht die aus bösem Willen dein heiliges Gesetz verachten, strenge bestrafest!

Gott, der du gerecht und heilig die Feinde und Spötter deines heil. Namens, wie der Wind die Spreu zerstreuest!

Gott, der du mächtig und heilig die Kirche, die dein Sohn Jesus Christus auf Erden gestiftet hat, unter allen Stürmen der Zeiten treu beschützt und erhalten hast!

Erbarme dich unser!

Sei uns gnädig. Verschone uns o Herr!
Sei uns barmherzig. Erhöre uns o Herr!
Von allem Uebel. Erlöse uns o Herr!

Von der Sünde, dem größten Uebel. Erlöse uns o Herr!

Von den Strafgerichten, welches du über dein sündiges Volk zu verhängen drohest,

Von den Vollstreckern deiner Strafgerechtigkeit, Theurung, Pest, Hunger, Tod,

Von der verheerenden Krankheit, womit du die Völker in der Nähe und in der Ferne heimgesucht hast,

Von einem schnellen und unvorhergesehenen Tod,

Von allgemeinen Landplagen, die deine züchtigende Vaterhand über das dir untreu gewordene Volk verhängt,

Von den Drangsalen eines allzerstörenden Krieges,

Erlöse uns, o Herr!

Von dem strafbaren Ungehorsam gegen dein hl. Gesetz,
Von Widersetzlichkeit gegen die von dir eingesetzte Obrigkeit,
Von Aufruhr, Empörung und Verführung deines Volkes zu gewaltsamen Thaten, Verfolgung, Haß, Feindschaft und Mord.
Von dem ewigen Tod:
Durch das Geheimniß deiner Menschwerdung,
Durch deine beseligende Ankunft in der Welt,
Durch deine heilbringende Geburt,
Durch dein Kreuz und heil. Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heil. Auferstehung,
Durch deine wunderbare Auffahrt in den Himmel.
Durch die Ankunft des heil. Geistes,
Am Tage des Gerichts,

Erhörd uns, o Herr!

Wir Sünder. Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unser verschonest.

Daß du Nachsicht und Erbarmen mit uns tragest.

Daß du uns zur wahren Buße führen wollest.

Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest.

Daß du das Oberhaupt, die Bischöfe und Vorsteher deiner Kirche erleuchtest, nur nach deinem heiligen Willen zu handeln und die Gläubigen zur Erkenntniß und Liebe deiner zu führen.

Daß du die geistlichen Hirten und Seelsorger stärkest und mit Muth erfüllest, das ihnen anvertraute Volk in dieser Zeit der Noth nicht zu verlassen.

Daß du sie — die Seelsorger — mit Muth erfüllest, in diesen Gefahren mit Trost und Rath in Lehre und That ihrem Volke beizustehen.

Daß du die Herzen des Volkes mit Liebe, Dank-

barkeit, Treue, Anhänglichkeit und Vertrauen für ihre geistlichen Hirten und Vorsteher erfüllen wollest.

Daß du besonders in dieser Zeit der Noth das Band des Friedens, der Einigkeit und der Liebe zwischen ihren geistlichen und weltlichen Vorstehern immer fester knüpfen wollest.

Daß du bei deinem Volke besonders den Gehorsam gegen die Anordnungen ihrer Obrigkeiten zu bewahren, sein Vertrauen von den drohenden Landplagen wecken und befestigen wollest.

Daß du, wenn du uns die Strenge deiner Gerechtigkeit fühlen zu lassen drohest, uns deine Milde und Vatergüte nicht entziehest,

Daß du die Noth und Gefahren, die uns drohen, bald vorübergehen und uns wieder die Freundlichkeit deiner Liebe empfinden lassest,

Daß wir, dein Volk, nicht in Verzweiflung gerathen, sondern mit freudigem Gehorsam dich verehren, dir gehorsamen und deinen heiligen Willen vollbringen,

Daß du uns alle deine Kinder dereinst zu dir führen und im Reiche der Verklärung deines Sohnes zur ewigen Seligkeit versammeln wollest,

Daß du den Königen und christlichen Fürsten Friede und wahre Vereinigung zum Heile der Völker schenken wollest.

Daß du deinem gesammten christlichen Volke Friede und Einigkeit schenken und erhalten wollest,

Daß du uns alle in deinem heiligen Dienste stärken und bewahren wollest,

Daß du unsere Herzen zu himmlischen Begierden erheben wollest,

Daß du uns gnädig erhören wollest,

Sohn Gottes,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes &c.

Gebet.

O Gott dessen Erbarmung selbst die himmlischen Mächte bedürfen, und vor dessen Angesicht kein Mensch ohne Flecken und Sünde ist, wende, Barmherziger, gnädig ab die Vergehen deines Volkes damit die Langmuth deiner Güte, diejenigen, welche die Schuld des eigenen Gewissens anklagte, würdig mache, Vergebung ihrer Sünden zu erhalten, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Lauretanische Litanei.

V. Herr, erbarme dich unser!
R. Christus, erbarme dich unser!
V. Christus, höre uns!
R. Christus, erhöre uns!
V. Gott Vater vom Himmel!
R. Erbarme dich unser!
V. Gott Sohn, Erlöser der Welt!
R. Erbarme dich unser!
V. Gott heiliger Geist!
R. Erbarme dich unser!
V. Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
R. Erbarme dich unser!

Heilige Maria, ohne Sünde empfangen,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du reinste Mutter,
Du keuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,

} Bitt für uns!

Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du weiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unserer Fröhlichkeit,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,

Bitt für uns!

Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Bekenner,
Du Königin der Jungfrauen,

Bitt für uns

Du Königin aller Heiligen,

V. O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Verschone uns, o Herr!

V. O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erhöre uns, o Herr!

V. O du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erbarme dich unser, o Herr!

V. Christe, höre uns!

R. Christus, erhöre uns!

Vater unser rc.

Gebete:

1. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, befiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

V. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

2. Wir bitten dich, o Herr, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi deines Sohnes, erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, — durch denselben Christus unsern Herrn. Amen.

3. Bitt für uns, o seligster Joseph!

Auf das wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Mutter geholfen werde, damit, was unser eigenes Vermögen nicht erhalten kann, durch seine Fürbitte uns geschenkt werde, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allerheiligen Litanei.

V. Herr, erbarme dich unser!
R. Christus, erbarme dich unser!
V. Herr, erbarme dich unser, Christus, höre uns!
R. Christus, erhöre uns!
V. Gott Vater vom Hemmel,
R. Erbarme dich unser!
V. Gott Sohn, Erlöser der Welt,
R. Erbarme dich unser!
V. Gott heiliger Geist,
R. Erbarme dich unser!
V. Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
R. Erbarme dich unser!
Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Heil. Petrus,

Bitt (bittet) für uns!

Heil. Paulus,
Heil. Andreas,
Heil. Jakobus,
Heil. Johannes,
Heil. Thomas,
Heil. Philippus,
Heil. Bartholomäus,
Heil. Matthäus,
Heil. Simon,
Heil. Thaddäus,
Heil. Mathias,
Heil. Barnabas,
Heil. Lukas,
Heil. Markus,
Alle heil. Apostel und Evangelisten,
Alle heil. Jünger des Herrn,
Alle heil. unschuldigen Kinder,
Heil. Stephanus,
Heil. Laurentius,
Heil. Vincenzius,

Bitt (bittet) für uns!

Heil. Fabian und Sebastian,
Heil. Johannes und Paulus,
Heil. Cosmar und Damian,
Heil. Gervasius und Protasius,
Alle heil. Märtyrer,
Heil, Sylvester,
Heil. Gregorius,
Heil. Ambrosius,
Heil. Augustinus,
Heil. Hieronymus,
Heil. Martinus,
Heil. Nikolaus,
Alle heil. Bischöfe und Bekenner,
Alle heilige Kirchenlehrer,
Heiliger Antonius,
Heil. Benediktus,

Bitt (bittet) für uns!

Heil. Bernhardus,
Heil. Dominikus,
Heil. Franziskus,
Alle heilige Priester und Leviten,
Alle heilige Mönche und Einsiedler,
Heil. Maria Magdalena,
Heil. Agatha,
Heil. Lucia,
Heil. Agnes,
Heil. Cäcilia,
Heil. Anastasia,
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen,
Alle Heiligen und Auserwählten Gottes,
Bitt (bittet) für uns!

V. Sei uns gnädig,
R. Verschone uns, o Herr!
V. Sei uns gnädig,
R. Erhöre uns, o Herr!

V. Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Von einem jähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner hl. Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und dein heil. Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heil. Geistes des Trösters
Am Tage des Gerichtes,
Erlöse uns, o Herr!

V. Wir arme Sünder,
R. Wir bitten dich, erhöre uns!
Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zur wahren Buße führen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den apostolischen Oberhirten und alle geistlichen Stände in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Eintracht schenken wollest
Daß du uns selbst in deinem heil. Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß du unsere Herzen zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß du allen unsern Wohlthätern mit ewigen Gütern vergeltest,
Daß du unsere Seelen und die unserer Brüder Verwandten und Wohlthäter vor der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß du die Früchte der Erde uns geben und erhalten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,
Sohn Gottes,

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!
V. Christus, höre uns,

R. Christus, erhöre uns!
V. Herr, erbarme dich unser!
R. Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser! Vater unser u. s. w.
V. Und führe uns nicht in Versuchung,
R. Sondern erlöse uns vom Uebel. Amen.

Psalm 69.

Herr, merke auf meine Hilfe! Herr eile mir zu helfen,

Es sollen sich schämen und zu Schanden werden, die meiner Seele nachstreben,

Es sollen zurückweichen und erröthen, die mich verhöhnen in's Angesicht,

Aber frohlocken sollen und sich freuen über dich Alle, die dich suchen, und die, die dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobt sei der Herr!

Ich aber bin elend und arm, Gott hilf mir!

Mein Helfer und mein Erlöser bist du, Herr säume nicht,

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste,

Wie es im Anfang war und jetzt und immer, und zu ewigen Zeiten. Amen.

V. Errette deine Diener,
R. Die auf dich hoffen, mein Gott!
V. Sei uns, o Herr, ein Thurm der Stärke,
R. Vor dem Angesichte des Feindes,
V. Nichts vermöge der Feind wider uns,
R. Und der Sohn der Bosheit dürfe uns fürder nicht schaden,
V. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden,
R. Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten,
V. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten N.
R. Der Herr erhalte ihn, und belebe ihn, und mache ihn glücklich auf Erden, und überliefere ihn nicht in die Gewalt seiner Feinde,

V. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter!
R. Verleihe, o Herr, allen unsern Gutthätern um deines Namens willen das ewige Leben. Amen.
V. Lasset uns beten für die abgestorbenen Christgläubigen,
R. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Lass' sie ruhen im Frieden.
R. Amen.
V. Lasset uns beten für unsere abwesenden Brüder.
R. Errette, o mein Gott, deine Diener, welche auf dich hoffen.
V. Herr, sende ihnen Hilfe vom Heiligthum;
R. Und von Sion beschütze sie.
V. Herr, erhöre mein Gebet
R. Und lass' mein Rufen zu dir kommen.
V. Der Herr sei mit euch,
R. Und mit deinem Geiste.

Lasset uns beten!

O Gott, dem es eigen ist, sich allezeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm an unser flehentliches Gebet; auf daß uns und alle deine Diener, welche die Kette der Sünde gefesselt hält, deine mildreiche Erbarmung gnädig befreie.

Erhöre, wir bitten, o Herr, das Gebet der Demüthigen, und strafe nicht die Sünden, die sie vor dir bekennen, auf daß du uns nach deiner Güte zugleich Verzeihung und Frieden verleihest.

Erzeige uns gnädig, o Herr, deine unaussprechliche Barmherzigkeit, damit du uns von

allen Sünden befreiest und zugleich von den Strafen, die wir dafür verdienen, errettest.

O Gott, der du durch die Sünde beleidiget und durch die Buße versöhnet wirst, sieh' gnädig auf das Gebet deines flehenden Volkes und wende ab die Geisel deines Zornes, die wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott, erbarme dich deines Dieners, unsers obersten Hirten N. und leite ihn nach deiner Milde auf den Weg des ewigen Heiles, auf daß er mit deiner Hilfe, was dir wohlgefällig ist, begehre, und es mit ganzer Kraft vollbringe.

O Gott, von dem die heiligen Begierden, die guten Entschlüsse und die gerechten Werke herkommen, gib deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Geboten ergeben und unsere Zeiten, von Feindesschrecken befreit, durch deinen Schutz ruhig seien.

Durchglühe, o Herr, mit dem Feuer des heiligen Geistes unsere Nieren und unser Herz, damit wir dir mit keuschem Leibe dienen und mit reinem Herzen wohlgefallen.

O Gott, du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch fromme Fürbitten erlangen.

Wir bitten dich, o Herr, komme unsern Handlungen mit deiner Anregung zuvor und begleite sie mit deinem Beistande, damit all' unser Beten und Arbeiten jederzeit von dir anfange und durch dich, wie angefangen, so auch vollendet werde.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du herrschest über die Lebendigen und die Todten und dich Aller erbarmest, welche du nach ihrem Glauben und ihren Werken voraus als die Deinigen erkennest, wir bitten dich flehentlich, daß Alle, für welche wir zu beten uns vorgenommen haben, mögen sie noch auf dieser Welt im Fleische zurückgehalten werden, oder schon des Leibes entledigt, in die zukünftige aufgenommen sein, auf die Fürbitte aller deiner Heiligen von deiner milden Güte Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen, durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und den Heiligen in Einigkeit lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

V. Und die Seelen der Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

R. Amen.

Am Kirchweihfeste.

Gott, der du unsichtbar Alles erfüllest, aber zum Heile des Menschengeschlechtes die Wunder deiner Allmacht sichtbar darstellest, ver-

herrliche diese Kirche durch deinen erhabenen Besuch und verleihe, daß Alle, welche dieselbe betreten und zu dir in Andacht emporflehen, in jeglicher Trübsal, worin sie zu dir rufen, die Wohlthat deines Trostes empfangen mögen.

2. Am Jahresgedächtniß der Kirchweihe:

O Gott, der du uns das Einweihungsfest deines heiligen Tempels alljährlich wieder feiern lässest und uns zum Genusse deiner heiligen Geheimnisse wohlbehalten hinführest, erhöre das Gebet deines Volkes und verleihe, daß Alle, welche in diesem dir geheiligten Hause, um deine Gnade zu erlangen, sich versammeln, deines Trostes Wohlthaten erlangen und erfahren mögen.

Gebet zu den heiligen fünf Wunden Jesu Christi.

1) Zur heiligen Wunde der rechten Hand.

Gütigster Jesu, wir küssen die hl. Wunde deiner rechten Hand und beten an das kostbare Blut, welches daraus geflossen ist. Du gingst umher, o Jesu, Allen Gutes zu thun. Deine Rechte theilte Wohlthaten unter die Völker, und deine Hand segnete auch die Kleinen. Nun sehe ich sie, diese wohlthätige Hand, an's Kreuz genagelt! O Undank! Sollte ich je im Wohlthun nachlassen, weil man Gutes mit Bösem vergilt? Noch mehr: sollte ich je den Undank der Juden durch meinen Ungehorsam gegen deine Gebote erneuern? O das sei ferne! Gib, daß

ich nie unter die Zahl derjenigen gehöre, von welchen der Prophet sagt: Ihre rechte Hand ist eine Hand der Ungerechtigkeit. Gib vielmehr, daß ich bei meinem guten Willen mit eben diesem Propheten sagen kann: Deine rechte Hand war meiner Schwachheit Stütze. Amen. Vater unser u. s. w.

2) Zur heiligen Wunde der linken Hand.

Gütigster Jesu, wir küssen die hl. Wunde deiner linken Hand und beten an das kostbare Blut, welches daraus geflossen ist. Sollte ich wohl, o Jesu, je das Herz haben, meine Hände nach verbotenen Dingen auszustrecken, nachdem ich deine Hände an's Kreuz genagelt sehe? Sollte ich nach dem Becher der Wollust greifen, nachdem ich in deinen Händen den Kelch der Bitterkeit sehe? Ach, das sei ferne! Die Hefen dieses Kelches, die dich dein Vater trinken ließ, sind nicht ausgetrunken: Alle Sünder der Erde sollen davon trinken. Gib, daß ich in diesem Leben den Kelch der Bitterkeit, des Leidens, der Abtödtung nicht von mir stoße, sondern mit der Braut im hohen Liede sagen könne: Meine Hände träufelten vom Safte der Myrrhen, auf daß ich am Ende meines Lebens die Süßigkeit genießen möge, mit welcher du deine Auserwählten tränkest. Amen. Vater unser u. s. w.

3) Zur heil. Wunde des rechten Fußes.

Gütigster Jesus, wir küssen die heil. Wunde

deines rechten Fußes und beten an das kostbare Blut, welches daraus geflossen ist. Wie schön, o Jesus, waren nicht deine Fußtritte, aus welchen du uns Frieden und Versöhnung mit Gott brachtest! Wie unermüdet liefest du nicht dem verlorenen Schafe nach, um es zu Gott, deinem Vater, zu führen! Ach, sollte ich mich abermal von Gott, meinem Ziele und Ende, verirren? Abermal dahin laufen, wohin mir die sündhafte Lüsternheit winkt? Das sei ferne! Wohin kämen wir, wenn wir von dir, von deiner Lehre weichen? Du allein bist Wahrheit, Licht und Leben. Laß uns Alles dieses nicht verlieren! Befestige unsere Fußtritte, laß uns nicht zur Rechten, noch zur Linken wanken, auf daß wir mit dem Propheten sagen können: Mein Fuß stand auf geradem Wege. Amen. Vater unser u. s. w.

4) Zur heil. Wunde des linken Fußes.

Gütigster Jesus, wir küssen die heil. Wunde deines linken Fußes, und beten an das kostbare Blut, welches daraus geflossen ist. Wie wahr, o Jesus, ist es nun, was der Prophet von dir vorhergesagt hat: Von der Fußsohle an bis zum Scheitel ist nichts Gesundes an ihm. Dein Fleisch ist durch die Wuth der Geiselstreiche zerrissen, dein Haupt mit Dornen durchstochen, deine Augen schwimmen im Blute und dein ganzer Leib hängt an vier Wunden. Allein dein Apostel hat gesagt: Alle diejenigen, welche Christus angehören

wollen, haben ihr Fleisch gekreuziget, um dem Urbilde, Jesus Christus, gleichförmig zu werden. Ach, möchte doch auch ich lernen, mein Fleisch zu kreuzigen, d. i. den Stachel der Furcht Gottes unter alle meine Begierden zu werfen, und meinen Sinnen nichts zu erlauben, was einem höheren Gesetze widerspricht! Laß dieses durch deine Gnade geschehen! Amen. Vater unser u. s. w.

5) Zur heil. Seitenwunde.

Gütigster Jesus, wir küssen die heil. Wunde deiner Seite und beten an das kostbare Blut, welches daraus geflossen ist. Die Gebeine, o Jesus, sollten dir nicht, wie jenen, die neben dir am Kreuze hiengen, zerschmettert werden, weil du das wahre Osterlamm bist, von welchem geschrieben steht: Kein Bein sollt ihr an ihm zerbrechen. Aber einer aus den Soldaten öffnete mit seiner Lanze deine Seite, um den Tod zu beschleunigen, wenn noch Leben da wäre. Leben war zwar nicht mehr da, und doch floß Blut und Wasser aus dieser neuen und letzten Wunde. O geheimnißvolles Blut und Wasser! Um die Genugthuung anzuzeigen, die Gott um der Sünden willen gebührte. Wasser, um den Antheil anzudeuten, den wir durch das Wasser der Taufe und durch die Thränen der Buße an dieser Genugthuung nehmen sollen. O wie recht, o Jesus, hat dein Jünger gesagt: Da er die Seinigen liebte, so hat er sie bis an's Ende geliebt. Und

abermal; Wer diesen unsern Heiland nicht liebt, der sei verflucht. Gib, daß ich dich immer liebe, und dieser Fluch nicht über mich komme. Amen. Vater unser u. s. w.

Das Salve Regina.

Gegrüßt seyst du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit! des Lebens Süßigkeit, unsere Hoffnung, sei gegrüßt. Zu dir schreien wir elende Kinder Eva's, zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zähren. Sei auch unsere Fürsprecherin, kehre dann deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeig uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria! In aller unserer Trübsal, Angst und Noth komm uns zu Hilfe, o du allerseligste Jungfrau Maria! Amen.

Maria, die ewige Jungfrau, mit ihrem milden Kinde wolle uns Alle benedeien und segnen. Von dem schnellen und unversehenen Tod und von aller Gefährlichkeit erlöse uns Gott † der Vater, Gott † der Sohn und Gott † der heilige Geist. Amen.

Vor und nach der Predigt.

1. O Gott, gib deinem Diener die Gnade, dein göttliches Wort recht vorzutragen, mir aber und allen Zuhörern verleihe, daß wir es willig

anhören, im Herzen es behalten und im Leben genau erfüllen.

2. Vergilt, mein Gott und Herr, deinem Diener das heutige große Werk der Barmherzigkeit und laß jetzt dein Wort in mir und allen Zuhörern Früchte bringen zum ewigen Leben.

Wenn die Todesangst Christi geläutet wird.

O Jesu, die Glocke erinnert uns an die Todesangst, welche du am Oelberge gelitten hast, als du von Judas verrathen wurdest. Dreimal betetest du zu deinem himmlischen Vater: Wenn's möglich wäre, er möchte dich von den schweren Leiden verschonen, doch enthielt dein Gebet mehr eine Ergebung in den Willen Gottes, denn du sagtest dabei: Herr, nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Du hast uns ein Beispiel gegeben, wie wir uns in Betrübniß, Kreuz und Leiden verhalten sollen. Auch wir sollen, wenn uns Etwas hart vorkommt, zum Gebete unsere Zuflucht nehmen. Dein Vater hat dir auf dein Gebet einen Engel geschickt, der dich stärkte. Sei auch in allen Nöthen und Widerwärtigkeiten unser Tröster und Helfer, besonders aber stärke uns in der letzten Stunde, darum bitten wir dich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet für die christliche Jugend.

Himmlischer Vater, dir und deiner Gnade empfehlen wir diejenigen, deren Engel stets dein

Angesicht sehen. Verlasse sie nicht, erbarme dich dieser deiner Kinder, heiligster, bester Vater. Führe sie glücklich hinüber aus den Gefahren und Gelegenheiten, wo ihre Unschuld, ihr Glaube und ihre Tugend scheitern könnte. Laß sie nicht in die Hände der Verführer gerathen. Wenn sie schwach sind, stärke sie. Wenn sie von den Anreizungen zur Sünde bethört werden, so präge kindliche Furcht in ihre Herzen, damit sie nicht bösen Menschen und ihrem Fleische folgen, sondern der Tugend treu bleiben. Verleihe ihnen, daß sie stets deinem heiligen Namen treu bleiben und deinen Willen freudig erfüllen und nie von der Lehre Jesu abweichen. Sie sind Erben des Himmels, gib daß sie nicht in bösen Stunden diese Erbschaft verlieren, sondern ihre Seligkeit erlangen. Jesus, du bester Kinderfreund, segne und erhalte sie. Ihr Schutzengel führe sie treu und sicher durch alle Anfechtungen der Welt. Stets leuchte ihnen das Licht des christlichen Glaubens. Aber nicht nur beten wollen wir für diese unsere Lieblinge, sondern auch so vor ihnen wandeln, daß sie nicht durch uns selbst Aergerniß nehmen und mit uns sündigen. Herr, hilf ihnen und uns, daß wir einst in die Zahl der Auserwählten im Himmel gelangen. Amen.

Gebet für ein krankes Kind.

Ein Kind, ein gutes und braves Kind ist krank. Vater im Himmel, Herr und Gott, du

hast durch deinen göttlichen Sohn gezeigt, daß dir die Kinder lieb sind. Auch dieses kranke Kind ist dir lieb, o stehe ihm auch jetzt in seiner Krankheit und seinen Schmerzen bei, gib ihm baldige Gesundheit. Beruhige seine betrübten Eltern dadurch, daß es bald werde genesen. Gib ihm Geduld und Muth, daß es nicht verzage, und laß es bald wieder in der Gemeinschaft der übrigen Kinder erscheinen. Amen.

Gebet für die erstmals Communicirenden.

Du hast es, Jesus Christus selbst gesagt: Lasset die Kleinen zu mir kommen, denn ihnen ist das Himmelreich, heute kommen diese Kleinen, welche dich zum erstenmale im allerheiligsten Altarssakramente in ihre Herzen aufnehmen, zu dir. Wir danken dir, daß du ihnen die Freude machest, heute an deinem heiligen Tische zu sitzen. Noch sind ihre Herzen rein und unverdorben, noch ist es ihre größte Freude, dich in diesem heiligen Gastmahle zu besitzen. Sieh ihre glühenden Augen, ihre gefalteten Hände und höre ihre freudige Stimme. Eines wollen sie mit dir sein, wie du es mit dem Vater bist, in deine Gemeinschaft wollen sie treten, deine treuen Nachfolger sein. Sie entsagen dem Satan und allen bösen Werken, sie versprechen dir den Glauben, sie geloben gute Werke, gib, daß sie ihr ganzes Leben halten, was sie heute versprochen haben. Amen.

Gebet für Brautleute.

Himmlischer Vater, Schöpfer und Regent aller Menschen, du hast zur Fortpflegung des Menschengeschlechtes den Ehestand schon im Paradiese eingesetzt, und Jesus Christus, dein geliebtester Sohn hat die Ehe zu einem heiligen Sakramente erhoben. Zwei Brautleute stehen vor deinem heiligen Altare, heute dieses heilige Sakrament zu empfangen und die erforderliche Gnade zu ihrem neuen Berufe zu erhalten. Von dir kommt alles Gute, sie bedürfen besonders deines Beistandes und deiner Hilfe, gib ihnen deinen Segen vom Himmel herab, führe sie wohlbehalten durch dieses irdische Leben, damit sie einst sicher und heilig vor deinem Throne erscheinen und das ewige Leben genießen dürfen. Amen.

Gebet für den Papst

in der Allerheiligen Litanei.

Gebet für unsern Landesherrn.

Allmächtiger Gott, Herr Himmels und der Erde, von dir kommt alle irdische Macht und Oberherrschaft, und durch deine Anordnung regieren die Fürsten der Erde, wir bitten dich inständig für die Erhaltung unsers Landesherrn und für dessen gesammtes Haus. Stärke in ihnen den wahren Christengeist und verleihe ihnen deinen beständigen Segen, damit sie unter

deinem Schutze und deinem Beistande allzeit glorreich und zur Wohlfahrt ihres Landes regieren. Amen.

Gebet für unsere leiblichen Wohlthäter.

Gott, du kennst unsere Schwächen und du weißt es, wie wenig Vertrauen wir auf unsere eigenen Kräfte setzen dürfen, darum hast du freundliche Menschenherzen gerührt, daß sie sich unsrer annehmen und uns helfen. Wir bitten dich, vergilt es ihnen, was wir zu thun leider nicht vermögen, bewahre sie vor allen Gefahren des Leibes und der Seele, vermehre den Segen ihrer Haushaltung. Gib ihnen gute Kinder, brave Dienstboten und treue Taglöhner. Entferne von ihnen Blitz und Ungewitter, Hagel und Wetterschlag, Krankheiten und Seuchen, Trockene, Hitze, Frost und Reifen, Feuersgefahr und Ueberschwemmung, gib ihnen zeitliche und ewige Wohlfahrt und führe sie sicher und wohlbehalten in das ewige Leben. Amen.

Gebet um Erhaltung der Feldfrüchte.

Herr, unser Gott, Alles erwartet von dir Speise und Segen. Ohne deinen Segen ist alle unsere Mühe und Arbeit vergebens. Wir rufen dich daher demüthig an, du wollest uns unser Brod und den nöthigen Unterhalt gewähren, deine Vaterhand über unsere Fluren ausbreiten und sie vor Allem, was ihnen verderblich werden

könnte, in Gnaden bewahren. Laß uns aber auch dann, wenn Gefahren drohen, nicht an deiner Güte und Fürsorge verzagen, und, damit wir uns nie gegen dich versündigen, so lehre uns leibliche und geistliche, irdische und himmlische Güter immer besser von einander unterscheiden, und uns wohl bedenken, daß die herrlichste und die ganz unausbleibliche Ernte nur von himmlischen Gesinnungen und von der treuen Erfüllung unserer Pflichten zu erwarten ist. Und darnach, gütigster Vater, hilf uns am ersten mit unermüdetem Eifer zu streben, in der gewissen Ueberzeugung, daß dann alles Andere als christliche Gabe uns zufallen werde. Amen.

Gebet um Ergebung in den Willen Gottes.

Großer Gott, barmherziger Vater, dir gebührt Anbetung, Preis, Lob und Dank. Glück und Unglück, Leben und Tod, alles Gute und Widrige ist in deiner Hand, und wird von dir nach deiner unendlichen Weisheit und Güte unter uns Menschen vertheilt. Uns, deinen Kindern, kann weder Gutes noch Böses zufallen, was von dir nicht abhängt, und gewiß nach deinen besten Absichten, geschieht. Du umfassest alle Schicksale und Veränderungen unseres Lebens, du leitest Alle, wie es zu ihrem Besten dient. Alles, was von dir kommt, ist Segen und Wohlthat. Geduldig, standhaft und vertrauensvoll unterwerfen wir uns deinem heiligen Willen.

Sollten wir je wanken, so richte uns empor. Deine Allmacht, Güte und Huld ist überschwenglich, Hoffnung auf dich kann nie zu Schanden werden, in deine Hände empfehlen wir uns, es geschehe Alles, wie du willst, ja, Vater, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Amen.

Gebete in Krankheiten.

1) Morgengebet.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi fange ich diesen Tag an. Jesus, mein Heiland und Erlöser, wolle mich auf die Fürbitte seiner jungfräulichen Mutter Maria, unter dem Beistande meines Schutzengels und aller meiner Patronen beschützen und behüten. Ich sage dir, gütigster Gott, Dank, daß du mich diese Nacht väterlich bewahret hast, und opfere dir Alles auf, was ich gelitten habe. Ich ergebe mich auch heute gänzlich deinem heiligen Willen. Ich bin dir eigen, verleihe mir Geduld und Standhaftigkeit. Nimm von mir Aengstlichkeit und Traurigkeit, und laß mich durch keine Versuchung von dir geschieden werden.

2) Kurzes Gebet, ehe man eine Arznei einnimmt.

Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, nach deiner Güte hast du auch Arzneien erschaffen,

segne die, welche ich jetzt einehmen muß. Im Hinblicke auf Jesus, deinen geliebtesten Sohn, welcher am Kreuze Galle und Essig verkostet hat, will ich diese Arznei willig und gern einnehmen, gib ihr heilende Stärkung.

3) Aufopferungen:

a) Himmlischer Vater, ich opfere dir auf meine Seele, die du (mit deiner Gnade in den heiligen Sakramenten geheiliget hast) nach deinem Ebenbilde erschaffen hast! b) Eingeborner Sohn Gottes, ich opfere dir auf meine Seele, die du mit deinem kostbaren Blute erlöset hast! c) Göttlicher heiliger Geist, ich opfere dir auf meine Seele, die du mit deiner Gnade in den heiligen Sakramenten geheiliget hast. d) Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für mich jetzt und einst in der Stunde meines Absterbens! Alle Chöre heiliger Engel, besonders du, mein Schutzengel, bewahret mich!

4) Segensgebet:

Die Kraft Gottes, des allerhöchsten himmlischen Vaters, überschatte mich, die Weisheit Gottes, des Sohnes, regiere mich, die Gnade und Stärke des heiligen Geistes erhalte mich, das ewige, himmlische Licht erleuchte mich! Der dreieinige Gott sei bei und mit mir im Leben und Sterben!

5) Abendgebet.

Der Tag hat sich geneigt der Abend und die Nacht kommen herbei und mit ihnen auch die vermehrte Heftigkeit meiner Krankheit. Schon sehe ich es voraus, daß ich diese Nacht viel zu leiden habe; aber auf dich, barmherziger Gott, setze ich jetzt meine einzige und ganze Hoffnung. Stehe du mir jetzt bei mit deiner mächtigen Hilfe. Für deinen Schutz, den ich diesen Tag erfuhr, danke ich dir von Herzen. Sollte ich dich beleidiget haben, so bitte ich um Verzeihung. Was Hartes über mich gekommen ist, lege ich vor deinem göttlichen Throne zum Opfer nieder. In Jesu heilige fünf Wunden schließe ich mich ein, und so walte über mich Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

6) Gebete vor, bei und nach dem Sterben.

a) Der Vorbeter: Lieber Bruder, (liebe Schwester) deiner Seele, wenn sie ihre sterbliche Hülle verläßt, eile entgegen: die glänzende Schaar der seligen Geister, die Apostel, als Israel Richter, kommen dir entgegen; der Blutzeugen siegreiches Heer heiße dich willkommen; dich umgebe die Lilienschaar hellleuchtender Bekenner; mit Wonnejubel empfange dich der Freudenchor jungfräulicher Seelen; dich mögen aufnehmen die Erzväter in ihren seligen Friedensschooß; dir erscheine Jesus Christus mit seinem sanften,

Seligkeit verheißenden Mittlerangesicht; er weise dir an eine Stelle unter seinen hochentzückten Begleitern. Fortsetzung nach einiger Unterbrechung: Fern sei von dir die Angst, fern die Schauer der Finsterniß, fern das Flammengeloder der Höllenglut, fern alle Marter und Qual, weit von dir fliehe der scheußliche Satan und sein ganz verworfenes Gefolge, erzittere erbebe, erschauere und entfliehe in die bodenlosen Abgründe der ewigen Nacht, wenn du, von Engeln begleitet, in die Ewigkeit einziehest! Es erhebe sich Gott, und zerstreut werden alle seine Feinde sein. Entfliehen sollen aus seinem Angesichte, zu Schanden werden Alle, die ihn hassen. Vergehen sollen sie, wie Rauch vergeht, vergehen, wie Wachs an Feuersglut verschmilzt! . . . . . Fortsetzung nach weiterer Unterbrechung: Christus, der für dich gekreuziget worden ist, erlöse dich von aller Qual; Christus, der für dich sterben wollte, erlöse dich vom ewigen Tode; Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, geleite dich in sein Paradies auf seine ewig blühenden, lieblichen Auen; er, der wahrhaftige Hirt, nehme dich unter seine erwählten Schäflein auf; — er spreche dich los von allen deinen Sünden und stelle dich zu seiner Rechten in die Reihe seiner Auserwählten . . Genieße die Süßigkeit der Anschauung Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! . .

b) Und so scheide hin in Gottes Namen,

christliche Seele, aus dieser Welt! Dich beschütze jetzt auf deinem Heimgange und geleite die Hand des allmächtigen Gottes, des Vaters, der dich erschaffen hat, scheide hin im Namen Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, der für dich gelitten hat, im Namen des heiligen Geistes, der dir mitgetheilt worden ist! Abholen und begleiten mögen dich alle heiligen Engel und Erzengel, alle Thronen und Herrschaften, alle Fürsten und Mächte des Himmels, alle Cherubim und Seraphim! Dir eilen entgegen alle Patriarchen und Propheten, alle heiligen Apostel und Evangelisten! Scheide hin im Namen aller heiligen Blutzeugen und Bekenner, aller heiligen Mönche und Einsiedler, aller heiligen Jungfrauen, aller heiligen Männer und Frauen! Heute noch mögest du in das Haus des ewigen Friedens aufgenommen werden, heute noch wohnen im heiligen Sion, der Gottesstadt, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

c) Sobald die Seele vom Leibe geschieden ist: Ihr Heiligen Gottes, kommet zu Hilfe dieser Seele! Eilet heran, ihr Engel des Herrn, nehmet sie auf und stellet sie dem Angesichte des Allerhöchsten vor! Christus, der dich aus dieser Zeitlichkeit abberufen hat, nehme dich auf! Die heiligen Engel geleiten dich in Abrahams Schoos! Ihr seligen Geister, nehmet euch dieser armen Seele an, und bringet sie vor den Thron Gottes.

O Herr, verleihe ihr die ewige Ruhe; laß ihr leuchten dein ewiges Licht!

Gebet für einen Kranken.

Barmherziger Gott, wir empfehlen dir einen Kranken (eine Kranke) dessen (oder deren) Leiden langwierig und schmerzlich ist. Wir können mit allem unserem Beistande die Peinen und Qualen nicht mindern, noch weniger abnehmen; aber du kannst es, denn du bist der Helfer der Kranken, du ihr Trost, du ihre Stärke, du der Helfer aus allen Uebeln. Zu deiner Güte und Barmherzigkeit flehen wir, erbarme dich des (der) Kranken, lindere die Schmerzen, gib Trost in den Trübsalen, denn du hast ja keine Freude am Elende der Menschen, du willst nur ihr Bestes, und um Jesu Christiwillen bringe Beistand und Hilfe. Amen.

Vor und nach der Arbeit.

1. Segne, mein Gott und Herr, diese Arbeit, welche ich jetzt vornehmen will, und laß mich bei Vergießung des Schweißes eingedenk sein deines Blutschweißes, daß ich nicht muthlos und ungeduldig werde, sondern geduldig ausharre.

2. Ehre sei Gott dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste, gelobt sei die allerheiligste Dreifaltigkeit! Alles, was ich jetzt gethan und verrichtet habe, sei geschehen zur Verherrlichung meines Gottes.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Gott, Schöpfer und Vater der Menschen, du hast uns theure und liebe Pfänder deiner Güte und Milde anvertraut, unsere Kinder, die du, o Vater erschaffen, die du, o Sohn erlöset, und die du, o heiliger Geist geheiliget hast, sie sind deine Kinder, deine Erlösten, die Tempel des heiligen Geistes, die Erben der ewigen himmlischen Seligkeit. Nimm sie in deinen Schutz, bewahre sie vor allen Uebeln des Leibes und der Seele, uns aber, den Eltern, stehe bei, daß wir in allweg sie führen und versorgen und keines durch unsere Schuld verloren gehe. Amen.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

Vater im Himmel, wenn wir dir Alles verdanken, was wir sind und haben, so sind es vorzüglich unsere Eltern, die du auf diesen Lebenswegen uns zur Hilfe und zum Beistande geschenkt hast. Sie sind für uns ein unersetzliches Gut. Wie zwei Engel stehen sie in leiblicher Gestalt, im irdischen Fleische um uns, sie lehren, ermahnen, warnen und leiten uns, sie lehren dich, o Gott, erkennen, dich anbeten, dir danken und dich lieben. Sie machen uns bekannt mit dem Christenthume, mit Christus und seinen Heiligen. Sie schützen uns in allen Gefahren des Leibes und der Seele. Sie verschaffen uns den leiblichen Unterhalt. Sie lieben uns von

Herzen. Wir sind nicht im Stande, ihnen Alles dieses zu vergelten. So vergilt es du ihnen, in diesem und im jenseitigen Leben. Laß sie noch lange für uns leben, leite unsere Herzen, daß wir sie kindlich lieben, ehren und achten, und sollten sie dereinst sterben, so führe du sie in das ewige Leben. Amen.

Gebete für die Abgestorbenen.

1) Für abgestorbene Priester.

O Gott, der du unter den apostolischen Priestern deine Diener die bischöfliche (oder die priesterliche) Würde bekleiden ließest, verleihe, wir bitten dich, daß sie auch ihrer ewig seligen Gemeinschaft mögen einverleibt werden.

2) Für Brüder, Verwandte und Wohlthäter.

Gott, du Ausspender der Gnade und Liebhaber des menschlichen Heiles, wir rufen zu deiner Barmherzigkeit, du wollest die Brüder, Verwandten und Wohlthäter unserer Gemeinde, welche aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden sind, durch die Fürsprache der allerseligsten, immer unbefleckten Jungfrau Maria und aller deiner lieben Heiligen zum Genusse der ewigen Seligkeit gelangen lassen.

3) Für Abgestorbene überhaupt.

Gott, Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und

Dienerinnen Vergebung aller ihrer Sünden, damit sie die Nachsicht, die sie allzeit gewünscht haben, durch unsere herzliche Fürbitte erlangen mögen.

4) Am Begräbnißtage eines Abgestorbenen.

Entsündige, wir bitten dich, o Herr, die Seele deines Dieners N. (deiner Dienerinnen N.), auf daß er, für diese Welt gestorben, droben bei dir leben möge. Verzeih ihm, o Herr, durch deine erbarmungsvolle Huld und Liebe, was er hienieden in seinem Wandel im Fleische aus menschlicher Schwäche gesündiget haben mag. Durch Christus unsern Herrn.

5) Am Jahresgedächtniß eines Abgestorbenen.

Gott, Herr von Güte und Nachsicht, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen, deren jährlichen Todesgedächtnißtag wir feiern, die Stätte der Erquickung, die Seligkeit der Ruhe und die Klarheit des Lichtes, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

6) Für verstorbene Eltern.

Gott, der du uns Vater und Mutter zu ehren befohlen hast, erbarme dich gnädig der Seelen meiner lieben Eltern, schenke ihnen Nachlassung ihrer Sünden und laß mich in der Wonne der ewigen Herrlichkeit sie dereinstens wieder sehen, durch Jesus Christus, unsern Herrn.

7) Für einen Abgestorbenen.

Neige dein Ohr, o Herr, zu unserem Flehen! Siehe, wir rufen mit Inbrunst zu deiner Barmherzigkeit empor! Versetze die Seele deines Dieners N., welcher du aus dieser Zeitlichkeit auszupilgern befohlen hast, in das Land des Friedens und des Lichtes, und schenke ihr die Gnade, Mitgenossin deiner Heiligen zu werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

8) Für eine Abgestorbene.

Wir bitten dich, o Herr, erbarme dich nach der Fülle deiner Huld über die Seele deiner Dienerin N., und verleihe, daß sie von den Befleckungen der Sterblichkeit hienieden gereinigt, denen beigezählt werden möge, die das Erbtheil deiner Erlösten in Besitz genommen haben durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite